

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Sechshundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 Kr.), in der Provinz 10 Heller (5 Kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnerring) 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Vormittags.

Eine Rede Koloman Széll's.

Nach langem Schweigen hat sich endlich Koloman Széll entschlossen, in der Form eines Rechenschaftsberichtes, gerichtet an seine Wähler in Szent-Gothárd, sich eingehend über die kritische Lage des Landes zu äußern. Seine dem Inhalt und dem Umfang nach monumentale Rede umfaßt sowohl die Geschichte der Krise als ihre Kritik, weist aber auch gleichzeitig auf die Grundlagen hin, auf denen der Friede gesucht werden muß und auch gefunden werden kann. Wir sind in der Lage, der Rede Koloman Széll's umso wärmer zuzustimmen und dieselbe mit umso aufrichtigerer Befriedigung zu begrüßen, als sich die Richtung und die Friedensbestrebungen des illustren Staatsmannes in fast allen wesentlichen Punkten mit jener Auffassung deckt, für die wir im Interesse des Gelingens der Entwirrungssaktion, der Erhaltung der 1867er Grundlage, der größten Rücksichtnahme auf die Wahrung und Wiederherstellung des Einvernehmens zwischen Krone und Nation, der Beurteilung der Kronrechte und der Angelegenheiten der Armeefrage im ganzen Verlaufe der Krise unentwegt eingetreten sind.

Man kann die Situation nicht schärfer und treffender kennzeichnen, als es Széll mit den Worten that: „Es ist keine Krise mehr, was auf uns lastet; eine wahre Katastrophe ist über das Land hereingebrochen.“ Wirklich eine Katastrophe im vollen Sinne des Wortes. Die Verfassung blutet aus tausend Wunden. Eine Regierung führt die Geschäfte, welche auch Széll für ungesetzlich erklärt, deren staatsrechtliche Theorien über die eigene Existenzberechtigung unter der Wucht schon des einen Satzes zusammenbrechen müssen, daß man es für unmöglich halten mußte, Ungarn durch ein nichtparlamentarisches Ministerium ohne Reichstag, verfassungswidrig, mit Patenten und plenipotentiären königlichen Kommissären zu regieren. Das ist die deutsche Auffassung in ihrer vollen Reinheit, aus dem Munde eines Deutschen, den der Wille der Nation persönlich aus der politischen Laufbahn hob und der die Prinzipien, die Interpre-

tationen der großen 1867er Gesetze aus allererster und unmittelbarer Quelle schöpfte.

Die Ursachen, welche zur katastrophalen Lage führten und führen mußten, entwickelt Széll in höchst interessanter Darstellung, allerdings nicht ohne mitunter das subjektive Element der Ereignisse der eigenen Verwaltung, gewiß in verzeihlicher Weise, besonders kräftig zu betonen. Wir unterlassen es, darüber mit Koloman Széll zu rechten, ob die Ansprüche der Kriegsverwaltung auf die Erhöhung des Präsenzstandes, die er als Ministerpräsident vertrat und die er auch heute nicht für unerschwinglich ansieht, mit der Belastungsfähigkeit der Nation in Einklang gebracht werden können. Wer aber wird ihm nach den gemachten Erfahrungen widersprechen, wenn er meint, daß auf dem von ihm eingeschlagenen und angerathenen Wege es denn doch leichter und sicherer gewesen wäre, zu einer friedlichen und einverständlichen Lösung zu gelangen, als auf jenem, den seine Gegner in der Opposition und in der eigenen Partei gegen seine bessere Ueberzeugung einschlugen. Es herrscht heute wohl nur eine Meinung im Kreise aller staatsmännisch denkenden Männer des Landes, daß eine Obstruktion gegen die unabweisbaren Staatsnotwendigkeiten mehr als ein Verbrechen, daß sie ein grober Fehler sei. Széll wünschte streng liberal, streng verfassungsmäßig und die Gebote des Rechtsstaates hochhaltend zu regieren. Er hatte reine Wahlen geleitet, wie sie wohl seit langen Jahren in Ungarn nicht erlebt wurden. Dennoch behandelte die Opposition Széll, der ihre berechtigten Wünsche stets zu erfüllen trachtete, ebenso rücksichtslos wie seinen Vorgänger, der den Mitteln der politischen Vergewaltigung gewiß viel näher stand. Sie trieb Széll ins Exil und zerstörte somit eine der heiligsten Garantien der ungarischen Verfassung, die Unverletzlichkeit des parlamentarischen Budgetrechtes. Hätte die Obstruktion sich dieser selbstzerstörenden Taktik enthalten, die heutige Katastrophenspolitik wäre nicht eingetreten, gewiß wäre sie nicht in dem Grade entartet.

Die Auffassung Széll's über die Politik des 18. November ist allgemein bekannt. Nach der Vergewaltigung des Reichstages legte er sein Mandat nieder, trat aus der liberalen Partei aus, um sich im Laufe der Entwicklung der Krise jener

Richtung anzuschließen, der er in Folge seiner reinen 1867er Ueberzeugung, seiner echt konstitutionellen und gemäßigt nationalen Richtung am nächsten stand. Sein Urtheil über die Frage der Hoheitsrechte trifft in allen wesentlichen Punkten mit jenem der Verfassungspartei zusammen. Seine Meinung spricht sich in dem Sage scharf aus, in dem er auf die Nothwendigkeit eines ehrlichen Friedens hinweist. „Ehren wir und anerkennen wir die Rechte des Königs ebenso, wie der König die Rechte der Nation. Aus gegenseitiger Respektierung des Rechts entspringt das wechselseitige Vertrauen.“

Der Friede kann nach der Ansicht Széll's nur auf Grund eines Kompromisses zustande kommen. Unter Säbelgerassel und Gewehrgeknatter kann man keine Friedensbedingungen feststellen. Nur Weisheit und Mäßigung auf beiden Seiten können zum Frieden führen; denn wie im Kampfe die Ausdauer, so ist im Frieden die Selbstmäßigung die größte Tugend. Diese goldenen Worte können der Nation nicht häufig und nicht einbringlich genug zugerufen werden. Die Politik der Katastrophen, die über sie hereinbrach, ist ja die Frucht der Selbstüberhebung, der Unkenntnis der eigenen Kräfte und der Widerstandsfähigkeit der Gegenpartei.

Die Lösung der Krise vermag sich auch Széll nur auf 67er Basis zu denken. Nicht nur weil er selbst ein überzeugungsechter Siebenundsechziger ist, sondern weil die Gestaltung der europäischen Machtverhältnisse uns das Festhalten an dem Bunde von 1867 sowohl der Form als dem Wesen nach heute nothwendiger macht als je. Die Politik der Personalunion ist nach seinem Dafürhalten mit solchen Gefahren verbunden, daß ins solange der G. A. XII: 1867 seinem wahren und unverfälschten Inhalte und Geiste nach aufrecht erhalten werden kann, vom Gesichtspunkte sämtlicher staatlichen Interessen Ungarns dieses Gesetz als die geeignetste Basis für den Ausbau des ungarischen Nationalstaates angesehen werden muß. Aber wenn selbst Viele der Ansicht, richtiger vielleicht dem Irrthum zuneigen, daß die Personalunion für Ungarn besser sei als die 67er Basis, was fangen sie mit dieser ihrer Ueberzeugung an? Schon der Versuch, auf 1867er Grundlage sich in nationaler Richtung plötzlich und unorbereitet auszubreiten, mißlang in betäubender Weise. War

Chefistifer.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Es geschieht manchmal, daß Eheleute sich nicht vertragen. Dann ziehen die Freunde, die Verwandten die Trauen hoch. „Kein Wunder“, sagen sie, „diese Menschen haben nicht aus Liebe geheiratet.“ Oder sie meinen: „Kein Wunder, sie haben aus Liebe geheiratet.“ Es ist also eine ausgemachte Sache: man soll nicht aus Liebe heirathen und man soll auch nicht ohne Liebe heirathen. Nicht aus Liebe und nicht ohne Liebe? Ja, wie soll man denn dann heirathen? Das ist die große Frage. Ihr habe ich mein Sinnes gewidmet. Denn scheinbar gibt es nichts Drittes. Und doch gibt es ein solches. Sogar in doppelter Gestalt. Das erste Dritte: die Liebe, die eigentlich keine ist. Das zweite Dritte: die Lieblosigkeit, die eigentlich keine ist. Man sage mir nicht, daß dergleichen nicht möglich sei. Denn was Wesen verschiedenen Geschlechtes verbindet, das ist selten die Liebe, selten auch die Lieblosigkeit; das Thatsächliche tritt in Selbstwidersprüchen zutage, die zwischen den Extremen liegen. Jeder Mensch ist voll von Unausgeglichenheiten, voll von Antithesen und Kontrasten. Denn Hunderte und Tausende von Ahnen leben in jedem von uns, in jedem waltet ein kühner Abenteurer neben einem feigen Ofenhoder, ein Räuber und ein Heiliger; ein lustiges Dirnchen und eine keusche Frömmlerin, die in einer unseligen Stunde der Anfechtung des Teufels unterlag. Die Liebe ist vielleicht nichts als der Widerspruch, zwischen den Widersprüchen, die dem Manne eigen sind, und jenen, die im Weibe ihr Unwesen treiben. Das Leben ist es, das zwischen den Gegensätzen vermittelt, sie dämpft,

sie abstumpft, sie abschleift. Das Leben ist daher der eigentlichste und wirksamste Chefistifer.

Es gehört mit zu den seltsamsten Merkwürdigkeiten des Bewußtseins, daß wir uns weder die Liebe noch die Ehe als vollständig selbstständige Schicksalsmächte vorstellen können. Sieht ein narrißches Pärchen Hand in Hand in der Gaisblattlaube, so denken wir uns alsbald wenigstens den pudigen Amor hinzu, der seine spitzen Pfeile vom klingenden Bogen entsendet. Und die Ehe? Sie ist immer vermittelt, sei es durch die Liebe, sei es durch etwas, was sie ersetzen soll. Als die naturgemäße Ehe stelle ich mir jene vor, die oft noch im Bauernvolke üblich ist, einst aber auch in den besten Gesellschaftschichten Anerkennung fand. Da folgt Männlein und Weiblein willig dem holden Triebe. Und kommt dann das Dritte, das Amorbüchchen, hinzu, so wird das Kind der Chefistifer; selbst ein Segen, segnet es den Herzensbund der Eltern, indem es ihn für die Dauer festigt. Die kulturgemäße Ehe ist vorzuziehen. Sie will die Zukunft des Sprößlings sichern, bevor er noch auf der Welt ist. Nicht nur die Wiege ist es, die ihn erwartet; auch das Haus, der Garten, das Gut und dessen Einkünfte; er hat nichts zu thun als seines Lebens froh zu werden. Wo die Götter so gnädig sind, dort bedarf es der Liebe nicht mehr; es ist ja nicht anders möglich: sie wird sich finden. Und so kommt es, daß der Reichthum oft arm zum Altar schreitet, arm an Zuneigung, arm an Innigkeit, arm an Treue. Oft freilich greifen die glücklichen Umstände hurtig ineinander, um die Freuden Hymens zu stiften. Der Frühling schmückt sich mit hundert Düften, um jene Stimmung zu erzeugen, in der die Liebe erblüht und ihren Blumenkelch bebend dem sonnigen Lichte öffnet.

Dann folgt der Sommer mit seinen Ausflügen, seinen Kahnfahrten. Da werden den Spröden die anmutigsten Fallstricke gelegt. Gefährlich ist auch der Winter; man trifft einander auf dem Eise, beim Skilaufen, beim Rodeln; auf einem Baller erfolgt die Erklärung, auf einem Kränzchen endlich die ersehnte Verlobung. Der Herbst verlangt weniger Opfer; er ist der Kuppeler der Witwer und der Witwen; denn unsägliche Wehmuth ist ihm eigen; die Vergänglichkeit alles Irdischen rückt er elegischen Seelen nahe; er veranlaßt die Enttäuschten zu einer letzten Hoffnung; er weckt in den Entsagungs-vollen Joger lebendige Wünsche.

Selbstverständlich überläßt der menschliche Geist nicht Alles dem freien Walten der Natur. Man hat Mittel und Wege gefunden, dem Glück ein wenig nachzuhelfen. Wie dies geschieht, das ist in gar ergötzlicher Art in einem munteren Stücke vorgeführt. „Die große Haube“ von Engel und Ritter. Da treten zwei Heirathsvermittler auf, die artig gegeneinander kontrastirt sind. Der Eine ist der Chef des Instituts „Psyche“. Er verleiht seinem Geschäft ein romantisches Gepräge. Und drollig klingt seine übermoderne Anpreisung: „Wir individualisiren Leidenschaften, wir spezialisiren Ekstasen, wir differenziren Vibrationen... nicht Rassen, Seelen binden wir aneinander zum Selbstkostenpreis. Wir suchen die müden und resignirenden Mädchen in ihren einsamen Winkeln auf und laben sie mit lebensfrohen Jünglingen. Aus zerrütteten Nervenbündeln machen wir jauchzende Liebessehen. Kranken Herzen, die sich in öden Nächten mündgewühlt, bauen wir helle, häusliche Herde. Wir verwandeln heitere Trauer in schweres Glück. Aus Verzweiflungsschreien sicken wir Versorgungssehen.“

Die heutige Nummer umfaßt vierzig Seiten.

aber die Nation zu schwach, um mit dem größten Kräfteaufwand kleinere Ziele zu erreichen, woher nähme sie die Kraft, um eine Umwälzung von der Intensität der Personalunion zu erzwingen? Von einer ähnlichen Auffassung geleitet, verurtheilt Széll nicht nur die ungesetzliche Auflösung des Reichstags, sondern er würde einer Neuwahl unter den gegebenen Verhältnissen, unter Führung der jetzigen Regierung nicht ohne Besorgniß entgegensehen. Das Ergebnis der Neuwahlen, wenn sie das Kabinett Fejérváry leitete, wäre voraussichtlich eine Majorität für den 1848er Standpunkt. Eine so gesinnte Majorität kann keinen Frieden vereinbaren. Sie würde die Fortführung des unglücklichen Konflikts bis zum äußersten zu bedeuten haben. Das Land aber bedarf des Friedens. Es müßten daher die Grundlagen des Friedens nach unserer Meinung vor den Neuwahlen vereinbart sein, die Durchführung der Neuwahlen aber müßte Staatsmännern übertragen werden, die das Vertrauen und die Liebe der Nation in möglichst reichem Maße genießen.

Ist die ausgezeichnete Rede Széll's nur eine Rede wie andere Reden, bloß klüger, staatsmännischer und wirkungsvoller, oder ist sie eine politische That? Gerne würden wir uns der lesteren Annahme hinneigen, obzwar uns alle positiven Anhaltspunkte dafür fehlen. Koloman Széll weiß es sehr wohl zu beurtheilen, wie lange und unter welchen Umständen das Reden Silber und das Schweigen Gold sei. In dem langen Verlaufe der Krise widerstand er allen Versuchungen, sich öffentlich eingehend zu äußern. So oft ihn auch die öffentliche Meinung in den Vordergrund von Aktionen zu drängen wünschte, ließ er sich durch häufig recht energische Aufforderungen nicht aus seiner Reserve locken, sondern schwieg. Er sah keinen Weg der Entwirrung und lehnte die Initiative ab, welche keinen Erfolg versprach. Vielleicht täuschen wir uns nicht in der Voraussetzung, daß Koloman Széll auch jetzt nicht äußeren Anlässen nachgab, als er vor seinen Wählern eine große politische Rede hielt, die in mehr als einer Beziehung eine Programmrede genannt werden darf. Sollte diese Rede Széll's die erste Frühlingsschmalbe einer Friedenshoffnung sein? Möge sie es im Interesse des Landes, der Nation, der Krone und der Monarchie wirklich sein. Die Sehnsucht nach Frieden, verfassungsmäßigen und normalen Verhältnissen ist tief und aufrichtig. Wird die Sehnsucht auch jetzt unerfüllt bleiben, so wird sich eben an die vielen bisher erlebten Enttäuschungen nur um eine mehr gereicht haben.

Die Lage.

Koloman Széll hat sich heute vor seinen Wählern in Szent-Gothárd über die politische Lage geäußert. Die bedeutende Rede finden unsere Leser in einer Beilage dieser Nummer und die Besprechung der Rede in unserem leitenden Artikel.

Silberhaarige Matronen wecken wir zu neuer Hoffnung. Träume und Sehnsüchte liefern wir franko ins Haus. Wir dichten Stimmungsbilder... Der Andere, Vertreter des Hauses „Amor“, verschmäht die poetische Lüge. Er steht ganz auf merkantiler Grundlage... Wir sind das leistungsfähigste Bureau in dieser Branche. Wir stehen ohne Konkurrenz da. Streng reell und solid. Ganz besondere Spezialität ist unser Magazin für Witwen und Geschiedene. Beste Referenzen aus erster Ehe stehen zur Einsicht. Nichtkonvenientes wird zurückgenommen. Versand in die Provinz. Familienabonnement billiger.

Doch das sind Professionals, wie jedes Land, jedes Volk sie aufweist. Auf den Gesilden der Ehe-Stiftung wimmelt es aber auch von Amateuren. Es ist sicherlich nur ein schlechter Scherz Weininger's, wenn er vorgibt, der Ansicht zu huldigen, in jedem jungen Frauenzimmer verberge sich eine Hetäre. Aber wenn er hinzufügt, in jedem alternden Weibe schlummere eine Kupplerin, so kann man dem pessimistischen Denker nicht ganz Unrecht geben. Freilich muß man dabei nicht gleich meinen, Jede, die dem schönen Geschlechte einmal angehört hat und sich nun nur dem schwachen Geschlechte zurechnen dürfte, bestrebe sich, den unsauberen Listen Anderer zu dienen. Nein, so schlimm ist es in der Regel nicht bestellt. Aber ein bißchen zündeln, ein bißchen schüren, ein bißchen Ehe stiften, mit ehrbarster Absicht natürlich, das ist allen Damen, denen der Flirt nicht mehr ziemt, ein willkommenes Spiel. Der angeborene Hang zur Intrigue, die Mütterlichkeit, die alles Weibliche verflärt, der Drang zu begünstigen, der Trieb zu beglücken, all diese Kräfte wirken zusammen. Der Junggeselle, in dem das holde Geschlecht zuerst den möglichen Gatten, dann, in späteren Tagen, den möglichen Geliebten sieht, ist der Feind. Er wird mit

Die Wirkung der ernststen Mahnungen Széll's aber ist — abzuwarten.

Jeder Tag bringt neue Aufregungen und eine weitere Verschärfung des Konflikts. Gestern hat der Ministerrath die Auflösung des Koalitionsausschusses dekretirt und dessen Beratungen verboten, und heute hielt derselbe Koalitionsausschuß, als ob nichts geschehen wäre, eine Sitzung, in welcher seine Auflösung für ungesetzlich und ungiltig erklärt und daher beschloffen wurde, das Verbot nicht zu respektiren. In einer scharfen Deklaration verwahrt sich das Exekutivkomité gegen den Vorwurf der Regierung, zum aktiven Widerstand aufgereizt zu haben und kündigt entschieden an, seiner Pflicht, im Auftrage der koalirten Parteien deren gemeinsame Politik zu leiten, auch in Zukunft nachkommen zu wollen. Nun hat wieder die Regierung das Wort und sie wird aller Voraussicht nach mit den in Aussicht gestellten Koerzitivmaßnahmen nicht lange zögern. Was dann folgen wird, weiß der liebe Himmel... Bekommenen Herzens sehen wir der weiteren Entwicklung der Krise entgegen.

Deklaration des Koalitionsausschusses.

Das Exekutivkomité der Koalition hielt heute Nachmittags im Klub der Unabhängigkeitspartei eine Sitzung, in welcher statt des erkrankten Franz Kossuth Graf Julius Andrássy präsidirte. Außer dem Vorsitzenden haben an dieser Konferenz theilgenommen: Graf Albert Apponyi, Graf Johann Padik, Julius Justh, Graf Madár Zichy, Julius Gulner, Graf Theodor Batthyány, Julius Ságghy, Béla Barabás, Ludwig Holló, Johann Molnár, Ferdinand Szederényi, Ludwig Hentaller, Johann Hofk und Wilhelm Vázzsonyi. Ueber die Konferenz wurde folgendes amtliche Communiqué ausgegeben: In Vertretung des erkrankten Franz Kossuth verlas Graf Julius Andrássy die auf die Auflösung des Exekutivkomités bezügliche Verordnung des Ministerrathes.

Das Exekutivkomité faßte hierauf folgenden Beschluß:

„Baron Fejérváry hat Franz Kossuth „behufs Kenntnisknahme und Danachhaltung“ mitgetheilt, daß der Ministerrath den leitenden Ausschuß aufgelöst und dessen weitere Thätigkeit verboten hat.

Die Regierung begründet diese ihre Verfügung mit einer Reihe von Unwahrheiten.

Es ist un wahr, daß der leitende Ausschuß „solche Macht und einen solchen Wirkungskreis an sich gerissen habe, welche bloß der vollziehenden Gewalt zustehen“, oder „daß er jene Grenzen überschritten habe, innerhalb deren die Organisation der politischen Parteien berechtigt ist“.

Der leitende Ausschuß wollte niemals irgend Jemandem Befehle oder Instruktionen ertheilen; er hat niemals obrigkeitliche Attributionen usurpirt, niemals eine gesetzlich verbotene Handlung begangen. Der leitende Ausschuß hat bloß politische Anschauungen zum Ausdruck gebracht und bloß Rathschläge politischen Inhalts ertheilt, sowie auf die bestehenden gesetzlichen Pflichten aufmerksam gemacht; er hat niemals mehr Rechte ausgeübt als diejenigen, welche unsere Verfassung ohne Ausnahme jedem einzelnen

Staatsbürger verbürgt, auch Jenen, die weder Wähler noch wählbar sind.

Freie Männer sind zusammengekommen, haben über politische Fragen beraten und ihre Anschauungen auf dem Wege der Presse mitgetheilt. Darin und in nichts Anderem bestand die Thätigkeit des leitenden Ausschusses.

Unwahr ist auch die Behauptung des Ministerrathes, daß der leitende Ausschuß gegen die auf Herstellung der Ordnung und der staatlichen Autorität gerichteten gesetzlichen Verfügungen der Regierung zu offener Widergesetzlichkeit, die auch in thätlichen Widerstand ausarten konnte, aufgefordert hat.

Der leitende Ausschuß hat die Aufrechterhaltung der Ordnung und der staatlichen Autorität stets als ein nationales Interesse ersten Ranges betrachtet; gegen gesetzliche Verfügungen hat er sich niemals gewendet; er hat seine protestirende Stimme ausschließlich gegen das ungesetzliche Vorgehen der Regierung und ihre die Verfassung verletzende Verwaltung erhoben, ohne jedoch selbst gegen Verfügungen dieser Art zu thätlichem Widerstande aufzureizen. Es war auch nicht der leitende Ausschuß, welcher die Autorität des Staates geschwächt hat; dieselbe wurde ausschließlich durch die ungesetzlichen und unkorrekten Verfügungen der Regierung bedroht.

Auch die Ordnung wurde nicht durch das Vorgehen des leitenden Ausschusses gefährdet, sondern bloß durch jenes der Regierung, und zwar einerseits durch gewaltthätigen Rechtsbruch, andererseits durch künstliche Aufreizung der gesellschaftlichen Schichten.

Jedes einzelne Motiv, welches zur Begründung des Ministerrathsbeschlusses angeführt wird, ist demnach eine Unwahrheit.

Der Beschluß selbst aber ist rechtswidrig. Er ist eine That tyrannischer Willkür.

Der leitende Ausschuß ist nicht ein Verein oder eine Gesellschaft mit Statuten, er ist keine Behörde und auch keine Volksversammlung; er ist ein Organ der politischen Parteien, welches unabhängig von der Ermächtigung der Regierung besteht, welches aufzulösen die Regierung nicht das Recht hat.

Es ist eine Folge des konstitutionellen Lebens, daß es politische Parteien gibt. Wo es aber politische Parteien gibt, haben dieselben das Recht, die Führung Männern ihres Vertrauens zu übergeben, mit einander Bündnisse einzugehen und die Leitung dieser Bündnisse ebenfalls Vertrauensmännern anheimzustellen.

Die Ausübung dieser Rechte geschieht nicht unter Aufsicht der Regierung. Die Macht und das Gewicht einer solchen Parteileitung beruht ausschließlich auf moralischer Grundlage und ist eine freie Aeußerung des Vertrauens. Der Ministerrath kann dieselbe weder ins Leben rufen noch befeitigen. Begeht dieselbe eine dem Gesetz widersprechende Handlung, so möge die Angelegenheit vor den kompetenten Richter gebracht werden.

Die Regierung hat nicht das Recht, zu verbieten, daß einige Männer zusammenkommen, um politische Fragen zu besprechen; sie hat nicht das Recht, zu verbieten, daß diese Männer ihre Anschauungen veröffentlichen; sie kann es auch nicht verbieten, daß gewisse Parteien den Anschauungen dieser Männer Gewicht beilegen und daß die Mehrheit der Nation diese Anschauungen annehme. Dies

unsichtbaren Netzen für die Ehe eingefangen; gelingt es auch nicht mehr, auf das Hochwild des Mannes für eigene Rechnung zu pirschen, die jungen Mädchen sollen es doch nicht besser haben; sie sollen die Wechselfälle des Lebens kennen lernen; auch sie sollen die süße Bürde der Mutter tragen, auch sie mit Schmerzen gebären, auch sie betrogen werden, und auch sie, wenn es frommt, betrügen. Denn, zum Teufel, die Welt darf nicht stille stehen. Die alten Generationen wandeln müden Schrittes dem Grabe zu; eine neue Jugend will ans Licht; auch sie verlangt es, die Freuden des Daseins zu genießen...

Und ist es denn wahr? Gibt sich das Alter allein damit ab, Ehen zu stiften? Freilich, was einen Unterrock trägt, das ist allemal zum Heirathen angelegt. Elsa will zur Bühne, Carola studirt Nationalökonomie, Marietta widmet sich der Medizin. Pflösch taucht der Bräutigam auf. Und ebenso plötzlich ist das Theater, der Volkswohlstand oder die Heilkunft verschwunden. Hurrig wird Hochzeit gemacht, und damit genug. Der Heirathsstifter unter den Heirathsstiftern, es ist das Ewig-Weibliche in den Damen, die noch keinen Gatten haben. Das Ewig-Männliche ist nicht in gleicher Weise allezeit geneigt, den Goldsinger auszustrecken und den Ehering zu tragen. Der Jungling, dem das Schnurrbärtchen erst ganz schüchtern auf der Lippe keimt, er meint es ehrlich, er möchte der ersten Liebe sogleich Herz und Hand bieten. Er ist eben unerfahren, er ist naiv — fast hätte ich gesagt: er ist einfallig. Doch dieses Uebel bessert sich rasch. Ist er erst einmal hintergangen worden, hat sich seine erste Herzenswunde in eine schmerzende Narbe verwandelt, dann rüftet er sich, den Schelminen zu zeigen, welch ein Schelm er zu sein vermag. Dieser Krieg dauert an die sieben Jahre. Der Manchem länger. Nur bei Wenigen der

Jahre dreißig. Wie hartnädig er aber auch geführt werden möge, es kommt der Tag, da den Kämpfer, der sich müde gefiegt hat, eine unbestimmte, dämmerige Laubeit übermannnt. Und er ist verloren. Die Letzte, die der Zufall eben auserwählt, ringt den Partner mit den Kräften nieder, die er an Andere verloren hat, an Andere, denen er den Fuß auf den Nacken zu setzen vermochte. An seinen Triumpfen verblutet er. Seine Erfolge schaufeln ihm das Grab. Er sinkt hin. Er ist vernichtet. Es geschieht auch, daß all diese psychologischen Feinheiten ein ausgesprochen wirthschaftliches Gepräge annehmen. Dann heißt es: ach, der Keel hat sein Gold mit Weibren verjurt; schließlich ist ihm nichts Anderes übrig geblieben; er mußte heirathen. Diese Geschichte findet gelegentlich auch ein weibliches Gegenstück: Ach ja, die Arme! Sie hat sich mit dem Einen zu weit eingelassen; sie mußte froh sein, daß der Andere, der davon nichts wußte, sie genommen hat. Solche Fälle ereignen sich oft. Und man darf über die Leute, welche der Stürme müde sind und den sicheren Hafen der Ehe mit geriffenen Segeln aufsuchen, nicht den Stab brechen. Denn auch hier ist die Liebe die Vermittlerin und Stifterin der Ehe. Freilich eine Liebe, die nicht jener Person gilt, mit welcher die Ehe eingegangen wird.

Verbindungen, bei denen eine freundliche Hand das Glück lenkt, um es zu verbessern, schließen die wärmeren Gefühle nicht immer aus. Es ist nicht unmöglich, daß die Extreme einander berühren und eine Ehe, welche die Konvenienz angebahnt hat, die Alluren einer Liebeshehe annehme. Ich will da nicht auf jene Behendigkeit anspielen, mit der es manche Bräute verstehen, sich in den Bräutigam zu verlieben, den Papa als den ihm willkommenen ausgejucht hat. Aber es muß doch einmal gesagt werden,

Alles kann die Regierung schmerzlich berühren; es kann sie auch demütigen, daß das moralische Ge...

Der leitende Ausschuss kann den mit Unwahrheiten motivierten rechts nicht berücksichtigen.

Würde er sich dieser Verfügung beugen, so gäbe er die persönliche Freiheit preis, die heiligste und grundlegende Freiheit; er würde damit anerkennen, daß die Regierung das Recht hat, festzustellen, wem eine politische Partei vertrauen...

Rossuth über die Auflösung.

Franz Rossuth äußerte sich einem Inter-

Die Verfassung ist zwar tatsächlich suspendiert, doch nicht rechtlich; der König selbst erklärte im Handschreiben, womit der Reichstag aufgelöst wurde, daß er einen neuen Reichstag einberufen werde.

daß das listige Geschlecht der Väter es seit neuerer Zeit versteht, die Feinseligkeit der Töchter zu schonen und doch zum erwünschten Ziele zu gelangen.

Da jede Ehe gestiftet ist, und sei es auch vom Himmel, müssen wir auch die Frage in Betracht ziehen, welcher Ehegatte der beste ist.

J. v. Ludassy.

rechte existieren und Parteibildungen im Lande bestehen. Was die Anklage anbelangt, daß das Exekutivkomitee auf freizigt, so ist dies eine solche Absurdität, daß es nicht einmal der Mühe werth ist, hierauf zu erwidern; Jedermann weiß, daß es nur ein Verdienst des Exekutivkomitees ist, wenn die Nation ihre Rechte im Rahmen der Gesetze, in würdevoller Ruhe sucht.

Eine offiziöse Erklärung.

Die Regierung veröffentlicht in später Nachtstunde ein Communiqué, das sich mit der heutigen Szegentotharder Rede Koloman Széll's beschäftigt und gegen die Behauptung protestiert, als hätte die Regierung die Einbeziehung der Armeesprache in den Rechtskreis der Legislative als eine Gesetzesverletzung erklärt.

Austritt aus der Neuen Partei.

Aus Kolozsvár wird berichtet: Der gemessene Abgeordnete und Mitglied der Neuen Partei Moriz Viktor richtete an Baron Desider Bányffy ein Schreiben, in welchem er seinen Austritt aus der Neuen Partei mittheilt.

Die königlichen Kommissäre.

Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die von uns bereits gemeldete Ernennung des ehemaligen Abgeordneten Desider Szuljovszky zum königlichen Kommissär für die Komitate Somogy und Zala.

Aus Debreczen wird gemeldet: Der königliche Kommissär Rádhády fuhr heute Vormittags 9 1/2 Uhr, begleitet von einer Eskadron Husaren, nach dem Komitathause, wo um 10 Uhr die Generalversammlung des Komitats Hajdu begann.

Aus Marosvásárhely wird telegraphirt: Der königliche Kommissär Johann Bozary wies den Komitats-Obernotär Alexander Erdödy an, die Agenden des amovierten Vizegepans Albert Farkas sofort zu übernehmen.

Der Obergepanswechsel.

Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die von uns bereits gemeldete, auf eigenes Ansuchen erfolgte Enthebung des Obergepans des Komitats Somogy Julius Tallian unter gleichzeitiger tarfreier Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens in Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienste.

Einlieferung der Steuern.

Wie verlautet, haben im Gebiete der Finanzdirektionen Léva, Arad, Gyulafehérvár,

Nyiregyháza, Kolozsvár, Szeged und Temesvár seit 1. Januar 1906 241 Gemeinden und 14 solche Städte die freiwillig eingezahlten Steuern der Staatskasse eingeliefert, die im vorigen Jahre im Sinne der Beschlüsse der Munizipien und Wohlfahrtsausschüsse die Einlieferung der Staatssteuern verweigert hatten.

Annullirte Beschlüsse.

Der Minister des Innern hat heute die auf die passive Resistenz der königlichen Kommissäre und die Auflösung des Reichstages bezüglichen Beschlüsse der Komitate Veszprém, Somogy, Veszprém, Szatmár, Temes und Zala sowie der Stadt Hódmezővásárhely zum dritten Male annullirt und die Vizegepans der genannten Munizipien aufgefordert, die betreffenden Verordnungen unverzüglich durchzuführen.

Aus dem Pester Komitat.

Die Gödöllöer Gemeindevertretung hielt heute eine Sitzung, an welcher auch Graf Gedeon Ádány, Adam Beniczky, Pfarrer Julius Gallovich und alle Gemeindevorstände des Gödöllöer Bezirkes theilnahmen.

Randgebungen.

Aus Szegvár wird telegraphirt: In der Vorkonferenz für die am 21. d. M. stattfindende Generalkongregation des Tolnaer Komitats stellte der Vizepräsident des Magnatenhauses Graf Alexander Széchenyi den folgenden Antrag: Das Munizipium des Komitats Tolna beschließt, indem es dem Beamtenkörper des Komitats volles Vertrauen ausspricht, die Beamten aufzufordern, in der Verteidigung der Verfassung, der rechtsachtenden Traditionen des Komitats und auch in Dienste der Interessen des Publikums, mit der Reinheit ihres Gewissens und mit den im Gesetze gewährleisteten Waffen gewappnet, in ihren Stellungen zu verbleiben.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. März.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste (16 Seiten): Széll vor seinen Wählern, Offener Sprechsaal, Lokal-Anzeiger, (Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Israelitische Stipendien, Sport, Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle, Handelsübersicht der Woche, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Auszug aus dem "Közöny", Budapest Todtenliste, den Wasserstand und die Kurstabelle, ferner "Kleiner Anzeiger" und Inserate; die zweite (8 Seiten): die "Feuilleton-Zeitung" (Die Besucher der "Arakko-Konferenz, Kirchenschätze, "Allerlei" und die Fortsetzung des Romans "Blaublut") und Inserate.

* Wetterbericht. Heute hat sich hier am Morgen härterer Regen eingestellt, der später wohl etwas geringer wurde, jedoch den ganzen Tag anhält; die Luftströmung, die nordwestlicher Richtung ist, hat erheblich nachgelassen. Die Morgentemperatur betrug 5-2 Gr. C., Mittags zählten wir 7 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter — den Nordosten ausgenommen — mild und im Süden, sowie in Frankreich trocken, Niederschläge gab es insbesondere in Deutschland und Rußland. In Ungarn herrscht, den Südwesten ausgenommen, regnerisches Wetter. Die größte Niederschlagsmenge fiel im Nordwesten und in den westlichen und südwestlichen Theilen der östlichen Gebirgsgegend (in Rodor 34 Mm., in Karánsebes 37 Mm.). Die Temperatur ist im ganzen Lande erheblich gestiegen, nächtliche Fröste kamen mehr in den nördlichen Theilen vor. Das Maximum war in Csáktornya mit 17 Gr. C., das Minimum in Votfalu mit -13 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 14 Gr. C. und ein Minimum von 5 Gr. C., Crdenica von 14 Gr. C., respektive 0 Gr. C., Keszthely von 12 Gr. C., respektive 1 Gr. C., Tátrafüred 3 Gr. C., respektive 5 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 10 Gr. C.

und ein Minimum von 7 Gr. C., Prag von 11 Gr. C., respektive 6 Gr. C., Klagenfurt von 12 Gr. C., respektive 5 Gr. C., Paris von 15 Gr. C., respektive 5 Gr. C., Biarritz 18 Gr. C., respektive 7 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 11 Gr. C., in Vorkum 7 Gr. C., in Swinemünde 5 Gr. C., in Zürich 6 Gr. C., in Berlin 9 Gr. C., in Petersburg 2 Gr. C., in Serajewo 4 Gr. C., in Belgrad 9 Gr. C., in Bukarest 4 Gr. C., in Sophia 6 Gr. C., in Konstantinopel 6 Gr. C., in Athen 13 Gr. C., in Rom 4 Gr. C., in Neapel 9 Gr. C. Es ist veränderliches, mildes Wetter mit lebhaftem Wind und Regen, später aber vom Westen her Ausdehnung zu erwarten.

*** Vom König.** Aus Wien telegraphiert man uns: Nach den bisherigen Dispositionen wird Se. Majestät noch bis Ende Juni in Schönbrunn Sejour nehmen und dann, wie alljährlich, zu zweimonatlichem Sommeraufenthalt nach Fischl abreißen. Vom 3. bis 7. September wird Se. Majestät den großen Maréver in Schlesien betreiben, sodann nach Wien zurückkehren, um hier am 10. September, dem Sterbetage Ihrer Majestät, zu weilen und Tags darauf zu den für vier Tage anberaumten Seemannövern in Pola einzutreffen. — Heute Vormittags fand die Eröffnung der Jahresausstellung im kleinen Künstlerhaufe statt. Anwesend waren: Se. Majestät, die Erzherzog Leopold Salvator und Franz Salvator, der Leiter des Unterrichtsministeriums, mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps, viele Würdenträger, sowie ein zahlreiches Publikum.

*** Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand nach Dresden.** Erzherzog Franz Ferdinand wird am 27. und 28. d. im Auftrage Sr. Majestät in Dresden den Besuch erwidern, welchen der König von Sachsen im Herbst des vorigen Jahres in Wien abgestattet hat. Im Gefolge des Erzherzogs werden sich befinden: Fürst Ernst v. Starheberg, Graf Eugen Czernin, Kammervorsteher Karl Freiherr v. Rumerskirch und der österreichisch-ungarische Militärattache in Berlin Major Alois Ritter Lepesch-Klotz von Roden.

*** Aus dem Ministerpräsidium.** Se. Majestät hat den Honorär-Ministerialrath Joseph Bébi in überzüglicher Eigenschaft zum wirklichen Ministerialrath im Ministerpräsidium ernannt.

*** Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Gewerbeunterrichts-Oberdirektor Albert Vig, sowie dem Budapest Advokaten Dr. Eduard Krauß, Letzterem in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Advokatur und der öffentlichen Arbeiten erworbenen Verdienste, den Titel von königlichen Räten; dem Architekten und Privatdozenten am Polytechnikum Emil Löry den Titel und Charakter eines öffentlichen außerordentlichen Professors am Polytechnikum; den Forstmeistern Andor Rapensberger und Julius Arató den Titel und Charakter von Forsträthen und den Forstmeistern Jgnaz Sümeß, Béla Nádas und Joseph Békh den Forstrathstitel; schließlich dem Gyöner Baumeister Ludwig Schlichter und seinen gesetzlichen Nachkommen unter Bestätigung ihres alten ungarischen Adels und Wappens und unter Feststellung ihres Namens „Schlichter“ das Prädikat „Kopcsányi“ verliehen. — Se. Majestät hat dem Oberlieutenant des Linzer Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 2 Severin Freiherrn von Mejjina und dem Ministerialkonzipisten im Ackerbauministerium Emerich Miskolczy die Kammerwürde verliehen.

*** Michael Zichy †.** Die Leiche Michael Zichy's ist heute Morgens um halb 7 Uhr im Westbahnhofe eingetroffen. Der Sarg wurde vom Delegirten des Czarenhofes, dem Boischaftsfourrier Ballo, nach Budapest begleitet, der die Orden des Verstorbenen, ferner die Kränze des russischen Herrscherpaares und der Mitglieder der Czarenfamilie mitbrachte. Im Bahnhofe hatten sich der Rechtsanwält der trauernden Familie Dr. Joseph Faraday, die Schwester Zichy's, Frau Witwe Sophie Zichy-Fléjch, der Hilfssekretär der Gesellschaft für bildende Künste Benjamin Tolnai, ferner eine Deputation des Kossuth-Bundes und zahlreiche Schüler der Kunstgewerbeschule eingefunden. Der herrliche Metallarg wurde sofort auf einen Leichenfourgon gehoben und von einer etwa zweihundert Köpfe umfassenden Menge, welche den „Szózat“ anstimmte, begleitet, über den Theresienring und die Andrássystraße nach dem Künstlerhaufe im Stadtwaldchen überführt, in dessen reichdecorirter Vorhalle die Bahre bereits errichtet war. Der Sarg wurde hier mit dem tricoloren, schwerseidenen Bahrtuche der Gesellschaft für bildende Künste bedeckt. Vor der von drei Reihen vergoldeter Kandelaber und einem förmlichen Hain tropischer Gewächse umgebenen Bahre liegen der herrliche, aus Eukalypten, Hyazinthen, Flieder und Rosen geflochtene Kranz des russischen Herrscherpaares, ferner die Kränze der ungarischen Regierung, des ungarischen Nationalmuseums, der Gesellschaft für bildende Künste, der Frau Géza Boinovich geborenen Gisella Szalay und der Kólcsey-Gesellschaft in Arad; die übrigen, aus Ausland gebrachten Kränze und Blumenpenden wurden im Garderobebäume untergebracht. Die Bestattung der Bahre ist dem Publikum Sonntag von 2 bis 5 Uhr Nachmittags und Montag von 9 bis

bis 12 Uhr Vormittags gestattet. Die Trauerfeier beginnt Montag um 3 Uhr Nachmittags.

*** Vocska-Feier.** Am 23. Juni werden es 300 Jahre, daß der Wiener Friede geschlossen und hiedurch nach langen Kämpfen die ungarische Verfassung wieder hergestellt, die Religionsfreiheit gesetzlich statuiert und der erste Grundstein zur Autonomie der protestantischen Kirche niedergelegt wurde. Der Generalkonvent der protestantischen Kirche u. A. hat beschlossen, dieses hochbedeutende Ereigniß, welches in erster Reihe dem großen Stephan Vocska zu danken ist, in den Kirchen und Schulen in würdiger Weise zu feiern. Als Tag der Feier wurde der fünfte Samstag nach Ostern, der 20. Mai, anberaumt. Die Bischöfe Friedrich Baltik, Franz Gyurácz, Paul Zelenka und Daniel Bachátrichten nun an die gesammte evangelische Geistlichkeit den Aufruf, die Feier in entsprechender Weise vorzubereiten, das Publikum von der Kanzel herab zur Theilnahme an derselben aufzufordern, und zu verkünden, daß für die Vocska-Denkmalstiftung eine kirchliche Offertorium-Sammlung veranstaltet wird. Am Tage der Feier wird nach dem Gottesdienste eine Generalversammlung abgehalten und in derselben die Erinnerung an den Wiener Frieden und dessen Kämpfer, Stephan Vocska, protokolllarisch verewigt. Gleichzeitig werden auch die Leiter der Mittel- und höheren Lehranstalten ersucht, Gedächtnisseure zu veranstalten und in denselben die Bedeutung der historischen Jahreswende zu würdigen.

*** Der Park des Andrássy-Denkmal.** Der Platz rings um das der Enthüllung harrende Andrássy-Denkmal soll nun endlich parkirt werden, nachdem er lange genug in trostlosem Zustande dastand. Auf Grund der Pläne des hauptstädtischen Ingenieuramtes wurden die diesbezüglichen Arbeiten diese Woche in Angriff genommen.

*** Die Mittelmeerreise König Eduards.** Dem „Petit Parisien“ wird aus London berichtet, daß König Eduard die Absicht, Spanien zu besuchen, aufgegeben hat und in Biarritz zu bleiben gedenkt. Von Biarritz reist König Eduard direkt nach Marseille und schiffet sich im Hafen dieser Stadt auf seiner Yacht für die Fahrt durch das Mittelmeer ein. Auf dieser Reise wird der Souverän wahrscheinlich von der Königin Alexandra und der Prinzessin Victoria begleitet. Nach dem Aufenthalt in Griechenland, wo König Eduard den olympischen Spielen beivohnt, soll die Seereise im Hafen von Venedig beendigt werden. Die Rückreise nach London wird auf dem Landweg angetreten. Nähere Route und etwaiger Aufenthalt ist noch unbestimmt.

*** Die Budapest Advokatenkammer und Untersuchungsrichter Bakonyi.** Wir haben den wesentlichen Inhalt des in der morgigen Generalversammlung zur Verhandlung gelangenden Jahresberichts der Budapest Advokatenkammer und speziell den auf die zeitliche Konfiskation bezüglichen Theil desselben wiedergegeben. Mit Bezug auf diese letztere Partie des Berichts hat bekanntlich, wie wir gleichfalls gemeldet, Untersuchungsrichter Bakonyi an den Gerichtspräsidenten Leo Zsitvay eine Eingabe gerichtet, in welcher er speziell die Beschuldigung, als würde er die Konfiskation ohne eingehende Prüfung durchzuführen, als unanständig bezeichnet und vom Gerichtspräsidenten für die ihm vom Ausschuss der Advokatenkammer gewordene Verunglimpfung Satisfaktion verlangt. Dieses Schreiben des Untersuchungsrichters hat Gerichtspräsident Zsitvay in Kopie dem Ausschuss der Advokatenkammer mit dem Bemerken zugesandt, daß die Advokatenkammer ihre Beschuldigung zu beweisen verpflichtet sei. Sollte dies nicht geschehen, so werde der Gerichtspräsident vom Justizminister die Ermächtigung verlangen, wegen Retorsion die erforderlichen Schritte gegen den Ausschuss der Advokatenkammer einleiten zu dürfen. Der Ausschuss der Advokatenkammer hat nun an den Gerichtspräsidenten Zsitvay eine längere Zuschrift gerichtet, in welcher er seinen Standpunkt in der Konfiskationsfrage eingehend begründet, das gegenwärtig befolgte Konfiskationsverfahren als rechtswidrig bezeichnet und zum Schlusse erklärt, die Advokatenkammer werde ihre Pflicht allen Drohungen gegenüber erfüllen; sie erhebe Protest und feierliche Verwahrung gegen jede Maßregelung, die ihr wegen der Erfüllung ihrer gesetzlich gewährleisteten Rechte zutheil werden. Die in der Eingabe Bakonyi's enthaltene Beleidigung des Advokatenstandes und der Kammer würdigt der Ausschuss keiner Erwiderung, auch wünscht er nicht die Ahndung derselben.

*** Ein neuer Generalkonsul.** König Hakon hat den Advokaten Dr. Andreas Gregeren zum norwegischen Generalkonsul in Budapest ernannt. Dr. Gregeren übt seine Advokatenpraxis nicht aus, sondern ist im Unternehmen seines Vaters thätig.

*** Vorkottirung des Kiosk auf der Elisabethpromenade.** Das Budapest Korpskommando hat einen Befehl erlassen, laut welchem den Offizieren und der Mannschaft der gemeinsamen Armee der Besuch des Kiosk auf der Elisabethpromenade und den Militärkapellen das Konzertieren daselbst verboten wird. Dieser Verfügung liegt kein politisches Moment zu Grunde.

*** „Eine polizeilich inhibirte Demonstration.“** Mit Bezug auf die unter dieser Ueberschrift gebrachte Meldung geht uns von kompetenter Seite folgende Mittheilung zu: Gräfin Theodor Andrássy war am 15. März gar nicht in der Festung und hat überhaupt an keiner Demonstration theilgenommen. Ihre zwei jungen Töchter und die Tochter ihrer Schwester, der Gräfin Almásy, machten am Nachmittag ihren gewöhnlichen Spaziergang in der Festung und gerietten hiebei zufällig in die zum Honveddenkmal strömende Menge. Einen Kränztrogen sie nicht und so konnte ihnen auch keiner entrisfen werden.

*** Postalisches.** Die Budapest Post- und Telegraphendirektion gibt Folgendes bekannt:

Die Budapest Extravillane sind in den letzten Jahren von Fabriken und Anlagen massenhaft bevölkert worden, demzufolge die anwachsenden Verkehrsbedürfnisse eine stets steigende Befriedigung erfordern. Insbesondere auf dem Gebiete des Zustellungsdienstes mußten solche Dispositionen getroffen werden, die die kaufmännischen Kreise die weite Entfernung der Hauptpost nicht fühlen lassen sollen. Dieses Bestreben leitete die Direktion, als sie das auf der äußeren Wágherstraße 100 b befindliche Postamt „Budapest 56“ mit der Zustellung der Postsendungen der in Engelsfeld befindlichen V. und VI. Extravillan-Bezirke betraute. Der Grund und der Ausgangspunkt dieses Zustellungs-systems war, daß das im Mittelpunkte der beiden Bezirke liegende Postamt die Postsendungen rascher zustellen kann, als das entfernt liegende Hauptpostamt, dessen Zustellungsboten erst einen weiten Weg zurücklegen mußten, bis sie die Grenzen der benannten Bezirke erreichen konnten. Dessenungeachtet sind an die Direktion schon wiederholt solche Klagen gelangt, aus denen ersichtlich ist, daß trotz der anfälligen Vortheile dieses Zustellungs-systems einzelne Postsendungen dennoch mit Verspätung in die Hände der Adressaten gelangten. Bei Prüfung dieser Klagen stellte es sich fast in allen Fällen heraus, daß die Ursache der verspäteten Zustellung in der falschen oder mangelfastesten Adressirung der betreffenden Sendung zu suchen ist. Besonders die aus dem Auslande kommenden Sendungen sind es, deren mangelhafte Adressirung zu Mißverständnissen Veranlassung geben. So langen beispielsweise viele Briefe mit der Bezeichnung „Váci u.“ an. Nachdem aber die mit fieberhafter Eile arbeitende Ambulanzpost weder über die Zeit noch über die Mittel verfügt, in der Geschwindigkeit festzustellen, ob mit der benannten Bezeichnung Váci-ut oder Váci-utoza gemeint ist, können solche Sendungen in der Regel nur durch Vermittlung der Hauptpost, also auf Umwegen dem Postamt „Budapest 56“ zur Bestellung übermittelt werden. Durch solche und ähnliche Umstände hervorgerufene verspätete Zustellungen, die je nach der Wichtigkeit der Sendung sowohl dem Absender als dem Empfänger empfindlichen Schaden verursachen können, sind nur dadurch zu verhüten, daß für die genaue Adressirung der Sendung die Interessenten selbst Sorge tragen. Die Direktion hat wohl alle möglichen Verfügungen getroffen, daß die Zustellung mangelhaft adressirter Postsendungen keine Verspätung erleide, aber das Bestreben der Direktion wird illusorisch, wenn das korrespondierende Publikum sie nicht wenigstens damit unterstützt, daß sie die für die in Frage stehenden Bezirke bestimmten Sendungen neben dem Bestimmungsort noch mit der Bezeichnung „56“ versehen. Die mit der Bezeichnung „Budapest 56“ versehenen Briefpostsendungen werden von den Aufnahmebeamten, respektive der Ambulanzpost direkt an dieses Amt dirigirt, womit auch die Möglichkeit einer verspäteten Zustellung ausgeschlossen ist.

*** Die Eisenbahnkatastrophe in Nordamerika.** Die letzte Newyorker Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ bezieht die Zahl der bei dem Zusammenstoße auf der Denver and Rio Grande Eisenbahn in der Nähe von Portland umgekommene Personen auf 40. Viele Personen seien verwundet worden. 15 Leichen seien in den Flammen verbrannt. Nach den letzten Nachrichten aus Pueblo (Kolorado) erfolgte der Zusammenstoß der beiden Züge der Denver-Rio Grande-Bahn bei einer scharfen Kurve, die um einen hohen Berg herumführt, so daß es den Zugsführern erst möglich war, den entgegenfahrenden Zug zu erblicken, als die Entfernung zwischen beiden nur noch etwa 200 Schritte betrug. Die zertrümmerten Wagen gerietten durch eine Gasexplosion in Brand. Gerichtsweise heißt es, dem einen Zug sei der Befehl gerichtet worden, zu halten und den anderen vorbeifahren zu lassen; dieser Befehl sei ihm aber nicht rechtzeitig zugegangen. — Uns telegraphirt man aus London: Das neueste Eisenbahnunglück in Amerika gehört nach allen bisher vorliegenden Beschreibungen zu den furchtbarsten, das sich je ereignet. 40 Personen sollen getödtet, 100 verletzt sein. Nur 15 Passagiere entkamen unverletzt. Einer der Züge hatte zwei Lokomotiven, und da beide Züge mit voller Geschwindigkeit aufeinander stießen, wurden alle drei Lokomotiven zertrümmert. Alle Waggons entgleisten und zersplitterten. Bei dem furchtbaren Schneesturm sahen die Zugsführer die Züge erst auf 200 Meter, und konnten annehmen, daß sich die Züge auf verschiedenen Geleisen bewegen. Die Passagiere wurden zumeist sofort getödtet. Eine große Anzahl der Verunglückten lag unter den Trümmern, welche Feuer fingen. Das Geschrei der zahlreichen verbrennenden Opfer war entsetzlich. Einige entkamen halb verbrannt und vergruben sich im wahninnigen Schmerz im Schnee und erfroren. Die Ueberlebenden fanden sich

dem ärgsten Schneesturm 15 Meilen von jeder Unter-
kunft entfernt ausgelegt.

Der Landesverein der ungarischen Beamten
hielt heute seine Jahresgeneralversammlung unter dem
Vorstand des Präsidenten des obersten Staatsrechnungs-
börse des Geheimrath Stephan Rakosky, welcher in
seiner Eröffnungsansprache auf die triste Lage der
seiner Eröffnung hinwies, die insbesondere den politischen Ver-
hältnissen zuzuschreiben sei. Die Hauptsache ist, daß
jedermann an seinem Platze gewissenhaft
seine Pflicht erfüllt, denn nur so
kann er dem Lande nützlich sein. Nach
dem beifällig aufgenommenen Rede des Präsidenten
wurde der Jahresbericht unterbreitet. Die Mitgliederzahl
beträgt 1903, der Waisen- und Wittwenunterstützungs-
fonds beläuft sich auf 136,438 K. In den Ausschüß
wurden folgende Mitglieder gewählt: Ladislaus Czajlik,
Dezider B. Demó, Bela Gerenday, Dr. Georg Schwandt,
Demeter Harris, Karl Havassy, Koloman Heszter, Dr. Ignaz
Kabas, Arpad Kegal, Julius Klimes, Gabriel Kommer,
Ottó Kocs, Dr. Eugen Lukacs, Dr. Anton Nyeviczky,
Eudwig Schöber, Dr. Franz Szöts, Emerich Lewen,
Peter Toperczer, Dr. Joseph Wieland. Zins Ausschüß-
komite wurden gewählt: Joltán Báder, Julius Csapó,
Dr. Mikolauš Csécsi-Nagy, Bela Fuchs, Dr. Franz
Gerber, Eugen Silló und Anton Wimmer.

Zur Errichtung eines Tokai-Monuments
und Grabmals sind bei der ungarischen allge-
meinen Sparkasse (V., Josephplatz 14) insgesammt
47,329 K. 10 H. eingekassiert.

Eine Säbelfaire auf der Elektrischen.
Gestern Abends spielte sich auf einem elektrischen
Wagen der Straßenbahn eine blutige Säbelfaire ab.

Der Pionnierlieutenant Ladislaus Csiky sprang
in der Nähe der Margarethenbrücke auf einen im Gange
befindlichen Wagen der Straßenbahn. Auf dem rück-
wärtigen Perron des Wagens stand der Sektionsrath
im Ministerium des Innern Anton Szabó. Als der
Lieutenant auf den Wagen gesprungen war, rief ihm
der Sektionsrath zu: „Als Lieutenant sollten Sie
wissen, daß das Aufspringen auf einen im Gange be-
findlichen elektrischen Wagen nicht gestattet ist.“ Der
Lieutenant blühte den ihm unbekanntem Herrn erkant
an und erwiderte dann in heftiger Weise. Es entstand
ein Wortwechsel, der von beiden Seiten in erregtem
Tone geführt wurde. Plötzlich zog der Lieutenant den
Säbel und veretzte dem Sektionsrath mehrere Hiebe
auf den Kopf. Die Fahrgäste sprangen erschrocken von
ihren Sitzen auf und mehrere Herren stellten sich zwischen
die Streitenden. Der Wagen hielt und die telephonisch
arrivirte Rettungsgesellschaft legte Szabó einen Not-
verband an und brachte ihn in seine Wohnung. Seine
Verletzungen sind schwer, jedoch nicht gefährlich. Gegen
den Lieutenant Csiky ist bei der Militärbehörde die An-
zeige erstattet worden.

Eine neuerliche Strafaffäre Valentin
Cótó's. Gegen den einstigen Reichstagsabgeord-
neten und Advokaten Valentin Cótó's ist wieder
eine Strafuntersuchung im Zuge. Es wird gegen ihn
die Beschuldigung erhoben, daß er, um sich in seiner
Kriminalaffäre reinzuwaschen zu können, falsche Zeugen
werben wollte.

Valentin Cótó's setzte es bekanntlich durch,
daß sein Prozeß, der in erster Instanz mit seiner Ver-
urtheilung endete, novisirt wurde. Cótó's behauptete in
dem Novisierungsgeuch, er könne Zeugen anführen,
welche bestätigen, daß er seiner einstigen Klientin Frau
Kaczian keinerlei Depots unterzulegen habe. Die
Zeugen werden befristet, so sagte er, daß Frau Kaczian
ihn bevollmächtigt habe, mit dem Depot nach
eigenem Gutdünken geschäftliche Transaktionen zu voll-
ziehen. Nachdem dem Novisierungsbegehren Folge
geleistet worden, begab sich Cótó's — so heißt es in der
gegen ihn erstatteten Anzeige — auf die Suche nach
Zeugen, die ihn entlasten sollten. Er glaubte, in dem
Gyepgasse 27 wohnhaften Privatbeamten S. Güns-
berger ein geeignetes Werkzeug gefunden zu haben.
Cótó's suchte Günsberger auf und machte ihm den
Vorschlag, Briefe zu fälschen. In den Briefen sollen an-
gestrichelte Freunde der Frau Kaczian erklären, sie
wären Opfern gewesen, daß die Frau
den Dr. Valentin Cótó's bevollmächtigt habe,
mit ihrem Depot beliebige Geschäfte abzuschließen.
Günsberger ging scheinbar auf den Vorschlag Cótó's
ein und erhielt als Voranschuß 20 Kronen. In der Woh-
nung Günsberger's diktirte Valentin Cótó's mehrere
Briefe, welche Günsberger unterschrieb. Das Diktat
sollte später reingefschrieben und die mit nachgeahmter
Schrift fertigestellten Briefe als Beweismaterial für
die Anklage Cótó's dienen. Nachdem Günsberger den
Vorschlag erhalten hatte, wollte er die falschen Briefe
nicht ausstellen. Cótó's, der Angst bekam, daß Güns-
berger bei der Polizei verrathen werde, zu welcher ver-
brecherischen Handlung er ihn gewinnen wollte, kam ihm
zuvor und erstattete gegen ihn die Betrugsanzeige.
Cótó's behauptete in der Klage, daß Günsberger ihm
unter listigen Vorwänden Geld herausgeschwindelt
habe und daß er nunmehr mit dem Märchen komme,
Cótó's hätte ihn zu falscher Zeugenhaft verleiten
wollen. Günsberger, der heute zur Polizei vorgeladen
wurde, protestirte gegen die Beschuldigung und lieferte
auch Beweise, die seine Behauptung zu bekräftigen
scheinen. Günsberger, der heute seitens des Polizeikon-
sulten Dr. Sándor einem mehrstündigen Verhör
unterzogen wurde, legte auch die Briefentwürfe vor,
welche Cótó's ihm diktirt hatte.

Promotion einer Dame. Heute wurde im
Brunkfaale der hiesigen Universität Jrl. Sidonie
Johann, Tochter des Inspektors der kgl. ung. Staats-
bahnen Herrn Willibald John, zum Doktor der ge-
samten Heilkunde promovirt.

Verbreitung der Stenographie. Der unga-
rische Landes-Stenographenverein
wird am 20. d. nebst den regelmäßigen Kursen noch
mehrere außertourliche Kurse eröffnen, die den Zweck
haben, die Schüler noch vor den Sommerferien sowohl

in der ungarischen als in der deutschen Korrespondenz-
Stenographie und im Maschinenschreiben auszubilden.
Die Kurse, die in der Gabelsberger Fachschule (Fabriken-
gasse 48) abgehalten werden, stehen ausschließlich unter
der Leitung von praktischen Fachleuten, Parlaments-
stenographen. Die Vermehrung der Kurse macht auch der
ständige Mangel an stenographischen Arbeitskräften
notwendig.

Der Gutaer Zwischenfall. Wie aus
Guta gemeldet wird, traf beim Nemesöcsaer
Stuhlrichteramt am 16. d., Vormittags 11 Uhr,
eine Verordnung des Obergespanns Géza Kubinyi
folgenden Inhalts ein: „Koczány ist zu verhö-
ren und nach Aufnahme eines Protokolls auf freien
Fuß zu setzen. Die Akten sind dem Obergespan zu
unterbreiten.“ Der Oberstuhlrichter kam dieser Ver-
fügung unverzüglich nach und setzte den Lehrer
Koczány auf freien Fuß. Derselbe kehrte am 17. d.
nach Guta zurück, wo er mit großen Ovationen
empfangen wurde. Koczány beabsichtigt, bei der Komá-
zomer Staatsanwaltschaft gegen den Obergespan
wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt die Strafanzeige
zu erstatten.

Relegirung von der Universität. Der Mi-
nister für Kultus und Unterricht hat den aus Na-
donicz (Komitat Nyitra) gebürtigen 22jährigen röm-
isch-katholischen Rechtshörer der Universität Buda-
pest Joseph Großmann auf Grund des gegen
ihn wegen Fälschung des Index vom
Universitätsrat erbrachten Disziplinarurtheils von
sämmlichen ungarischen Hochschulen ein- für allemal
ausgeschlossen.

Todesprung vom vierten Stock. Aus
Wien wird uns telegraphirt: Vom vierten Stock
des Hauses Nr. 12 am Stubenring sprang Nachmit-
tags die 20jährige akademische Malerin Hedwig
Stadl in die Tiefe und blieb auf der Stelle
toll. Jrl. Stadt war mit dem Lift in den vierten
Stock gefahren, um die dort befindliche Malkunst-
schule, deren Schülerin sie war, aufzusuchen. Bevor sie die
Schule betrat, unternahm sie den Todesprung. Das
Motiv der That wird in Geistesfürzung gesucht.

Unfall des Luxuszuges Petersburg—
Nizza. Heute Früh waren in Wien Gerüchte
über ein schweres Unglück verbreitet, das den Pe-
tersburg—Nizza-Express auf der Fahrt
nach Wien betroffen haben sollte. Die Gerüchte re-
duziren sich auf folgenden Vorfall:

Der Luxuszug fand zwischen Trebinje und
Czakova das Geleise durch eine entgleite
Lokomotive eines entgegenkommenden Zuges ver-
legt. Er mußte halten. Da die Strecke nicht rasch frei
gemacht werden konnte, mußten die Passagiere umsitzen
und setzten dann die Fahrt nach Wien im fahrplanmäßigen
Schnellzuge fort, der um 1 Uhr 6 Minuten Nachmittags
hier eintraf. Damit haben aber die Reisenden den An-
schluß veräumt, denn der Luxuszug Petersburg—Nizza
verläßt fahrplanmäßig um 11 Uhr 40 Minuten Vormittags
unser Stadt und langt über Venedig, Mailand, Genua
Wien 5 Minuten Nachmittags des nächsten Tages
in Nizza ein. Bei dem Unfälle des Luxuszuges wurde
Niemand verletzt.

Die Ungarn bei den olympischen Spielen.
Die ungarische Kommission der olympischen Spiele
in Griechenland trifft bereits eifrige Vorbereitungen,
um an den athletischen Spielen würdig vertreten zu
sein. Die Kommission veranstaltet gleichzeitig eine
Orientreise mit folgendem Programm: Abfahrt aus
Budapest am 16. April, Ankunft in Athen am
20. April; am 5. Mai Abfahrt nach Konstantinopel,
Ankunft in Budapest am 11. Mai. Die Kosten der
Reise betragen, die Verköstigung während der ganzen
Reisedauer mitinbegriffen, 333 K. Anmeldungen wer-
den bis 21. März bei Julius Muzsa (Esterházy-
gasse 36) entgegengenommen.

Die Kreuzfrage an der Universität. Im
Namen des Dreihunderter-Ausschusses der Universi-
tätshörer erschien heute eine Deputation, bestehend
aus dem Philosophen Julius Alexam, dem
Rechtshörer Joseph Freyer und dem Mediziner
Max Kapuy, beim Rektor Ludwig Láng, um
ihm ein Memorandum mit der Bitte um die ehe-
baldige Durchführung des vom Universitätsrat im
Vorjahre erbrachten Beschlusses betreffend die Kreuz-
frage zu überreichen. Der Rektor stellte die günstige
Erledigung dieser Frage seitens des Senats in
Aussicht.

**Zum Selbstmord des Polizeiraths Szar-
nagh.** Anlässlich des Ablebens des Polizeiraths Victor
Szarnagy de Szarnó sind auf den Gebäuden der
Oberstadthauptmannschaft und der Bezirkshaupt-
mannschaft Trauertafeln gehängt worden. Stadt-
hauptmann Johann Lóth hat auf Wunsch der
Familie beim Vizegespannsamt die Erlaubniß zur
Ueberführung der Leiche nach Budapest erwirkt. Von
der Obduktion hat die Staatsanwaltschaft Abstand
genommen. Die Polizei hat auf den Sarg einen
Kranz niedergelegt und eine besondere Parte ausge-
geben. Die Leiche wurde heute Abends aus Kerepes
nach Budapest überführt und wird in der Leichen-
halle des Kerepeser Friedhofes aufgebahrt werden.
Das Leichenbegängniß findet Montag Nachmit-
tags statt.

Märzfeier. Der deutsche Arbeiterbildungsverein
„Vorwärts“ veranstaltet morgen, Sonntag, 5 Uhr Nach-
mittags in den eigenen Lokalitäten (VII., Gärtner-
gasse 41) eine mit Deklamationen, eniten und humo-
ristischen Vorträgen und Tanz verbundene Märzfeier.

Entrée frei. — Die Zöglinge der IV. A-Klasse der
kommunalen Knaben-Bürgerchule in der Großen Feld-
gasse haben heute Vormittags im Kerepeser Friedhof
das Grab Ludwig Kossuth's bekränzt.

Der Handelsminister im technologischen
Gewerbemuseum. Heute Vormittags stattete
Handelsminister Ladislaus Börös dem techno-
logischen Gewerbemuseum einen Besuch ab und be-
sichtigte bei diesem Anlasse die in den 25 staatlichen
Instituten für Gewerbeunterricht angefertigten, für
die internationale Ausstellung in Mailand bestimmten
Arbeiten. In der ungarischen Sektion dieser Expo-
sition werden die Gewerbeunterrichtsanstalten eine
eigene Gruppe bilden, in deren Rahmen die voll-
ständige Einrichtung einer Halle und von vier Zim-
mern ausgestellt wird. Der Minister äußerte sich sehr
anerkennd über die geschmackvolle Form und über
die technische Durchführung der Arbeiten. Sodann
besichtigte der Minister, vom Oberdirektor Karl
Hegedüs geleitet, die Werkstätten der höheren
Gewerbeschule.

Todesfälle. Eine sympathische, in weiten Krei-
sen der Hauptstadt gekannte und geschätzte Dame, Frau
Ignaz Baskary geb. Anna Hirschkowitz, ist heute
nach längerem Leiden im 53. Lebensjahre verschieden.
Eine zahlreiche geachtete Familie betrauert die Hin-
geschiedene. — Frau Sigmund Schwarcz geb. Rosa
Glaser, eine allgemeine Achtung genießende Dame, ist
am 17. d. in Gyalla, 73 Jahre alt, gestorben.
Ihr Hinscheiden betrauert nebst ihrem Gatten eine an-
gesehene Familie, darunter ihr Sohn Jsidor Schwarcz,
Generaldirektor der Budapest-Leopoldstädter Sparkasse.
— Der Besitzer einer hiesigen Kunstankalt, Theodor
Baskary, ist heute im 38. Lebensjahre nach kurzem Leiden
gestorben. Der Verbliebene wird außer von der Witwe
und einer Waise von einer weitverzweigten Familie be-
trauert. — Aus Graz telegraphirt man: Gestern
Abends ist hier der k. u. k. Rämmerer William Frei-
herr v. Morsey, der Vater des Reichstagsabgeord-
neten Morsey, im Alter von 85 Jahren gestorben. —
Aus Mainz wird telegraphirt: Der Schriftsteller und
Bücherforscher Hofrath Professor Dr. Konrad Beyer-
Koppard ist hier gestorben.

Vom Csorbafsee. Wie wir erfahren, tritt mit
der Eröffnung des neuen „Palace-Hotel“ am Csorbafsee
auch ein neues System in Kraft. Die bisher in Sub-
pacht gegebene Anlage wird heuer von der internatio-
nalen Schlafwagen-Gesellschaft in eigene Regie über-
nommen. Zur Leitung des Etablissements wurde Herr
Karl Gundel, der sich des besten Renommées er-
freuende Sohn des Nestors der ungarischen Gastwirthe,
gewonnen.

**Osterausflug nach Italien und nach Kon-
stantinopel.** Wie bereits erwähnt, veranstaltet das Fahr-
karten-Centralbureau Gesellschaftsreisen nach Rom und
Neapel, wie auch nach Konstantinopel, für
welche Anmeldungen auch gegen nachträgliche Teil-
zahlungen um 20 Kronen monatlich angenommen wer-
den, ohne daß die ohnehin mäßigen Teilnehmerpreise
dieser Gesellschaftsreisen durch die Teilzahlungen eine
Erhöhung erfahren würden. Mit Rücksicht darauf, daß
für die beiden Reisegeellschaften in Folge der Ueber-
füllung aller Hotels in Italien und Konstantinopel die
Teilnehmer nur in beschränkter Zahl aufgenommen wer-
den, richtet das Fahrkarten-Centralbureau an die
Interessenten die Bitte, ihre eventuelle Theilnahme an
dem einen oder anderen Ausflug möglichst umgehend
anzumelden. Prospekte wie auch auf Wunsch die Bedin-
gungen der Teilzahlungen verfenbet gratis das Fahr-
karten-Centralbureau (Budapest, Vigadó-ter 1).

Explosion im Südbahnhof. Hinsichtlich der
von mehreren Blättern gemeldeten Explosion eines
Akkumulators am Südbahnhof wird uns mitgetheilt,
daß nicht ein Akkumulator, sondern ein Wasserstoff-
Lithapparat explodirt ist, den die Akkumulatoren-Fabrik
in Begleitung ihres Monteurs Johann Krauslach
in die Station Budapest der Südbahn geschickt hat, um
dort Reparaturen an der Akkumulator-Batterie vorzu-
nehmen. Die Ursache der Explosion dieses im Freien
aufgestellt gewesenen Lithapparates ist bisher nicht fest-
gestellt; es haben durch dieselbe der vorgenannte
Monteur und der ihm beigegebene Schlosser Michael
Pleskär leichtere Verletzungen erlitten.

Gottesdienste. Morgen, Sonntag, findet der
englische Gottesdienst in der Kirche der
ref. Filialgemeinde (V., Hold-utoza) um 11¹/₂ Uhr statt.
Am Sonntag, 18. d., um 10 Uhr Vormittags, findet
ungarischer Gottesdienst im großen Saale
des Schulhauses (V., Hold-utoza 17) statt. Herr Pastor
Julius Forgács wird die Predigt halten. — Im
Bezirk der Methodistenkirche, VII. Bezirk,
Erzsébet-körut 48, L. 10, finden Gottesdienste morgen
(Sonntag) Nachmittags um 5 Uhr und Dienstag Abends
um 8 Uhr statt.

Spenden. Als Kranzablösung für weil.
Adam Beyer sind uns von dessen Freunden,
und zwar von Moriz Hlasi, Paul Schmiedl, Frau
Etel Mikits, Anton Feldmann, Soma Somogyi,
Moriz Wassermann und Adolf Kuffa 30 K. für das
israelitische Knaben-Waisenhaus
und 25 K. für das israelitische Siechen-
haus zugeworfen. — Von G. K. haben wir
10 K. für das Heimfrüppelhafter Kin-
der, 5 K. für „Gratisbrod“ und 5 K. für
„Gratismilch“ erhalten. — Für die russi-
schen Juden sind uns heute von Klára Glaser
und Frau (Márm.-korony) 20 K. und von
Joseph Vogel (Bösiyen) als Sammlung des
Herrn Jakob Goldberger anlässlich einer
Parimunterhaltung 15 K. zugeworfen. — Für die
brodlosen Zeitungsverkäufer sendet
uns Ede Freibaue 2 K. — Wir werden diese
Beiträge ihrer Bestimmung zuführen.

aber die Nation zu schwach, um mit dem größten Kräfteaufwand kleinere Ziele zu erreichen, woher nähme sie die Kraft, um eine Umwälzung von der Intensität der Personalunion zu erzwingen? Von einer ähnlichen Auffassung geleitet, verurtheilt Széll nicht nur die ungesetzliche Auflösung des Reichstags, sondern er würde einer Neuwahl unter den gegebenen Verhältnissen, unter Führung der jetzigen Regierung nicht ohne Besorgniß entgegensehen. Das Ergebnis der Neuwahlen, wenn sie das Kabinett Fejérváry leitete, wäre voraussichtlich eine Majorität für den 1848er Standpunkt. Eine so gestimmte Majorität kann keinen Frieden vereinbaren. Sie würde die Fortführung des unglücklichen Konflikts bis zum Neupersten zu bedeuten haben. Das Land aber bedarf des Friedens. Es müßten daher die Grundlagen des Friedens nach unserer Meinung vor den Neuwahlen vereinbart sein, die Durchführung der Neuwahlen aber müßte Staatsmännern übertragen werden, die das Vertrauen und die Liebe der Nation in möglichst reichem Maße genießen.

Ist die ausgezeichnete Rede Széll's nur eine Rede wie andere Reden, bloß klüger, staatsmännischer und wirkungsvoller, oder ist sie eine politische That? Gerne würden wir uns der letzteren Annahme hinneigen, obzwar uns alle positiven Anhaltspunkte dafür fehlen. Koloman Széll weiß es sehr wohl zu beurtheilen, wie lange und unter welchen Umständen das Reden Silber und das Schweigen Gold sei. In dem langen Verlaufe der Krise widerstand er allen Versuchungen, sich öffentlich eingehend zu äußern. So oft ihn auch die öffentliche Meinung in den Vordergrund von Aktionen zu drängen wünschte, ließ er sich durch häufig recht energische Aufforderungen nicht aus seiner Reserve locken, sondern schwieg. Er sah keinen Weg der Entwirrung und lehnte die Initiative ab, welche keinen Erfolg versprach. Vielleicht täuschen wir uns nicht in der Voraussetzung, daß Koloman Széll auch jetzt nicht äußeren Anlässen nachgab, als er vor seinen Wählern eine große politische Rede hielt, die in mehr als einer Beziehung eine Programmrede genannt werden darf. Sollte diese Rede Széll's die erste Frühlingsschwabe einer Friedenshoffnung sein? Möge sie es im Interesse des Landes, der Nation, der Krone und der Monarchie wirklich sein. Die Sehnsucht nach Frieden, verfassungsmäßigen und normalen Verhältnissen ist tief und aufrichtig. Wird die Sehnsucht auch jetzt unerfüllt bleiben, so wird sich eben an die vielen bisher erlebten Enttäuschungen nur um eine mehr gereicht haben.

Die Lage.

Koloman Széll hat sich heute vor seinen Wählern in Szent-Gothárd über die politische Lage geäußert. Die bedeutame Rede finden unsere Leser in einer Beilage dieser Nummer und die Besprechung der Rede in unserem leitenden Artikel.

Silberhaarige Matronen wecken wir zu neuer Hoffnung. Träume und Sehnsüchte liefern wir franko ins Haus. Wir dichten Stimmungsbilder... „Der Andere, Vertreter des Hauses „Amor“, verschmäht die poetische Tänze. Er steht ganz auf merkantiler Grundlage... Wir sind das leistungsfähigste Bureau in dieser Branche. Wir stehen ohne Konkurrenz da. Streng reell und solid. Ganz besondere Spezialität ist unser Magazin für Witwen und Geschiedene. Beste Referenzen aus erster Ehe stehen zur Einsicht. Nichtkonvenientes wird zurückgenommen. Versand in die Provinz. Familienabonnement billiger.“

Doch das sind Professionals, wie jedes Land, jedes Volk sie aufweist. Auf den Gefilden der Eheflistung wimmelt es aber auch von Amateuren. Es ist sicherlich nur ein schlechter Scherz Weininger's, wenn er vorgibt, der Ansicht zu huldigen, in jedem jungen Frauenzimmer verberge sich eine Sektäre. Aber wenn er hinzusetzt, in jedem alternden Weibe schlummere eine Kupplerin, so kann man dem pessimistischen Denker nicht ganz Unrecht geben. Freilich muß man dabei nicht gleich meinen, Jede, die dem schönen Geschlechte einmal angehört hat und sich nun nur dem schwachen Geschlechte zurechnen dürfte, bestrebe sich, den unfauberen Lüsten Anderer zu dienen. Nein, so schlimm ist es in der Regel nicht bestellt. Aber ein bißchen zündeln, ein bißchen schüren, ein bißchen Ehe stiften, mit ehrbarster Absicht natürlich, das ist allen Damen, denen der Flirt nicht mehr ziemt, ein willkommenes Spiel. Der angeborene Hang zur Intrigue, die Mütterlichkeit, die alles Weibliche verklärt, der Drang zu begnügen, der Trieb zu beglücken, all diese Kräfte wirken zusammen. Der Junggeheule, in dem das holde Geschlecht zuerst den möglichen Gatten, dann, in späteren Tagen, den möglichen Geliebten sieht, ist der Feind. Er wird mit

Die Wirkung der ersten Mahnungen Széll's aber ist — abzuwarten.

Jeder Tag bringt neue Aufregungen und eine weitere Verschärfung des Konfliktes. Gestern hat der Ministerrath die Auflösung des Koalitionsausschusses dekretirt und dessen Verhandlungen verboten, und heute hielt derselbe Koalitionsausschuß, als ob nichts geschehen wäre, eine Sitzung, in welcher seine Auflösung für ungesetzlich und ungiltig erklärt und daher beschlossen wurde, das Verbot nicht zu respektiren. In einer scharfen Deklaration verwahrt sich das Exekutivkomitee gegen den Vorwurf der Regierung, zum aktiven Widerstand aufgereizt zu haben und kündigt entschieden an, seiner Pflicht, im Auftrage der koalirten Parteien deren gemeinsame Politik zu leiten, auch in Zukunft nachkommen zu wollen. Nun hat wieder die Regierung das Wort und sie wird aller Voraussicht nach mit den in Aussicht gestellten Koerzitivmaßnahmen nicht lange zögern. Was dann folgen wird, weiß der liebe Himmel... Bekommenen Herzens sehen wir der weiteren Entwicklung der Krise entgegen.

Deklaration des Koalitionsausschusses.

Das Exekutivkomitee der Koalition hielt heute Nachmittags im Klub der Unabhängigkeitspartei eine Sitzung, in welcher statt des erkrankten Franz Kossuth Graf Julius Andrassy präsidirte. Außer dem Vorsitzenden haben an dieser Konferenz theilgenommen: Graf Albert Apponyi, Graf Johann Hadik, Julius Justh, Graf Adalárd Zichy, Julius Güllner, Graf Theodor Batthyány, Julius Ságghy, Béla Barabás, Ludwig Soló, Johann Molnár, Ferdinand Szederékényi, Ludwig Hentaller, Johann Hock und Wilhelm Bázsonyi. Ueber die Konferenz wurde folgendes amtliche Communiqué ausgegeben: In Vertretung des erkrankten Franz Kossuth verlas Graf Julius Andrassy die auf die Auflösung des Exekutivkomitees bezügliche Verordnung des Ministerrathes.

Das Exekutivkomitee faßte hierauf folgenden Beschluß:

„Baron Fejérváry hat Franz Kossuth „behuß Kenntnismahme und Danachhaltung“ mitgetheilt, daß der Ministerrath den leitenden Ausschuß aufgelöst und dessen weitere Thätigkeit verboten hat.

Die Regierung begründet diese ihre Verfügung mit einer Reihe von Unwahrheiten.

Es ist unwahr, daß der leitende Ausschuß „solche Macht und einen solchen Wirkungskreis an sich gerissen habe, welche bloß der vollziehenden Gewalt zuzustehen“, oder „daß er jene Grenzen überschritten habe, innerhalb deren die Organisation der politischen Parteien berechtigt ist“.

Der leitende Ausschuß wollte niemals irgend Jemandem Befehle oder Instruktionen ertheilen; er hat niemals obrigkeitliche Attributionen usurpirt, niemals eine gesetzlich verbotene Handlung begangen. Der leitende Ausschuß hat bloß politische Anschauungen zum Ausdruck gebracht und bloß Rathschläge politischen Inhalts ertheilt, sowie auf die bestehenden gesetzlichen Pflichten aufmerksam gemacht; er hat niemals mehr Rechte ausgeübt als Diejenigen, welche unsere Verfassung ohne Ausnahme jedem einzelnen

Staatsbürger verbürgt, auch Jenen, die weder Wähler noch wählbar sind.

Freie Männer sind zusammengekommen, haben über politische Fragen berathen und ihre Anschauungen auf dem Wege der Presse mitgetheilt. Darin und in nichts Anderem bestand die Thätigkeit des leitenden Ausschusses.

Unwahr ist auch die Behauptung des Ministerrathes, daß der leitende Ausschuß gegen die auf Herstellung der Ordnung und der staatlichen Autorität gerichteten gesetzlichen Verfügungen der Regierung zu offener Widersehlichkeit, die auch in thätlichen Widerstand ausarten konnte, aufgefordert hat.

Der leitende Ausschuß hat die Aufrechterhaltung der Ordnung und der staatlichen Autorität stets als ein nationales Interesse ersten Ranges betrachtet; gegen gesetzliche Verfügungen hat er sich niemals gewendet; er hat seine protestirende Stimme ausschließlich gegen das ungesetzliche Vorgehen der Regierung und ihre die Verfassung verletzende Verwaltung erhoben, ohne jedoch selbst gegen Verfügungen dieser Art zu thätlichem Widerstande aufzureizen. Es war auch nicht der leitende Ausschuß, welcher die Autorität des Staates geschwächt hat: dieselbe wurde ausschließlich durch die ungesetzlichen und unkorrekten Verfügungen der Regierung bedroht.

Auch die Ordnung wurde nicht durch das Vorgehen des leitenden Ausschusses gefährdet, sondern bloß durch jenes der Regierung, und zwar einerseits durch gewaltthätigen Rechtsbruch, andererseits durch künstliche Aufreizung der gesellschaftlichen Schichten.

Jedes einzelne Motiv, welches zur Begründung des Ministerrathesbeschlusses angeführt wird, ist demnach eine Unwahrheit.

Der Beschluß selbst aber ist rechtswidrig. Er ist eine That tyrannischer Willkür.

Der leitende Ausschuß ist nicht ein Verein oder eine Gesellschaft mit Statuten, er ist keine Behörde und auch keine Volksversammlung; er ist ein Organ der politischen Parteien, welches unabhängig von der Ermächtigung der Regierung besteht, welches aufzulösen die Regierung nicht das Recht hat.

Es ist eine Folge des konstitutionellen Lebens, daß es politische Parteien gibt. Wo es aber politische Parteien gibt, haben dieselben das Recht, die Führung Männern ihres Vertrauens zu übergeben, mit einander Bündnisse einzugehen und die Leitung dieser Bündnisse ebenfalls Vertrauensmännern anheimzustellen.

Die Ausübung dieser Rechte geschieht nicht unter Aufsicht der Regierung. Die Macht und das Gewicht einer solchen Parteileitung beruht ausschließlich auf moralischer Grundlage und ist eine freie Aeußerung des Vertrauens. Der Ministerrath kann dieselbe weder ins Leben rufen noch befeitigen. Begeht dieselbe eine dem Gesetz widersprechende Handlung, so möge die Angelegenheit vor den kompetenten Richter gebracht werden.

Die Regierung hat nicht das Recht, zu verbieten, daß einige Männer zusammenkommen, um politische Fragen zu besprechen; sie hat nicht das Recht, zu verbieten, daß diese Männer ihre Anschauungen veröffentlichen; sie kann es auch nicht verbieten, daß gewisse Parteien den Anschauungen dieser Männer Gewicht beilegen und daß die Mehrheit der Nation diese Anschauungen annehme. Dies

unächtbaren Nezen für die Ehe eingefangen; gekingt es auch nicht mehr, auf das Hochwild des Mannes für eigene Rechnung zu pürschen, die jungen Mädchen sollen es doch nicht besser haben; sie sollen die Wechselfälle des Lebens kennen lernen; auch sie sollen die süße Bürde der Mutter tragen, auch sie mit Schmerzen gebären, auch sie betrogen werden, und auch sie, wenn es frommt, betrügen. Denn, zum Teufel, die Welt darf nicht stille stehen. Die alten Generationen wandeln müden Schrittes dem Grabe zu; eine neue Jugend will ans Licht; auch sie verlangt es, die Freuden des Daseins zu genießen... Und ist es denn wahr? Gibt sich das Alter allein damit ab, Ehen zu stiften? Freilich, was einen Unterrock trägt, das ist allemal zum Heirathen ausgelegt. Elsa will zur Bühne, Carola studirt Nationalökonomie, Marietta widmet sich der Medizin. Plötzlich taucht der Bräutigam auf. Und ebenso plötzlich ist das Theater, der Volkswohlstand oder die Heilkunst verschwunden. Hurtig wird Hochzeit gemacht, und damit genug. Der Heirathsstifter unter den Heirathsfistern, es ist das Ewig-Weibliche in den Damen, die noch keinen Gatten haben. Das Ewig-Männliche ist nicht in gleicher Weise allezeit geneigt, den Goldfinger auszustrecken und den Eherring zu tragen. Der Jüngling, dem das Schnurrärtchen erst ganz schüchtern auf der Lippe keimt, er meint es ehrlich, er möchte der ersten Liebe sogleich Herz und Hand bieten. Er ist eben unerfahren, er ist naiv — fast hätte ich gesagt: er ist einfältig. Doch dieses Uebel bessert sich rasch. Ist er erst einmal hintergangen worden, hat sich seine erste Herzenswunde in eine schmerzende Narbe verwandelt, dann rüstet er sich, den Schelminen zu zeigen, welch ein Schelm er zu sein vermag. Dieser Krieg dauert an die sieben Jahre. Bei Manchem länger. Nur bei Wenigen der

Jahre dreißig. Wie hartnädig er aber auch geführt werden möge, es kommt der Tag, da den Kämpfer, der sich müde gegiebt hat, eine unbestimmte, dämmerige Laubheit übermannnt. Und er ist verloren. Die Letzte, die der Zufall eben auserwählt, ringt den Partner mit den Kräften nieder, die er an Andere verloren hat, an Andere, denen er den Fuß auf den Nacken zu setzen vermochte. An seinen Triumpfen verblutet er. Seine Erfolge schaufeln ihm das Grab. Er sinkt hin. Er ist vermählt. Es geschieht auch, daß all diese psychologischen Feinheiten ein ausgesprochen wirthschaftliches Gepräge annehmen. Dann heißt es: ach, der Kerl hat sein Geld mit Weibern verjurt; schließlich ist ihm nichts Anderes übrig geblieben; er mußte heirathen. Diese Geschichte findet gelegentlich auch ein weibliches Gegenstück: Ach ja, die Arme! Sie hat sich mit dem Einen zu weit eingelassen; sie mußte froh sein, daß der Andere, der davon nichts wußte, sie genommen hat. Solche Fälle ereignen sich oft. Und man darf über die Leute, welche der Stürme müde sind und den sicheren Hafen der Ehe mit zerrißenen Segeln aufsuchen, nicht den Stab brechen. Denn auch hier ist die Liebe die Vermittlerin und Stifterin der Ehe. Freilich eine Liebe, die nicht jener Person gilt, mit welcher die Ehe eingegangen wird.

Verbindungen, bei denen eine freundliche Hand das Glück lenkt, um es zu verbessern, schließen die wärmeren Gefühle nicht immer aus. Es ist nicht unmöglich, daß die Extreme einander berühren und eine Ehe, welche die Konvenienz angebahnt hat, die Illusion einer Liebeshehe annehme. Ich will da nicht auf jene Behendigkeit anspielen, mit der es manche Bräute verstehen, sich in den Bräutigam zu verlieben, den Papa als den ihm willkommenen ausgejucht hat. Aber es muß doch einmal gesagt werden,

Alles kann die Regierung schmerzlich berühren; es kann sie auch demütigen, daß das moralische Ge...

Der leitende Ausschuss kann den mit Unwahrheiten motivierten rechtswidrigen Befehl der Regierung nicht berücksichtigen.

Würde er sich dieser Verfügung beugen, so gäbe er die persönliche Freiheit preis, diese heiligste und grundlegende Freiheit; er würde damit anerkennen, daß die Regierung das Recht hat, festzustellen, wem eine politische Partei nicht vertrauen dürfe...

Koßuth über die Auflösung.

Franz Koßuth äußerte sich einem Interwiewer gegenüber hinsichtlich der Auflösung des Koalitionsausschusses wie folgt:

„Die Verfassung ist zwar thatsächlich suspendiert, doch nicht rechtlich; der König selbst erklärte im Handschreiben, womit der Reichstag aufgelöst wurde, daß er einen neuen Reichstag einberufen werde. Dort, wo von der Einberufung des Reichstags überhaupt die Rede sein kann, kann man die Existenz politischer Parteien nicht verhindern; wo es solche politische Parteien gibt, dort haben, hatten und werden diese Parteien Führer haben, welchen die Parteien vertrauen und deren Rathschläge und Direktiven sie befolgen. Diese Männer haben das Recht, ihre Meinungen auszusprechen. Der leitende Ausschuss ist nichts Anderes als eine Benennung, welche in der öffentlichen Meinung als Versammlung der öffentlichen Angelegenheiten verhandelnden und die Bürgerrechte frei ausübenden Männer gilt, an welche sich jedoch weder Konstitutions- noch statutarische oder verfassungsrechtliche oder andere genehmigende Regeln oder Formalitäten geknüpft sind, ja welche weder über einen bestimmten Versammlungsort noch über ein Psephos oder ein anderes Zeichen verfügt, welche also nicht nur de jure, sondern auch de facto nicht aufgelöst werden können. Insofern Bürgerrechte überhaupt existieren, können Bürger über öffentliche Angelegenheiten ihre Meinung äußern. Es ist vollständig gleichgültig, ob sie ihre Meinung einzeln oder als Exekutivkomitee, dem die Majorität der Nation vertrauen entgegenbringt, äußern. Die Nation vertraut nicht der Benennung, sondern den Mitgliedern des Komitês. Diejenigen, von denen die Nation Direktiven und Meinungsäußerungen erhält, haben nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, auch in Zukunft ihre Meinung zu äußern, so lange überhaupt Bürger...

daß das künftige Geschlecht der Väter es seit neuerer Zeit versteht, die Feinsüßigkeit der Töchter zu schonen und doch zum erwünschten Ziele zu gelangen. Das Rezept ist einfach. Der junge Mann muß allen Ansprüchen genügen; ist er zum Schwiegersohn auszuwählen, so wird ihm der Auftrag, das Herz des Jüngferchens zu erobern. Solche Liebe ist jedoch Kunstliebe. Ich verstehe darunter nicht etwa eine Liebe zur Kunst. Nein. So wie es Weine gibt, die nie aus einer Rebe quollen und die man darum Kunstwein nennt, so gibt es auch eine Liebe, die lediglich als Surrogat in Betracht kommen kann. Freilich es gibt Gaumen, denen dergleichen mundelet, es gibt Arme, wahrhaft Arme, für die der echte Champagner nicht gedeiht und die froh sind, wenn sie Schaumwein schlürfen dürfen, die Imitation, das Fassifakt.

Da jede Ehe gestiftet ist, und sei es auch vom Himmel, müssen wir auch die Frage in Betracht ziehen, welcher Gestifteter der beste ist. Ist es die Gier des Lebens, die das junge Mädchen begehrt? Ist es das sehnsüchtige Verlangen nach Ruhe, das den Verlebten bestimmt, sich in die Ehe zurückzuziehen? Ist es die Leidenschaft? Ist es das Interesse? Ist es der Egoismus? Ist es das Mitleid? Ist es der Wille zur Macht? Ist es der mystische Drang, zu dienen und sich aufzuopfern? Eine allgemeine Regel, nach der jede Individualität ihrer Eigenart gerecht werden könnte, läßt sich nicht gestalten. Der beste Gestifteter, meine Lieben, ist das Glück. Denn dem, der dieses hat, kann es auch an der glücklichen Ehe nicht fehlen. Es ist mit ihr wie mit dem Besten im Leben. Man kann es nicht lernen. Man muß es treffen.

F. v. Sudassy.

rechte existieren und Parteibildungen im Lande bestehen. Was die Anklage anbelangt, daß das Exekutivkomitee aufreizt, so ist dies eine solche Aburteilung, daß es nicht einmal der Mühe werth ist, hierauf zu erwidern; Jedermann weiß, daß es nur ein Verdienst des Exekutivkomitês ist, wenn die Nation ihre Rechte im Rahmen der Gesetze, in würdevoller Ruhe sucht. Ganz Europa würde Denjenigen auslachen, der zum Beispiel diese Anklage auch individuell auf mich anwendet.

Eine offiziöse Erklärung.

Die Regierung veröffentlicht in später Nachtstunde ein Communiqué, das sich mit der heutigen Szentgottthárd-Rede Koloman Szélls beschäftigt und gegen die Behauptung protestirt, als hätte die Regierung die Einbeziehung der Armeesprache in den Rechtskreis der Legislative als eine Gesetzesverletzung erklärt. Was ein diesbezügliches früheres Communiqué als solche bezeichnete, war vielmehr die beabsichtigte Einbeziehung der Frage der Armeesprache in den Rechtskreis der jeweiligen Majorität des Abgeordneten-Hauses. In der Auffassung dagegen, daß eine gesetzliche Aenderung des tatsächlichen Zustandes nur mit Zustimmung des Königs, also auf Grund des gleichlautenden Willens beider Faktoren der Gesetzgebung durchzuführen sei — stimmt Baron Fejérváry mit Széll vollkommen überein, wovon sich Letzterer durch eine Einsichtnahme in das betreffende frühere Regierungs-Communiqué sehr leicht Ueberzeugung verschaffen könne.

Austritt aus der Neuen Partei.

Aus Kolozsvár wird berichtet: Der gemessene Abgeordnete und Mitglied der Neuen Partei Moriz Vistóry richtete an Baron Desider Bánffy ein Schreiben, in welchem er seinen Austritt aus der Neuen Partei mittheilt.

Die königlichen Kommissäre.

Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die von uns bereits gemeldete Ernennung des ehemaligen Abgeordneten Desider Szuljovszky zum königlichen Kommissär für die Komitate Somogy und Zala.

Aus Debreczen wird gemeldet: Der königliche Kommissär Raßády fuhr heute Vormittags 9 1/2 Uhr, begleitet von einer Eskadron Husaren, nach dem Komitatsshause, wo um 10 Uhr die Generalversammlung des Komitats Hajdu begann. Nachdem Vizegespan-Stellvertreter Joltán Weßpérmény den Ausschussmitgliedern mitgetheilt hatte, daß der kön. Kommissär das königliche Handschreiben betreffend seine Ernennung verlesen wolle, erschien der in ungarische Gala gekleidete Kommissär in Saale, verlas das königliche Handschreiben und erklärte zum Schlusse, dieses müsse unbedingt zur Kenntniß genommen und im Archiv hinterlegt werden. Hierauf entfernte er sich. Der zweite Punkt der Tagesordnung bildete das auf die Entsendung des königlichen Kommissärs bezügliche Regierungsreskript, gegen welches auf Antrag des Vöghörmenyer Seelforgers Desider Baltschár feierlicher Protest eingelegt wurde. Auf einhelliges Verlangen der Generalversammlung ließ der Vizegespan-Stellvertreter diese Verwahrung in das Protokoll aufnehmen. Mittlerweile begab sich der königliche Kommissär Raßády nach dem Stadthause, wo um 11 Uhr die städtische Generalversammlung stattfand. Mit Ausnahme des Bürgermeisters wohnten dieser sämmtliche städtische Beamten bei; die Mitglieder des Municipal-Ausschusses hatten sich dagegen sammt und sonders abentruht. Auch hier ging die Verlesung des königlichen Handschreibens ohne Zwischenfall von statten. In den Straßen, welche der königliche Kommissär und seine Suite passirten, hatte sich eine riesige Menge angesammelt, die sich jedoch durchaus ruhig benahm und jeder Demonstration enthielt.

Aus Marosvásárhely wird telegraphirt: Der königliche Kommissär Johann Bozáry wies den Komitats-Obernotar Alexander Erösdý an, die Aenden des amovierten Vizegespans Albert Farkas sofort zu übernehmen. Der königliche Kommissär ließ heute Erösdý zu sich berufen und erklärte ihm, daß er nichts Anderes als die Beilegung der zwischen dem Beamtenkorps und der Regierung aufgetauchten Differenzen anstrebe, wozu er die Mitwirkung aller Komitatsbeamten zu gewinnen hofft.

Der Obergespanswechsel.

Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die von uns bereits gemeldete, auf eigenes Ansuchen erfolgte Enthebung des Obergespans des Komitats Somogy Julius Tallán unter gleichzeitiger taxfreier Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens in Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienste.

Einklieferung der Steuern.

Wie verlautet, haben im Gebiete der Finanzdirektionen Léva, Arad, Gyulafehérvár,

Nyiregyháza, Kolozsvár, Szeged und Temesvár seit 1. Januar 1906 241 Gemeinden und 14 solche Städte die freiwillig eingezahlten Steuern der Staatskasse eingeliefert, die im vorigen Jahre im Sinne der Beschlüsse der Municipien und Wohlfahrtsausschüsse die Einlieferung der Staatssteuern verweigert hatten.

Annullirte Beschlüsse.

Der Minister des Innern hat heute die auf die passive Resistenz der königlichen Kommissäre und die Auflösung des Reichstages bezüglichen Beschlüsse der Komitate Borzob, Somogy, Békéscsaba, Szatmár, Temes und Zala sowie der Stadt Gödmezővásárhely zum dritten Male annullirt und die Vizegespane der genannten Municipien aufgefordert, die betreffenden Verordnungen unverzüglich durchzuführen.

Aus dem Pester Komitat.

Die Gödöllöer Gemeindevertretung hielt heute eine Sitzung, an welcher auch Graf Gedeon Náday, Adam Beniczky, Pfarrer Julius Gallovič und alle Gemeindevorstände des Gödöllöer Bezirks theilnahmen. Der Vorsitzende Adam Beniczky forderte die Gemeindevertretung auf, bezüglich der angelegten der geänderten politischen Situation zu befolgenden Haltung der Komitatsbeamten Stellung zu nehmen. Auf Vorschlag des Pfarrers Gallovič wurde beschlossen, daß die Komitatsbeamten auf ihren Posten verharren mögen, so lange von ihnen keine gesetzwidrigen Handlungen gefordert werden. Auf Vorschlag eines Péczer Bürger wurde beschlossen, den Oberstuhlinhaber des Bezirkes Dr. Herz zu eruchen, in seiner Stelle zu verbleiben.

Randgebungen.

Aus Szeged wird telegraphirt: In der Vorkonferenz für die am 21. d. M. stattfindende Generalkongregation des Tolnaer Komitats stellte der Vizepräsident des Magnatenhauses Graf Alexander Széchenyi den folgenden Antrag: „Das Municipium des Komitats Tolna beschließt, indem es dem Beamtenkörper des Komitats volles Vertrauen ausspricht, die Beamten aufzufordern, in der Bertheiligung der Verfassung, der rechtsachtenden Traditionen des Komitats und auch im Dienste der Interessen des Publikums, mit der Reinheit ihres Gewissens und mit den im Gesetze gewährleisteten Waffen gewappnet, in ihren Stellungen zu verbleiben, so lange sie das Vertrauen des Municipiums besitzen und die Gewalt sie nicht zwingt, ungesetzliche, ihren Eid verletzende, oder den Beschlüssen des Komitats zuwiderlaufende Verfügungen zu treffen.“ Dieser Antrag wurde einhellig mit der Modifikation Wilhelm Bodás acceptirt, daß alle Komitatsbeamten verpflichtet sind, ihre Stellen zu verlassen, wenn die Autonomie des Komitats suspendirt, in ungesetzlicher Weise Steuern eingehoben oder rekrutirt werden sollte.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. März.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste (16 Seiten): Széll vor seinen Wählern, Offener Sprechsaal, Lokal-Anzeiger, (Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Israelitische Stipendien, Sport, Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle, Handelsüberlicht der Woche, telegraphische Kurserichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Eheangebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Auszug aus dem „Közöny“, Budapest Todtenliste, den Wasserstand und die Kurstabelle, ferner „kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite (8 Seiten): die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Besucher der Harokko-Konferenz, Kirchenjahre, Allerlei) und die Fortsetzung des Romans „Blaublut“ und Inserate.

* Wetterbericht. Heute hat sich hier am Morgen stärkerer Regen eingestellt, der später wohl etwas geringer wurde, jedoch den ganze Tag anhält; die Luftströmung, die nordwestlicher Richtung ist, hat erheblich nachgelassen. Die Morgenemperatur betrug 5.2 Gr. C., Mittags zählten wir 7 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter — den Nordosten ausgenommen — mild und im Süden, sowie in Frankreich trocken, Niederschläge gab es insbesondere in Deutschland und Rußland. In Ungarn herrscht, den Südwesten ausgenommen, regnerisches Wetter. Die größte Niederschlagsmenge fiel im Nordwesten und in den westlichen und südwestlichen Theilen der östlichen Gebirgsgegend (in Mador 34 Mm., in Karánsebes 37 Mm.). Die Temperatur ist im ganzen Lande erheblich gestiegen, nächtliche Fröste kamen mehr in den nördlichen Theilen vor. Das Maximum war in Csáktornya mit 17 Gr. C., das Minimum in Votfalu mit -13 Gr. C., Zume hatte ein Maximum von 14 Gr. C. und ein Minimum von 5 Gr. C., Erdenica von 14 Gr. C., respektive 0 Gr. C., Kétyhely von 12 Gr. C., respektive 1 Gr. C., Tátrafüred 3 Gr. C., respektive 5 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 10 Gr. C.

und ein Minimum von 7 Gr. C., Prag von 11 Gr. C., respektive 6 Gr. C., Klagenfurt von 12 Gr. C., respektive 5 Gr. C., Paris von 15 Gr. C., respektive 5 Gr. C., Biarritz 18 Gr. C., respektive 7 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 11 Gr. C., in Vorkum 7 Gr. C., in Swinemünde 5 Gr. C., in Zürich 6 Gr. C., in Berlin 9 Gr. C., in Petersburg — 2 Gr. C., in Serajewo 4 Gr. C., in Belgrad 9 Gr. C., in Bukarest 4 Gr. C., in Sophia 6 Gr. C., in Konstantinopel 6 Gr. C., in Athen 13 Gr. C., in Rom 4 Gr. C., in Neapel 9 Gr. C. Es ist veränderliches, mildes Wetter mit lebhaftem Wind und Regen, später aber vom Westen her Ausdehnung zu erwarten.

*** Vom König.** Aus Wien telegraphirt man uns: Nach den bisherigen Dispositionen wird Se. Majestät noch bis Ende Juni in Schönbrunn Sejour nehmen und dann, wie alljährlich, zu zweimonatlichem Sommeraufenthalt nach Fischl abreißen. Vom 3. bis 7. September wird Se. Majestät den großen Marövern in Schlesien bewohnen, sodann nach Wien zurückkehren, um hier am 10. September, dem Sterbetage Ihrer Majestät, zu weilen und Tags darauf zu den für vier Tage anberaumten Seemannövern in Pola einzutreffen. — Heute Vormittags fand die Eröffnung der Jahresausstellung im kleinen Künstlerhause statt. Anwesend waren: Se. Majestät, die Erzherzoge Leopold Salvator und Franz Salvator, der Leiter des Unterrichtsministeriums, mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps, viele Würdenträger, sowie ein zahlreiches Publikum.

*** Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand nach Dresden.** Erzherzog Franz Ferdinand wird am 27. und 28. d. im Auftrage Sr. Majestät in Dresden den Besuch erwidern, welchen der König von Sachsen im Herbst des vorigen Jahres in Wien abgestattet hat. Im Gefolge des Erzherzogs werden sich befinden: Fürst Ernst v. Starheemberg, Graf Eugen Czernin, Kammervorsteher Karl Freiherr v. Rumerskirch und der österreichisch-ungarische Militärattaché in Berlin Major Alois Ritter Klepisch-Kloth von Roden.

*** Aus dem Ministerpräsidium.** Se. Majestät hat den Honorär-Ministerialrath Joseph Bébi in überzähliger Eigenschaft zum wirklichen Ministerialrath im Ministerpräsidium ernannt.

*** Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Gewerbeunterrichts-Oberdirektor Albert Vig, sowie dem Budapester Advokaten Dr. Eduard Krauß, beider Namen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Advokatur und der öffentlichen Arbeiten erworbenen Verdienste, den Titel von königlichen Räten; dem Architekten und Privatdozenten am Polytechnikum Emil Löry den Titel und Charakter eines öffentlichen außerordentlichen Professors am Polytechnikum; den Forstmeistern Andor Rapensberger und Julius Arató den Titel und Charakter von Forsträten und den Forstmeistern Ignaz Sümegh, Béla Nádas und Joseph Békh den Forstrathstitel; schließlich dem Höfner Baumeister Ludwig Schlichter und seinen gesellschaftlichen Nachkommen unter Bestätigung ihres alten ungarischen Adels und Wappens und unter Feststellung ihres Namens „Schlichter“ das Prädikat „Ropesányi“ verliehen. — Se. Majestät hat dem Oberleutnant des Sings Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 2 Severin Freiherrn von Messina und dem Ministerialkonzipisten im Ackerbauministerium Emerich Miskolczy die Kammerwürde verliehen.

*** Michael Zichy †.** Die Leiche Michael Zichy's ist heute Morgens um halb 7 Uhr im Westbahnhofe eingetroffen. Der Sarg wurde vom Delegierten des Czarenhofes, dem Votschaftsfourrier Ballot, nach Budapest begleitet, der die Orden des Verstorbenen, ferner die Kränze des russischen Herrscherpaares und der Mitglieder der Czarenfamilie mitbrachte. Im Bahnhofe hatten sich der Rechtsanwält der trauernden Familie Dr. Joseph Faraday, die Schwester Zichy's, Frau Witwe Sophie Zichy-Fleisch, der Hilfssekretär der Gesellschaft für bildende Künste Benjamin Tolnai, ferner eine Deputation des Rostuth-Bundes und zahlreiche Schüler der Kunstgewerbeschule eingefunden. Der herrliche Metallfarg wurde sofort auf einen Leichenwagen gehoben und von einer etwa zweihundert Köpfe umfassenden Menge, welche den „Szózat“ anstimmte, begleitet, über den Theresienring und die Andrássystraße nach dem Künstlerhause im Stadtwaldchen überführt, in dessen reichdecorirter Vorhalle die Bahre bereits errichtet war. Der Sarg wurde hier mit dem tricoloren, schwerfeidnen Bahrtuche der Gesellschaft für bildende Künste bedeckt. Vor der von drei Reihen vergoldeter Randalaber und einem förmlichen Hain tropischer Gewächse umgebenen Bahre liegen der herrliche, aus Cyklamen, Hyazinthen, Flieder und Rosen geflochtene Kranz des russischen Herrscherpaares, ferner die Kränze der ungarischen Regierung, des ungarischen Nationalmuseums, der Gesellschaft für bildende Künste, der Frau Geza Boinovich geborenen Gisella Szalay und der Kölcsey-Gesellschaft in Ud; die übrigen, aus Rußland gebachten Kränze und Blumenspenden wurden im Garderoberraume untergebracht. Die Bestattung der Bahre ist dem Publikum Sonntag von 2 bis 5 Uhr Nachmittags und Montag von 9 bis

bis 12 Uhr Vormittags gestattet. Die Trauerfeier beginnt Montag um 3 Uhr Nachmittags.

*** Bocskay-Feier.** Am 23. Juni werden es 300 Jahre, daß der Wiener Friede geschlossen und hiedurch nach langen Kämpfen die ungarische Verfassung wieder hergestellt, die Religionsfreiheit gesetzlich statuiert und der erste Grundstein zur Autonomie der protestantischen Kirche niedergelegt wurde. Der Generalkonvent der protestantischen Kirche U. K. hat beschlossen, dieses hochbedeutende Ereigniß, welches in erster Reihe dem großen Stephan Bocskay zu danken ist, in den Kirchen und Schulen in würdiger Weise zu feiern. Als Tag der Feier wurde der fünfte Samstag nach Ostern, der 20. Mai, anberaumt. Die Bischöfe Friedrich Balth, Franz Gyurácz, Paul Zelenka und Daniel Bacháti richten nun an die gesammte evangelische Geistlichkeit den Aufruf, die Feier in entsprechender Weise vorzubereiten, das Publikum von der Kanzel herab zur Theilnahme an derselben aufzufordern, und zu verkünden, daß für die Bocskay-Denkmalstiftung eine kirchliche Offertorium-Sammlung veranstaltet wird. Am Tage der Feier wird nach dem Gottesdienste eine Generalversammlung abgehalten und in derselben die Erinnerung an den Wiener Frieden und dessen Kämpfer, Stephan Bocskay, protokollarisch verewigt. Gleichzeitig werden auch die Leiter der Mittel- und höheren Lehranstalten ersucht, Gedächtnisfeier zu veranstalten und in denselben die Bedeutung der historischen Jahreswende zu würdigen.

*** Der Park des Andrássy-Denkmal.** Der Platz rings um das der Enthüllung harrende Andrássy-Denkmal soll nun endlich parkirt werden, nachdem er lange genug in trostlosem Zustande dagestanden war. Auf Grund der Pläne des hauptstädtischen Ingenieuramtes wurden die diesbezüglichen Arbeiten diese Woche in Angriff genommen.

*** Die Mittelmeerreise König Eduards.** Dem „Petit Parisien“ wird aus London berichtet, daß König Eduard die Absicht, Spanien zu besuchen, aufgegeben hat und in Biarritz zu bleiben gedenkt. Von Biarritz reist König Eduard direkt nach Marseille und schiffet sich im Hafen dieser Stadt auf seiner Yacht für die Fahrt durch das Mittelmeer ein. Auf dieser Reise wird der Souverän wahrscheinlich von der Königin Alexandra und der Prinzessin Victoria begleitet. Nach dem Aufenthalt in Griechenland, wo König Eduard den olympischen Spielen beivohnt, soll die Seereise im Hafen von Venedig beendigt werden. Die Rückreise nach London wird auf dem Landweg angetreten. Nähere Route und etwaiger Aufenthalt ist noch unbestimmt.

*** Die Budapester Advokatenkammer und Untersuchungsrichter Bakonyi.** Wir haben den wesentlichen Inhalt des in der morgigen Generalversammlung zur Verhandlung gelangenden Jahresberichts der Budapester Advokatenkammer und speziell den auf die Zeitungskonfiskationen bezüglichen Theil desselben wiedergegeben. Mit Bezug auf diese letztere Partie des Berichts hat bekanntlich, wie wir gleichfalls gemeldet, Untersuchungsrichter Bakonyi an den Gerichtspräsidenten Leopold Sztójay eine Eingabe gerichtet, in welcher er speziell die Beschuldigung, als würde er die Konfiskationen ohne eingehende Prüfung durchzuführen, als unmaßgeblich bezeichnet und vom Gerichtspräsidenten für die ihm vom Ausschusse der Advokatenkammer gewordene Verunglimpfung Satisfaktion verlangt. Dieses Schreiben des Untersuchungsrichters hat Gerichtspräsident Sztójay in Kopie dem Ausschusse der Advokatenkammer mit dem Bemerken zugesandt, daß die Advokatenkammer ihre Beschuldigung zu beweisen verpflichtet sei. Sollte dies nicht geschehen, so werde der Gerichtspräsident vom Justizminister die Ermächtigung verlangen, wegen Retorsion die erforderlichen Schritte gegen den Ausschuss der Advokatenkammer einleiten zu dürfen. Der Ausschuss der Advokatenkammer hat nun an den Gerichtspräsidenten Sztójay eine längere Zuschrift gerichtet, in welcher er seinen Standpunkt in der Konfiskationsfrage eingehend begründet, das gegenwärtig befolgte Konfiskationsverfahren als rechtsmüßig bezeichnet und zum Schlusse erklärt, die Advokatenkammer werde ihre Pflicht allen Drohungen gegenüber erfüllen; sie erhebe Protest und feierliche Verwahrung gegen jede Maßregelung, die ihr wegen der Erfüllung ihrer gesetzlich gewährleisteten Rechte zutheilt werden. Die in der Eingabe Bakonyi's enthaltene Beleidigung des Advokatenstandes und der Kammer würdigt der Ausschuss keiner Erwiderung, auch wünscht er nicht die Ahndung desselben.

*** Ein neuer Generalkonsul.** König Sztójay hat den Advokaten Dr. Andreas Gregersen zum norwegischen Generalkonsul in Budapest ernannt. Dr. Gregersen übt seine Advokatenpraxis nicht aus, sondern ist im Unternehmen seines Vaters thätig.

*** Boykottierung des Kiosk auf der Elisabethpromenade.** Das Budapester Korpskommando hat einen Befehl erlassen, laut welchem den Offizieren und der Mannschaft der gemeinsamen Armee der Besuch des Kiosk auf der Elisabethpromenade und den Militärkapellen das Konzertieren dafelbst verboten wird. Dieser Verfügung liegt kein politisches Moment zu Grunde.

*** Eine polizeilich inhibirte Demonstration.** Mit Bezug auf die unter dieser Ueberschrift gebrachte Meldung geht uns von kompetenter Seite folgende Mittheilung zu: Gräfin Theodor Andrássy war am 15. März gar nicht in der Festung und hat überhaupt an keiner Demonstration theilgenommen. Ihre zwei jungen Töchter und die Tochter ihrer Schwester, der Gräfin Almásy, machten am Nachmittag ihren gewöhnlichen Spaziergang in der Festung und gerietten hiebei zufällig in die zum Honvédendmal strömende Menge. Einen Kranz trugen sie nicht und so konnte ihnen auch keiner entrisfen werden.

*** Postalisches.** Die Budapester Post- und Telegraphendirektion gibt Folgendes bekannt:

Die Budapester Extravillane sind in den letzten Jahren von Fabriken und Anlagen massenhaft bevölkert worden, demzufolge die anwachsenden Verkehrsbedürfnisse eine stets steigende Befriedigung erfordern. Insbesondere auf dem Gebiete des Zustellungsdienstes mühten solche Dispositionen getroffen werden, die die kaufmännischen Kreise die weite Entfernung der Hauptpost nicht fühlen lassen sollen. Dieses Bestreben leitete die Direktion, als sie das auf der äußeren Wägenstraße 100 b befindliche Postamt „Budapest 56“ mit der Zustellung der Postsendungen der in Engelsfeld befindlichen V. und VI. Extravillan-Bezirke betraute. Der Grund und der Ausgangspunkt dieses Zustellungs-systems war, daß das im Mittelpunkte der beiden Bezirke liegende Postamt die Postsendungen rascher zustellen kann, als das entfernt liegende Hauptpostamt, dessen Zustellungsboten erst einen weiten Weg zurücklegen mußten, bis sie die Grenzen der benannten Bezirke erreichen konnten. Dessenungeachtet sind an die Direktion schon wiederholt solche Klagen gelangt, aus denen ersichtlich ist, daß trotz der aufälligen Vortheile dieses Zustellungs-systems einzelne Postsendungen dennoch mit Verspätung in die Hände der Adressaten gelangten. Bei Prüfung dieser Klagen stellte es sich fast in allen Fällen heraus, daß die Ursache der verspäteten Zustellung in der falschen oder mangelfastigen Adressirung der betreffenden Sendung zu suchen ist. Besonders die aus dem Auslande kommenden Sendungen sind es, deren mangelhafte Adressirung zu Mißverständnissen Veranlassung geben. So langen beispielsweise viele Briefe mit der Bezeichnung „Vácsi u.“ an. Nachdem aber die mit feberhafter Eile arbeitende Ambulanzpost weder über die Zeit noch über die Mittel verfügt, in der Geschwindigkeit festzustellen, ob mit der benannten Bezeichnung Vácsi-ut oder Vácsi-utóza gemeint ist, können solche Sendungen in der Regel nur durch Vermittlung der Hauptpost, also auf Umwegen dem Postamt „Budapest 56“ zur Bestimmung übermittleit werden. Durch solche und ähnliche Umstände hervorgerufene verspätete Zustellungen, die je nach der Wichtigkeit der Sendung sowohl dem Absender als dem Empfänger empfindlichen Schaden verursachen können, sind nur dadurch zu verhüten, daß für die genaue Adresse der Sendung die Interessenten selbst Sorge tragen. Die Direktion hat wohl alle möglichen Verfügungen getroffen, daß die Zustellung mangelhaft adressirter Postsendungen keine Verspätung erleide, aber das Bestreben der Direktion wird illusorisch, wenn das korrespondierende Publikum sie nicht wenigstens damit unterrichtet, daß sie die für die in Frage stehenden Bezirke bestimmten Sendungen neben dem Bestimmungsort noch mit der Bezeichnung „56“ versehen. Die mit der Bezeichnung „Budapest 56“ versehenen Briefpostsendungen werden von den Aufnahmeamttern, respektive der Ambulanzpost direkt an dieses Amt dirigirt, womit auch die Möglichkeit einer verspäteten Zustellung ausgeschlossen ist.

*** Die Eisenbahnkatastrophe in Nordamerika.** Die letzte Newyorker Meldung des „Newyorker Bureau“ bezieht die Zahl der bei dem Zusammenstoße auf der Denver and Rio Grande Eisenbahn in der Nähe von Portland umgekommenen Personen auf 40. Viele Personen seien verwundet worden. 15 Leichen seien in den Flammen verbrannt. Nach den letzten Nachrichten aus Pueblo (Colorado) erfolgte der Zusammenstoß der beiden Züge der Denver-Rio Grande-Bahn bei einer scharfen Kurve, die um einen hohen Berg herumführt, so daß es den Zugführern erst möglich war, den entgegenfahrenden Zug zu erblicken, als die Entfernung zwischen beiden nur noch etwa 200 Schritte betrug. Die zertrümmerten Wagen gerietten durch eine Gasexplosion in Brand. Gerüchlicherweise heißt es, dem einen Zug sei der Befehl gesandt worden, zu halten und den anderen vorbeifahren zu lassen; dieser Befehl sei ihm aber nicht rechtzeitig zugegangen. — Uns telegraphirt man aus London: Das neueste Eisenbahnunglück in Amerika gehört nach allen bisher vorliegenden Beschreibungen zu den furchtbarsten, das sich ereignet. 40 Personen sollen getödtet, 100 verletzt sein. Nur 15 Passagiere entkamen unverletzt. Einer der Züge hatte zwei Lokomotiven, und da beide Züge mit voller Geschwindigkeit aufeinander stießen, wurden alle drei Lokomotiven zertrümmert. Alle Waggons entgleisten und zersplitterten. Bei dem furchtbaren Schneesturm sahen die Zugführer die Züge erst auf 200 Meter, und konnten annehmen, daß sich die Züge auf verschiedenen Geleisen bewegen. Die Passagiere wurden zumeist sofort getödtet. Eine große Anzahl der Besatzungsleute lag unter den Trümmern, welche Feuerfingen. Das Geschrei der zahlreichen verbrennenden Opfer war entsetzlich. Einige entkamen halb verbrannt und vergruben sich im wahnwitzigen Schmerz im Schnee und erfroren. Die Ueberlebenden fanden sich

dem ärgsten Schneesturm 15 Meilen von jeder Unter-
kunft entfernt ausgelegt.

Der Landesverein der ungarischen Beamten
hielt heute seine Jahresgeneralversammlung unter dem
Vorstand des Präsidenten des obersten Staatsrechnungs-
hofes Geheimrath Stephan Rakovszky, welcher in
seiner Eröffnungssprache auf die trübe Lage der
Beamten hinwies, die insbesondere den politischen Ver-
hältnissen zuzuschreiben sei. Die Hauptsache ist, daß
Jedermann an seinem Platze gewissenhaft
seine Pflichten erfüllt, denn nur so
kann er dem Lande nützlich sein. Nach
der heftig aufgenommenen Rede des Präsidenten
wurde der Jahresbericht unterbreitet. Die Mittel der
Verwaltung betrugen 1905, der Waisen- und Witwenunterstützungs-
fonds beläuft sich auf 136,438 K. In den Ausschüß
wurden folgende Mitglieder gewählt: Ladislaus Csajlik,
Dezider B. Demkó, Béla Serenday, Dr. Georg Gschwindt,
Demeter Harris, Karl Havas, Koloman Heszter, Dr. Ignaz
Kafkas, Leopold Kegl, Julius Klimes, Gabriel Kommer,
Otto Kócs, Dr. Eugen Lukács, Dr. Anton Myeviczky,
Ludwig Schöber, Dr. Franz Szóts, Emerich Teyen,
Peter Toperczer, Dr. Joseph Wieland. Ins Aufsichtsausschüß
wurden gewählt: Joltán Báder, Julius Csapó,
Dr. Mikolajus Csécsi-Nagy, Béla Fuchs, Dr. Franz
Gerber, Eugen Sillge und Anton Wimmer.

Zur Errichtung eines Totai-Monuments
und Grabmals sind bei der Ungarischen allge-
meinen Sparkasse (V. Josephplatz 14) insgesamt
47,329 K. 10 H. eingezeichnet.

Eine Säbelfaire auf der Elektrischen.
Gestern Abends spielte sich auf einem elektrischen
Wagen der Straßenbahn eine blutige Säbelfaire ab.

Der Bionnierlieutenant Ladislaus Csiky sprang
in der Nähe der Margarethenbrücke auf einen im Gange
befindlichen Wagen der Straßenbahn. Auf dem rück-
wärtigen Perron des Wagens stand der Sektionsrath
im Ministerium des Innern Anton Szabó. Als der
Lieutenant auf den Wagen gesprungen war, rief ihm
der Sektionsrath zu: „Als Lieutenant sollten Sie
wissen, daß das Aufspringen auf einen im Gange be-
findlichen elektrischen Wagen nicht gestattet ist.“ Der
Lieutenant blickte den ihm unbekanntem Herrn erstaunt
an und erwiderte dann in heftiger Weise. Es entstand
ein Wortwechsel, der von beiden Seiten in erregtem
Tone geführt wurde. Plötzlich zog der Lieutenant den
Säbel und versetzte dem Sektionsrath mehrere Hiebe
auf den Kopf. Die Fahrgäste sprangen erschrocken von
ihren Sitzen auf und mehrere Herren stellten sich zwischen
die Streitenden. Der Wagen hielt und die telephonisch
assistierte Rettungsgesellschaft legte Szabó einen Noth-
verband an und brachte ihn in seine Wohnung. Seine
Verletzungen sind schwer, jedoch nicht gefährlich. Gegen
den Lieutenant Csiky ist bei der Militärbehörde die An-
zeige erstattet worden.

Eine neuerliche Strafaffäre Valentín
Cótó's. Gegen den einstigen Reichstagsabgeord-
neten und Advokaten Valentín Cótó's ist wieder
eine Strafuntersuchung im Zuge. Es wird gegen ihn
die Beschuldigung erhoben, daß er, um sich in seiner
Kriminalaffäre reinzuwaschen zu können, falsche Zeugen
werden wollte.

Valentín Cótó's setzte es bekanntlich durch,
daß sein Prozeß, der in erster Instanz mit seiner Ver-
urteilung endete, novisirt wurde. Cótó's behauptete in
dem Novisierungsgeheiß, er könne Zeugen anführen,
welche bestätigen, daß er seiner einstigen Klientin Frau
Kaczán in keinerlei Depots unterschlagen habe. Die
Zeugen werden bestätigt, so sagte er, daß Frau Kaczán
ihn bevollmächtigt habe, mit dem Depot nach
eigenem Gutdünken geschäftliche Transaktionen zu voll-
ziehen. Nachdem dem Novisierungsgeheiß Folge ge-
leistet worden, begab sich Cótó's — so heißt es in der
gegen ihn erstatteten Anzeige — auf die Suche nach
Zeugen, die ihn entlasten sollten. Er glaubte, in dem
Guezgasse 27 wohnhaften Privatbeamten S. Gün-
sberger ein geeignetes Werkzeug gefunden zu haben.
Cótó's suchte Günzberger auf und machte ihm den
Vorschlag, Briefe zu fälschen. In den Briefen sollen an-
gestrichelte Freunde der Frau Kaczán erklären, sie
wären Ohrenzeugen dessen gewesen, daß die Frau
den Dr. Valentín Cótó's bevollmächtigt habe,
mit ihrem Depot beliebige Geschäfte abzuschließen.
Günzberger ging scheinbar auf den Vorschlag Cótó's
ein und erhielt als Verlohn 30 Kronen. In der Woh-
nung Günzberger's diktierte Valentín Cótó's mehrere
Briefe, welche Günzberger unterschrieb. Das Diktat
sollte später reingefahren und die mit nachgeahmter
Schrift fertigestellten Briefe als Beweismaterial für
die Anklage Cótó's dienen. Nachdem Günzberger den
Vorschlag erhalten hatte, wollte er die falschen Briefe
nicht ausstellen. Cótó's, der Angst bekam, daß Günz-
berger bei der Polizei verrathen werde, zu welcher ver-
leumdungsvollen Handlung er ihn gewinnen wollte, kam ihm
zuvorn und erstattete gegen ihn die Betrugsanzeige.
Cótó's behauptete in der Klage, daß Günzberger ihm
unter ständigen Vorwänden Geld herausgeschwindelt
habe und daß er nunmehr mit dem Märchen komme,
Cótó's hätte ihn zu falscher Zeuenschaft verleiten
wollen. Günzberger, der heute zur Polizei vorgeladen
wurde, protestirte gegen die Beschuldigung und lieferte
auch Beweise, die seine Behauptung zu bekräftigen
sichern. Günzberger, der heute seitens des Polizeikom-
missars Dr. Sándor einem mehrstündigen Verhör
unterzogen wurde, legte auch die Briefentwürfe vor,
welche Cótó's ihm diktiert hatte.

Promotion einer Dame. Heute wurde im
Prunksaale der heiligen Universität Fr. Sidonie
Johnson, Tochter des Inspektors der kgl. ung. Staats-
bahnen Herrn Willibald John, zum Doktor der ge-
samten Heilkunde promovirt.

Verbreitung der Stenographie. Der ungar-
ische Landes-Stenographenverein
wird am 20. d. nebst den regelmäßigen Kursen noch
mehrere außertourliche Kurse eröffnen, die den Zweck
haben, die Schüler noch vor den Sommerferien sowohl

in der ungarischen als in der deutschen Korrespondenz-
Stenographie und im Maschinenschreiben auszubilden.
Die Kurse, die in der Gabelsberger Fachschule (Fabrizen-
gasse 48) abgehalten werden, stehen ausschließlich unter
der Leitung von praktischen Fachleuten, Parlaments-
stenographen. Die Vermehrung der Kurse macht auch der
ständige Mangel an stenographischen Arbeitskräften
nothwendig.

Der Gntaer Zwischenfall. Wie aus
Guta gemeldet wird, traf beim Nemesócsaer
Stuhlrichteramt am 16. d., Vormittags 11 Uhr,
eine Verordnung des Obergespan's Géza Kubinyi
folgenden Inhalts ein: „Koczány ist zu verhaften
und nach Aufschahme eines Protokolls auf freien
Fuß zu setzen. Die Akten sind dem Obergespan zu
unterbreiten.“ Der Oberstuhlrichter kam dieser Ver-
fügung unverzüglich nach und setzte den Lehrer
Koczány auf freien Fuß. Derselbe kehrte am 17. d.
nach Guta zurück, wo er mit großen Ovationen
empfangen wurde. Koczány beabsichtigt, bei der Komá-
romer Staatsanwaltschaft gegen den Obergespan
wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt die Strafanzeige
zu erstatten.

Relegirung von der Universität. Der Mi-
nister für Kultus und Unterricht hat den aus Ma-
donicz (Komitat Nyitra) gebürtigen 22jährigen röm-
misch-katholischen Rechtshörer der Universität Buda-
pest Joseph Großmann auf Grund des gegen
ihn wegen Fälschung des Index vom
Universitätsrat erbrachten Disziplinarurtheils von
sämmlichen ungarischen Hochschulen ein- für allemal
ausgeschlossen.

Todesprung vom vierten Stock. Aus
Wien wird uns telegraphirt: Vom vierten Stock
des Hauses Nr. 12 am Stubenting sprang Nachmit-
tags die 20jährige akademische Malerin Hedwig
Staadt in die Tiefe und blieb auf der Stelle
tödt. Fr. Staadt war mit dem Lift in den vierten
Stock gefahren, um die dort befindliche Malküche,
deren Schülerin sie war, aufzusuchen. Bevor sie die
Schule betrat, unternahm sie den Todesprung. Das
Motiv der That wird in Geistesstörung gesucht.

Unfall des Luruszuges Petersburg—
Nizza. Heute Früh waren in Wien Gerüchte
über ein schweres Unglück verbreitet, das den Pe-
tersburg—Nizza-Express auf der Fahrt
nach Wien betroffen haben sollte. Die Gerüchte re-
duziren sich auf folgenden Vorfall:

Der Luruszug fand zwischen Trebinje und
Csakova das Geleise durch eine entgleiste
Lokomotive eines entgegenkommenden Zuges ver-
legt. Er mußte halten. Da die Strecke nicht rasch frei
gemacht werden konnte, mußten die Passagiere umsteigen
und setzten dann die Fahrt nach Wien im fahrplanmäßigen
Schnellzuge fort, der um 1 Uhr 6 Minuten Nachmittags
hier eintraf. Damit haben aber die Reisenden den An-
schluß veräumt, denn der Luruszug Petersburg—Nizza
verläßt fahrplanmäßig um 11 Uhr 40 Minuten Vormittags
unser Stadt und langt über Benedic, Mailand, Genua
Wien 5 Minuten Nachmittags des nächsten Tages
in Nizza ein. Bei dem Unfälle des Luruszuges wurde
Niemand verletzt.

Die Ungarn bei den olympischen Spielen.
Die ungarische Kommission der olympischen Spiele
in Griechenland trifft bereits eifrige Vorkehrungen,
um an den athletischen Spielen würdig vertreten zu
sein. Die Kommission veranstaltet gleichzeitig eine
Orientreise mit folgendem Programm: Abfahrt aus
Budapest am 16. April, Ankunft in Athen am
20. April; am 5. Mai Abfahrt nach Konstantinopel,
Ankunft in Budapest am 11. Mai. Die Kosten der
Reise betragen, die Verköstigung während der ganzen
Reisedauer mitinbegriffen, 333 K. Anmeldungen wer-
den bis 21. März bei Julius Muzsa (Esterházy-
gasse 36) entgegengenommen.

Die Kreuzfrage an der Universität. Im
Namen des Dreihundert-Ausschusses der Universi-
tätshörer erschien heute eine Deputation, bestehend
aus dem Philosophen Julius Alleram, dem
Rechtshörer Joseph Freyer und dem Mediziner
Max Kapuyn, beim Rektor Ludwig Láng, um
ihm ein Memorandum mit der Bitte um die ehe-
baldige Durchführung des vom Universitätsrat im
Vorjahre erbrachten Beschlusses betreffend die Kreuz-
frage zu überreichen. Der Rektor stellte die günstige
Erledigung dieser Frage seitens des Senats in
Aussicht.

**Zum Selbstmord des Polizeiraths Szar-
nah.** Anlässlich des Ablebens des Polizeiraths Victor
Zarnah und des Szarnah sind auf den Gebäuden der
Oberstadthauptmannschaft und der Bezirkshaupt-
mannschaften Trauerfahnen gehißt worden. Stadt-
hauptmann Johann Lóth hat auf Wunsch der
Familie beim Vizegespannsamt die Erlaubniß zur
Ueberführung der Leiche nach Budapest erwirkt. Von
der Obduktion hat die Staatsanwaltschaft Abstand
genommen. Die Polizei hat auf den Sarg einen
Kranz niedergelegt und eine besondere Parte ausge-
geben. Die Leiche wurde heute Abends aus Kerepes
nach Budapest überführt und wird in der Leichen-
halle des Kerepeser Friedhofes aufgebahrt werden.
Das Leichenbegängniß findet Montag Nachmit-
tags statt.

Märzfeier. Der deutsche Arbeiterbildungsverein
„Vorwärts“ veranstaltet morgen, Sonntag, 5 Uhr Nach-
mittags in den eigenen Lokalitäten (VII., Gärtner-
gasse 41) eine mit Deklamationen, ernsten und humo-
ristischen Vorträgen und Tanz verbundene Märzfeier.

Entrée frei. — Die Zöglinge der IV. A-Klasse der
kommunalen Knaben-Bürgerchule in der Großen Feld-
gasse haben heute Vormittags im Kerepeser Friedhof
das Grab Ludwig Kossuth's bekränzt.

Der Handelsminister im technologischen
Gewerbemuseum. Heute Vormittags stattete
Handelsminister Ladislaus Bóros dem techno-
logischen Gewerbemuseum einen Besuch ab und be-
sichtigte bei diesem Anlasse die in den 25 staatlichen
Instituten für Gewerbeunterricht angefertigten, für
die internationale Ausstellung in Mailand bestimmten
Arbeiten. In der ungarischen Sektion dieser Expo-
sition werden die Gewerbeunterrichtsanstalten eine
eigene Gruppe bilden, in deren Rahmen die voll-
ständige Einrichtung einer Halle und von vier Zim-
mern ausgestellt wird. Der Minister äußerte sich sehr
anerkennend über die geschmackvolle Form und über
die technische Durchführung der Arbeiten. Sodann
besichtigte der Minister, vom Oberdirektor Karl
Gegedüs geleitet, die Werkstätten der höheren
Gewerbeschule.

Todesfälle. Eine sympathische, in weiten Krei-
sen der Hauptstadt gekannte und geschätzte Dame, Frau
Ignaz Vasváry geb. Anna Hirschowitz, ist heute
nach längerem Leiden im 53. Lebensjahre verschieden.
Eine zahlreiche geachtete Familie betrauert die Hin-
geschiedene. — Frau Sigmund Schwarz geb. Rosa
Glaser, eine allgemeine Achtung genießende Dame, ist
am 17. d. in Dgyalla, 73 Jahre alt, gestorben.
Ihr Hinscheiden betrauert nebst ihrem Gatten eine an-
gesehene Familie, darunter ihr Sohn Viktor Schwarz,
Generaldirektor der Budapest-Leopoldstädter Sparkasse.
— Der Besitzer einer hiesigen Kunstanstalt, Theodor
Pasz, ist heute im 38. Lebensjahre nach kurzem Leiden
gestorben. Der Verbliebene wird außer von der Witwe
und einer Waise von einer weitverzweigten Familie be-
trauert. — Aus Graz telegraphirt man: Gestern
Abends ist hier der k. u. k. Kämmerer William Frei-
herr v. Morsey, der Vater des Reichstagsabgeord-
neten Morsey, im Alter von 85 Jahren gestorben. —
Aus Mainz wird telegraphirt: Der Schriftsteller und
Bücherforscher Hofrath Professor Dr. Konrad Beyer-
Koppard ist hier gestorben.

Vom Csorbafsee. Wie wir erfahren, tritt mit
der Eröffnung des neuen „Palace-Hotel“ am Csorbafsee
auch ein neues System in Kraft. Die bisher in Sub-
pacht gegebene Anlage wird heuer von der internatio-
nalen Schlafwagen-Gesellschaft in eigene Regie über-
nommen. Zur Leitung des Etablissements wurde Herr
Karl Gundel, der sich des besten Renommées er-
freuende Sohn des Nestors der ungarischen Gastwirths,
gewonnen.

Osterausflug nach Italien und nach Kon-
stantinopel. Wie bereits erwähnt, veranstaltet das Fahr-
karten-Centralbureau Gesellschaftsreisen nach Rom und
Neapel, wie auch nach Konstantinopel, für
welche Anmeldungen auch gegen nachträgliche Teil-
zahlungen um 20 Kronen monatlich angenommen wer-
den, ohne daß die ohnehin mäßigen Teilnehmerpreise
dieser Gesellschaftsreisen durch die Teilzahlungen eine
Erhöhung erfahren würden. Mit Rücksicht darauf, daß
für die beiden Reisegeellschaften in Folge der Ueber-
füllung aller Hotels in Italien und Konstantinopel die
Teilnehmer nur in beschränkter Zahl aufgenommen wer-
den, richtet das Fahrkarten-Centralbureau an die
Interessenten die Bitte, ihre eventuelle Teilnahme an
dem einen oder anderen Ausfluge möglichst umgehend
anzumelden. Prospekte wie auch auf Wunsch die Bedin-
gungen der Teilzahlungen versendet gratis das Fahr-
karten-Centralbureau (Budapest, Vigadó-ter 1).

Explosion im Südbahnhof. Hinsichtlich der
von mehreren Blättern gemeldeten Explosion eines
Akkumulators am Südbahnhofe wird uns mitgetheilt,
daß nicht ein Akkumulator, sondern ein Wasserstoff-
Lithapparat explodirt ist, den die Akkumulator-Fabrik
in Begleitung ihres Monteurs Johann Krauslach
in die Station Budapest der Südbahn geschickt hat, um
dort Reparaturen an der Akkumulator-Batterie vorzu-
nehmen. Die Ursache der Explosion dieses im Freien
aufgestellt gewesenen Lithapparates ist bisher nicht fest-
gestellt; es haben durch dieselbe der vorgenannte
Monteur und der ihm beigegebene Schlosser Michael
Pleskár leichtere Verletzungen erlitten.

Gottesdienste. Morgen, Sonntag, findet der
englische Gottesdienst in der Kirche der
ref. Filialgemeinde (V., Hold-uteza) um 11 1/2 Uhr statt.
Am Sonntag, 18. d., um 10 Uhr Vormittags, findet
ungarischer Gottesdienst in der großen Saale
des Schulhauses (V., Hold-uteza 17) statt. Herr Pastor
Julius Forgács wird die Predigt halten. — Im
Besaaale der Methodistengemeinde, VII. Bezirk,
Erzsbath-körut 48, I/10, finden Gottesdienste morgen
(Sonntag) Nachmittags um 5 Uhr und Dienstag Abends
um 8 Uhr statt.

Spenden. Als Kranzablösung für weil.
Adam Bleyer sind uns von dessen Freunden,
und zwar von Moriz Ujlaki, Paul Schmiedl, Frau
Stel Mikszits, Anton Feldmann, Soma Somogyi,
Moriz Wassermann und Adolf Kulka 30 K. für das
israelitische Knaben-Waisenhaus
und 25 K. für das israelitische Siechen-
haus zugekommen. — Von E. K. haben wir
10 K. für das Heimkrüppelhafter Kin-
der, 5 K. für „Gratisbrod“ und 5 K. für
„Gratismilch“ erhalten. — Für die russi-
schen Jüder sind uns heute von Klára Glas-
ner und Frau (Márm.-Torony) 20 K. und von
Joseph Vogel Goldberger als Sammlung des
Herrn Jakob Goldberger anlässlich einer
Purimunterhaltung 15 K. zugekommen. — Für die
brodlosen Zeitungsverkäufer sendet
uns Ede Freibauer 2 K. — Wir werden diese
Beiträge ihrer Bestimmung zuführen.

Frau noch immer irgend ein Preis bezahlt und wenn sie davonging oder geraubt wurde, die Leistung eines Schadenersatzes für selbstverständlich galt, so müssen wir uns sagen, daß trotz aller Erzeugnisse der Kultur, trotzdem Alles im Preise gesiegen ist, die Frau an Werth verloren hat.

Daß die Frau nicht mehr als überirdisches Wesen verehrt wird, daß seit dem Aufhören des Marienkults und der Troubadourdienste auch die Frau nur als ein sterbliches Menschenkind mit seinen Fehlern und Schwächen betrachtet wird, ist nur recht und billig, warum sie aber, trotzdem sie alle Pflichten erfüllt und trotzdem sie einen so großen Antheil an den Kulturarbeiten und dem Vorwärtsschreiten der Menschheit hat, geringer taxirt wird, kann ich doch nicht begreifen.

Nehmen wir an, dem Manne, der zum Fiskus Hagen ging, wäre ein Korb Hühner getödtet worden, hätte der Fiskus auch darn sagen können: „einen Schaden haben die Hühner, die getödtet wurden, nicht erlitten.“

Ich halte mich jetzt immer nur an den materiellen Werth. Der Fiskus braucht weder Herz noch Gefühl zu haben; ihm kann es gleichgültig sein, was der Mann durch den Verlust der Gefährtin erlitten, die Theilnahme an seinen Leiden und Freuden, die ihm half, alles Schwere im Leben zu überwinden, die mit ihm und neben ihm kämpfte und stritt; der Fiskus braucht auch nicht daran zu denken, was die Kinder an der Mutter verloren haben, für ihn galt einfach die Frage: Was für einen materiellen Verlust hat der Mann durch den Tod seiner Frau erlitten? Und darauf antwortete er: „Gar keinen.“

Da aus den Berichten über den Prozeß nicht zu ersehen war, ob die Frau nicht auch eine tüchtige Geschäftsfrau war oder nicht durch sonst eine gelderwerbende Arbeit half, den Haushalt aufrecht zu erhalten, so nehme ich an, daß die Frau, für deren Verlust der Mann Schadenersatz forderte, „nur eine Hausfrau“ war, und frage: ist die Arbeit der Hausfrau gar nichts werth? Hat diese vielgepriesene Arbeit, wenn die Frauen auch einen anderen Beruf ergreifen wollen, nicht einmal den Werth eines Hühners?

Fast scheint es so, ist aber trotz des Urtheilspruches des deutschen Reichsgerichts, trotz der Geringschätzung, welche die Frau durch seinen Wahrspruch erleidet, nicht so. Es gibt keine Arbeit, die so gering bewerthet wäre, wie die Hausfrauenarbeit. Die Hausfrau selbst allerdings schätzt ihre Thätigkeit, ja es gibt auch solche, die sie überschätzen, aber sie hält sie für selbstverständlich und kennt den sozialen Werth derselben nicht. Der Mann belächelt die Arbeit, die in seinen Augen weder Thätigkeit noch Beruf ist, schätzt sie geringer als die einer Küchenmagd, ist aber trotzdem immer einer der ersten in der Reihe Jener, die gegen „das Hinausreißen der Frau aus ihrem ureigenen Bereiche“ protestiren. Er fühlt sich wohl und behaglich in seinem schönen Heim, läßt sich das gut zubereitete Essen schmecken, freut sich mit den Gästen, für deren Bewirthung die Frau sorgt, freut sich der Kinder, die er nur sauber und artig sieht, aber würde ihn Jemand fragen, wie viel ihm die Arbeit seiner Frau werth ist, würde er verwundert antworten: „Werth — mir? — Geld kostet sie mich.“ Daß er aus der Arbeit der Frau Spannkraft und Arbeitssähigkeit, für die Erfüllung seines gelderwerbenden Berufes schöpft, daß er ohne die Arbeit seiner Frau nicht im Stande wäre, seine Arbeit mit derselben Kraft und derselben Leistungsfähigkeit auszuführen als er sie mit ihr ausführt, das weiß er nicht, we n der Tod ihm plötzlich die Frau raubt und er bezahlten Leuten Haus und Kinder überlassen muß.

Aber auch Frauen, die in Berufen stehen, gehen mit einer verächtlichen Kopfbewegung an der Hausfrau vorüber, trotzdem sie, die sich nach einem eigenen Heime sehnen, es wissen müßten, was es heißt, so Tag für Tag beim Einkäufen, Aufräumen, Kochen, Waschen, Mähen und bei den tausend kleinen Arbeiten immer dabei zu sein. Sie müßten es doch wissen, wie aufreibend die Sorge für Haus, Mann und Kind ist, wie viel von der Arbeit der Frau abhängt und wie der Mann nur dann im Stande ist, Beiß zu erwerben, wenn die Frau es zusammenhält und richtig verwerthet. Als Frauen, die für das Sublime Verständniß besitzen sollten, müßten gerade sie, die in trostlosen, mechanischen Berufen stehen, die unenlich feinen Nuancen des Ergebnisses der Frauenarbeit empfinden, nicht aber, wie ich es schon so oft gehört habe, sagen: „So eine Hausfrau macht gar nichts. Sieht im Kaffeehause und hat von einer wirklich n Arbeit, wie wir sie leisten, nicht einmal eine Ahnung.“

Allerdings — gibt es Frauen, die nichts machen, die im Kaffeehaus sitzen und von wirklicher Arbeit keine Ahnung haben. Das sind aber keine Hausfrauen, sondern Luxusgeschöpfe, mit denen Männer im wahren Sinne des Wortes versorgt sind, und diese zählen daher nicht mit, wie überhaupt Menschen, die nichts arbeiten, nicht mitzählen. Oder — sind es wirklich nur die Frauen, die nichts leisten? Und — sind alle Männer tüchtig, ist jede Männerarbeit werthvoll?

Sehen wir uns doch ein bißchen im Leben um, schauen wir in Aemter, in verschiedene Berufs- und Lehrstätten hinein, richten wir unsere Blicke auf das „öffentliche Leben“, und dann sage Jemand, daß es überall, daß es meistens tüchtige, fleißige und begabte Männer sind, die dort wirken.

Dagegen leisten Frauen zwischen ihren vier Pfählen oft der Kultur und der Menschheit Dienste, für deren Wegfall kein Fiskus der Welt Schadenersatz leisten könnte, weil sie einfach nicht zu bezahlen sind. Stille, kleine Beamtenfrauen sind oft größere Finanzgenies als so mancher Finanzminister, wenn sie mit dem knappen Gehalte ihres Mannes das Haus aufrecht erhalten, oft auch Ersparnisse machen können. Großzügige, tüchtige Frauen halten durch ihre stille Arbeit in dem Manne Muth und Stärke aufrecht und erziehen Kinder zu tüchtigen Menschen und leisten dadurch der Menschheit zumindst solche Dienste als der Mann durch seine Geld erwerbende Arbeit.

Trotzdem der Urtheilspruch des deutschen Reichsgerichts bureaukratischen Männerköpfen entsprang, erinnert er mich an den Bauern, dem die Frau starb und kurz hernach eine Kuh verendete. Ueber den Tod der Frau tröstete sich der Brave bald, aber den Verlust der Kuh konnte er nicht verschmerzen. Und als ihm die Nachbarn darüber Vorwürfe machten, antwortete er in aller Seelenruhe: „Natürlich bin i' über die Kuh' desperat; a Weib' krieg i' umafunst, a Kuh muß i' kaufen.“

Malvi Fuchs.

Vorträge.

Arpád Fekety hielt heute Abends im Künstlerklub „Feszek“ einen interessanten Vortrag über die Förderung der heimischen Industrie. Er wies auf die Bestrebungen des Verbandes zur Förderung der heimischen Industrie und auf den Schutzberein hin, welchen er freudig begrüßt. Die Frage des Schutzes der heimischen Industrie tritt immer mehr in den Vordergrund und es wird die Aufgabe der Künstler bilden, nach Kräften zur Lösung dieser Frage beizutragen. Jede gebildete Nation hat nur dadurch den Grund zu ihrem gewerblichen Aufschwunge gelegt, daß sie ihrem Kunstgewerbe eine nationale Richtung gab. Dies gilt besonders von der ungarischen Nation, weil wir den Konkurrenzkampf gegen das gebildete Ausland nur dann aufnehmen können, wenn wir unseren originalen Geschmack, jene Kräfte und Werthe, welche in unseren nationalen Eigenthümlichkeiten verborgen sind, zum Ausdruck bringen. Mit deren Hilfe, mit Anwendung der Fähigkeiten und der Arbeitskraft unseres Volkes, durch die Verschmelzung des Geschmacks unserer Künstler, durch den Unterricht und die Erziehung des Publikums müssen wir den Grund legen zu einer solchen nationalen Bildung, aus welcher der selbstständige ungarische nationale Geschmack erwächst, welche die Entwicklung des Gewerbes lenkt und das Publikum mit den Schönheiten der gewerblichen Produkte bekanntmacht. Wir müssen für das Publikum eine Industrie schaffen und ein Publikum für die Industrie. Der Vortragende entwickelte des Weiteren die Art und Weise, wie man auf diesem Gebiete Erfolge erzielen kann. Er hält die Schaffung einer solchen Organisation für notwendig, welche sich mit der Vereinigung der verschiedenen Gesellschaftsklassen befaßt, wo Jedermann ohne Partei- und Klassenunterschied sein Pfund zur Förderung der mit der Industrie zusammenhängenden volkswirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Angelegenheiten beizutragen hat. Wir müssen auf praktischer Grundlage unsere Industrie schaffen und wollen unserem Volke künstlerische Leitung theil werden lassen.

Die Kurse für Kunstwesen erfreuen sich nach wie vor des lebhaftesten Interesses des Publikums, umso mehr als die Gräfin Albin Csáky es versteht, die hervorragendsten Künstler, Schriftsteller und Gelehrten für die Kurse zu gewinnen. Gekürt war Joseph Kessler beim Vortragsabend erschienen, der in einem inhaltlich und formell gleich vollendeten Vortrage über die Kunst der alten Niederländer und olamischen Maler sprach. Während des ganzen Vortragszyklus, den Professor Joseph Kessler über die niederländische und olamische Kunst hielt, mußte er das Auditorium zu verlassen und es in die Geheimnisse der damaligen Malerkunst einzuführen. Besonders gefiel der Vortrag über Rubens und Van Dyk. Die Kurse für Kunstwesen zählen zu ihren fleißigsten Besuchern: den Grafen Csáky, den Grafen Alexander Apponyi mit ihren Gemahlinen, Frau Aurel Münnich, Baron Erwin Rosenner und Gemahlin, Frau Philipp Weich, Frau Albert Berzeviczy, Frau Jakob Firsich, Graf Paul Fesetics, Elsa und Marianne Weiß, Baronin Julius Forster, Ludwig Balla, Baronin Béla Liptay, Karl Hatvany und Gemahlin, Frau Karl Herich, Gräfin Georg Haller und Andere. Joseph Kessler beendet seinen Vortragszyklus Donnerstag im neuen Museum für schöne Künste. Hierauf folgen noch die Vorträge von Joseph Dinerdénés, Friedrich Spiegel und Edmund Gerö.

Ueber die „Physik der geistigen Vorgänge“ hielt Nervenarzt Dr. Paul Ranschburg gestern Abends seinen letzten Vortrag in der königlichen naturwissenschaftlichen Gesellschaft. Diesmal handelte es sich um die Gesetzmäßigkeit des Vergessens, sowie um die genaue Messung der Kraft und Geschwindigkeit des Erinnerungsorgans bei Normalen wie auch bei Abnormen. Den Vortrag begleitete Dr. Ranschburg mit der höchst interessanten Demonstration der Messung der Reproduktionszeit des Gedächtnisses mit dem Hippischen Chronoskop. An den Versuchen nahm das zahlreiche Publikum, in dessen Reihen mehrere hervorragende wissenschaftliche Kapazitäten zu sehen waren, regen Antheil und applaudirte

dem Vortragenden mit lebhaftem Beifall. Am Schlusse des Vortrages sprach Hofrath Prof. Dr. v. Jlosvay, der Obersekretär der königlichen naturwissenschaftlichen Gesellschaft, dem Vortragenden den Dank der Gesellschaft und des Publikums aus.

Unterhaltungen.

Die heutige Samstagnacht brachte eine ganze Reihe Veranstaltungen, welche durchwegs von bestem Erfolg begleitet waren. Mit den heutigen Reunionen findet die Serie der neuer so zahlreichen Tanzfeste des Nachschings ihren Abschluß. Ueber den Verlauf der heutigen Ballnacht berichten wir in Folgendem:

Soirée im Militärkasino.

Im „Militärwissenschaftlichen und Kasinoverein“ wurde heute der Reigen der Saisonveranstaltungen mit einem Konzert, an welches sich auch eine Tanzsoirée anschloß, beendet. Der Reunion wohnte ein vornehmer und derart zahlreiches Publikum bei, daß sich der geräumige Weiße Saal des Kasinos als zu klein erwies und viele Besucher sich in die Nebensäle bequemen mußten. In den Reihen der Gäste sahen wir unter Anderen: Stadtkommandant FML. Surányi, FML. Lauder, FML. Cziesler, Generalintendant Oberst, FML. Nagy, Oberstudien-Direktor Hofrath Bela Erdödi, fast sämtliche Truppenkommandanten und zahlreiche Stabsoffiziere. Das ebenso abwechslungsreiche, wie anregende Programm wurde von der Militärkapelle des 69. Infanterie-Regiments eröffnet. Sodann folgten die Liedervorträge des Opernmitgliedes Dr. Victor Dalnokys, der eine Arie aus der Oper „Herodias“ und Suchers „Liebeslied“ zu Gehör brachte. Nachdem der Applaus, den seine Darbietungen hervorgerufen hatten, verklungen war, betrat Miß Ella Fischer, eine junge amerikanische Violinvirtuosin, das Podium und brachte mit vollendeter Technik und vielem musikalischen Empfinden Tschaikowsky's „Cannonella“ und Sarasate's „Tigeunerweisen“ zum Vortrage. Das Opernmitglied Frau Zoltán Ambrus ergötzte das Publikum mit einer Arie aus „Faust“ und mußte sich über stürmisches Verlangen auch zu mehrfachen Zugaben bequemen. Desgleichen das Mitglied des Lustspieltheaters Frau Ella G. Kertész, die mehrere lyrische Gedichtchen deklamirte. Den wirkungsvollen Abschluß des künstlerischen Darbietungen so reichen Programms bildeten die Vorträge des Schriftstellers Herrn Emanuel Radó, der durch die köstliche Wiedergabe mehrerer Gedichte moderner Satiriker die Zuhörerschaft entzückte und frenetischen Applaus erntete. Die Gäste begaben sich sodann zum Souper, und der Tanz konnte erst um Mitternacht in seine Rechte treten. Um das gelungene Arrangement machten sich Major v. Biedler, Rittmeister Fritz v. Schelder und Hauptmann Giffing in hohem Maße verdient.

Der evangelische Gesangsverein „Lutherania“

veranstaltete heute im „Hotel Royal“ eine mit einem Tanzkränzchen verbundene Liedertafel, welcher ein zahlreiches und distinguirtes Publikum beiwohnte. Die von dem bewährten Chorleiter Professor Friedrich Brudner dirigirten Chöre fanden lebhafteste Anerkennung. Besonderen Beifall fand die vom Damenchor gesungene stimmungsvolle Komposition des Professors Brudner „A kis patak“. Um das Gelingen des Abends machte sich das Arrangementskomité, insbesondere dessen Präsident Karl Lachm verdient.

Die Sportsektion des Vereins der Kaufmännischen Angestellten

veranstaltete heute im Katholikenklub eine gelungene Tanzsoirée, zu welcher sich eingefunden hatten:

- Frauen: David Kohn, Michael Bujdosy, Ludwig Pollak, Edmund Kohn, Teipel, Samuel Kolesár, János Färber, Somófi, Bernhard Klein, Marie Kéz, Beregi, Salamon, Jakob Polgár, János Klein, Leopold Böhm, Paul Hegyesh, Regina Neumann, Karl Szilacsy, Vadász, Fleiszig, Weiß, Stern, Moriz Braun, Anton Deutsch, Jllés Rosenbaum, Salomon Haas, Johann Kerekesty, Miksa Jodor, Franz Kollár, M. Schwarz, Joseph Gerö, Joseph Lohs, Andreas Andor, Wilhelm Bodor, Laroche, Geza Csépany, Armand Binder, Alexander Benedek, Joseph Várady, Béla Lichtmann.

- Mädchen: Katicza und Estike Kaffka (Nyitra), Rozsika Kohn, Juliska Kondor, Irma Weiler, Janette de Laroche, Margit Schreiber, Mici Söhr, Klona Bujdosy, Kata Lendl, Teresi Faber, Janka Kolesár, Malvinka Wolf, Juliska Wolf, Klona Somófi, Józsa Somófi, Klona Klein, Etel Kéz, Estike Beregi, Janka Polgár, Aranka Klein, Manci Klein, Jus Klein, Gizike Klein, Szidike Böhm, Stefi Hegyesh, Margita Ungar, Malvinka Ungar, Estike Halász, Gusza Stern, Tonita Normann, Franciska Normann, Gizike Gold, Mariska Weiß, Gizuska Fleiszig, Mariska Fleiszig, Elsa Vadász, Klona Vadász, Stephanie Stern, Stefi Braun, Stella Gaultsch, Rosa Gaultsch, Gisella Rosenblum, Hermine Rosenblum, Marie Rosenblum, Jolánka Génes, Verba Haas, Jenny Haas, Jolán Haas, Vikki Haas, Mariska Riech, Piroška Kerekesty, Béla Halász, Estike Jodor, Béte Kollár, Elsa Schwarz, Béla Markbreiter, Katicza Markbreiter, Gerö Rozsika, Aranka Füzesy, Margit Bodor, Mariska Lóth.

Die Beamten der ungarischen Export- und Pakettransport-A. G. arrangirten heute Abends

in den Räumlichkeiten des Theresienstädter Kaffeehauses eine Tanzsoirée, an welcher sich ein überaus zahlreiches Publikum beteiligte. Es herrschte, dank der rührigen Thätigkeit des Komitees, eine recht animierte Stimmung und alle Teilnehmer vergnügten sich bei den Klängen der Farkas'schen Kapelle. Am Tanze beteiligten sich:

Frauen: Julius Mezel, Joseph Blum, Eugen Némethi, Philipp Valint, Ladislaus Vitan, Stephan Czédenyi, Joseph Deutsch, Michael Fekete, Kárpát Gansel, Theodor Gutthard, Anton Gutthard, Julius Geró, S. Groß, Armin Heisler, Alexander Herzfeld, Julius Klein, Jakob Krauß, Arthur Santos, Dr. Benjamin Pavlinovits, Jakob Pfeiffer, Joseph Pollák, Rosa Rottler, Dittlie Roth, Witwe Ignaz Rosenzweig, E. Rechner, Wilhelm Sebó, Max Sugar, M. Schlesinger, Joseph Silbermann, Leopold Schlesinger, Ludwig Steiner, Desider Schneider, D. Schwarz, Jakob Steiner, Alexander Strammer, Ludwig Steiner, Emil Székely, Moriz Székely, Witwe Sophie Szatmáry, Stephan Szöregyh, Emanuel Ungar, Moriz Weiß, Ignaz Wiederkehr, Heinrich Weiß, Simon Winter, Joseph Weiß, Dr. Emil Zahler, Witwe Samuel Zsifáni.

Mädchen: Rozsika Blum, Bertha Weitner, Margit Czédenyi, Klona Deutsch, Janka Deutsch, Gisella Epstein, Sári Fekete, Ferike Fischer, Etas Gansel, Erzike Goldschmid (Mikolobin), Aranka Gutthard, Mathilde Groß, Margit Herzfeld, Hedwig Klein, Marzika Krauß, Klona Klein, Elnora Lassányi, Jolán Molnár, Frenke Neufeld (Ujpest), Kató Novák, Louise Rothnagel, Bella Philip, Anni Pfeiffer, Elsa Rintas (Sopron), Margit Pollák, Bertha Rottler, Dora Rottler, Ferike Rottler, Ella Roth, Jenny Rosenzweig, Margit Rechner (Mándor), Aranka Sugar, Rozsi Schulz, Wilma Selenyi, Margit Selenyi, Erzsi Silbermann, Elsa Schneider, Gisella Schwarz, Kató Steiner, Gizi Straffer (Szelesfehérvár), Józsa Székely, Szerente Szatmári, Frene Szöregyh, Kornelie Szöregyh, Jancsika Sugar, Renée Bajda, Ella Weiß, Klona Weiß, Olga Weiß, Gisella Weiß, Aranka Winter, Renée Weber, Klona Wersching, Karola Weiß, Ernestine Weiner.

Das Personal der Firma Simon Holzer vereinte eine stattliche Schaar distinguirter Gäste in den Räumlichkeiten des Sas-Klub zu einer Soirée. Eingeleitet wurde der Abend mit einem Konzert, dessen Programm Jul. Margit Kállay (Deklamation) und die Herren Alexander Vecsei (Prolog), Joseph Faragó (Vorlesung), Nikolaus Dorvai (Viedervorträge), Moriz Lázár und Alexander Szalai (Zither-Duett) und Edmund Witt (Monolog) bestritten. Am Tanze beteiligten sich folgende Damen:

Frau Julius Lukács, Theresie Großmann, Gisella Steiner, Frida Klug, Judith Hermann, Margit Szepesi, Janka Rottenstein, Juliska Pollák, Frene Goldstein, Manzi Weiß, Margit Fuchs, Renée Goldberger, Margit Kállai, Erna und Hermine Subovis, Anna Groß, Hermine Göny, Mariska und Paula Brück, Bili Duda, Tereska Beregházi, Bertha und Olga Duschak, Elsa Brucker, Nelli Pollák, Gisella Herz, Malvine Steinberg, Renée Groß, Serene Feldmann, Cécilie und Karoline Kreibich, Josephine Deutsch, Klona Weinberger, Etel Sentovich, Karoline Sentovich, Lidia Gyarmathy, Blanka Kasser, Gisella Spiser, Henriette Spiser, Louise Balajti, Riza Fuchs, Stef und Rozsi Sammersdorf, Sári Pollák, Etel Reich, Bertha Fischer, Nelli Weiß, Bertha Gottlieb, Aranka Hollender, Margit und Flora Deutsch, Frau Mar Scheid, Karoline Eller, Rosa Sinkovits, Witwe Goldstein, Katharine Kaffier, Etel Lederer, Hanni Guttmann, Frau Joseph Kopecky, Frau Anton Arpády, Frau Moriz Fuchs, Frau Ignaz Sammersdorf, Frau Eugen Weiß, Frau Alexander Késes, Frau Leopold Redlich, Frau Jozua Reich, Frau Adolf Fischer, Frau Samuel Grünfeld, Frau Franz Szitts, Frau Simon Gottlieb, Frau Angyal, Frau Ignaz Hollender, Frau Alexander Holzer, Frau Leopold Laubentracht, Frau Moriz Lázár, Witwe Adolf Friedmann, Frau Wilhelm Witt, Frau Jakob Steiner, Frau Jakob Grobmann, Frau Julius Klug, Frau Victor Adler, Frau Paul Hajós, Frau Heinrich Rottenstein, Frau Pollák, Frau Weiß, Frau Wilhelm Kállai, Frau Julius Engel, Frau Adolf Groß, Amalie Göny, Frau S. Anter, Frau Gabriel Beregházi, Frau Joseph Faragó, Frau Dr. Béla Soós, Frau Julius Hartmann, Margit Rosenzweig, Frau Heinrich Schnur, Frida Breier, Katicza und Malvine Neumann, Rosa Kiss, Frau Ignaz Laubentracht, Frau Wilhelm Spiser, Sarolta Klein, Frau Adolf Klein, Frau Eugen Weiß, Seren Kiss, Frau Ferdinand Benedek, Mathilde Weiß, Margit Schwarz, Regine Weiß.

Der Landes-Eisenbahnverband veranstaltete heute Abends in sämtlichen Sälen der hauptstädtischen Redoute eine überaus gelungene Tanzunterhaltung, deren Lustre durch die Anwesenheit des Handelsministers Ladislaus Brósz und zahlreicher Persönlichkeiten noch gehoben wurde. Der Handelsminister wurde vom Arrangierungskomitee empfangen und in den großen Saal geleitet, wo er längere Zeit verblieb und den tanzenden Paaren zusah. Außer dem Minister waren anwesend: Direktionspräsident der ung. Staatsbahnen Magnatenhausmitglied Julius Ludwig, der stellvertretende Direktionspräsident Johann Marz, die Ministerialräthe Sietina und Márk, Sektionsrath Hegyesfalvi, die Hofräthe Geduly, Kótányi und Devecser, Betriebsleiter-Stellvertreter Dffner u. A. Die heutige Unterhaltung erfreute sich sowie sämtliche Veranstaltungen des Landes-Eisenbahnverbands der regsten Beteiligung. Besonders groß war die Zahl der jungen, liebreizenden Frauen und Mädchen, deren

Lanzlust eine ebenso stattliche Anzahl junger Galants befriedigte. Im Folgenden geben wir die Liste der anwesenden Damen:

Frauen: Julius Bomersmann, Joseph Vist (Kecskemét), Joseph Rivály, Wilhelm Dömötör, Ludwig Gonda, Franz Breuer, Witwe Johann Hajnal, Béla Reithy (Albertisa), Anton Szombati (Szegvár), Wilhelm Vinczer, Ludwig Weiß, Bartholomäus Risto, Joseph Berger, Witwe Joseph Kertész, Ignaz Fustulecz, Gabriel Novák (Ristelek), Alexander Angyal, Anton Ruttikai, Koloman Zubeck, Joseph Kellen, Gustav Miks, Franz Elefánti, Michael Antal, Gustav Gregersen, Joseph Belle, Johann Szilassy, Paul Balencsár, Moriz Groß, Gustav Braun, Julius Törzöf, Anton Kment (Agram), Stephan Elezák, Karl Melczel, Ludwig Ködömpöki, Joseph Krauß, Ladislaus Kovács (Szabadka), Joseph Piliš, Joltán Severlay, Géza Vengy, Koloman Uray, Emil Rechner, N. Vagenblat, Ignaz Böwinger (Miskolc), Theodor Schmitler, Jakob Guttenberg, Stephan Margareta (Rivályháza), Vinzenz Nagy, Géza Coukai (Sásd), Mathias Timcsák, Robert Beacsák, Ludwig Betrit, Wilhelm Fellenmayer, Max Mancovirt, Andreas Mártus, Julius Tóth, Stephan Szabó, Emerich Simegi, Joseph Fuchs, Friedrich Breuer, Witwe Fabian Horgos, Georg Bauer, Elias Apró (Szabadka), Jakob Mevorach, Alexander Gupta (N.-Palota), Marius Weiß, Andreas Kender, Emerich Frigyes, Heinrich Venkei, Witwe Julius Dobrovits, Alb. Márk, Julius Vincz, Stephan Koller, Witwe Simon Steiner, Eugen Klein, Heinrich Hann, Gustav Alexius Gustav, Georg Magyar, Stephan Heves, Stephan Takács, Franz Bahus, Witwe Szabó, Witwe Georg Vagenblatt, Karl Gint, Witwe Theodor Spanafek, Géza Erdöffy (Bács), Joseph Fúszel (Rakospalota), Joseph Jwač, Joseph Köbl (Bács), Franz Villányi, Johann Bekár, Franz Jobbágy, Armin Pollák, Joseph Lukács (Szeged), Ludwig Boros, Madár Jovánky, Wilhelm Gzete, Joseph Nagy (Szolnok), Sigmund Lindenhalm, Andor Sommer, Karl Söfalvy, Leopold Groß, Michael Pacskó, Salomon Nemes, Karl Miks (Tót-Györf), Jakob Schiller, Johann Huber, Ignaz Roth, Samuel Weil, Friedrich Nemcsik, Stephan Udvari, Paul Mufa (Halos), Adolf Weiß, Franz Laczkó (Karácsongyalva), Adam Stancsik, Edmund Bernabé, Anton Dódir, Joseph Hellingner, Ferdinand Belloh, Joseph Kapits, Alexander Nagy, Eduard Rozskovis, Anton Misán, Anton Medveczky (Maglód), Johann Szennán (Cesed), Emerich Blazekovits, Karl Szabó, Franz Kulhanek, Johann Veigh, Andreas Ujodi (Kobánya).

Mädchen: Margit Könyves (Kecsk), Frida Rivály, Klona Dömötör, Sophie Karácsonyi, J. Sz. Breuer, Szidi Breuer, Hedwig Breuer, Klontilde Hajnal, Margit Szombati (Szegvár), Emma Risto, Wilma Novák (Ristelek), Mariska Angyal, Marianne Ruttikai, Wilma Ruttikai, Louise Kellen, Rozsika Elefánti, Anna Schrenck, Irma Szilvay (Miskolc), Anna Szilvay (Miskolc), Louise Gregorien, Mariska Belle, Etella Ungar, Alice Szilassy, Irma Czinczár, Amalie Czinczár, Lina Ungar, Theresie Weiß (Klempes), Olga Groß, Etel Braun, Klona Kment (Agram), Anna Budai, Theresie Elezák, Erzike Antal, Janka Maros, Irma Melzer, Malvine Krauß, Lenke Krauß, Jus Kovács (Szabadka), Klona Springer, Emilie Grünthe, Vinus Szemler, Irma Szabó, Jolán Szabó, Erzike Frank, Rozsika Köbl (Bács), Elisabeth Kerektes, Anna Fugal, Jren Herpay, Janka Pehár, Klona Dencs, Elisabeth Farkas, Marie Farkas, Janka Braun, Mariska Söfalvy, Paula Groß, Klona Vörbály, Regine Nemes (Szolnok), Klona Nemes (Szolnok), Julianne Krauba, Rosa Jakab, Ludmille Miks (Tót-Györf), Sarolta Schiller, Regine Schiller, Marie Budai, Eibor Mendelson, Franziska Mendelson, Irma Huber, Rosa Roth, Emilie Reutka, Mariska Marcsinai, Etella Göresös, Theresie Kuncser, Anna Tóbiás, Katicza Vencel, Elus Kiss, Rosa Kiss, Irma Gajós, Anna Gajós, Klontilde Hellingner, Juliska Kardos, Etella Nagy, Mariska Kapots, Juliska Szabó, Janka Kocsis, Katharine Kocsis, Theresie Lorma, Mariska Birag, Etella Kunos, Gizi Leimann (Jágráb), Gizi Veigel, Jolánka Gottmayer, Jda Bányai, Lenke Böwinger (Miskolc), Irma Pirchner, Juliska Fazekas, Katicza Guttenberg, Margit Margareta (Rivályháza), Magda Wogasi, Frenke Nagy, Klona Csermák (Simonvornya), Emilia Schmeller, Kornelia Sörös, Ella Luncsák, Rosalia Nagy (Miskolc), Mariska Boszgar (Czegled), Terz Snodits, Epti Jllés, Jren Jllés, Kluska Martinet, Wilma Fellenmayer, Margit Manzyvirth, Etel Elischer (Szabadka), Klona Szabó, Zila Mártus, Linka Breuer, Eleonora Bauer, Józsa Mevorach, Rozsika Gupta (N.-Palota), Rozsi Weigl, Erzsi Fenyó, Hermine Büchler, Adél Wüchler, Margit Deutsch, Hedwig Kender, Hermine Kender, Nityise Szódi, Gizuska Vizi, Anna Kondrát, Margit Babis, Margit Hengl, Bertha Hengl, Janka Szarvasi, Ella Szerdahelyi, Juliska Dobrovits, Angella Marasits, Jda Köbl, Jolán Erdödi, Sárka Munkács-Roth, Serene Jónás (Balassagyarmat), Mathild Jónás (Balassagyarmat).

Theater, Kunst und Literatur. Nationaltheater.

„Eine unbedeutende Frau.“ - Schauspiel in vier Akten von Oskar Wilde. -

Eine Premiere von Oskar Wilde bedeutet für den literarischen Feinschmecker immer ein Fest. Wenn sich selbst nachher ein leichtes Unbehagen der seelischen Verdaulichkeit einstellt. Der pikante Schleier eines mystisch thuernden Alles- und Besserwissens, der noch vor wenigen Jahren Leben und Schaffen des Dichters verhällte, ist bereits fadenscheinig und rissig geworden. Die grazios-verwegene Schauspielkunst Oskar Wilde's ist einem modernen, jedem Verführungsgift zugänglichen Publikum in Verständnis- oder doch Achtungsnähe gerückt, und Wilde ist zur Stunde nicht mehr der Keher, den man steinig, vielmehr die Autorität, auf die man sich beruft. Loßgelöst

von den Reizungen der Persönlichkeit, gewinnt dagegen der Dichter und Denker in Oskar Wilde umso erhöhte, eine rein künstlerische Anziehungskraft, wengleich der benevolus lector sich auch jetzt noch in erster Reihe von den Leuchtugelbligen eines literarisch-ästhetischen Sansculottismus blenden und erfreuen lassen will.

Das vieraktige Schauspiel „Eine unbedeutende Frau“, welches wir heute im Nationaltheater kennen lernten, ist eine der charakteristischsten Talentäußerungen Wilde's. Von hohem Reize als literarische Schöpfung, als Drama durch artistische Mangelhaftigkeit schief- und plattgedrückt. Ein wirkungsvoller Kontrast von künstlerisch-glänzendem, geistvoll-strohem Uebermenschtum und spießbürgerlich-edelster Moral, ein Kampf zwischen der Weltanschauung Wilde's und jener des gesammten bürgerlich-romantischen Schauspiels internationaler Niedermeierei, in welchem, o Bonne! der Autor Jffland und Kogebue, die Moral und uns siegen läßt. Und diesen edlen Menschen haben sie in den Tod getrieben!

Das Thema: das Recht der Mutter auf ihr Kind. Urväterweisheit, Urmütterwahrheit, die doch immer wieder angezweifelt, angefochten wird. Aber es währt hübsch lange, bis wir erfahren, um was es eigentlich dem Dramatiker zu thun ist. Zwei volle Akte hindurch hat bloß der blendende Causeur, der scharfe Satiriker, der erbarmungslose Milieuschilderer das Wort. Zunächst im Park der Lady Hunstanton. Herren und Damen sitzen in bequemen Gartenstühlen um einen runden Tisch herum und reden und reden, endlos, eine ganze halbe Stunde lang. Ueber Politik und Liebe und Kunst und Moral, geistreich und albern, böshast und lebenswürdig, in Medisance und Heuchelei, im Flirt und in Ehrbarkeit — das Ganze ein fein pointilliertes Segment der englischen guten Gesellschaft, nein, jeder Gesellschaft. Und in dieses Milieu von Mittelmäßigkeiten stellt Wilde seinen Helden, seinen Typus, zu welchem er den Raisonneur des französischen Salonstückes gestaltet, differenziert hat, jenen Typus, der in dem einbreitend faszinierenden Lord Henry aus „Dorian Gray's Bildnis“ auch seine, des Dichters, reiche, schillernde Individualität erschöpft.

Lord Jllingworth, in unserem Drama ist er der Uebermensch des rückwärtslosen Egoismus, der von Schönheit bestimmten Lebenskunst, der Revolutionär jenseits von Gut und Böse, von Tradition und Moral, der Virtuose gratioßer Frivolität und eleganter Lüsterheit, der Equilibrist auf dem Silberseil der Geistreichheit, der scheinheilige Apostel der Theorie von der Umwerthung der Werthe, die er mit der Umprägung aller gangbaren Scheidemünzen des Geistes in That umzusetzen beginnt. Er ist der Verkünder einer angeblichen Lebensanschauung, die nicht empirisch von der Erfahrung zur Regel gelangt, vielmehr zu auf den Kopf gestellten Grundfragen die nachträgliche Approbation der Geschnehnisse erstrebt, sie gegebenenfalls auch selbst gewaltthätig herbeiführt. Da wir in einer Pseudokultur leben, sieht Lord Jllingworth auch nur Pseudowahrheiten, drum nur kühn die Werthe vertauscht, und mit Eins wird Wahnsinn zum Genie und umgekehrt.

Es ist zweifellos Witz in der Methode, und wir sehen mit hellem Erstaunen, wie zuweilen auch das Gegentheil von moralischen, sozialen, künstlerischen Axiomen helle, blinkende Wahrheit sein kann. Härter gepanzerte Intellekte geben sich freilich nicht ohneweiters gefangen, und bei schärferer Analyse kommt man bald auch hinter die technischen Mägen des Systems. Es wäre indeß thöricht, den großen, kühnen, originellen Geist leugnen zu wollen, der da vor uns in herrlichem Funfengarbenprägen aufleuchtet, und unserer Bewunderung thut selbst die Erkenntnis nur geringen Abbruch, daß es zuweilen nicht einmal der Geist Wilde's, vielmehr die in Fäulnis gerathene Genialität Nietzsche's ist, die vor uns in hundert farbigen Lichtern phosphoreszirt. Im Grunde: neu, nein, neu ist auch das Alles nicht, ebensowenig als irgend eine der erotischen, künstlerischen, intellektuellen Verwerflichkeiten in der literarischen Persönlichkeit Wilde's die neue, augenfällige Erscheinung einer neuen kulturellen Dekadenz ist. Alles ist schon dagewesen, und selbst der gute, kluge Rabbi Akiba hatte seinen Vorgänger in dem alten römischen Kollegen, der mit seinem credo, quia absurdum alle Oskar Wilde's zukünftiger Jahrhunderte vorausgahnt hat.

Doch zurück zu unserem Drama. Der geschwäzige erste Akt bringt lediglich die ersten Konturen der Exposition. Wir erfahren: Lord Jllingworth engagirt den jungen Gerald Arbuthnot zu seinem Sekretär, den Sohn einer Dame, die sich schriftlich bei Lady Hunstanton entschuldigt, erst zum Thee erscheinen zu können. Lord Jllingworth erblickt zufällig den Brief und findet, daß ihm die Schrift bekannt sei. Auf die Frage, ob er die Briefstellerin kenne, meint er leichtthin, es sei eine völlig unbedeutende Frau.

Im Hause der Lady Hunstanton amüfirt man sich weiter. Es ist nach dem Souper. Die Damen haben sich in den Salon zurückgezogen, und plätschern weiter in dem seichten Medeschwall unmoralischer, hohler, oberflächlicher, egoistischer Medisance. Wilde nimmt auch hier Anlaß, ein Raketenfeuer sozial-

in den Räumlichkeiten des Theresienstädter Kinos eine Tanzsoirée, an welcher sich ein überaus zahlreiches Publikum beteiligte. Es herrschte, dank der rührigen Thätigkeit des Komitees, eine recht animierte Stimmung und alle Teilnehmer vergnügten sich bei den Klängen der Farkas'schen Kapelle. Am Tanze beteiligten sich:

Frauen: Julius Mezel, Joseph Blum, Eugen Némethi, Philipp Bálint, Ladislaus Bittay, Stephan Czédenyi, Joseph Deutsch, Michael Fekete, Kaspar Ganzel, Theodor Gutthard, Anton Gutthard, Julius Gerö, S. Groß, Armin Heisler, Alexander Herzfeld, Julius Klein, Jakob Krauß, Arthur Santos, Dr. Benjamin Pavlyukovits, Jakob Pfeiffer, Joseph Pollak, Rosa Rotter, Ottilie Röth, Witwe Ignaz Rosenzweig, E. Rechnitz, Wilhelm Sebö, Mar Sugár, M. Schlesinger, Joseph Silbermann, Leopold Schlesinger, Ludwig Steiner, Desider Schneider, D. Schwarz, Jakob Steiner, Alexander Strammer, Ludwig Steiner, Emil Székely, Moriz Székely, Witwe Sophie Szatmáry, Stephan Szöreggy, Emanuel Ungar, Moriz Weiß, Ignaz Wiederkehr, Heinrich Weiß, Simon Winter, Joseph Weiß, Dr. Emil Zahler, Witwe Samuel Zassányi.

Mädchen: Rozsika Blum, Bertha Beitner, Margit Czédenyi, Klontka Deutsch, Janka Deutsch, Giffella Epstein, Sári Fekete, Ferike Fischer, Etus Ganzel, Erzsi Goldschmid (Mikóbin), Aranka Gutthard, Mathilde Groß, Margit Herzfeld, Hedwig Klein, Marzika Krauß, Klontka Klein, Elvira Lassányi, Jolán Molnár, Zsuzsanna Neufeld (Ujpest), Rátó Novák, Louise Rothnagel, Bella Róth, Anni Pfeiffer, Elsa Pintas (Sopron), Margit Pollak, Bertha Reiter, Dora Rotter, Ferike Rotter, Ella Roth, Jenny Rosenzweig, Margit Rechnitz (Nándor), Aranka Sugár, Rozsi Schulz, Wilma Selenyi, Margit Selenyi, Erzsi Silbermann, Elsa Schneider, Giffella Schwarz, Rátó Steiner, Gizi Strasser (Szekesfehervár), Zsófia Székely, Szerente Szatmáry, Zsuzsanna Szöreggy, Kornelie Szöreggy, Jancsika Sugár, Renée Vajda, Ella Weiß, Klontka Weiß, Olga Weiß, Giffella Weiß, Aranka Winter, Renée Weber, Klontka Wersching, Karola Weiß, Ernestine Weiner.

Das Personal der Firma Simon Holzer vereinte eine stattliche Schaar distinguirter Gäste in den Räumlichkeiten des Sas-Klub zu einer Soirée. Eingeleitet wurde der Abend mit einem Konzert, dessen Programm Fräulein Margit Kálla (Deklamation) und die Herren Alexander Vecsei (Prolog), Joseph Fargó (Vorlesung), Nikolaus Darvai (Liedervorträge), Moriz Lázár und Alexander Szalai (Zither-Duett) und Edmund Witt (Monolog) bestritten. Am Tanze beteiligten sich folgende Damen:

Frau Julius Lukács, Theresie Großmann, Giffella Steiner, Frida Klug, Judith Hermann, Margit Szepesi, Janka Rottenstein, Juliska Pollak, Zsuzsanna Goldstein, Manzi Weiß, Margit Fuchs, Renée Goldberger, Margit Kállai, Erna und Hermine Gubovits, Anna Groß, Hermine Löwy, Mariska und Paula Brück, Bili Duda, Tereska Beregházi, Bertha und Olga Dufschak, Elsa Bruder, Nelli Pollak, Giffella Herz, Malvine Steinberg, Renée Groß, Serene Feldmann, Cécilie und Karoline Kreibitz, Josephine Deutsch, Klontka Weinberger, Etel Sentovich, Karoline Sentovich, Lidia Gyarmathy, Blanka Kaffer, Giffella Spizer, Henriette Spizer, Louise Balajti, Rifa Fuchs, Stefi und Rozsi Lammersdorff, Sári Pollak, Etel Reich, Bertha Fischer, Nelli Weiß, Bertha Gottlieb, Aranka Hollender, Margit und Flora Deutsch, Frau Mar Scheid, Karoline Effer, Rosa Sinkovich, Witwe Goldstein, Katharine Kaffner, Etel Lederer, Hanni Guttmann, Frau Joseph Kopecky, Frau Anton Arpády, Frau Moriz Fuchs, Frau Ignaz Lammersdorff, Frau Eugen Weiß, Frau Alexander Pécseny, Frau Leopold Redlich, Frau Josua Reich, Frau Adolf Fischer, Frau Samuel Grünfeld, Frau Franz Szüts, Frau Simon Gottlieb, Frau Angyal, Frau Ignaz Hollender, Frau Alexander Holzer, Frau Leopold Laubentracht, Frau Moriz Lázár, Witwe Adolf Friedmann, Frau Wilhelm Witt, Frau Jakob Steiner, Frau Jakob Großmann, Frau Julius Klug, Frau Victor Adler, Frau Paul Hajós, Frau Heinrich Rottenstein, Frau Pollak, Frau Weiß, Frau Wilhelm Kállai, Frau Julius Engel, Frau Adolf Groß, Amalie Löwy, Frau B. Anker, Frau Gabriel Beregházi, Frau Joseph Farago, Frau Dr. Bela Soós, Frau Julius Hartmann, Margit Rosenzweig, Frau Heinrich Schnur, Frida Breier, Katicza und Malvine Neumann, Rosa Kiss, Frau Ignaz Laubentracht, Frau Wilhelm Spizer, Sarolta Klein, Frau Adolf Klein, Frau Eugen Weiß, Szerén Kiss, Frau Ferdinand Benedek, Mathilde Weiß, Margit Schwarz, Regine Weiß.

Der Landes-Eisenbahnerverband veranstaltete heute Abends in sämtlichen Sälen der hauptstädtischen Redoute eine überaus gelungene Tanzunterhaltung, deren Lustre durch die Anwesenheit des Handelsministers Ladislaus Brös und zahlreicher Persönlichkeiten noch gehoben wurde. Der Handelsminister wurde vom Arrangierungskomitee empfangen und in den großen Saal geleitet, wo er längere Zeit verblieb und den tanzenden Paaren zusah. Außer dem Minister waren anwesend: Direktionspräsident der ung. Staatsbahnen Magnatenhausmitglied Julius Ludwig, der stellvertretende Direktionspräsident Johann Marx, die Ministerialräthe Stettina und Márk, Sektionsrath Hegyesfalvi und Devecser, Betriebsleiter-Stellvertreter Dffner u. A. Die heutige Unterhaltung erfreute sich sowie sämtliche Veranstaltungen des Landes-Eisenbahnerverbands der regsten Theilnahme. Besonders groß war die Zahl der jungen, liebreizenden Frauen und Mädchen, deren

Tanzlust eine ebenso stattliche Anzahl junger Galants befriedigte. Im Folgenden geben wir die Liste der anwesenden Damen:

Frauen: Julius Domersmann, Joseph Bist (Kecskemét), Joseph Király, Wilhelm Dömötör, Ludwig Gonda, Franz Breuer, Witwe Johann Hajnal, Béla Réthy (Albertiska), Anton Szombati (Szegvár), Wilhelm Linczer, Ludwig Weiß, Bartholomäus Ristó, Joseph Berger, Witwe Joseph Kertész, Ignaz Fuztulecs, Gabriel Kovák (Ristelek), Alexander Angyal, Anton Ruttikai, Koloman Zubeck, Joseph Kellen, Gustav Mikó, Franz Elefanti, Michael Antal, Gustav Gregersen, Joseph Belle, Johann Szilassy, Paul Balencsár, Moriz Groß, Gustav Braun, Julius Törzsof, Anton Rment (Agram), Stephan Elezák, Karl Melczel, Ludwig Körmöspöli, Joseph Krauß, Ladislaus Kovács (Szabadska), Joseph Pils, Zoltán Severlay, Géza Benyó, Koloman Uray, Emil Rechner, N. Wagenblatt, Ignaz Löwinger (Miskolc), Theodor Schmitter, Jakob Guttenberg, Stephan Margaréta (Királyháza), Vinzenz Nagy, Géza Coufal (Sásd), Mathias Linczák, Robert Beacsák, Ludwig Betrik, Wilhelm Felsenmayer, Mar Mancovirt, Andreas Martus, Julius Lóth, Stephan Szabó, Emerich Simegi, Joseph Fuchs, Friedrich Breuer, Witwe Fabian Gorgos, Georg Bauer, Elias Apró (Szabadska), Jakob Nevorach, Alexander Hupka (N.-Palota), Marus Weiß, Andreas Kender, Emerich Frigyes, Heinrich Kenfer, Witwe Julius Dobrovits, Alb. Mraß, Julius Lincz, Stephan Koller, Witwe Simon Steiner, Eugen Klein, Heinrich Hann, Gustav Alexius Gustav, Georg Magyar, Stephan Heves, Stephan Lakács, Franz Bahus, Anton Szabó, Witwe Georg Wagenblatt, Karl Sint, Witwe Theodor Spanzast, Géza Erdöffy (Vác), Joseph Fuzek (Mátosfalota), Joseph Zwack, Joseph Köbl (Vác), Franz Villányi, Johann Bekár, Franz Jobbágy, Armin Pollak, Joseph Lukács (Szeged), Ludwig Boros, Madár Jovánky, Wilhelm Czeke, Joseph Nagy (Szolnok), Sigmund Lindenbaum, Andor Sommer, Karl Söfalvy, Leopold Groß, Michael Pacsó, Salomon Nemes, Karl Miffisz (Tót-Györ), Jakob Schiller, Johann Huber, Ignaz Röth, Samuel Weil, Friedrich Nemcsik, Sieghard Udvart, Paul Miska (Salos), Adolf Weiß, Franz Laczkó (Karcsonyfalva), Adam Stancsik, Edmund Bernabik, Anton Dibir, Joseph Hellinger, Ferdinand Belloh, Joseph Kapits, Alexander Nagy, Eduard Rozskovits, Anton Misan, Anton Medveczy (Maglód), Johann Szennán (Cesed), Emerich Blazekovits, Karl Szabó, Franz Kulhanek Johann Weiß, Andreas Ujodi (Köbánya).

Mädchen: Margit Könyves (Kecsk), Frida Király, Klontka Dömötör, Sophie Karácsonyi, Jus Breuer, Szidi Breuer, Hedwig Breuer, Klontka Hajnal, Margit Szombati (Szegvár), Emma Ristó, Wilma Novák (Ristelek), Mariska Angyal, Marianne Ruttikai, Wilma Ruttikai, Louise Kellen, Rozsika Elefanti, Anna Schrenz, Irma Szilvay (Miskolc), Anna Szilvay (Miskolc), Louise Gregorien, Mariska Belle, Etella Ungar, Alice Szilassy, Irma Ginzár, Amalie Ginzár, Lina Ungar, Theresie Weiß (Kleinpest), Olga Groß, Etel Braun, Klontka Rment (Agram), Anna Budai, Theresie Elezák, Erzsi Antal, Janka Maros, Irma Melzer, Malvine Krauß, Lenke Krauß, Jus Kovács (Szabadska), Klontka Springer, Emilie Grünthe, Vinus Szemler, Irma Szabó, Jolán Szabó, Erzsi Franz, Rozsika Köbl (Vác), Elisabeth Kerekes, Anna Fugal, Jren Herpay, Janka Pehár, Klontka Demcs, Elisabeth Farkas, Marie Farkas, Janka Braun, Mariska Söfalvy, Paula Groß, Klontka Borbály, Regine Nemes (Szolnok), Klontka Nemes (Szolnok), Juliane Krauba, Rosa Jakob, Ludmilla Miffisz (Tót-Györ), Sarolta Schiller, Regine Schiller, Marie Budai, Githr Mendelson, Franziska Mendelson, Irma Huber, Rosa Roth, Emilie Reutta, Mariska Marcsinál, Etella Görös, Theresie Kuncser, Anna Tóbiás, Katicza Vencel, Elus Kiss, Rosa Kiss, Irma Gajós, Anna Gajós, Klontka Hellinger, Juliska Kardos, Etella Nagy, Mariska Kapovits, Juliska Szabó, Janka Kocsis, Katharine Kocsis, Theresie Lorma, Mariska Virág, Etella Kunos, Gizi Veimann (Zágráb), Gizi Weigel, Jolánka Gottmayer, Jda Bánpai, Lenke Löwinger (Miskolc), Irma Birchner, Juliska Fazekas, Katicza Guttenberg, Margit Margarete (Királyháza), Magda Wosarik, Zsuzsanna Nagy, Klontka Csermát (Simonytornya), Emilia Schmeller, Kornelia Csórás, Ella Luncsák, Kofalia Nagy (Miskolc), Mariska Boszqar (Czegléd), Teréz Onodits, Gizi Jász, Zsuzsanna Jász, Klontka Martinek, Wilma Felsenmayer, Margit Mancovirt, Etel Elischer (Szabadska), Klontka Szabó, Jila Márkus, Lina Breuer, Eleonora Bauer, Zsófia Nevorach, Rozsika Hupka (N.-Palota), Rozsi Weigl, Erzsi Jemnyó, Hermine Bückler, Adél Bückler, Margit Deutsch, Hedwig Kender, Hermine Kender, Fityike Szödi, Gizuska Bizi, Anna Kondrát, Margit Babiz, Margit Hengl, Bertha Hengl, Janka Szarvasi, Ella Szerdahelyi, Juliska Dobrovits, Angella Marasik, Jda Köbl, Jolán Erdödi, Sarika Munkács-Roth, Serene Jónás (Balassagyarmat), Mathild Jónás (Balassagyarmat).

Theater, Kunst und Literatur.

Nationaltheater.

„Eine unbedeutende Frau.“

— Schauspiel in vier Akten von Oskar Wilde. — Eine Premiere von Oskar Wilde bedeutet für den literarischen Feinschmecker immer ein Fest. Wenn sich selbst nachher ein leichtes Unbehagen der seelischen Verdaulichkeit einstellt. Der pikante Schleier eines mystisch thuernden Alles- und Besserwissens, der noch vor wenigen Jahren Leben und Schaffen des Dichters verhüllte, ist bereits fadenscheinig und rissig geworden. Die grazios-verwegene Sichaulebenskunst Oskar Wilde's ist einem modernen, jedem Verführungsgift zugänglichen Publikum in Verständniß- oder doch Abnungsnähe gerückt, und Wilde ist zur Stunde nicht mehr der Reher, den man steinig, vielmehr — die Autorität, auf die man sich beruft. Losgelöst

von den Reizungen der Persönlichkeit, gewinnt dagegen der Dichter und Denker in Oskar Wilde umso erhöhte, eine rein künstlerische Anziehungskraft, wenngleich der benevolus lector sich auch jetzt noch in erster Reihe von den Leuchtkegeln eines literarisch-ästhetischen Sansculottismus blenden und erfreuen lassen will.

Das vieraktige Schauspiel „Eine unbedeutende Frau“, welches wir heute im Nationaltheater kennen lernen, ist eine der charakteristischsten Talentäußerungen Wilde's. Von hohem Reize als literarische Schöpfung, als Drama durch artistische Mangelhaftigkeit schief- und plattgedrückt. Ein wirkungsvoller Kontrast von künstlerisch-glänzendem, geistvoll-frivolem Uebermenschtum und spießbürgerlich-edelster Moral, ein Kampf zwischen der Weltanschauung Wilde's und jener des gesammten bürgerlich-romantischen Schauspiels internationaler Biedermeierei, in welchem, o Wonne! der Autor Zffland und Kozebue, die Moral und uns siegen läßt. Und diesen edlen Menschen haben sie in den Tod getrieben!

Das Thema: das Recht der Mutter auf ihr Kind. Urväterweisheit, Urmütterwahrheit, die doch immer wieder angezweifelt, angefochten wird. Aber es währt hübsch lange, bis wir erfahren, um was es eigentlich dem Dramatiker zu thun ist. Zwei volle Akte hindurch hat bloß der blendende Causeur, der scharfe Satiriker, der erbarmungslose Milieuschilderer das Wort. Zunächst im Park der Lady Hunstanton. Herren und Damen sitzen in bequemen Gartenstühlen um einen runden Tisch herum und reden und reden, endlos, eine ganze halbe Stunde lang. Ueber Politik und Liebe und Kunst und Moral, geistreich und albern, boshast und liebenswürdig, in Medisance und Heuchelei, im Flirt und in Ehrbarkeit — das Ganze ein fein pointillirtes Segment der englischen guten Gesellschaft, nein, jeder Gesellschaft. Und in dieses Milieu von Mittelmäßigkeiten stellt Wilde seinen Helden, seinen Typus, zu welchem er den Raisonneur des französischen Salonstückes gestaltet, differenziert hat, jenen Typus, der in dem empörend faszinierenden Lord Henry aus „Dorian Gray's Bildniß“ auch seine, des Dichters, reiche, schillernde Individualität erschöpft.

Lord Jlingworth, in unserem Drama ist er der Uebermensch des rückwärtslosen Egoismus, der von Schönheit bestimmten Lebenskunst, der Revolutionär jenseits von Gut und Böse, von Tradition und Moral, der Virtuose grazioser Frivolität und eleganter Lusternheit, der Equilibrist auf dem Silberseil der Geistreichheit, der scheinheilige Apostel der Theorie von der Umwerthung der Werthe, die er mit der Umprägung aller gangbaren Scheidemünzen des Geistes in That umzusetzen beginnt. Er ist der Verkünder einer angeblichen Lebensanschauung, die nicht empirisch von der Erfahrung zur Regel gelangt, vielmehr zu auf den Kopf gestellten Grundgesetzen die nachträgliche Approbation der Geschwinnisse erstrebt, sie gegebenenfalls auch selbst gewaltthätig herbeiführt. Da wir in einer Pseudowahrheiten, drum nur kühn die Werthe vertauscht, und mit Eins wird Wahnsinn zum Genie und umgekehrt.

Es ist zweifellos Witz in der Methode, und wir sehen mit hellem Erstaunen, wie zuweilen auch das Gegentheil von moralischen, sozialen, künstlerischen Axiomen helle, blinkende Wahrheit sein kann. Härter gepanzerte Intellekte geben sich freilich nicht ohneweiters gefangen, und bei schärferer Analyse kommt man bald auch hinter die technischen Mächten des Systems. Es wäre indefi thöricht, den großen, kühnen, originellen Geist leugnen zu wollen, der da vor uns in herrlichem Funkenregen aufleuchtet, und unserer Bewunderung thut selbst die Erkenntniß nur geringen Abbruch, daß es zuweilen nicht einmal der Geist Wilde's, vielmehr die in Fäulniß gerathene Genialität Nietzsche's ist, die vor uns in hundert farbigen Lichtern phosphoreszirt. Im Grunde: neu, nein, neu ist auch das Alles nicht, ebensowenig als irgend eine der erotischen, künstlerischen, intellektuellen Perverfitäten in der literarischen Persönlichkeit Wilde's die neue, augenfällige Erscheinung einer neuen kulturellen Dekadenz ist. Alles ist schon dagewesen, und selbst der gute, kluge Rabbi Akiba hatte seinen Vorgänger in dem alten römischen Kollegen, der mit seinem credo, quia absurdum alle Oskar Wilde's zukünftiger Jahrhunderte vorausgesehen hat.

Doch zurück zu unserem Drama. Der geschwähige erste Akt bringt lediglich die ersten Konturen der Exposition. Wir erfahren: Lord Jlingworth engagirt den jungen Gerald Arbuthnot zu seinem Sekretär, den Sohn einer Dame, die sich schriftlich bei Lady Hunstanton entschuldigt, erst zum Thee erscheinen zu können. Lord Jlingworth erblickt zufällig den Brief und findet, daß ihm die Schrift bekannt sei. Auf die Frage, ob er die Briefstellerin kenne, meint er leichtthin, es sei eine völlig unbedeutende Frau.

Im Hause der Lady Hunstanton amüsst man sich weiter. Es ist nach dem Souper. Die Damen haben sich in den Salon zurückgezogen, und plätschern weiter in dem leichtesten Medeschwall unmoralischer, hohler, oberflächlicher, egoistischer Medisance. Wilde nimmt auch hier Anlaß, ein Raketenfeuer sozial

ritischer Bosheit abzubrennen; zweifellos haben wir eine Anzahl nur ihm und den Eingeweihten bekannter prägnanter Figuren der Londoner Gesellschaft vor uns, die der Autor mit karikirender Ironie porträtiert. Den englischen, unbehaglichen Weiblichkeiten ist als Kontrast, so recht zum Vergleiche der insofekten Ladies, eine entzückende kleine Amerikanerin gegenübergestellt: jung, hübsch, natürlich, brav, unabhängig und selbstverständlich märchenhaft reich. Miß Hester hat in dem Drama Wilde's zwei sehr sympathische Aufgaben zu erfüllen; zunächst jene, der Theaterschicht bei Lady Hunstanton ordentlich den Text zu lesen, dann die noch viel edlere — doch davon später. Endlich ist also wieder ein halbes Stündchen vergeföhrt worden, und der Autor sieht sich bestimmt, uns den zweiten Schlüssel seiner homöopathisch verdünnten Aktion zu verabreichen. Mrs. Arbutnot, die Dame mit der interessanten Schrift, erscheint zum Thee. Gerald stellt Lord Jlingworth seiner Mutter vor — zur Statue entgeistert starren die Beiden einander an. Ahnten wir es nicht?! Auch wir sind nicht umsonst bei Dumas, Scribe, Sardou und all den Anderen in die Schule gegangen. Freilich ist Gerald der natürliche Sohn Sr. Lordschafft. Die Schlupfzene. Lord Jlingworth und Mrs. Arbutnot. Also, liebe Rachel, das ist unser Sohn! Sie geben mir ihn doch! — Nie und nimmer! — Es ist zu seinem Glück. — Er soll keines aus Ihren Händen empfangen. — Fragen Sie ihn selbst, erzählen Sie ihm Alles; die Kinder sind nicht immer bereit, zu verzeihen. Gerald erscheint. Er findet die Einwendungen der Mutter für lächerlich. Er bleibt Sekretär des Lord und geht mit ihm nach Indien.

Der dritte Akt. Der Lord und Gerald. Ein endloser Dialog oder auch: wie erzieht man einen jungen englischen Gentleman zum Gesellschaftslion und Uebermenschen. Des Feuerwerks umgestülpter Antithesen, blendend unehrlicher Aphorismen dritter und letzter Theil. Abermals viel blühender Geist, auch viel verdrießlich heißender Rauch. Es gibt Damen und Autoren, die sich mit ihrem gesammten Schmutz, selbst dem falschen, behängen, wenn sie in Gesellschaft gehen. Ein reicher Mann wird leicht zum Brod. Auch Wilde spielt seine blinkenden, scharf geschliffenen, wunderjamem Wahrheiten, die zuweilen anmuthen wie seltsame tropische Schmetterlinge, und auch seine bleichen Verlogenheiten: buntschillernd-mißgestaltete Käfer, auf feine, spitze Nadeln und schmückt sich, wie mit Cotillonorden, Frack und Weste und selbst die Beinkleider damit. Aber wir sind endlich mit Geist und Pseudogeist fertig, das Stückchen Handlung kommt zur Abwicklung.

Hester, die hübsche amerikanische Miß, bittet flehentlich Mrs. Arbutnot, ihren Sohn Gerald zum Hierbleiben zu veranlassen — die Kleine mag wissen, warum. Mrs. Arbutnot versucht es noch einmal, den Sohn aus der verderblich-vollen Sphäre des Lord Jlingworth zu entreißen. Sie schildert ihm das Verbrechen, das er einst an einem jungen Mädchen begangen, dem er Gegenwart und Zukunft vernichtet — Gerald ist der Meinung, daß auch das junge Mädchen seine Tugend besser zu wahren die Pflicht gehabt hätte. Mrs. Arbutnot drängt ihre Thränen zurück; sie gibt den Sohn frei. Nicht so der Autor. Mit einem gellenden Rufe der Verzweiflung stürzt Miß Hester in den Salon. Sie sucht Hilfe und Rettung vor Lord Jlingworth, der — die Feder sträubt sich, das Entsetzliche niederzuschreiben — ihr einen Kuß rauben wollte! Und Gerald, der vorhin alle Entschuldigung für Lord Jlingworth gefunden, fährt ihm an die Kehle. Mit dem Rufe: Er ist Dein Vater! lähmt die Mutter seinen Arm. Dann sinkt sie in die Knie. Ein Augenblick des Schwankens, dann faßt Gerald die Mutter zärtlich um den Leib und führt sie aus dem Zimmer. Lord Jlingworth zündet sich wortlos eine Cigarette an.

Die Abwicklung. In der Wohnung von Mrs. Arbutnot. Gerald hat eben einen Brief an Lord Jlingworth beendet, in welchem er fordert, daß er die Mutter zu seiner Frau mache. Doch als er auch dieser Mittheilung von seiner Forderung macht, ist es zu seiner Ueberraschung die Mutter selbst, die den Gedanken einer Verbindung mit dem gehakten Manne mit Entrüstung zurückweist. Der Sohn faßt es nicht. Es sei ja ihre, seine Ehre, die wiederhergestellt sein müsse! Die Mutter lächelt schmerzlich. In einer herrlichen, von tiefster Empfindung durchströmten, von edelster Klugheit durchleuchteten Apologie der Mutterliebe beweist sie dem Sohne, wie wenig ihm der Vater, wie Vieles sie selber sei. Die schönste, dramatisch wirksamste Stelle des Schauspiels. Aber es ist vieux jeu. Und vieux jeu ist es auch, daß während der Erzählung der Mutter Miß Hester ins Zimmer getreten und Zeuge der thränenfeuchten Familienszene geworden war. Kann eine guterzogene amerikanische Millionaire nun anders handeln, als sich der edlen Dulderin zu Füßen zu stürzen und sie um die Hand ihres Sohnes zu bitten? Somit wäre eigentlich Alles erledigt, hätte der Autor nicht noch den Wunsch, seinem Stücke ein Postscriptum und eine Schlupfzene anzuhängen. Und so erscheint denn Lord Jlingworth bei Mrs. Arbutnot, der Vater, den liebevolle

Järtlichkeit für den Sohn den schweren Schritt thun läßt. Er bietet Rachel sein Vermögen für Gerald und als er aus dem gewaltsam eröffneten Brief des Sohnes dessen Forderung erfährt, erklärt er sich sofort bereit zur Ehegesehung — um Vergebung, Mrs. Arbutnot, mehr kann ein Uebermensch und Snyker schlechterdings nicht thun. Sämtliche Anträge Sr. Lordschafft werden schroff zurückgewiesen. Mit einer letzten, wehmüthig-frivolen Reminiszenz an die Jugend will sich der Lord entfernen. Da begnet ihm die Unerschlichkeit, daß er Mrs. Rachel seine Geliebte nennt. Er muß die Unart begeben, damit ihm Rachel seinen Handschuh ins Gesicht schleudern und besagter Handschuh zu Boden fallen könne. Mit einer ehrerbietigen Verneigung geht Jlingworth ab. Als Gerald und Hester wieder ins Zimmer treten, fällt der Blick des Sohnes auf den Handschuh, und er fragt die Mutter mit ängstlichem Argwohn, ob etwa Jemand bei ihr gewesen sei. Mrs. Arbutnot meint aber leichtsin: Ach, nur ein unbedeutender Mensch. — Es ist doch etwas Schönes um die literarische Symmetrie.

Die Titrolle hatte Frau J á s á i inne, die schon einem anderen Bühnenwerk Wilde's über dessen Bedeutung hinaus Erfolg errungen hatte. Die ausgezeichnete Künstlerin trug in die Leidensgestalt die ganze volle Wärme ihres Empfindens, die ganze adlige Größe ihrer eigenen Persönlichkeit. Mit ihrer großen Erzählung im vierten Akt griff sie den Zuschauer an das innerste Herz. Die ergreifende Wirkung der Darstellung der Künstlerin konnte durch ein Sordiniren der scharferen Accente des Schmerzes und der Verzweiflung vielleicht noch harmonischer, noch intimer gestaltet werden. Den Lord Jlingworth gab Herr G á l mit einer liebenswürdig überlegenen Klugheit und der gewinnendsten Noblesse des Tones und der Haltung. Meint indeß der vortreffliche Künstler nicht auch, daß durch die Bonhomie, mit welcher er die Figur umkleidet, zu viel Herzenswärme durchleuchtet? Spiegelglätte ist fälsch. Die Rolle Gerald's sprach Herr D r y mit ungekünstelter, aber auch kunstloser Natürlichkeit. Das bedeutende Talent des jungen Künstlers steht außer jedem Zweifel, aber noch ist Herr D r y noch lange nicht der Herr seines Könnens. Frau L e n k e i stellte eine feine, reizvolle Silhouette der amerikanischen Miß auf die Bühne, und mit durchwegs ausgezeichneten Episodenfiguren traten diesmal die Damen L á n c z y, H e l v e n, R á k o s i und R a g a, die Herren Zoltán und Eugen H o r v á t h, G a b a n y i und R ó z s a h e g y i zu einem gut abgestimmten Ensemble zusammen. Die von Thomas M o l y mit Verständnis übersehte Novität erzielte in dem dichtbestetzten Hause freundlichsten, sich von Akt zu Akt steigenden Erfolg. Nach den Aktischlüssen gab es zahlreiche Hervorrufe der Hauptdarsteller, von denen namentlich Frau J á s á i und Herr G á l durch wiederholte stürmische Beifallsbezeugungen ausgezeichnet wurden.

Dr. Béla Diósy.

(Kön. Oper.) Herr Giovanni L u n a r d i hat heute als Vasco de Gama sein Gastspiel in der „A f r i k a n e r i n“ fortgesetzt und zugleich auch erfolgreich abgeschlossen. So wenig sich die Auswahl der bei uns gesungenen Partien des Gastes vom Gesichtspunkte einer eingehenderen Kritik gutheißen läßt, boten die gehörten Leistungen dennoch ein beiläufiges Bild von den künstlerischen Qualitäten des Gastes, der immerhin als ein Sänger von ganz bedeutenden stimmlichen Mitteln bezeichnet werden muß. Dieselben setzten sich auch heute in der hohen Lage siegreich durch, insbesondere im vierten Akte, wo Herr Lunardi stimmlichen Glanz und eine schmetternde Kraft entwickelte, die ihm anhaltend rauschenden Beifall eintrug. Im Sonstigen aber bot Herr Lunardi bei aller Intelligenz des musikalischen Vortrags und allem Bemühen, auch darstellerisch zu wirken, freilich nicht dasjenige, wofür man sich in gleicher Weise begeistern könnte. Er ragt zweifellos über das Duzend der italienischen Staggionetenore weit hinaus, hat aber auch noch Manches nachzubilden und zu verlernen, um auf erstklassiger Bühne völlig einwandlos im vordersten Treffen stehen zu können. Das volle Haus zeichnete den Gast heute ganz besonders häufig mit warmen Beifallsäußerungen aus, die gleich lebhaft auch den trefflichen Leistungen der Damen B a s q u e z, S i l á g y i und der Herren B e c k (ein Relusco von prächtigem Fanatismus), K o r n a i, E r d ó s und S z e n d r ó i gezollt wurden.

Ueber die vorjährige Thätigkeit in den subventionirten Theatern werden heute folgende Daten veröffentlicht:

1. Nationaltheater. Im Laufe der Saison wurden die Stücke von 35 ungarischen Autoren an 156 Abenden gegeben. Es haben 14 Premieren stattgefunden und die neuen Stücke haben 85 Abende der Saison okkupirt. Die zahlreichsten Aufführungen (22) hat „Az ember tragédiája“ erlebt. Von ungarischen Stücken wurden vier Neupremieren veranstaltet. Von ausländischen Stücken sind 31 an 138 Abenden gegeben worden. Sieben Premieren haben 77 Abende mit neuen Stücken versorgt. Die meisten Aufführungen (29) erlebte unter den fremden Stücken Sardou's „A boszorkány“. Die Durchschnittseinnahme betrug im Vorjahre 1940 Kronen, was einem 62prozentigen Besuch ent-

spricht. Die Gesamteinnahmen des Jahres beliefen sich auf 633,346 Kronen. Das Defizit, welches im Jahre 1900 noch 173,309 Kronen ausmachte, ist auf 62,560 Kronen herabgeschmolzen. — 2. K ö n. u n g. O p e r. An 180 Abenden wurden 50 Opern und 10 Ballette aufgeführt. Unter den erstmalig aufgeführten Novitäten waren vier ungarischen und zwei fremden Ursprungs. Balletnovitäten gab es zwei. Von den fremden Werken haben mit Ausnahme von Puccini's „Böhème“ die Wagner-Opern das Repertoire beherrscht. Den größten Kassenerfolg erzielten „Die Böhème“ und die Wagner-Opern, doch haben auch die klassischen Opern an Zugkraft zugenommen. Die Durchschnittseinnahme betrug 2949 Kronen, was einem 70prozentigen Besuch entspricht. Die Gesamteinnahmen des Jahres beliefen sich auf 530,880 Kronen. Das Defizit, welches im Jahre 1902 noch 195,528 Kronen ausmachte, fiel im Jahre 1905 auf 78,870 Kronen herab.

In Nationaltheater ist die Novität „Egy jelentéktelen asszony“ für die nächste Woche dreimal angefüßt: für Sonntag, Montag und Donnerstag. Dienstag wird „Az ember tragédiája“ mit Herrn B e r e g i als Adam, Frau C s. - A l f e g h y als Eva und Herrn C s á b á r als Lucifer gegeben. Mittwoch finden zwei Vorstellungen statt; Nachmittags wird zu Gunsten der Pensionsanstalt des Nationaltheaters das Lustspiel von Carré und Bilhaud „A menyem“ und Abends „Az ösztön“ aufgeführt. Samstag findet die Premiere des historischen Lustspiels „Csebi Tatar“ von Samuel F é n y e s statt. Die Titrolle spielt Herr R ó z s a h e g y i.

Im kön. Opernhause wird morgen, Sonntag, zu Gunsten des Grabdenkmals Alexander E r k e l's „Lóca“ mit den Damen K r a m m e r und B á r a d i und den Herren A n t h e s, T a k á t s, K o r n a i, H e g e d ú s, G á b o r, K á r p á t und S z e m e r e aufgeführt. Die Vorstellung wird von Direktor M á d e r dirigirt. — Der kön. bairische Kammerfänger Friedrich F e i n h a l s wird Montag in „Meisterfänger von Nürnberg“ als Hans Sachs, Donnerstag in der Titrolle des „Fliegenden Holländer“ und Samstag abermals in „Meisterfänger von Nürnberg“ gastiren. Die Montag-Vorstellung beginnt ausnahmsweise um halb 7 Uhr.

Im Lustspieltheater geht morgen, Sonntag, „A nap hőse“ in Szene. Dienstag wird als populäre Vorstellung bei ermäßigten Preisen „Jericho falai“ gegeben.

Fräulein F e d á k tritt Montag, den 19., d., zum letzten Male im Volkstheater auf. Bei dieser Gelegenheit gelangt „Leányka“ zur letzten Ausführung. Mittwoch findet die Premiere des Lebensbildes „A mádi zsidó“ von Soma G u t h i statt.

Im ungarischen Theater geht morgen, Sonntag, in beiden Vorstellungen „A koldusgrót“ unter der Leitung des Komponisten Leo N i c h e r in Szene. In der Nachmittagsvorstellung wird das Stück bei ermäßigten Preisen gespielt.

Im Königstheater tritt Fräulein F e d á k Dienstag ihr Frühjahrsengagement in der Titrolle von „Gül-Baba“ an. Morgen, Sonntag, findet die 25. Ausführung vor „Helyre-asszony“ mit Frau B l a h a statt.

Auf der Bühne des Urania-Theaters heute Abends die Eclen der L a n d e s - T h e a t e r s c h u l e vor die Öffentlichkeit, um von ihrem Fortschritte in der dramatischen Kunst, im Feschen und Tanzen Proben abzulegen. Zunächst wurden unter Leitung Meister Karl F o d o r's Kapierübungen der männlichen und weiblichen Zöglinge der I. Klasse, dann Schulstücken, Aukts mit Kapier und Säbel in präziser Weise ausgeführt. Hierauf gelangte der Meilbach'sche Cinqact „A másoló“ von den Schülern der Professorin Theresé C s i l l a g zur Ausführung, in welchem Fräulein M a r g a r e t h e H a r s á n y i und die Herren Eugen F o r z s, Alexander G a r a m f e g h y, Zoltán G á l o s i und Theodor A b o n y i Beweise ihres bedeutenden Talents lieferten. Unter den vom Tanzlehrer Paul R ó k a geleiteten Tanzproduktionen giefel besonders der von Janka T o l n a i und Michael K e r t e s h angeführte russische Tanz, welcher auf stürmischen Verlangen des Publikums wiederholt werden mußte. Großen Beifall ernteten auch die Polonaise, Menuette und Gavotte, Tarantella, Boston, der altongarische Hofstanz, in welchen die Damen Klona S a l á k, Marie K e l e m e n, Mariska K i s s, Irma R i k ó, Zrene B á n y a i, Gizella R o s o s und die Herren Eugen H e r c z e g, Dezider F ö l d e s, Ladislaus M a j t h é n y i, Madár J h á k, Joseph O r b á n sich besonders hervorthaten.

Im letzten philharmonischen Kon- zert, welches Montag, den 2. April, stattfindet, gelangen außer B e e t h o v e n's IX. Symphonie noch die „Egmont“-Overture und das Chorwerk „Meeresstille und glückliche Fahrt“ (Text von Goethe), welches bisher in den philharmonischen Konzerten noch nicht gehört wurde, zur Ausführung. Die Solopartien in der IX. Symphonie werden von den Mitglidern der k. u. Oper Gräfin B a s q u e z, Frau Vilna B á l e n t und den Herren A n t h e s und T a k á t s gesungen. Die Chöre bringt der gesammte Gesangschor der k. u. Oper (eintudirt vom Chordirektor Karl K o s e d a) zur Ausführung. Zu der S o n n t a g, den 1. April, Vormittags 1/2 12 Uhr, stattfindender öffentlicher Generalprobe sind Karten zu ermäßigten Preisen bei M é r y (Andrássy-ut 12) zu bekommen.

Für das am Mittwoch, den 28. d., im Royalhaale stattfindende Konzert Stephi G e n e r gibt sich begreiflicherweise allseitig lebhaftes Interesse kund. Die Künstlerin wird an diesem Abend unter Anderem auch das hier längere Zeit nicht gehörte Violinkonzert von Karl G o l d m a r t spielen. In dem Konzert wirkt auch die Klaviervirtuose Fräulein C s a v. F e j e r mit. Kartenverkauf in der „Harmonia“.

Der Cellovirtuose Arnold F ö l d e s y, welcher mit sensationellem Erfolg in England, Amerika, Australien und zuletzt vor wenigen Wochen in Wien konzertirt hatte, veranstaltet am 4. April im Saale des „Hotel

Royal" ein selbstständiges Konzert, welchem man sowohl in künstlerischen als auch seitens des Publikums mit lebhafter Spannung entgegensteht. Das Arrangement besorgt die „Harmonia“.

* Julia Culp, der jüngste Liebling des Budapest-Publikums, ist neben von ihrer nordischen Tournee zurückgekehrt und absolviert morgen ihr drittes Konzert in Wien. Ihr zweiter Wiederabend im „Royal“-Saal findet nächsten Mittwoch, 21. d., statt. Frau Culp bringt ein glanzvolles Programm mit, dessen Hauptnummern Bach, Schumann, Cornelius, Löwe und Tschaiwsky bilden. Sige sind nur mehr in geringer Zahl vorhanden. Arrangement Béla Méry.

* Der für den 24. d. angesagte Wiederabend des Tenors der kön. Oper Joseph Gábor mußte in Folge des Gaspiels von Feinhals auf Donnerstag, den 29. d., verschoben werden. Die Sige behalten natürlich ihre Gültigkeit. Für das Konzert zeigt sich lebhaftes Interesse. Arrangement Béla Méry.

Die von ihrem erfolgreichen Gaspiel am Budapest-Lustspieltheater noch in bester Erinnerung stehende ausgezeichnete Künstlerin Mme. Charlotte Biché, welche damals in dem Pantomime-Dramolett „La main“ von Henry Berényi die Hauptrolle mit so großem Erfolge zur Darstellung brachte, veranstaltet Sonntag, den 25. d., Abends, im „Royal“-Saal einen heiteren Vortragsabend. Die charmannte Künstlerin wird bei dieser Gelegenheit eine Serie von Volks- und humoristischen Liedern, und zwar der verschiedensten Nationen, zum Vortrag bringen, mit welchen dieselbe lebhafte in Berlin und Hamburg Stürme von Beifall geerntet hatte. Sie wird dabei von ihrem Gatten Henry Berényi am Klavier begleitet. Das Arrangement des Charlotte Biché-Abends hat die „Harmonia“ übernommen, wo die Karten ausschließlich erhältlich sind.

Die Jüglinge des Mustergymnasiums in der Trefortgasse veranstalteten am 16. und 17. d. unter Leitung des Prof. Felix Willmoult im Prunksaal der Anstalt sehr gelungene Konzerte, welchen ein zahlreiches distinguirtes Publikum amwohnte. Das Jüglingsorchester führte zunächst Kéler's Rákóczi-Ouverture, Beethoven's Symphonie und Volkmann's Serenade auf, wobei Joseph Bató's Cellospiel besonders gefiel. Stürmischen Applaus fanden die durchaus nicht dilettant-haften bravourösen Violinproduktionen Paul Müller's, der die mit Virtuosität vorgetragene „Nocturne“ von Sarasate-Chopin und „Danse tzigane“ von Nachez wiederholen mußte. Durch schöne Piano-Vorträge zeichneten sich Georg Polakovic, Stephan Rottmann, Mikolaj Matuška und Eugen Szinyei-Merse aus, während Ladislav Tóth, Albert Mikláth und Stephan Fónagy mit schönen Declamationen erfreuten.

* Graf Alexander Nákö veranstaltet zu wohlthätigen Zwecken im kunstgewerblichen Museum eine Ausstellung der Gemälde seiner Großmutter weil. Gräfin Koloman Nákö. Die feierliche Eröffnung für das große Publikum findet am 21. d. statt. Die Ausstellung ist bereits Dienstag und Mittwoch gegen ein Entrée von 2 K. zu besichtigen. Von Donnerstag an beträgt das Entrée 60 H.

* Bárdy Igazságügyi Törvénytára. Unsere rechtswissenschaftliche Fachliteratur ist um ein Werk bereichert worden, dessen wissenschaftlicher Werth durch seine hervorragende praktische Bedeutung erhöht wird. Es ist dies die Bárdy'sche Sammlung ungarischer Justizgesetze, welche jetzt vom Althénám in prachtvoller Ausstattung, beträchtlich erweitert, in sechster Auflage herausgegeben wird. Das erste anspruchslose Bändchen, welches Alexander Bárdy vor sechzehn Jahren allein verfaßt hatte, hat sich im Laufe der Zeit zu einem Werke von zehn Bänden herausgewachsen, und unsere berühmtesten Rechtsgelehrten bemüht sich, das Material gründlich zu bearbeiten. So wurden zwei Bände „Prozeßverfahren und außerprozeßliches Verfahren“, weiters das „Grundbücherliche Verfahren“ vom Senatspräsidenten der kön. Tafel Konrad Fmling redigirt. Justizminister Bartholomäus Lányi faßte das privatrechtliche Material und das österreichische bürgerliche Gesetzbuch in zwei Bänden zusammen. Tafelrichter Dr. Alexander Lhury bearbeitete die Kreditgesetze und das auf das Gewerbetwesen bezügliche Rechtmaterial. An der Arbeit nahmen noch Universitätsprofessor Dr. Ladislav Janyer mit dem kriminalistischen Material, weiters der Richter am Verwaltungsgerichtshof Faustín Heil und der Gerichtsrath Johann Maršák theil. Soeben haben der I., II., III., V. und VII. Band die Presse verlassen, die übrigen Bände erscheinen in einigen Wochen. Das ganze Werk kostet in Leinenband 100 Kronen, in Halblederband 116 Kronen.

Telegramme.

Die österreichischen Vorgänge.

Wien, 17. März. (Privat-Telegramm.) Die deutschen Abgeordneten erklären, daß das Ermächtigungsgesetz, welches nach der Wahlreformdebatte zur ersten Lesung im Abgeordnetenhause kommt, in der vorliegenden Form unannehmbar sei, weil in dem Gesetze weder die Summe noch der Termin für die Zahlungen fixirt sei. Die deutschen Abgeordneten fordern, daß die österreichische Quoten-deputation zusammentrete und einen Beschluß bezüglich der Quote fasse. Da eine ungarische Deputation nicht existirt, müßte die Krone die Entscheidung in der Quotenfrage treffen. Der von der Krone festgestellte Quotenschlüssel könnte dann als eine im Gesetze vorgesehene Basis für die im Ermächtigungsgesetz aufzunehmende Beitragssumme dienen.

Wien, 17. März. (Privat-Telegramm.) Die Frage der Wahlreform scheint im Polenklub eine Spaltung herbeizuführen. Die demo-

kratischen Mitglieder des Klubs erklären, daß sie, falls die Regierung die Zahl der galizischen Mandate um mindestens sieben vermehre, für die Vorlage stimmen würden. Sollten nun die konservativen Mitglieder trotz Vermehrung der Mandate ihre ablehnende Haltung beibehalten, so ist eine Spaltung im Klub nicht ausgeschlossen.

Die Handelsverträge.

Wien, 17. März. (Privat-Telegramm.) Am 26. d. treffen die rumänischen Vertragsunterhändler zum Abschluß des Handelsvertrags zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien in Wien ein. Die Forderungen Oesterreich-Ungarns wurden der rumänischen Regierung bereits vor einigen Wochen mitgetheilt.

Belgrad, 17. März. Das serbische Pressbureau veröffentlicht heute folgende amtliche Mittheilung: Die serbischen Handelsvertragsdelegirten in Wien erhielten den Auftrag, sofort in Verhandlungen über einen definitiven Handelsvertrag einzugehen, nachdem die Bedingungen für den Abschluß eines provisorischen Vertrags von serbischer Seite nicht acceptirt werden konnten. Da es auf den Gang der Verhandlungen günstig einwirken wird, wenn beide Regierungen, die serbische und die österreichisch-ungarische, den gegenseitigen Handelsverkehr auch ohne provisorischen Vertrag durch Maßregeln, welche ihnen zur Verfügung stehen, erleichtern, wurden die serbischen Delegirten ermächtigt, zu erklären, daß serbischerseits bis auf Weiteres die österreichisch-ungarische Einfuhr die Meistbegünstigung genießen wird, wenn auch die serbische Einfuhr in Oesterreich-Ungarn in der gleichen Art behandelt wird und wenn die serbische Aus- und Durchfuhr von Vieh, animalischen Produkten und Geflügel nach Anmeldungen des serbischen Generalkonsuls in Budapest gestattet wird. In diesem Sinne werden Verordnungen an die serbischen Zollämter ergehen, nachdem Oesterreich-Ungarn eine solche Praxis acceptirt, welche am 19. d. in Kraft tritt.

Belgrad, 17. März. Das Handelsblatt „Argowinski Glasnik“ konstatiert in Besprechung der Beilegung des Zollkonfliktes zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien, daß Alles nach dem Wunsche Oesterreich-Ungarns geregelt wurde. Serbien habe Alles geopfert und aufgegeben, während nicht einmal die bescheidensten Forderungen der serbischen Interessen Berücksichtigung fanden.

Die Polenfrage.

Berlin, 17. März. Bei der dritten Beratung des Etats des Innern befaßte sich Mizerski (Pole), daß in den polnischen Landestheilen die Geschäftsleute gezwungen werden, auf den Firmenschildern deutsche Vornamen anzubringen und daß auf den dortigen Standesämtern nur deutsche Vornamen eingetragen werden. Die Namensänderung polnischer Ortschafte ngehe w illkür lich. Minister Bethmann erwidert, auch er wünsche bei dem Umtauschen der Ortschafte Rücksichtnahme auf historische Vorgänge und werde in dieser Beziehung möglichst Abhilfe schaffen. Eine Verfügung betreffend die standesämterlichen Eintragungen und die Berücksichtigung der polnischen Namensänderung der Namen sei nicht angängig, doch werde er dafür sorgen, daß Chikanen seitens der Standesbeamten nicht eintreten. Gegen die polizeilichen Maßnahmen zur Aenderung polnischer Firmenschilder hat er kürzlich eine Verordnung erlassen.

Die Kircheninventur in Frankreich.

Paris, 17. März. In der Vendée beunruhigen sich die von adeligen Schloßherren und Barrern verhetzten Bauern nicht mehr damit, der Inventuraufnahme Widerstand entgegenzusetzen, sondern sie gehen aktiv gegen die verhasste weltliche Schule vor. In dem Dorfe St. Etienne de Mermorte hat unter Anführung des Ortsgeistlichen ein richtiger Schußsturm stattgefunden.

Das genannte kleine Dorf, 12 Kilometer von Machecoul entfernt, hat in den Vendéekriegen der Revolution eine große Rolle gespielt. Machecoul war das Hauptquartier Charettes. Der Geist der Chouannerie hat sich in dieser schwer zugänglichen, zwischen Sumpf und Busch versteckten Landschaft erhalten. Natürlich konnte in dem Dorfe die Kircheninventur nicht stattfinden. Da es ohne Blutvergießen d. h. nicht abgegangen wäre, so zog der beauftragte Beamte, von fünf Gendarmen beschützt, sich unverrichteter Sache zurück. Nach seiner Abfahrt stürmte eine aufgeregte Volksmenge vor die Schule und verfeßte sie in Belagerungsstand. Die Kinder spielten gerade im Schulhof. Die Menge drang unter Anführung des Pfarrers in die Schulzimmer ein, zerstörte diese und schrie: „Heraus mit dem Unterlehrer!“ Man versuchte die Thür zu erbrechen. Unterlehrer Grimaud ist nicht clerikal, sondern freirepüblikaner, der Geistlichkeit deshalb beson-

bers verhaft. Es gelang Grimaud, an den Präfecten zu telegraphiren, welcher sofort Gendarmen nach St. Etienne de Mermorte sandte. Als diese um 10 Uhr Abends eintrafen, wurden sie von einer Menge von 400 bis 500 Bauern angegriffen. Ein Gendarm wurde vom Pferd gerissen und durch einen Stockhieb betäubt. Die Gendarmen forderten den Pfarrer auf, zur Beruhigung der Bauern einzuschreiten. Der Pfarrer verweigerte dies, und als die Gendarmen ihm sagten, daß sie dann eventuell zum Schutze des Lehrers in ihrem eigenen Schutze von ihren Revolvern Gebrauch machen würden, erwiderte er: „Wenn Ihr schießt, könnten die Flintengänge von selbst losgehen.“ Dem Maire gelang es endlich, etwas Ruhe zu schaffen.

Fünf Gendarmen waren durch Steinwürfe verwundet worden, darunter einer lebensgefährlich. Einem anderen wurde die Kinnlade zerschmettert. Jetzt ist eine größere Abtheilung von Gendarmen von Nantes eingetroffen. Man hat einige Verhaftungen vorgenommen. Der Pfarrer wurde vor den Untersuchungsrichter geladen. Die Regierung hat Anweisung gegeben, den Fall gründlich zu untersuchen und alle Verantwortlichkeiten der führenden Persönlichkeiten, insbesondere des Geistlichen, festzustellen.

Die Marokko-Konferenz.

Algeciras, 17. März. („Wolff-Bureau“) Die Stockung der Konferenzarbeiten ist noch nicht überwunden. Die auf heute verschobene Plenarsitzung wurde wieder aufgehoben. Da am Montag spanische Feiertag ist, wird die Konferenz frühestens am Dienstag ihre nächste Sitzung abhalten können. Wie weit sich die Lage bis dahin geklärt haben wird, ist noch ganz unsicher. Der Personenwechsel in Paris ist offenbar von Einfluß auf die zögernde und unklare Haltung der französischen Delegirten. Auch die Vorlage des den neutralen Generalinspektoren nicht berücksichtigenden französischen Vorschlagsprogramms durch Herrn Regnaud hat ihre Erklärung vermuthlich darin, daß aus Paris noch keine detaillirten Instruktionen eingetroffen sind. Der Werth des österreichisch-ungarischen Projektes bestand für Deutschland gerade in der Einföhrung des einer dritten Macht zu entnehmenden Generalinspektors und in der Errichtung einer neutralen Polizeistation. Die französischen Delegirten haben bisher weder die Garantien der österreichisch-ungarischen Vorschläge angenommen noch auch andere Vorschläge in Aussicht gestellt, die der von deutscher Seite für unbedingt erforderlich erachteten internationalen Bürgschaft genügen könnten. Es liegen also vorläufig in der Haltung der französischen Delegirten Unklarheiten vor, deren Ausgleichung man abwarten muß, bevor ein Urtheil über den weiteren Gang der Dinge möglich ist.

Paris, 17. März. (Privat-Telegramm.) In heftigen diplomatischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß gegenwärtig ein neuer Vorschlag zur Beilegung der Differenzen in der Marokko-Frage Gegenstand vertraulicher Besprechungen bildet. Danach sollen zur Reorganisation der Polizei in den acht offenen Häfen zwar ausschließlich spanische und französische Offiziere berufen werden, allein mit der Oberaufsicht wäre das diplomatische Korps in Tangier zu betrauen, welchem als sachmännischer Beirath ein von einem Kleinstaat beizustellender höherer Offizier attachirt würde. Dadurch bliebe der internationale Charakter der Institution gewahrt, andererseits würde der dem Antrag des österreichisch-ungarischen Delegirten Grafen Welserheim anhaftende Mangel beseitigt. Man hält den Vorschlag für diskutabel, weil er innerhalb des von Deutschland bezogenen Rahmens den Wünschen Frankreichs thunlichst Rechnung trägt.

Berlin, 17. März. (Privat-Telegramm.) Die „Neue militärisch-politische Korrespondenz“ meldet, daß im Herbst eine neue internationale Konferenz zusammentreten wird, um die Marokkofrage, die Frage von Abyssinien und Siam und andere schwebende Streitfragen zu besprechen.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 17. März. Bezüglich der in der Presse aufgetauchten Meldung über einen angeblichen Ausschluß Polens von den Reichsbudumahlen wird mitgetheilt, daß keinerlei darauf abzielende Anordnung erfolgt ist. Der Minister des Innern hat nur dem Gouverneur der fünf Weichselgouvernements auf dessen Ansuchen, den Wahltermin festzusetzen, die Weisung ertheilt, er möge die Ordre dazu aus Petersburg abwarten.

Petersburg, 17. März. (Privat-Telegramm.) Nicht weniger als einundsechzig Divisionsgenerale wurden in letzter Zeit wegen Unfähigkeit pensionirt.

Saratow, 16. März. (Meldung der „Petersburger Telegraphenagentur“.) Die Frau, die den

General Sacharoff ermordet hat, ist zum Tode durch den Strang verurtheilt worden. Der Gerichtshof empfahl die Verurtheilte zur Begnadigung zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Berlin, 17. März. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Warschau vom Gestrigen: Heute wurden zwei Polizisten auf der Straße erschossen. Die Thäter sind entkommen.

Zaslav (Wolhynien), 26. März. Die Insassen des Ortsgefängnisses haben Unruhen hervorgerufen, die durch Truppen unterdrückt wurden.

Moskau, 16. März. (Meldung der „Petersburger Telegraphenagentur“.) Die extremen Parteien haben beschlossen, ihre Taktik zu ändern, von aufrührerischen Bestrebungen abzusehen und am parlamentarischen Kampfe theilzunehmen.

Berlin, 17. März. Aus Warschau wird gemeldet: Die verhaftete Agitatorin Rosa Luxemburg wurde in der Citadelle untergebracht. Sie wird gut behandelt. Die Hausdurchsuchungen bei ihrer Familie blieben fruchtlos.

Petersburg, 17. März. In einer Rede, die Lord Northchild in Chatham hielt gegen die Verweigerung des Asylrechtes politischen Flüchtlingen gegenüber, behauptete er, Beweise dafür zu haben, daß in England nicht aufgenommenen russische Flüchtlinge sofort bei ihrer Rückkehr nach Rußland an der Grenze erschossen wurden. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ ist amtlich ermächtigt, gegen diese Behauptung in kategorischer Weise zu protestiren und sie für unwar zu erklären.

Agram, 17. März. (Privat-Telegramm.) Heute wurden die Agramer Gemeindevahlen beendet. Insgesamt wurden 31 Anhänger der Regierungspartei und 14 Starcevicianer gewählt. Fünf Stichwahlen sind erforderlich. Der Gemeinderath ist damit wieder in den Händen der Regierungspartei, die der Zweidrittelmehrheit sicher ist. Die Anhänger der Gumaner Resolution sind vollkommen aus dem Gemeinderathe verdrängt.

Wien, 17. März. Der „Pol. Kor.“ zufolge ist zum Nachfolger des rumänischen Gesandten Ghika auf den Wiener Posten der bisherige Gesandte in Konstantinopel Lahovary, welcher seitens der österreichisch-ungarischen Regierung bereits akkreditirt ist, ernannt.

Berlin, 17. März. (Privat-Telegramm.) Wie verlautet, wird der jetzt 75jährige Chef der kaiserlichen Kabinetkanzlei Herr v. Lucanus demissioniren. Als Nachfolger wird der derzeitige Oberpräsident von Hessen-Nassau und ehemalige Polizeipräsident von Berlin Ritter v. Windheim genannt.

Berlin, 17. März. Der Seniorenkongress des Reichstags beschloß, die Osterferien am 6. April beginnen zu lassen und die Arbeiten am 24. April wieder aufzunehmen. Die Hoffnung auf rechtzeitige Fertigstellung des Etats ist definitiv aufgegeben und der Reichskanzler bereits hiemit benachrichtigt worden, so daß die Vorbereitung eines Notgesetzes schon am Werke sein dürfte. Die zweite und dritte Lesung des Steuergesetzes soll gleich nach Ostern vorgenommen werden, und erst nach ihrer Erledigung soll die dritte Lesung des Etats ihren Anfang nehmen.

Rom, 17. März. (Privat-Telegramm.) Die „Tribuna“ erhebt lebhafte Anklagen gegen die österreichischen und italienischen Blätter wegen der Angriffe auf Visconti-Venosta. Es seien dies lauter böswillige Verdächtigungen, mit denen die österreichisch-ungarischen und deutschen Kabinete nichts zu thun hätten, weshalb diesen Treibereien ein Ende gemacht werden sollte. Die Konferenz dürfte Dienstag die schwebenden Punkte im günstigen Sinne erledigen.

Madrid, 17. März. Die Blätter sehen die Ankündigung des für Mitte April bevorstehenden Besuchs des Kaisers Wilhelm in Madrid als offiziell an, und bemerken hiezu, daß die glänzenden Festlichkeiten, die aus diesem Anlaß in Aussicht genommen sind, die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen den beiden Ländern darthun werden.

Barcelona, 17. März. Die catalonischen Studenten riefen heute Vormittags auf der hiesigen Universität ernste Unruhen hervor, so daß die Polizei interveniren mußte. Der Rektor hat im Einvernehmen mit dem Gouverneur die Siftirung der Vorlesungen und die Schließung des Universitätsgebäudes angeordnet.

Bukarest, 17. März. („Agence Roumaine.“) Die Zeitungsmeldungen über den ungünstigen Gesundheitszustand des Königs sind vollständig unbegründet. Der König und die Königin werden demnächst nach dem Auslande reisen.

Belgrad, 17. März. (Aus amtlicher Quelle.) Der König verließ dem zurückgetretenen Finanzminister Dr. Milor Markovics den Weißen Adler-Orden.

Belgrad, 17. März. Das Amtsblatt veröffentlicht einen königlichen Ukas, wonach der erste Adjutant des Königs Oberlieutenant Milos Milojevics über eigenes Ansuchen seines Postens enthoben und zur Disposition des Kriegsministers gestellt wird. Die Ursache des Rücktrittes ist privater Natur.

Die Grubenkatastrophe in Courrières.

Leus, 17. März. Die Pariser Feuermehrleute und die westphälische Rettungsmannschaft werden heute Nachmittags in den Schacht Nr. 11 einfahren, um festzustellen, ob die Beschaffenheit der Luft es gestattet, Arbeiterdort hin zu entsenden. Wahrscheinlich wird dies der letzte Versuch sein. Dr. Calmette vom Pasteur-Institute in Lille, der gestern in die Grube II hinabgestiegen, erklärte, es würde eine tiefreichende Hautwunde genügen, um durch die Verührung eines Leichnams eine todbringende Infektion davonzutragen. Der Arzt ist der Ansicht, daß man die Herausbeförderung der Leicheneinstelle, denn es sei besser, Tode zu opfern als Lebende der Todesgefahr auszusetzen. Es ist daher möglich, daß die technische Kommission einen Beschluß faßt, die Galerie, wo die Leichen sich befinden, zu vermauern.

Leus, 17. März. Minister Clemenceau, der heute hier eingetroffen ist, erschien in der von den Mitgliedern des allgemeinen Arbeiterverbandes veranstalteten Versammlung und konferirte zuerst mit den Vertretern der Bergarbeitervereinigung. Sodann ergriff er vor den versammelten Strikenden, etwa 1200 an der Zahl, das Wort und theilte ihnen mit, daß das Streikrecht der Arbeiter respektirt werden würde. Doch ermahnte er die Ausständigen, die Ruhe nicht zu stören, damit nicht die Nothwendigkeit eintrete, Truppen in das Strikengebiet zu entsenden. Die Ausführungen des Ministers wurden beifällig aufgenommen.

Hierauf begab sich der Minister in Begleitung des Deputirten Basly in das Grubengebiet von Courrières und Douges. Bei dem Schachte II in Billy-Montigny angelangt, sprach Clemenceau den Wunsch aus, die deutschen Rettungsmannschaften zu sehen, doch waren diese vor einer Stunde in den Schacht gegangen. Die in Billy zusammengetretene ärztliche Kommission erklärte sich dahin, daß die Bergungsarbeiten ohne Gefahr für die öffentliche Gesundheit fortgesetzt werden können unter der Bedingung, daß das Ventilationsystem nach den Angaben des Staatsingenieurs geändert wird.

Magdeburg, 17. März. (Privat-Telegramm.) Nach einer Pariser Meldung der „Magdeburger Ztg.“ scheint sich im Anschluß an das Grubenunglück in Courrières ein allgemeiner Strike unter der französischen Bergarbeiterschaft vorzubereiten. Der Minister des Innern Clemenceau bemüht sich, die Ausbreitung des Strikes zu verhüten, jedoch ohne Erfolg.

Wien, 17. März. (Privat-Telegramm.) Die Katastrophe von Courrières veranlaßte die Bergbau-Abtheilung des österreichischen Ackerbauministeriums, der Frage der Grubeninspektion erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Zu dieser Inspektion sollen auch die Grubenarbeiter herangezogen werden.

Wien, 17. März. Zwei Triester Studenten, Georg Valle und Albert Flisnier, welche sich schon seit längerer Zeit mit physikalischen Experimenten beschäftigten, ist es gelungen, einen Apparat auf Reproduktion des Schalles auf elektrischem Wege ohne Drahtleitung zu konstruiren. Die vor Kurzem im botanischen Garten unternommenen Versuche waren von recht günstigem Erfolge begleitet. Das Unterrichtsministerium hat vorläufig eine angemessene Unterstützung bewilligt und sich nach Maßgabe des Fortganges der Versuche deren weitere Förderung durch neuerliche Subventionen vorbehalten.

Zürich, 17. März. Heute Nachts um 1 Uhr 50 Minuten wurde im Gebiete Hall ein stoßförmiges Erdbeben mit kräftigem Rollen in der Dauer von 8 Sekunden verspürt.

Triest, 17. März. Die heutige Generalversammlung der Versicherungsgesellschaft Assicurazioni Generali beschloß, eine Dividende von 420 Goldfrancs per Aktie, zahlbar am 20. d., zur Vertheilung zu bringen.

Berlin, 17. März. Der Festigkeit der gestrigen Frankfurter Abendbörse in Banken schloß sich die hiesige Börse heute bei Eröffnung an, besonders die Großbanken, während Güten- und Bergwerksaktien, namentlich letztere, auf lokale Abgaben schwächer tendirten. Die herrschende Luftlosigkeit, sowie das Fehlen auswärtiger Betheiligung übte auf die geschäftliche Thätigkeit im Allgemeinen einen Druck aus. Auch der Aufschub der letzten

Vollziehung auf nächsten Dienstag trug zur Stöckung des Verkehrs bei. Der Fondsmarkt zeigte bei unveränderten Kursen eine stetige Haltung. Japaner stiegen auf London bis 94.70. In Amerikanern war das Geschäft belanglos und nur Canada Pacific konnten auf Newyork einige Gewinne erzielen. Meridionalaktien waren durch Mailänder Meldungen ungünstig beeinflusst und fielen auf 151.50. In weiteren Verläufe zogen Gütenaktien wieder etwas an. Kohlenaktien erfuhren keine wesentliche Veränderung. Die übrigen Werthe verkehrten stetig. Gegen Schluß kam, angeregt durch die lebhafteste Bewegung in Industriewerthen des Kassemarktes, eine feste Tendenz zum Durchbruch. Nach einer Privatdepesche soll der Stahlwerkverband die Produktionsbeschränkungen in der Gruppe A um fünf Prozent reduziert haben, angeblich aus Mangel der Produkte dieser Gruppe. Aus Schlesien wird eine angebliche Erhöhung der Eisenpreise um 2 1/2 Mark signalisirt. Privatdiskont 4 1/2, tägliches Geld 3 1/2 Prozent.

Paris, 17. März. (Privat-Telegramm.) An der Börse herrschte vertrauensvolle Stimmung, was bemerkenswerthe Kurserhöhungen in heimischen und fremden Staatspapieren, Industrieaktien und vielen Minenwerthen zur Folge hatte. Schluß angeregt, fest. 1901er Russen 84.70.

London, 17. März. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte in sehr günstiger Veranlagung. Größere geschäftliche Umsätze kamen wohl nicht zustande, doch avancirten viele Staatspapiere und Industrieaktien, sowie die meisten Minen. Diskont 3 1/2 Prozent.

London, 17. März. (Schluß.) Englische Consols 90 1/2, Südbahn 5.25, Spanier 94 1/2, Italiener 104.50, 4prozentige ungarische Goldrente 94.50, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Rupien 66.—, Canada Pacific 175 1/2, Plakdiskont 3 1/2, Silber 30 1/2, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.65, Cash Rand 5.03, Randfontein 1.84, Randmines 6.09, De Beers 18 1/2, japanische Rente 90.75. — Ruhig.

Newyork, 17. März. (Schluß.) Baumwolle: in Newyork loco 11.25 (11.15), per März 10.43 (10.35), per Juni 10.66 (10.57), in New-Orleans loco 10 1/2 (10 1/2); Petroleum: Standard White in Newyork 7.60 (7.60), Standard White in Philadelphia 7.55 (7.55), Refined in Cases 10.30 (10.30), Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 8.35 (8.25), Rohe u. Brothers 8.40 (8.35), Mais per Mai 50 1/2 (49.75), per Juli 50.— (49.75), per September —.— (—.—), rother Winterweizen loco 87 1/2 (87.—); Weizen per Mai 85 1/2 (85.25), per Juli 84.50 (84 1/2), per September —.— (—.—), per Dezember —.— (—.—), Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.25 (8.25); per März 6.75 (6.70), per Juni 6.95 (6.90); Mehl: Spring Wheat clears 3.— (3.—); Zucker: 3 1/2 bis 3 1/2 (—.— bis —.—); Zinn: 36.50 bis 36.55 (36.50 bis 36.55); Kupfer: 18.50 bis 18.75 (18.50 bis 18.75). — Mais fest, Weizen sehr fest.

Chicago, 17. März. (Schluß.) Weizen per Mai 78 1/2 (78 1/2), per Juli 78 1/2 (78.—); Mais per Mai 43.75 (43 1/2); Schmalz per Mai 7.97 (7.90), per Juli 8.10 (8.—); Speck short clear 8.65 (8.57); Vork per Mai 16.22 (15.92). — Mais fest, Weizen sehr fest.

Der Kapitalist.

Budapest, 17. März.

* (Die Börsewoche.) Die Situation des Marktes hat auch in dieser Woche bei uns keine nennenswerthe Veränderung erfahren, denn es hat sich keinerlei wichtiges Ereigniß abgespielt, welches uns aus der seit Langem herrschenden Lethargie aufrüttelt hätte. Die innerpolitische Lage zeigte das leider bereits gewohnte traurige Bild der Zerfahrenheit und die Ziffern des zur Veröffentlichung gelangten Staatskassenausweises gemahnten uns an die gefährlichen Folgen, welche durch die anhaltende Steuerverweigerung für unsere Finanzen heraufbeschworen werden müssen. Unter solchen Umständen ist es leicht begreiflich, daß die Lust und der Muth zu ausgreifenderen Transaktionen vollständig fehlen und daß die schon seit längerer Zeit zu verzeichnende Stagnation in noch schärferer Weise zum Ausbruch gelangte. Die Verkehrsstädung nahm überhand, und es stellte sich jener Stillstand in den Kursfluktuationen ein, der oft noch unheimlicher wirkt als ein stärker potenzirter Rückgang der Preise. Die Kurse der internationalen Werthe wurden unabhängig von unserer innerpolitischen Krise durch die Vorgänge auf dem Gebiete der äußeren Politik gergelt, die wieder einmal einen recht unfreundlichen Charakter annahmen. Hatte man sich doch allgemein der Hoffnung hingegeben, daß der von Oesterreich-Ungarn ausgehende Vermittlungsvorschlag auf der Konferenz von Algieras die Zustimmung sowohl Deutschlands als Frankreichs finden werde. Die Verzögerung,

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

welche die Beratungen der Konferenz erfuhren, haben daher an den kontinentalen Börsen eine starke Mißstimmung hervorgerufen. Die Ansicht, daß es wegen der Marokko-Frage zu ernstlichen Komplikationen nicht kommen werde, erhält sich wohl immer aufrecht, doch wirkt die neuerliche Verschleppung jähmend auf die Thätigkeit der Spekulation. Wenn zuweilen eine freundlichere Auffassung zum Durchbruch kam, so stützte sich diese auf die Hoffnungen, welche in den neuen Minister des Äußern Bourgeois gesetzt wurden, der bekanntlich als ein hervorragender Vertreter einer Politik des Friedens und der Solidarität unter den Völkern angesehen wird und von dessen Einflußnahme man erwartet, daß Frankreich nunmehr ein größeres Entgegenkommen bekunden werde. Bei seinem weiten Blick hofft man, daß er die Formel finden werde, die zu einem glücklichen Ausgang der Konferenz führt. Wenn diese Zuversicht nicht lange Stand hielt und bald wieder eine unangenehme Unterbrechung erfuhr, so war dies in erster Reihe auf die neuerliche Devoute des Londoner Minenmarktes zurückzuführen. Aber auch die Verhältnisse auf dem internationalen Geldmarkte gestalten sich zumeist ziemlich schwierig, und fast ausnahmslos kommen Meldungen über theures, knappes Geld. So haben zu Wochenbeginn in Berlin die Geldsätze sehr stark angezogen, und eine Erleichterung des Geldmarktes wird nur für den Fall erwartet, daß die Politik sich in den nächsten Tagen klärt, womit die großen Geldsummen frei würden, welche gegenwärtig in Paris zurückgehalten werden. In Paris herrscht eine starke Vertheuerung des Geldes, die auch darauf zurückzuführen ist, daß Mittel für die zu gewärtigende große russische Anleihe gesammelt werden. Gerüchtweise verlautet wohl, daß der neue französische Finanzminister der russischen Anleihe keineswegs sympathisch gegenüberstehe, und daß daher die Verhandlungen hierüber zunächst nicht zum Ziele führen dürften. Auch in England ist von einer Reduktion der vierprozentigen Bankrate noch immer nicht die Rede, ja man rechnet für die nächste Zeit mit einer Vertheuerung der Leihmiethen. Unter solchen Umständen ist auch nicht im Entferntesten daran zu denken, daß sich die Leitung der österreichisch-ungarischen Bank dazu veranlaßt sehen könnte, mit dem offiziellen Diskont herabzugehen. Während jedoch Geheimrath Koch, der Präsident der deutschen Reichsbank, für den bisherigen Zinsfuß neben rein wirtschaftlichen und technischen Momenten auch die politische Unsicherheit als Motiv ins Treffen führte, hat sich Hofrath Pranger darauf beschränkt, die Beibehaltung der bisherigen Rate seitens der österreichisch-ungarischen Bank mit der starken Geldnachfrage und dem hohen Stand der Devisenkurse zu begründen. Er vermied es aber ängstlich, auf die Folgen der Steuerverweigerung in Ungarn hinzuweisen. Es wäre jedoch die größte Selbsttäuschung, wollte man übersehen, daß die reduzierten Steuereingänge und der aus eigenen Mitteln von den Finanzinstituten ohne Unterlage gewährte Vorstoß von hundert Millionen auch dazu beitragen mußten, die Anspannung auf dem Geldmarkte zu verschärfen. Diese Bedenken kamen in dem stärker affizierten Kurse der ungarischen Renten zum Ausdruck, denn während die marktgängigen Papiere die ganze Woche hindurch nur geringe Preisschwankungen zeigten und auch die österreichischen Staatsanleihe etwas rückgängig waren, wurde sowohl die ungarische Goldrente als auch die ungarische Kronenrente stärker in Mitleidenschaft gezogen. Der Privatdiskont bewegt sich bei uns hart an der Grenze der offiziellen Rate; erstes Wiener Accept variirt dabei selbst zwischen 4 1/16 und 4 1/4 Prozent, Mühlen können zu 4 1/2 Prozent nur bei der Bank untergebracht werden, indeß Portefeuille von 4 7/8 und 5 Prozent aufwärts diskontirt wird. — Nachstehend geben wir einige vergleichende Daten über die Kursvariationen der gangbarsten Papiere:

	Kurs vom 10. März	Kurs vom 17. März	Differenz in Kronen
Österreichische Kredit	672.—	670.50	- 1.50
Ungarische Kredit	793.50	791.—	- 2.50
Östkomptebank	521.50	508.50	- 13.—
Hypothekbank	550.—	547.75	- 2.25
Huma	539.50	539.50	—
Staatsbahn	674.—	675.25	+ 1.25
Strassenbahn	607.50	602.50	- 5.—
Stadtbahn	328.—	323.50	- 4.50
Adria	461.—	459.—	- 2.—
Kommerzialbank	3060.—	3070.—	+ 10.—
Salgó	597.—	596.—	- 1.—
Ung. Kronenrente	95.05	94.50	- 0.55

(Ungarische Hypothekbank.) Die von der Direktion und dem Aufsichtsrathe genehmigte, per 31. Dezember 1905 abgeschlossene Bilanz der ungarischen Hypothekbank ergibt inklusive des Vortrages von 1904 per 848,467 K. 74 S. einen Bruttogewinn von 85,654,13 K. 84 S. und nach Abzug der Steuern, Verwaltungskosten u. einen Reingewinn von 6,554,895 K. 62 S. gegen 6,906,061 K. 67 S. im Vorjahre. Die Direktion hat beschlossen, der für den 28. März 1906 einberufenen Generalversammlung den Antrag zu stellen, nach den in Zirkulation befindlichen 200,000 Stück Aktien eine Dividende von 2 S r a n c s

— wie im Vorjahre — zur Vertheilung zu bringen, ferner 250,000 K. zur Dotierung des Immobilien-Reservefonds, 30,000 K. als Beitrag für den Pensionsfonds, 50,000 K. als außerordentliche Remuneration der Institutsbeamten und Diener zu verwenden und den Restbetrag von 917,102 K. 83 S. auf das laufende Jahr vorzutragen. Die im abgelaufenen Jahre im In- und Auslande placirten Titres der Bank übersteigen den Betrag von 50 Millionen Kronen, während die im selben Zeitraume realisirten Hypothek- und Kommunaldarlehen die Höhe von circa 51 Millionen Kronen erreichten.

(Die Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien.) Aus Belgrad wird vom 17. d. telegraphirt: Der Minister des Äußern erhielt diese Nacht vom Gesandten Buics folgende Depesche: Es wurde ein Einverständnis auf bekannter Grundlage erzielt, die Repressalien hören beiderseits auf, die Grenzöffnung erscheint für Montag in Aussicht gestellt, die Verhandlungen zum Abschluß eines Handelsvertrages beginnen Montag. Der Minister des Äußern rief nach dem Empfang dieser Depesche eine Minister Sitzung für heute Früh ein.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 15. März 1906: Banknoten u m l a u f 1.613.818,000 K. (- 22.878,000 K.); Metallschatz 1.470.469,000 K. (+ 5.544,000 K.); Portefeuille 376.659,000 K. (- 26.592,000 K.); Lombard 37.530,000 K. (- 1.956,000 Kronen); steuerfreie Banknotenservise 254.051,000 K. (+ 28.424,000 K.)

(Bester ungarische Kommerzialbank.) Die von uns bereits dementirte Meldung von der beabsichtigten Erhöhung des Aktienkapitals der Kommerzialbank wird von einigen Blättern neuerdings gemeldet und wird behauptet, daß eine Vermehrung von 5 Millionen Kronen in Aussicht genommen wäre. Wir werden von der Direktion der Kommerzialbank um die Mittheilung ersucht, daß diese Nachricht den Thatsachen nicht entspricht.

(Die Verdrängung der ungarischen Industrie bei den militärischen Bestellungen.) In den Kreisen der ungarischen Gewerbetreibenden und Fabrikanten hat eine offiziöse Wiener Meldung außerordentliche Beunruhigung hervorgerufen, der zufolge mit Bezug auf die Anschaffungen aus den gemeinsamen Ausgaben zwischen der ungarischen und österreichischen Regierung ein Uebereinkommen zustande gekommen sein soll, welches die Wünsche der österreichischen Industriellen befriedigt. Nach dieser Wiener Nachricht wäre die ungarische Regierung bereit, in mehreren wichtigen Punkten die für die ungarische Industrie erkämpfte rechtliche Basis aufzugeben. Nachdem diese Konzessionen eine Verletzung der mit Mühe erkämpften Rechte der ungarischen Industrie bedeutete, wurde die leitende Direktion des Bundes ungarischer Fabrikindustrieller zu einer dringenden Sitzung einberufen, in welcher mehrere Anträge gestellt wurden, welche in der am 1. April stattfindenden Generalversammlung verhandelt werden sollen.

(Fallimente.) Die Verlassenschaft des Manufakturhändlers Alexa Mijalkovics in Kragevaz ist insolvent. Die Baaren- und Geldschulden betragen zusammen 120,000 Francs. Die Firma bietet 30 Prozent in Raten. — Die am 29. Januar mit Passiven von 370,000 Kronen insolvent gemeldete Beifedernfirma Samuel Gansl und Komp. in Wien ist in Konkurs gerathen. Betheiligt sind hauptsächlich Budapest Firmen.

(Die Erhöhung der Stabeisenpreise.) In der nächsten Woche findet eine Plenarsitzung des österreichisch-ungarischen Eisenkartells statt, in welcher die Frage der Erhöhung der Stabeisenpreise diskutiert werden wird. Wie erinnerlich, ist die vor kurzem erfolgte Preiserhöhung in den anderen Relationen auf Anregung der ungarischen Werke erfolgt. Und dieselben Motive, welche damals maßgebend waren, sind für die ungarischen Werke auch entscheidend, um die Erhöhung der Stabeisenpreise anzustreben. Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß die in der nächsten Woche stattfindende Vollversammlung des Eisenkartells eine Erhöhung der Stabeisenpreise beschließen wird, da die ungarischen und die österreichischen Eisenwerke über die Nothwendigkeit dieser Maßregel eines Sinnes sind.

(Privatbeamte als Börsenmitglieder.) Wie wir seinerzeit gemeldet, haben die bei den verschiedenen Getreidefirmen angestellten Beamten auf Antrag ihres Genossen Geza Racz durch das Börsenmitglied Joseph Steiner der am 31. März abzuhaltenden Generalversammlung der Börse einen Antrag unterbreitet, daß jene Privatbeamte, die 25 Jahre alt sind und seit fünf Jahren mit einem sogenannten Besuchschein zur Börse kommen, Börsenmitglieder werden können. Der intellektuelle Urheber des Antrages sammelt an der Börse Unterschriften für denselben und sollen dem Vernehmen nach bereits zahlreiche Börsenmitglieder den betreffenden Vorschlag unterschrieben haben.

(Der ungarische Landesverein der Kaufleute) versendet den Bericht über die Thätigkeit des Vereins im zweiten Jahre seines Bestandes. Der Bericht befaßt sich in eingehender Weise mit der wirtschaftlichen Lage und zeigt, welche Verheerungen die politische Krise angerichtet hat. Der Verein richtete deshalb sein

Hauptaugenmerk auf seine innere Konsolidation, indem er zu den früheren 44 Kreisen 9 neue Provinzkreise geschaffen hat, wodurch die Zahl seiner Mitglieder bereits auf mehr als 11,000 angewachsen ist. Unter den erwähnten Umständen mußte der Verein auf die Erledigung einer ganzen Reihe wichtiger Fragen, die bereits vorbereitet waren, verzichten. Nichtsdestoweniger ist es gelungen, viele wichtige Fragen günstig zu erledigen, so unter Anderem die Angelegenheit der Petroleum-Behälter, die Einführung der III. Klasse auf den Sitzbänken der Staatsbahnen und eine Reihe wichtiger Reformen auf dem Gebiete des Post-, Telegraphen- und Telephonwesens. Eine ganze Reihe von wichtigen Fragen ist in Vorbereitung, so namentlich die Reform der Kreditgeheubung und des Handelsunterrichtes.

(Die landwirtschaftliche Arbeiterfrage.) In der Fachsektion für Volkswirtschaft des Landes-Agrikulturreinstituts hielt Julius Rubinck unter dem Titel „Kampf gegen die Internationalen“ einen Vortrag, in welchem er die zur Lösung der landwirtschaftlichen Arbeiterfrage geeigneten Mittel auseinandersetzt und Vorschläge unterbreitet, in denen er in erster Reihe die Verfügungen, welche die Regierung zu treffen hätte, bezeichnete.

(Die Rückerstattung der Neugelder.) Es ist eine alte Klage der Industriellen, die sich an Lieferungen für den Staat beteiligen, daß das bei den Lieferungsverhandlungen deponirte Neugeld spät zurückgezahlt wird, und daß ferner die bei öffentlichen Bauten zurückgehaltenen Gutheißungen jahrelang nicht zurückgezahlt werden. Der ungarische Landes-Industrieverein, der sich um Hilfe an den Handelsminister gewendet hat, erhielt die Antwort, daß alles Mögliche geschehen werde, um den Anlaß zu solchen Beschwerden zu beseitigen.

(Kereskedők és iparosok hitelszövetkeze.) IV., Keckeskösti-utoza 8. Die Direktion hat in ihrer letzten Sitzung dem Oberbuchhalter Samuel Küntler die Procura erteilt.

(Der Anker.) Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (Generalsekretariat für Ungarn: Budapest, Deakplatz 6, „Anker-uvar“). Im Monat Februar 1906 wurden bei dieser Gesellschaft 748 Anträge mit einer Versicherungssumme von 4.686,637 K. eingereicht und 661 Policen per 4.027,608 K. ausgestellt. An Prämien wurden 1.623,275 K. vereinnahmt und in Folge der Sterbefälle 155,555 K. ausbezahlt. Während der Periode Januar-Februar wurden 1576 Anträge mit 9.886,109 K. eingereicht und 1425 Policen per 8.445,375 K. ausgestellt. An Prämien wurden während dieser Zeit 3.723,275 K. eingehoben und für Sterbefälle 445,555 K. ausbezahlt. Aktiven am 31. Dezember 1904 164 Millionen Kronen, Versicherungssumme 324 Millionen Kronen. Für Sterbefälle und fällige Lebensversicherungen wurden bisher seit dem Bestande der Anstalt 276 Millionen Kronen ausbezahlt.

(„Adria.“) Aus Trium e wird telegraphirt: Von den Dampfern der Kön. ung. Seeschiffahrts-A.-G. „Adria“ sind „Szent Istvan“ aus London, „Kassa“ aus Spanien heute, „Kolosvár“ aus Bordeaux gestern in Trium eingetroffen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Heinrich Brenner und Elias Hirsch, Kaufleute in Krakau; Joseph Meßner, Schneider in Prag, Obstgasse Nr. 3; Velimir Pavlovits, Kaufmann in Obrenovag; Golubovits und Mitrovits, Kaufleute in Kragevaz; Nathan Riegler, Schuhwaarenhändler in Neunkirchen; Gidaly testvérek, Gutgeschäft in Marosujvár.

Südbahn.

Verkehr der Schlaf- und direkten Wagen von Budapest-Südbahn in der Winterfahrordnung 1905/6: Schlafwagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S.-B. — Benedig via Pragerhof — Nabresina — Cormons: Budapest-S.-B. ab 8 Uhr Abends, Benedig an 2 Uhr 15 Min. Nachm., Fahrtdauer 18 1/4 Stunden; Benedig ab 2 Uhr 10 Min. Nachm., Budapest-S.-B. an 9 Uhr 55 Min. Vorm., Fahrtdauer 19 1/4 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S.-B. — Franzensfeste mit vier Schlafstellen I. Klasse via Pragerhof — Marburg: Budapest-S.-B. ab 8 Uhr Abends, Franzensfeste an 12 Uhr 17 Min. Nachm., Fahrtdauer 16 1/4 Stunden; Franzensfeste ab 5 Uhr 58 Minuten Nachmittags, Budapest-S.-B. an 9 Uhr 55 Minuten Vormittags, Fahrtdauer 16 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S.-B. — Benedig via Pragerhof — Nabresina — Cormons: Budapest-S.-B. ab 8 Uhr Abends, Benedig an 2 Uhr 15 Min. Nachm., Fahrtdauer 18 1/4 Stunden; Benedig ab 2 Uhr 10 Min. Nachm., Budapest-S.-B. an 9 Uhr 55 Min. Vorm., Fahrtdauer 19 1/4 Stunden. Budapest-S.-B. — Abhazia — Trium via Pragerhof — St. Peter: Budapest-S.-B. ab 8 Uhr Abends, Trium an 9 Uhr 39 Min. Vorm., Fahrtdauer 13 1/2 Stunden; Trium ab 8 Uhr 1 Min. Abends, Budapest-S.-B. an 9 Uhr 55 Minuten Vormittags, Fahrtdauer 14 Stunden. Budapest-S.-B. — Trieste via Pragerhof: Budapest-S.-B. ab 8 Uhr Früh, Trieste an 9 Uhr 10 Min. Abends, Fahrtdauer 13 Stunden; Trieste ab 7 Uhr 55 Min. Früh, Budapest-S.-B. an 9 Uhr 20 Min. Abends, Fahrtdauer 13 1/4 Stunden. Budapest-S.-B. — Vafra via Nagplanisla — Vafra: Budapest-S.-B. ab 10 Abends, Vafra an 1 Uhr 20 Min. Nachmittags, Fahrtdauer 15 1/2 Stunden; Vafra ab 2 Uhr 50 Min. Nachts, Budapest-S.-B. an 6 Uhr 30 Min. Früh, Fahrtdauer 15 1/2 Stunden.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgehilfen.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 18. März 1906.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 13

Magy. kir. Operaház

(Ab. susp.)
TOSCA.
Melodrama 3 felvonásban. Zenejét szerzette: Puccini G.
Tosca Flória Krammer
Cavaradossi Mario Anthes
Báró Scarpia Takáts M.
Angelotti Cesare Kornai
A sekrestyés Hegedűs
Spolella Gábor
Sciarone Kárpát
Bortoloni Szemere
Fásztörő Várady
Kezdetű 7 órakor.

Stella
Eva
Mária
Lydia
Menczi
Dido
Vesta
Pella
Szenzia
Arnuez tiszte
Apród
Kordial tiszte
Este 7 órakor:
Egy jelentéktelen asszony.
Színmű 4 felvonásban. Irta
Wilde Oszkár. Fordít. Moly
Tamás.
Lady Hunstanton Helvey
Lady Caroline Rákosi
Lady Stutford Nagy I.
Mrs. Alonby Lányó
Miss H. Worsley Lenkey
Mrs. Arbutnot Jászai M.
Lord Klingwort Gál
Sir Pontefract Horváth J.
Lord Rufford Rózsabegy
Mr. Kelvil Horváth Z.
Dr. Daubeny Gabányi
G. Arbutnot Odry
Alice Demjén
Francis Abonyi
Farguhar, inas Narcisz

Nemzeti Színház.

(Ab. susp.)
Délután fél 3 órakor:
A szerelem iskolája.
Színmű 5 felvonásban. Irta:
Rákosi Jenő.
Arnuez Gál
Kordial Odry
Lotus Dezső
Doromeo Bakó
Orlando Beregi
Igazán Vendel Molnár
Lőrincz Mihály

Die Repertoire der übrigen Theaters befinden sich auf Seite 14 und 15.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
Gute Sonntag
2 grosse Vorstellungen
Beginn derselben um 4 Uhr und um halb 8 Uhr.
In der Nachmittagsvorstellung: „Ein Abend in einem amerikanischen Einzel-Zaun“ bei erwidrigtem Genre.
Abends: Das vollständige phänomenale März-Programm.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Frühkonzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Világ-Panorama

Stereoskopbilder-Ausstellung.
IV., Városház-tér Nr. 4. (Piaristen-Gebäude).
Neste Woche, vom 18. März bis 24. März 1906:
II. Cyklus: PARIS.
Jeden Sonntag neue Ausstellung.
Entrée 40 H. Schüler u. Kinder 20 H.
Abonnement: 7 Besuche 2 Kronen.

Verständigung!

Wir beehren uns, unsere w. Gäste, Freunde und Gönner zu verständigen, daß wir von heute ab unsere sämtlichen Gasthauslokalitäten
die ganze Nacht über
geöffnet halten. Hochachtungsvoll
Szűts és Balika, Restaurateure,
V., Deák-tér 3.

Restaurant Blumenstöckl

V., Josefsplatz 1.
Original
SALVATOR-BIER.

Café Mandl Varieté

Király-utca 39.
Morgen, den 19., grosse
Wohlthätigkeits-Vorstellung
zu Gunsten der Witwen und Waisen der Budapest-
pester Artisten unter Mitwirkung der besten Kräfte.
Sonn- und Feiertage Nachmittags-Vorstellung.

Téli Különlegesség:
HAGGENMACHER FÉLE
SZIGELLERT SÖR
A MALÁTA SÖRÖK GYÖNGYE.

FOLIESCAPRICE

Kévyanteza 18. szám.
Direction: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Géza Steinhardt
Beginn der Vorstellung halb 9 Uhr.
Sente und täglich Gyöngyi Izzó als neungangiges Mitglied.
Besen: Rebitát!
„Die lustigen Weiber“.
Bühne von E. Leitner.
Vorher 9 1/2 Uhr!
„Ejje! a patikában“.
Bühnsetz 1. felv. Irta: PROVISOR.
Am I. Etod Casino de Paris. Aufgeführt der weltberühmten meritanischen
Spitzenmäntel Gerda Gerdtta zum ersten Male in Europa. Jeden
abend Original Pariser Cancon und amerikanischer Cake-Walk.

Mittwoch, 21. März, im Royalsaal:
Zweiter und letzter Liederabend
Julia
CULP
Sitz ausschließlich bei Béla Mész, Andrassy-ut 12.

Mittwoch, 4. April, im Royalsaal:
Einziges Konzert des weltberühmten
Cellovirtuosen **Arnold**
FÖLDESZ
Karten in der „Harmonia“ Musikalienhandlung,
IV., Váci-utca 20.

Mittwoch, am 28. März, im Royalsaal:
Konzert der Violinvirtuosin **Steffi**
Geyer
Mitwirkend: **Elsa von Fejér**, Klavier.
Karten à 10, 8, 6, 4 K., Entrée à 2 K. ausschließlich
nur in der „Harmonia“ Musikalienhandlung.

Sonntag, am 25. März, Abends im Royalsaal:
Heiterer Vortragsabend von Mdm. Charlotte
Wiché
aus Paris.
Am Klavier: **Henry Herényi**.
Karten à 10, 8, 6, 4 Kronen, Entrée à 2 Kronen
ausschließlich in der „Harmonia“ Musikalienhandlung.

Donnerstag, 29. März, im Royalsaal:
Liederabend des Tenors der königl.
Oper **Josef**
Gábor
Mitwirkend Violinvirtuose Konzertmeister Emil Baré.
Sitz ausschließlich bei Béla Mész, Andrassy-ut 12.

Feine Herrenwäsche
erzeugt
Kollós!
Ausschliesslich: Budapest, V., Dorothea-utca 10.
Farbige Hemden-Muster versende gratis.

CAFÉ KLOTILD

IV., Waiknergasse 38, Ecke der Irányigasse.
Heute Sonntag, den 18. März, sowie jeden Sonn-
und Feiertag grosses Konzert der
HONVED
Beginn des Konzerts um 8 1/2 Uhr.
KATONA GÉZA, Cafetier

Vedárgeszt
Cailler
SCHWEIZER
MILCH-
CHOCOLADE
GRÖSSTER ABSATZ
DER WELT
Vertreter für Pest Balthás & Co., Agenten, V., Hold-u. 9.

Haben Sie Kopfwch?
Gebrauchen **ANTIDOL.**
Sie das
Es stillt sofort auch den grössten Kopfschmerz.
„Antidol“ ist nicht einzunehmen, son-
dern der Dunst einiger Tropfen ist von
der Handfläche in die Nase zu athmen.
Eine Flasche (35 Portionen) kostet K. 1.20
in allen Apotheken. Ausgezeichnet mit der goldenen Me-
daille Paris, London, Berlin, Brüssel. Hauptdepot: A. Török's
Apotheke, Király-utca 12, u. Dr. Egger's Apotheke zum
Palatin, Váci-körut 17.

RINGSTRASSENBAD
DAMPFWÄSCHEREI
Elisabethring 51
Schwimmschule
Fango-Kur.
Dampf- und
Wannenbäder.
Die Dampfwascherei ef-
fektiv aufträge prompt
und gewissenhaft.

Kakao-u. Schokoladeliebhabern bestens empfohlen:
Johann Hoff's
Kandol-Kakao
hat den geringsten Fettgehalt, ist daher leichtest
verdaulich, verursacht nie Verstopfung und ist bei
feinstem Wohlgeschmack außerordentlich billig.
Echt nur mit dem Namen
Johann Hoff
und der Löwen-Schutzmarke.
Pakete à 1/4 kg 90 Heller
à 1/2 kg 50
Überall zu haben.

NEUHEITEN
in Damen- u. Herrenstoffen
für Frühjahr u. Sommer sind angelangt im
FENYVES'schen
Restenwarenhau
VII., Károly-körut 9,
im Hofe.
Graf Hadik-Barkóczy'sches Haus.
Filiale: Deák Ferencz-tér Nr. 1,
neben JOSEF KUNZ & COMP.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 18. März 1906.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 14

Vigszínház.
 Délután 3 órakor:
Sherlock Holmes kalandjai.
 Egy angol detektív élményei 3 felvonásban. Irta Schonthan Ferencz. Fordította Zboray A. Sherlock Holmes Fenyvesi Paró Tjall-tarp Góth Thyra, felesége Gazsi M. Brown, rendőrbíró Szerémy Myrher v. Elten Balassa Moore Ethel Góthné Pateisonné Hunyadi Maxwell, ezredes Rónaszéki Ridgewood Sarkadi Merkiné Rónaszékiné Mabel leányai Székely Maud Pogány Jenkins Molnár Jenksné P. Tárnoky Gobler, portás Ka ók Primrose Hegedüs Barker Tapolczai Goblerné F. Kész

Este fél 8 órakor:
A Nap hőse.
 Bobózat 3 felvonásban. Irta Hedeburg Gusztáv. Fordította Timár Szaniszló.

Dornwald Emil Vendrei Agata, neje Kiss Irén Bondler Tilly Hegedüsné Bondler Hugo Tenay Barrak ff gróf Szerémy Genu Artur Papp M. Cornero Lóla Varsányi Duriano Tapolczai Pjammelli, táncos Sarkadi Marten asszony Rostagni Bayer Balassa József, inas Cyczó Mari, szobalány Pábián Virik Bárdi Mártha, szobalány Tárnoky

Népszínház.
 Délután fél 3 órakor:
Mindnyájunknak el kell menni.
 Negyvennyolcas történet 3 felvonásban. Irta Dumai K. Zenedét szerzette Barna Izsó. Szabó János Szabó Józsi (gyer. Juliska) mekei Abe ovszki Kató, árva Komlósi Kiss Endre Raskó Csárdás gazda Kiss Mihály Csárdás néni Siposné Dóka Pintér Csicsa cigányok Ujvári

Este fél 8 órakor:
LEÁNYKA.
 Dal-áték 3 felvonásban. Irta és zenéjét szerzette Veró Gy. Apafi Mihály Vidor Bornemisza Anna Harmath Teleki Mihály Lubinski Margit, leánya Fedák S. Thököly Imre Raskó Daczó Bözse Abelovszki Bojtos Zsuzsa Brády M. Dersi Kata Báthory Piros Agnes Rosty A. Hoppmester Kiss M. Ajtonyó Hegedüs Vic. du Lormier Sziirmai Habakumester Kovács Ludmilla Csatai J.

Uránia Színház.
 Délután 4 órakor:
Az orosz-japán háboru.
 ESTE FÉL 8 ÓRÁKOR:
LONDON.



Das modernste, elegant u. chike, Reise- und Sport-

Kostüm

mit Dreihüften Röcken, durch dessen breite Einfassungen der Gürtel durchgezogen wird, mit Cloth gefüttert. Die Schoss hat einen ganz neuen Schnitt. Dieses Kostüm vereint in sich distinguierte Eleganz und guten Geschmack. Aus beizent gemustertem englischen Stoff in grau, drapp und olive Farben

24 Kronen
 mit Seidenfutter in bester Ausführung

27 Kronen

Bei Bestellungen wolle man einen Musterleib einsenden, die Schößlänge und die Stofffarbe vorschreiben. Für pünktliche Siefertung garantiert der Namen der Firma

Zur Schossen-Fabrik
Weiler,
 WIEN,

Neulerchenfelderstr. 2.
 Ung. Korrespondenz.

Zähne
 ohne Gaumenplatte von 8 Kronen. Die durch uns verfertigten und in Paris mit dem ersten Preise ausgezeichneten Gebisse kann man sich sofort gewöhnen und sind zum Kaufen vorzüglich geeignet. Alle Gebisse werden umgearbeitet. Freunde werden in 12 Stunden befristet. 10 tägige Garantie.

Zahnärztliches Institut
 Budapest, VII., Elisabethring 50. I.
 Zahnarzt: Emil Löffler, Techniker: Chef GROSSMANN S. Dantersche Dentur, an 3 Kronen, schwarze Zahnoperation 2 Kronen. Empfangs von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und Festtagen.

Mässige Preise, auch gegen Theilzahlungen.

NEUEMMENTEN
 in Frühlings- und Sommer-
KLEIDERSTOFFEN
 wie auch sämtliche

Aufputze u. Zugehöre
 für Herren- und Damenschneider empfiehlt zu äusserst billigen Preisen

Ausch Dezső
 Budapest, VII., Király-utca 21.
ANGELANGT ist eine grosse-Partie TULLSITZEN. Telephone 94-11.

Grammophonbesitzer wechseln ihre Platten für 70 Heller per Stück bei der **Umtausch-Zentrale** für Grammophonplatten, Wien, U., Garnisongasse 24.

Mein **Leberthaus** smittel beizigt in wenigen Minuten sofort schmerzlos alle unliebamen Gesicht- und Körperhaare gänzlich mit der Wurzel, so dass nicht die Spur von ihnen zurückbleibt. — Keine Reizung der Haut. Erfolg und Unschädlichkeit garantiert! Preis Kr. 0.75 franko. Versand direkt Nachnahme od. Marken. Institut für Schönheitspflege Frau W. Schröder-Schenke, Innsbruck (Tirol), Coll-gasse 3. Fram. gold. Medaillen Paris u. London 1902.

Auf 10 Lose bios 9K.50
 die Monatsrate
 Jährlich 14 Ziehungen.
 Haupttreffer: 650.000 Kr. jährl.

3 Stück Elisabeth-Lose	1 St. ung. Kreuz-Los
3 " József- " "	1 " Bicc. " "
1 " Bajzitta- " "	1 " Ital. " "

Ober angeführte 10 Stück Lose sind gegen 36 monatliche Einzahlung von 9 Kronen 50 zu ha. en. Gegen Einzahlung der Rate sende ich den die Serien und Nummern der Lose enthaltenden Ratendrief, auf Grund dessen der Käufer an 14 nützlichen Ziehungen das alleinige Spielrecht genieht.

FLEISSIG BANKHAUS BUDAPEST VII., Erzsébet-körut 2. szám.

Cigarettenpapier Cigarettenhülsen
„Le Délice“
 Überall zu haben.

LOSE
 DER PESTER VATERLANDISCHEN SPARKASSA
 verkaufen wir gegen
NUR
25 Monatsraten
 á 7 Kronen
 zusammen 175 K.

Alleiniges Spielrecht schon nach Ertrag der ersten Rate.
NATIONALE WECHSELSTUBEN
 AKTIENGESELLSCHAFT,
 BUDAPEST, Andrásstrasse 9.

Apotheker Vertes' Franzbranntwein-Satz in jedem Haus vorräthig sein.

Wird bei **Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchhusten, Skrofulose, Influenza** von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiss.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen: **Originalpackung „Roche“.**

Roche

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken á Kr. 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
 Basel (Schweiz).

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 18. März 1906.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 15

Magyar Színház.

Délután 3 órákor és este fél 8 órákor:

A koldusgróf.

Operett 3 felvonásban. Irtó Léon Viktor. Zenejét szerzezte Ascher Leó.

Stephenson T. Irányi D.
Kitty, felesége Ötley F.
Malona, leányuk Borki L.
Kriszka B. Ferenczy
Blackwell Jimmy B. Szabó
Dick, rendőrbíró Sajó
Slippel Boross
Jessie Kállay J.
Trunky Erdel
Pennyman Gíréth

Király Színház.

Délután 3 órákor:

Csereányok.

Operett 3 felvonásban. Irtó Maurice Ordonneau. Zenejét szerzezte Justin Clerice.
Anglo Laminál Medgyasszay Laminál asszony Sziklaié
Jonathan Jackson Németh Tom Jackson Vágó
Arabella Szentgyörgyi
Virginia Kazal Biri
Frédéric Horváth
F. Destournelles Bárony

Billouabaisse Szentgyörgyi
Sigmund Kórmendy
Táncztanáró Kornay
Janicot, matróz Sziklai K.
A Rózsabimbó

Igazgatónöje Erdel B.
Juszúe László
Az utazó hölgy Fábán
Louise Bárdos
Maud a Harrison Dobsa
Izabel a testvérek Thurzó

Este fél 8 órákor:

Helyre-asszony.

Enekes színmű 3 felvonásban. Irtó Kaca Elek. Zenejét szerzezték Kun László és Szentgyörgyi Gálya Gyula.

Ali pasa Csizsér
Begler bég Boross
Sztits Péter, főbíró Vágó
Angyal Fábán Kórmendy
Kató Szentgyörgyi
Sivég Tamás Harsányi
Bözén Tamás Németh
Gáspár Gáik Torma
Buzás Mihály Medgyasszay
Gergely pap Fodor
Pethő Miklós Horváth
Skolmester Sziklai K.
Karáné Blaha L.

Fővárosi gyermekszínház.

Hóféherke.

Kezdeté fél 5 órákor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Montag, 19. März, „Egy jelen képtelen asszony“. (3.-Ab. 56.) Dienstag, 20. März, „Az ember iragédája“. (3.-Ab. 57.) Mittwoch, 21. März, Nachm. „A menyegző“. (3.-Ab. 58.) Donnerstag, 22. März, „Egy jelentéketlen asszony“. (3.-Ab. 59.) Freitag, 23. März, „A boszorkány“. Samstag, 24. März, zum ersten Male „Csebi Tádé“. (3.-Ab. 61.) Sonntag, 25. März, Nachm. „Vén leányok“. (Ab. susp.)

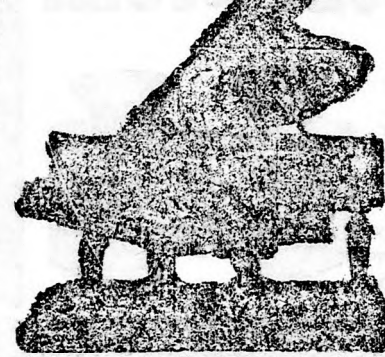
Reperitoire des Lustspieltheaters. Montag, 19. März, „Baccarat“. Dienstag, 20. März, „Jericho falai“. Mittwoch, 21. März, „A Nap hőse“. Donnerstag, 22. März, „Sherlock Holmes kalandjai“. Freitag, 23. März, „A veréb“. Samstag, 24. März, „A nap hőse“. Sonntag, 25. März, Nachm. „Sherlock Holmes kalandjai“. Abends „Baccarat“.

Reperitoire des Volkstheaters. Montag, 19. März, „Leányka“. Dienstag, 20. März, „Mindnyájunknak el kell menni“. Mittwoch, 21. März, zum ersten Male „A mádi zsidó“. Donnerstag, 22. März, „Mindnyájunknak el kell menni“. Abends „A mádi zsidó“. Freitag, 23. März, und Samstag, 24. März, „A mádi zsidó“. Sonntag, 25. März, Nachm. „Falu rossza“. Abends „A mádi zsidó“.

Reperitoire des Ungarischen Theaters. Montag, 19. März bis inf. Samstag, 24. „A koldusgróf“. Sonntag, 25. März, Nachm. und Abends „A koldusgróf“.

KLAVIERE

faust man nirgends besser und billiger als im Muster-Klaviersalon



Keresztély

Budapest, Váci-körút 21
Neue Klaviere von 280 fl.
angefangen, überpfeilt, moderne Klaviere, Seigeb. billigt
Eintauch-Reparatur
Preisreicht gratis u. fran.

Vollkommenste Mittel

Zahnarzt
Dr. Dembitz
Patent.



FÜR ZAHN-MUND-UND RACHENPFLEGE.

Mundwasserpastillen lösen sich bei Rohlfäurebildung von abtönenden, desinfizierenden Wirkung verbinden sie das Zerbrechen der Zähne, stören und kräftigen Zähne und Zahnfleisch, beseitigen dem Munde jeden üblen Geruch und verleben demselben einen wohlriechenden Duft. Bester Gurgel- und Hals-Spülmittel. Ausgesprochenes Mittel in Händen der Eltern, die ihre Kinder vor Keuchentzündungen schützen wollen. Bei Tuberkulose und anderen infizierten Krankheiten verhindern sie die Verbreitung und locken die Umgehung vor Ansteckung. Unentbehrlich für Schauspieler, Professoren, Gelehrte, Redner etc. bei denen die Kräftigung des Rachens von Wichtigkeit ist. Reich in der Tasche zu tragen. Wichtig für Reisende u. Touristen. Preis per Schachtel 2 Kronen. Proben 50 G.

„ASEPTOL“-Zahnpulver ionisiert ab die sich an den Zähnen bilden den üblen schädlichen Säuren, verhindert die Bildung des Zahnsteines. Desinfiziert und kräftigt Zähne und Zahnfleisch und die Zähne gewinnen ihre schöne Farbe u. ursprünglichen Glanz wieder. Eine Schachtel 80 Heller. 3 Schachteln versendet franco das Central-Sanitäts-Vertriebsdepot

Dr. DEMBITZ Laboratorium für Zahn- u. Mundpflegespezialitäten
Budapest, Koröspalota 10.

„Zahn- und Mundpflege“ beifolgende Brochure liegt jeder Schachtel bei. Niederlage: Törökische Apotheken. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Seide ist Mode

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten für Kleider und Blousen: Habutal, Pompadour, China, Kaye, Volle, Shantung, St. Galler Seidenerei, Mouseline 120 cm. breit, von Kron. 1.20 an per Meter, in schwarz, weiss, einfarbig und bunt.
Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porto- und zollfrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern U 12 (Schweiz)
Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

Frühjahrs- und Sommersaison 1906 ECHTE BRÜNNER STOFFE

Ein Coupon Mtr. 3.10 (K 7—, 8—, 10— v. guter lang, kompletten Herren-K 12— u. 14— v. besserer Anzug (Rock, Hose und K 15— u. 18— v. feiner Gilet) gebend, kostet nur K 21— von feinsten
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 29—, sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

SIEGEL-IMBOF in BRÜNN.
Muster gratis und franko. — Musterstreifen Lieferung garantiert. Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend.

Verlag von Jakob B. Brandeis.

Kochbuch

von Marie Kauders Wwe.

4. Aufl., 1000 Orig. Küchenrezepte, darunter viele für Ostern, prägn. m. silbernen u. gold. Medaillen. Geb. R. 1.80; eleg. Bd. R. 2.—. Franco zuges. um 30 G. mehr.

Grosses Waarenhaus-Auflösung!
Das im Jahre 1871 gegründete und allgemein bekannte
Grosse Waarenhaus HERZ MOR
nur 21 Franz Deáksgasse 21 wird aus Gesundheitsrücksichten des Eigentümers **vollständig aufgelöst.**
In Folge dessen sind die Geschäftslokaltäten bereits ab August d. J. anderweitig verpachtet. Die Auslagen (Portale) und Geschäftseinrichtungen sind bereits verkauft. Es werden daher jetzt sämtliche am Lager befindlichen verschiedenen Waaren sowohl in detail als in grossen Partien wie auch in gros für Wiederverkäufer zu aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen verkauft u. zw. alle Gattungen Leinwandwaren, Erdtücher, Teller- und Gläsertücher, Herren-, Frauen- und Kinderwäsche, Kleiderstoffe, achtfarbige Wascheretone, englische Zephiere, Damenkleiderleinen, Unterröcke. Alle Gattungen Mode-Handschuhe, Stückerien, Spitzen- und Stoffvorhänge, Teppiche, Becken. Alle Gattungen Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe und Socken, Herren-Kravatten. Alle Gattungen GROSSE und Kinder-Frottir-Bademäntel und Frottir-Handtücher, Damen- und Mädchen-Schwimmanzüge. Ferner sämtliche am Lager befindliche Waaren, welche hier nicht aufgezählt werden können, so z. B. die in bloc zusammengekauften aus grossen Posten herrührenden verschiedenen Gelegenheitswaaren.

Von Márton János gekaufte
feine Damen-Wäsche, Korsets, Frisirmäntel, Jupons, Rumburger und Irländer Leinwand, Chiffons, Damast-Waaren werden
mit 20% Rabatt
verkauft.
Bleier Izsó,
„Arunkáz a Gólyához“
Kossuth Lajos-utca 17.

Rayon-Vertreter
für alle grösseren Städte für Bureaubedarfs-Artikel gesucht. Offerte unter „Agilität“ an die Expedition.

Winterkuren für Lungenkranke
Sanatorium Wienerwald.
Post: Ortmann N.-Ö., Bahnstation: Pernitz.
2 1/2 Stunden von WIEN. Das ganze Jahr geöffnet.
Prospekte auf Verlangen.
Dr. A. BAER. Dr. H. KRAWS.

Dr. Lahmann's
Nährsalz-Kakao
Nährsalz-Kakao mit Haferzusatz
Nährsalz-Schokolade
sind, weil ohne Zusatz verseifender Alkalien hergestellt, wahrhaft gesunde Kakao-Präparate, wirken blutbildend und verstopfen nicht.
Alleinige Fabrikanten HEWEL & VEITHEN in KÖLN und WIEN.
Kais. Königl. Hoflieferanten.

Goerz-, Anschütz-, Hüttig-Cameras
die neuesten Modelle sowie alle Utensilien
liefern wir zu mässigsten preisen gegen
geringe Monatsraten.



Ebenso die bekannten Goerz'schen Trieder-Binocles (Prismen-Fernrohre für Sport, Reise, Theater) sowie Pariser Fern- und Operngläser höchster optischer Leistung.

BIAL & FREUND in Wien XIII
Reichillustr. Katalog 832c. gratis und franko.



Seit 1. März festgesetzte Preise
Aviso. Seit 1. März festgesetzte Preise
auf jedem Stück ersichtlich.

Wir hatten Gelegenheit ein großes Quantum Möbelstoffe und Jaden zu sehr billigen Preisen anzukaufen, welche wir den geehrten Damen zu tief herabgesetzten und festgesetzten Preisen verkaufen.

Herczeg und Horvát
BUDAPEST, KEREPESI-UT 52.
Heute, Sonntag, den ganzen Tag geöffnet.

Bis jetzt unübertroffen!



Nur dann, wenn die dreieckige Flasche mit nachfolgendem Streifen (rother und schwarzer Druck auf gelbem Papier) verschlossen ist.

W. MAAGER'S
echter gereinigter
LEBERTHRAN

Herbabnys Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup.
Dieser vor 36 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene

BRUSTSIRUP

wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermilch wirkt es anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalksalzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis einer Flasche Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup R. 2.50. per Post 40 h. mehr für Verpackung.

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen angebotenen, jedoch bezüglich ihrer Zusammenlegung u. Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unserer seit 36 Jahren bestehenden Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirups, bitten deshalb stets ausdrücklich „Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

Einzigste Erzeugung und Haupt-Verkaufsstelle:
Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“
Wien, VII. Kaiserstrasse 73-75.
Bekanntlich wird in dieser selben Apotheke, zur Barmherzigkeit auch erzeugt:

Herbabnys Aromatische Essenz,
als schmerzstillende Einreibung seit 36 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flacon R. 2.—, per Post für 1-3 Flacons 40 h. mehr für Emballage.

Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.
Hauptdepot für Ungarn in Pest bei Herrn Apoth. Josef von Török.

BILLIGE MÖBEL

2 Kästen, matt	23
2 Betten, „	24
1 Nacht-Kasten	8
1 Kredenz mit Marmor	40
1 Divan mit Teppich bezogen	35
1 Ottoman	18
1 Schreibtisch 3 lädig, oben 2 Fächer	14
1 geschnitzte Schlafz. mit Marmor	125
1 Ledersessel	4
1 Sessel, Leder-Imitation	3

Budapest, Kerepesi-ut 28, Halbstock.
Kein Preiscontant.

Marienbad, Weltkurort (Böhmen).
Saison: 1. Mai bis 30. September.
Frequenz: 28.000 Kurgäste. 75.000 Touristen.
Prospekte gratis v. Bürgermeisteramte.

Von den Herren Aerzten bestens empfohlen:

GRADO
Pension Wiener Kinderheim

nächst dem Strande und den Seebädern gelegen, mit Garten und Terrasse, übernimmt auch Kinder ohne Begleitung bei sorgsamster Pflege. Wiener Küche, mäßige Preise. Prospekte gratis.

Auskunft: Frau Adele Sadger, Wien, XIX., Launerstrasse 20.
Frau Anna Zureček, Wien, II., Marokkauerstrasse 10.

WILHELM MAAGER'S
Leberthran

Seit dem Jahre 1869 in der österr.-ungar. Monarchie allgemein eingeführt. Von den Herren Ärzten und Professoren seiner Güte und Wirksamkeit wegen besonders geschätzt und mit Vorliebe verwendet. Zu bekommen in den meisten Apoth. u. Droguerien

In Budapest bei:
Apotheker Josef v. Török, Königsgasse Nr. 12 und Andrássystrasse 26.
Egger'sche Apotheke „am Reichsplatz“, IV., Reissner-Strasse Nr. 17.

Ferner bei den Kaufleuten:
Thallmayer & Seltz, Friedr. Hochmeister's Nachf., Ferd. Neruda, G. Urbányi, Simon István, Takács Lajos, Carl Detsanyi, Molnár & Moser, Brázay Kálmán, Detsanyi Frigyes.

General-Depot und Haupt-Vertrieb für die österr.-ung. Monarchie bei:
W. Maager, Wien,
III.3., Neumarkt Nr. 3.
Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

GRADO

Saison 1. Mai bis Oktober. Küstenland.
Schönstes Seebad Oesterreich-Ungarns. Klimatischer Kurort. Fröhlicher, frei zugänglicher Badestrand. Grosses, modern eingerichtetes Bade-Etablissement. Strandseite Sand- und Sonnenbäder. Neue Kuranstalt. Warme Meerwasserbäder. Deutsche Aerzte. Post und Telegraph. Konzerte der Stadt- und Kermusik. Barken- und Dampfer-Ausflüge. Der ganze Kurort elektrisch beleuchtet. Ausgezeichnete Wasserleitung. Hotels und Pension ersten Ranges mit Wiener Küche. Mässige Preise. Vorzüglich eingerichtete Privatwohnungen und Zimmer, in Gärten gelegene Villen. Parkanlagen. Staubfreie Spaziergänge. Kinderspielplatz. Täglich mehrmalige Verbindung m. Aquileja (Bahnroute Nabresina-Villa Vioentina) und Triest (Saloneldampfer). Direkter Schlafwagenverkehr (Wien-Venedig). Im Jahre 1905 6000 Kurgäste. Prospekte und alle sonstigen Auskünfte gewährt bereitwilligst

Die Kurkommission
und die Auskunftsstelle für Sommerwohnungen, Wien, I., Wollzeile 4.

CSIZ.

Zur Zeit wirksamste Job-Drum-Getrauche.
Zu Trinken in der Heimath.

UNIKUM!
Professor Dr. Fr. Korányi empfiehlt die Anwendung der Csizer Job-Drum als vorzügliches Heilmittel, auf Grund seiner Forschungen in der Schwangeren, als an der seiner Zeitung unterstehenden Universitätsklinik Budapest gemachten — vielfachen Erfahrungen — während bei allen jenen Krankebetten und Seiten, wo Job als Specificum in Betracht kommt.

Csizer Job-Drum-Mineralwasser ist durch seine Brauchsanweisung in jedem Mineralwassergetrauche, bei der Bedienung Csiz, Post im Ort, im Hauptdepot: bei L. Edes-kuty, Budapest.

Elárusítónő
bluz-izetbe felvéttik.
Kerepesi-ut 12, I. 3.
49719

KANARIENROLLER,
stief toure ne reich, hohe die eigene Zucht, zu 8, 10, 12, 15 Mt. u. höher. Garantie, Probezeit 14 Tage. Preisliste frei.

Amerika.
Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbücher. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt.

H. FRISCH,
Büchergewerbe, am Rüdich 22. (Schweiz)

Wilhelm Ernst, St.-Andreasberg, Harz 194

Winter-Kurorte an der Südbahn.
Zugsverbindungen und Fahrpreise von Budapest (Südbahnhof).

Abbazia	via Nagy-Kanisza-Pragerhof	Budapest S.-B. ab: S. 3. 8-00 Früh, 8-00 Abends. Abbazia-Mittagte an S. 3. 9.42 Abends, 9.18 Vorm.	Tour- u. Retourfahrten, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 109.10, II. Kl. R. 77.90, III. Kl. R. 49.50.
Görz	via Nagy-Kanisza-Pragerhof	Budapest S.-B. ab: 8.00 Früh, 8.00 Ab., P. 3. 10.00 Ab. Görz an: S. 3. 10.20 Ab., 10.07 Vorm., P. 3. 6.29 Ab.	Tour- und Retourfahrten, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 109.10, II. Kl. R. 77.90, III. Kl. R. 49.50.
Bozen-Gries	via Nagy-Kanisza-Pragerhof-Warburg-Transenstette	Budapest S.-B. ab: S. 3. 8.00 Früh, 8.00 Ab., P. 3. 10.00 Abends. Bozen-Gries an: S. 3. 5.34 Früh, 1.45 Nachm., P. 3. 11.40 Nachts	Tour- und Retourfahrten 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 132.—, II. Kl. R. 94.80, III. Kl. R. 60.70, ferner Fahrtscheine für Reisen mit Unterbrechungen 90 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 138.—, II. Kl. R. 102.80, III. Kl. R. 70.90
Meran	via Nagy-Kanisza-Pragerhof-Warburg-Transenstette	Budapest, S.-B. ab: P. 3. 6.50 Früh, S. 3. 8-00 Früh, 8-00 Abends. Meran an: P. 3. 1-12 Nachm., S. 3. 7.25 Vormittags 8-01 Nachmitt.	Tour- u. Retourfahrten bis Bozen-Gries, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 132.—, II. Kl. R. 94.80, III. Kl. R. 60.70, ferner Fahrtscheine für Reisen mit Unterbrechungen bis Bozen 90 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 138.—, II. Kl. R. 102.80, III. Kl. R. 70.90.
Arco	via Nagy-Kanisza-Pragerhof	Budapest S.-B. ab: P. 3. 6.50 Früh, S. 3. 8-00 Früh, 8-00 Abends. Arco an: P. 3. 8-23 Nachm., S. 3. 9-19 Vormittags, 5-44 Nachmitt.	Tour- und Retourfahrten bis Mori, 30 Tag- gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 140.20, II. Kl. R. 101. III. Kl. R. 64.70.

Neuwuchs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!

„Lovacrin“ - Haarwasser



beseitigt Kahlköpfigkeit u. verhindert unfehlbar Haarausfall u. Schuppen.

„Lovacrin“ wird von tausenden Aerzten empfohlen. Wo so viele ärztliche Sachverständige einer Meinung sind, da ist ein Zweifel nicht erlaubt! „Lovacrin“ ist das einzig wirkliche Haarwasser, welches die Haarzellen in ihrer Erzeugungsfähigkeit anregt und hierdurch eine Neubildung des Haars hervorruft, wo dies überhaupt noch möglich ist. „Lovacrin“ Haarwasser verleiht Mann, Frau und Kind prachtvolles Kopfhair, macht jedes Haar dicht, lang, voll, glänzend und seideweich, erhält dasselbe in jugendlicher Frische und Schönheit, schützt dasselbe vor Ausfallen, erhält die Kopfhaut rein und gesund, beugt somit Kahlköpfigkeit vor. Frühzeitig ergrautes Haar erhält durch „Lovacrin“ ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. „Lovacrin“ ist das bestexistierende Kosmetikum für Haar- und Bartpflege. „Lovacrin“-Haarwasser besitzt über 70.000 treue Kunden in der ganzen Welt und wurde durch über 20.000 Belobungsschreiben ausgezeichnet.

Preis einer grossen Flasche „Lovacrin“, mehrere Monate ausreichend, K. 5.—, 3 Flaschen K. 12.—, 6 Flaschen K. 20.—, Versand gegen Postnachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch das General-Depot von Feith's „Lovacrin“.

Ludwig Pollak (vorm. M. Feith), Wien,
VI., Mariahilferstrasse Nr. 45.

Stell vor seinen Wählern.

Szentgotthárd, 17. März.

Koloman Széll erschien heute im Kreise seiner Wähler, um im Rahmen einer großangelegten Rede seinen Rechenschaftsbericht zu erstatten. Herr Széll, der gegen 10 Uhr Vormittags zu Wagen aus Mátó hier eintraf, wurde von seinen Wählern mit stürmischen Ovationen begrüßt. Sofort nach seiner Ankunft eröffnete der greise Alois Hambat die Wählerversammlung, welche den gewesenen Abgeordneten des Bezirks durch eine Deputation einholten ließ. Im Namen der Széll-Partei richtete Advokat Gabriel Barq innige Begrüßungsworte an den Erschienenen, den er nicht nur als fürsorglichen Vater des unter ihm zu ungeahntem Aufschwunge gediehenen Bezirks, sondern als dessen gerechten Stolz feierte, als jene staatsmännische Größe, welche dieser Bezirk seit nahezu 38 Jahren, in welchem Zeitraum sie auch Gelegenheit fand, an der Spitze des Landes das ganze öffentliche Leben Ungarns zu regenerieren, fortwährend sein eigen nennen konnte. Hierauf begann Koloman Széll seine nahezu zweistündige Rede, welche bis zu Ende die Aufmerksamkeit des urtheilfähigen, distinguirten Auditoriums im größten Maße festhielt und es zeitweise zu frenetischen Beifallskundgebungen hinriß.

Die Rede Széll's.

Heute bin ich gekommen — begann Redner — Ihnen für dieses außerordentliche Vertrauen zu danken, und deshalb habe ich Sie ersucht, hier erscheinen zu wollen. Doch muß ich auch noch eine Pflicht erfüllen. Wie sehr ich mich auch seit dritthalb Jahren von der Politik zurückgezogen habe, erachte ich es doch für meine Pflicht, mich über die heutige traurige, unglückliche Lage zu äußern. (Hört! Hört!)

Die gegenwärtige Lage.

Es ist das keine Krise mehr, was auf uns lastet: eine wahre Katastrophe ist über das Land hereingebrochen. Ich will Ihnen eine Skizze bieten, eine objektive Skizze, mit pragmatischer Treue und möglichst knappen Zügen. Das Herz preßt sich ob des heutigen Zustands des Landes zusammen. Wer in der Atmosphäre derjenigen aufgewachsen ist, die Ungarn zu neuem Leben erweckt haben, Versenige, den, als er mit jugendlicher Begeisterung den Saal des Reichstags betrat, jene Männer in die Arbeit einführten, die das moderne Ungarn geschaffen haben: der vermag heute Ungarn kaum mehr zu erkennen. Wird doch heute Ungarn von einem nichtparlamentarischen Ministerium regiert, ohne Reichstag, in verfassungswidriger Weise mit Patenten und plenipotentiarischen königlichen Kommissären.

Die Geschichte der Krise.

Die Wurzeln dieser Lage reichen weit zurück. (Hört! Hört!) Es geschah vor drei Jahren. Die Regierung, an deren Spitze ich gestanden war, verlangte die Erhöhung des Rekrutenkontingents, hauptsächlich wegen der unvermeidlichen Artilleriereform. Ich gehehe, es war eine schwere Erhöhung der Blutsteuer und der Last. Doch war sie weder ungerechtigt noch unerträglich. Die Kosten, mit welchen das Rekrutenkontingent verbunden war, hätten nach drei Jahren etwa 20 Millionen Kronen ausgemacht, beiläufig jenen Betrag also, um welchen das Heeresbudget sich seit 15 Jahren durchschnittlich jährlich erhöht hat. Mit Rücksicht auf unsere Verhältnisse ist zweifellos auch dies eine beträchtliche Last, doch ist sie noch immer geringer, als die der übrigen Staaten Europas.

Trotzdem hat die Opposition sowohl diese Vorlage wie auch das Budget obstruirt. Ich konnte die Obstruktion nicht als legitime Waffe des parlamentarischen Kampfes acceptiren, ich konnte mich keinem Präjudiz beugen, das dazu gedient hätte, daß jede Opposition, wenn sie sich darauf beruft, wann immer das Land in den Exlex-Zustand zu treiben vermöchte. Mit gesetzlichem Widerstand, mit Ausdauer, mit der festen Unterstützung von Seite aller Faktoren hätte, wie die Erfahrung, wie die Ereignisse — wenn auch bisher leider nur negativ — bewiesen haben, die Entwirrung erfolgen können. Doch ich blieb allein. Ich konnte nur auf die Unterstützung einer Gruppe meiner intimen politischen Freunde rechnen. Ich habe die Konsequenzen der Lage gezogen. Es folgten einige unglückliche Experimente. Die Situation gestaltete sich immer schwieriger und kritischer. Ohne Gewährtrag militärischer Reformen schien die Lage unlosbar. Es wurde ein militärisches Programm gefordert.

Auf dieser Basis konstituirte sich das Kabinet Tisza. Im Herbst des Jahres 1904 fiel ein Stein in den demnächst schon beruhigten Wasserpegel: Stephan Tisza meldete die Methode der von ihm in Aussicht genommenen Revision der Hausordnung an und peitschte damit die bereits sich legenden Wellen wieder auf. Ich sagte voraus, daß ein Jasko oder eine Katastrophe die Folge sein werde. Das Ereignis vom 18. November ist eingetreten. Ich habe dagegen protestirt und mein Mandat niedergelegt: ich sah darin den Umsturz der Rechtsordnung, eine Ausschaltung der Rechtsideen aus der staatlichen Ordnung und ein gefährliches Präjudiz. Die Parteien haben sich gegen die Ereignisse des 18. November rallirt. Auf diese Weise ist die Koalition entstanden.

Die Wahlen gingen vor sich. Sie sausten wie ein wahres Gottesgericht auf die Ereignisse des 18. November nieder. Aus derjenigen Majorität, die nun im Saale Platz nahm, konnte wegen der tiefgehenden Abweichungen zwischen der Krone und dem militärischen Programm der Majorität eine Regierung nicht gebildet werden. Ich bedaure dies aufrichtig, nicht nur deshalb, weil dies die Entwirrung mit sich gebracht hätte, sondern auch aus dem Grunde, weil ich einen großen Vortheil darin erblickt hätte, wenn

diejenigen Parteien, deren stärkste die Unabhängigkeitspartei war, auf der Basis von 1867 praktische Politik gemacht und an der Verantwortlichkeit der Macht partizipirt hätten.

Der Széll'sche Plan.

Ich würde in jener Zeit einzig und allein ein Uebergangsmministerium für möglich gehalten haben und brakte ein solches sowohl der Krone als auch dem Grafen Julius Andrássy in Vorschlag. Die Krone machte keine Einwendung und Andrássy acceptirte es. Ich glaube auch heute noch, daß in diesem Falle die Situation ein ganz anderes Bild angenommen hätte. Der gesetzliche Zustand, das Regime mit legislativ festgestelltem Budget, die obersten Staatsnothwendigkeiten: dies Alles hätte gesichert werden können. Und mehr Chancen wären für die Entwirrung dagewesen. Eine gar große Verantwortung haben diejenigen auf sich genommen, die das Zustandekommen eines Uebergangsministeriums verhindert haben.

Die Herrscherrechte.

Die Parteien der Mehrheit haben ihre Wünsche und ihr Programm in einer Adresse auseinandergesetzt. Diese Adresse, die — wie dies Jedermann anerkennt hat — in Ton und Inhalt gemäigt war, ist ohne Antwort geblieben. Das war ein großer Fehler.

Die Zuspitzung der militärischen Frage steht der Entwirrung auch heute noch im Wege. Meine Ansichten über diese Frage sind auch heute dieselben, zu denen ich mich im Jahre 1903 als Ministerpräsident bekannt habe. Der G.-M. XII: 1867 stellt klar das Recht Sr. Majestät fest, das Heer als Ganzes und mithin auch das ungarische Heer, als einen Theil des gesammten Heeres, zu organisiren, zu leiten und zu führen. Das Gesetz stellt jedoch sein verfassungsmäßiges Hoheitsrecht fest und spricht damit aus, daß auch dieses Recht verfassungsmäßig auszuüben ist.

In dem Operat des Reiner-Komités sind alle Theilen Wort für Wort enthalten. Auf Grund derselben hat Graf Tisza sein Kabinet gebildet, nachdem er erklärt hatte, daß auch Sr. Majestät all dem zugestimmt hat. Ist es daher nicht eine Verdunkelung der Frage, eine Entstellung, ja was mehr, ein entschiedener Rückschritt, wenn gesagt wird, was nun von Seite der Regierung gesagt wird, daß „die Einbeziehung der Sprachenfragen des Heeres in den Rechtskreis der Gesetzgebung als nichts Anderes, als eine unverfügbare Gesetzesverletzung qualifizirt werden kann“. Es ist zweifellos, daß all das, was dem Saze des G.-M. XII: 1867 widerspricht, nach welchem das Heer ein ganzes und gemeinsames ist, ohne Abänderung dieses Gesetzes nicht urgirt werden kann, doch unterliegt all das, was der Gänge des Heeres nicht widerspricht, aber den ungarischen Theil des Heeres dem Herzen der ungarischen Nation näher bringt und den ungarischen Geist in das Heer hineinträgt, dem gesetzmäßigen konstitutionellen Einfluß und muß als eine auch im Interesse des Heeres berechtigte Bestrebung anerkannt werden. So steht die Frage des quid juris.

Eine andere Frage ist die des quid consilii. Dieser Konflikt ist in der gegenwärtigen langen Krise leider erfolgt; es ist bisher nicht gelungen, denselben auszugleichen. Und es wäre vielleicht besser gewesen, in jenen Stellungnahmen, welche die Entwirrung zum Ziel hatten, die Frage der Kommando- und Dienstsprache auf einen Ruhepunkt zu bringen und in nationaler Richtung und mit nationalem Inhalte eine möglichst rasche und praktische Lösung der übrigen Fragen zu suchen, bezüglich welcher damals prinzipielle Schwierigkeiten nicht bestanden, der Fragen des Wappens, der Fahnen, der militärischen Strafprozeduren, als wenn auch nicht vollständiges, aber wenigstens annäherndes Aequivalent.

Sicher ist, daß in den Punktationen des Grafen Julius Andrássy die Frage der ungarischen Sprache in einer gemäßigten Form erdient. Für den Fall, daß die Dienst- und Kommandosprache nicht in ihrem ganzen Umfange stufenweise eingeführt werden kann — was Andrássy zufolge vom Standpunkte der Geltendmachung der Staatsprache, des nationalen Charakters so wünschenswerth und für die Nation am beruhigendsten gewesen wäre —, hat er die Benützung der ungarischen Sprache auf die unteren Gliederungen der Truppen, für den Verkehr zwischen den Unteroffizieren und der Mannschaft ermächtigt. Vom Standpunkte der ungarischen Staatsprache ist wohl auch dies eine hochwichtige Sache. Praktisch ist dies heute auch schon vorhanden, wenn es auch nicht als Institution eingeführt ist. Ich kann es kaum fassen, daß dies die Totalität des Heeres aufgelöst hätte. Und wenn die Durchführung auch gewissen Schwierigkeiten begegnen würde, um wieviel geringer sind diese, als jene großen Nachtheile, welche aus der heutigen Situation für das Heer selbst entspringen.

Das Kabinet Fejérváry.

Die heutige Regierung, welche ohne Reichstag und entgegen demselben regiert und welche sich heute vielleicht selbst nicht mehr als verfassungsmäßig bezeichnen will, Ordnung machen. Ordnung? Mit dem elementaren Gegensatz der Ordnung, der Ungezüglichkeit! Ordnung? Mit plenipotentiarischen königlichen Kommissären, welche nicht ad hoc mit einer speziellen Mission, unter Verantwortlichkeit der parlamentarischen Regierung oder mit gesetzlicher Ermächtigung entsandt wurden, sondern welche als systemisirte Regierungsorgane mit offener Gesetzesverletzung in leeren Sälen der Munizipien verkünden, daß alle Rechte des Munizipiums in Zukunft sie ausüben werden! Unsere sämtlichen Verwaltungsorgane, auch diejenigen, welche den Rechtskreis der Gemeinden und Munizipien betreffen, welche von den Organen der Autonomie handeln und diese unter die Disposition der Centralregierung stellen, sind alle sammt in de

Voraussetzung geschaffen worden, daß die Exekutivgewalt von einer parlamentarischen verantwortlichen Regierung, unter fortwährender Kontrolle des Reichstages gehandhabt wird. Ich bin ein lebender Zeuge hierfür. Den größten Theil dieser Gesetze habe bei ihrem Entstehen ich im Hause referirt, zum Theile habe ich sie als Finanzminister ausgearbeitet und in Vorschlag gebracht. Allein seit 1867 ist es in Ungarn Niemandem in den Sinn gekommen, den G.-M. III: 1848 so zu deuten, daß auch eine inparlamentarische Regierung eine verantwortliche, gesetzliche Regierung sein könne.

Die Auflösung des Exekutivkomités.

Heute früh lese ich in den Budapester Blättern, daß die Regierung beschlossen hat, den leitenden Ausschuß der Koalition aufzulösen. Auf Grund welchen Gesetzes weiß ich nicht. Ist dies doch eine über das Schicksal des Landes beratende Versammlung ehemaliger Abgeordneter und Politiker, welche nicht bloß keinen Exekutiv-Rechtskreis bezieht, sondern nicht einmal ein Verein ist. Was anders kann diese Verfügung sein, als die Aeußerung eines instinktiven Unterdrückungsbestrebens, welches selbst das Politisiren in Ungarn unterdrücken will, und woraus sonst kann es entspringen, als aus dem Gefühl der Unsicherheit, welches beim Anblicke dessen entsteht, wie die gittigen Pfeile der absolutistischen Tendenzen von dem Felswall der ungarischen Verfassung zurückgeschellen und in die bodenlose Tiefe fallen? Denn was man damit zu erreichen vermag, kann ich mit meinem begrenzten Verstande nicht einsehen. Die Bevölkerung des Landes wird ja deshalb ihre Verfassung doch auch weiter gegen jeden absolutistischen Versuch verteidigen. Dieses Vorgehen ist, wenn es sich als wahr erweist, nichts weiter, als die würdige Fortsetzung der bisher erzielten traurigen Misserfolge der Regierung.

Man kann daher nicht genug kräftige Worte finden, um diese absolutistischen Tendenzen zurückzuweisen. Der Ungezüglichkeit gegenüber wird die Verfassung des Landes die gesetzliche Resistenz schützen. In der Verteidigung der Verfassung müssen sich alle Ungarn vereinigen. Hier kann uns nichts trennen. Wir müssen uns vereinigen mit jener unerschütterlichen Ruhe, welche diese Nation nicht vergebens auch in ihrer Entwürfnischarakteristik. Ist sich doch Jedermann der Wahrheit bewusst und fühlt doch Jedermann die Wahrheit, welche instinktiv jeden Ungar befeelt: daß man seine Verfassung mit dem Veruche des Absolutismus niemals brechen kann. Ohne Kontrolle des Parlaments und der Öffentlichkeit kann das öffentliche Leben nur von Miasmen erfüllt sein und in Psüken ersticken. In Folge der bereits nahezu drei Jahre herrschenden Krise geht Alles zugrunde, so weit auch das Auge zu blicken vermag. Wie viele moralische Schätze, wie viel Güter des Landes sind bereits verloren!

Ein ehrlicher Friede.

Deshalb ist es unser Aller Pflicht, das Land aus dieser Lage im wahren Geiste und im Sinne der wahren Traditionen der Siebenundsechziger Politik herauszuführen. Wir brauchen den Frieden, der Kampf kann kein Selbstzweck sein. Wir müssen dahin streben, daß er mit einem ehrlichen Frieden sein Ende finde. Dieser ehrliche Friede ist werth, daß man wechselseitig auch Opfer für ihn bringe. Allein nur der ehrliche Friede kann Beruhigung bringen, denn ein aufgezwungener, mit einer Niederlage verbundener Friede läßt einen Stachel zurück und trägt den Keim neuer Komplikationen in sich. Es darf keinen Sieger geben und keinen Besiegten. Ehren wir und anerkennen wir die Rechte des Königs ebenso, wie der König die Rechte der Nation. Aus gegenseitiger Respektierung des Rechtes entspringt das wechselseitige Vertrauen. Dieser Friede kann auf Grund eines Kompromisses zustandekommen. Wie? Unter Säbelgefaßel und Gewehrknatter kann man keine Friedensbedingungen feststellen. Eines ist gewiß: daß man den Frieden nicht bloß auf platonische Weise wünschen, sondern auch die Mittel zu seinem Zustandekommen bieten muß, und diese müssen mit Weisheit und Mäßigung festgestellt werden. Im Kampfe ist die Ausdauer, im Frieden die Selbstmähigung die größte Tugend. Mit den Schlagworten: „Nie und nichts!“, „Alles und sofort!“ kann man keinen Frieden schließen.

Die 67er Basis.

Wenn das Land in die Lage kommt, die Lehren aus der Vergangenheit abzuleiten, so muß es zwei Lehren feststellen. Die parlamentarische Minorität darf der Majorität gegenüber nicht Gewalt anwenden; man darf die legitime Aeußerung des nationalen Willens nicht verhindern, wenn die Minorität einer parlamentarischen Regierung gegenübersteht und von einer Verfassungsverletzung, von der Schmälerung der Kardinalrechte der Nation nicht die Rede ist. Die zweite Lehre ist die, daß auch die Majorität nicht gewaltthätig gegen die Minorität vorgehen dürfe. Redner bekennt sich sodann als ein unerschütterlicher Anhänger des G.-M. XII: 1867. Insolange der G.-M. XII: 1867 seinem wahren und unverfälschten Inhalte und Geiste nach aufrecht erhalten werden kann, vom Gesichtspunkte sämtlicher staatlichen Interessen Ungarns muß dieses Gesetz als die geeigneteste Basis betrachtet werden, auf welcher man den ungarischen nationalen Staat ausbauen, konsolidiren und seine Entwicklung sein Ausflühen in all seine Güter und Zielen ruhig sichern kann.

Ich bin auch heute noch ein Anhänger der wirtschaftlichen und Zollgemeinsamkeit, weil ich dafür halte, daß jene Interessen, welche zwischen Ungarn und Oesterreich, als einem überwiegend Ackerbau treibenden Staate einerseits und einem überwiegend Industrie treibenden Staate andererseits

jeits bestehen, zum Vortheile beider Theile ausgeglichen werden können. Die Interessen sind zwar in mehreren Richtungen gegensätzlich, ergänzen sich aber doch in Ganzen gegenseitig.

Die Wahlreform.

Noch will ich über die Frage der Wahlreform einige Bemerkungen vorbringen. Wie soll nun diese Reform des Wahlrechtes beschaffen sein? Der Name ist Nebensache, der Inhalt ist entscheidend. Wir können uns einen Entwurf denken, der den Namen des allgemeinen Wahlrechtes führt und keineswegs das allgemeine Wahlrecht enthält. Ich bekenne mich als einen liberalen Menschen und als einen solchen, der auch einigen Sinn für die Humanität besitzt und niemals von einseitigen Klassenrücksichten geleitet war. Aber ich habe auch den Muth, zu erklären, daß man solche Reformen gut und klug eigentlich so zu Stande bringen müßte, wie man es in England gemacht hat, nämlich Stufenweise. Und ich habe auch den Muth, zu erklären, daß man bei dieser Reform unter keinen Umständen die großen Interessen des ungarischen Nationalstaates außer Acht lassen darf, weil es unsere Pflicht ist, vor Allen den ungarischen Massencharakter dieses Landes zu erhalten. Mit Beobachtung dieses Gesichtspunktes will ich eine auf ganz breiter Basis zu gehende Ausdehnung des Wahlrechtes auf die Arbeiterklasse, deren Freund ich stets war und bin. Doch kann ich in keinem Falle die Art und Weise billigen, wie diese Frage auf die Tagesordnung gelangt ist. Solche große, ernste, die Lebensinteressen des Landes berührenden Reformen dürfen nicht aus taktischen Gesichtspunkten und zur Erreichung anderer politischer Ziele als Mittel und improvisirt hingeworfen werden.

Die Einberufung des Reichstags.

Man debattirt viel über diese Frage. Ich kenne nur eine Antwort darauf. Der Reichstag muß innerhalb der gesetzlichen Frist zusammen treten. Nach unserer Verfassung ist dies gar nicht fraglich. Wenn der Reichstag innerhalb der gesetzlichen Frist nicht einberufen wird, stehen wir der Revolution gegenüber. Ich fürchte, daß die Neuwahlen uns der Entwirrung nicht näher bringen, nur die Ruhe des Landes noch mehr aufstören werden. Wenn es so kommt, wird es nicht die Schuld der Verfassung oder des Gelezes sein; alle diese Nachteile kommen auf die Rechnung der Auflösung.

Als ich im Monat Juni 1903 nach meiner Abankung mich im Abgeordnetenhaus verabschiedete, sagte ich u. A.: „Es können schwere Zeiten kommen, und sie werden vielleicht auch kommen, und diese können von noch schwereren Zeiten abgelöst werden. Dies kann geschehen. Aber eines darf nicht geschehen: daß Gegensätze und Konflikte zwischen der Krone und der Nation entstehen. Dies wäre das größte Unglück, welches die Nation und die Dynastie treffen kann.“ Dieses Testament habe ich hinterlassen. Dazu bekenne ich mich auch heute, dem vertraue ich auch. Der König möge mit seinem väterlichen Herzen das Herz der Nation aufsuchen, die Nation möge ihren König verstehen, und es mögen Friede und Segen diesem vielgeprüften Lande beschieden sein!

Die Rede Széll's verfehlte die Zuhörerschaft allgemach in einen Zustand wahrer Verzückung. Nachdem Stadtpfarrer Matthäus Berger Herrn v. Széll gedankt und ihn dessen Versicherung hatte, daß der Bezirk nach wie vor in der Treue zu Verfassung und Gesetz Stand halten und die Zuversicht nicht aufgeben werde, daß die heilige Krone Ungarns, wenn sich das heutige ungeliche Gewitter gelegt, in neuem Glanze erleuchten werde, da gab sich die feierliche Stimmung, die sich Aller bemächtigt hatte, in der Abingung des „Hymnus“ kund, worauf das Publikum in gehobener Stimmung auseinanderging.

Mittags vereinigte ein gastliches Mahl Koloman Széll mit seinen Wählern; bei diesem wurden aber keine Toaste gesprochen. Nachmittags reiste Koloman Széll nach Rátót zurück.

Offener Sprechsaal.*)

Dose 40 H



gegen Schnupfen

Arztlichersichts vielfach als ideales Schnupfenmittel bezeichnet. — Wirkung strappant. — In allen Apotheken. —

Saldakontist, Christ, der ungarischen und deutschen Kraft, wird für ein heiliges erstes Waarenhaus per sofort oder eventuell später acceptirt. Offerte unter „Junger Saldakontist“ an Rudolf Maffei Budapest, Ferenciek-tere 3.

*Für diese Abtritt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Harnbeschwerden und Gicht, bei Zuckerharnruhr, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organen

wird die **Lithion-Quelle**
SALVATOR

mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet.



Harttreibende Wirkung.

Eisenfrei.

Leicht verdaulich.

Angenehmer Geschmack

Absolut rein.

Constante

Zusammensetzung.

Medicinal-Wasser
und
dietätisches Getränk
ersten Ranges.

Besonders jenen Personen empfohlen, welche zufolge sitzender Lebensweise an **Marnsaurer Diathese** und **Namorrhoiden**, sowie **gestörtem Stoffwechsel** leiden.

Aerztliche Gutachten, Zeugnisse über Heilerfolge und sonstige Brunnenschriften stehen gratis und franco zu Diensten.

Hauptniederlage in Budapest L. Edeakuty.

Ratic Grünwald,

Siga Brichta,

Mitglied der Firma Döfler und Brichta,
Begtez, Bar.-Vaiszló,
Berlöbte.

Goldhammer Trénke,

Gerlachfalva,

Braun Miksa, Kaufmann,

Igló,

empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

Schönes Ecklokal

V. Bezirk, vornehme und sehr lebhaftige Gegend, per Mai ev. August zu vergeben; für Banken, Juweliere, feines Speisereisgeschäft, Reisebureau, Organisten, Schreibmaschinen-, Cacao-, China-Silberwaren-Niederlagen u. Anträge oder Anfragen unter Chiffre „Vrennpunkt“ an die Exp. d. Bl.

ANTON MEZEI

BUDAPEST, ESKÜ-UT 5, (GLOTILD-PALAIS) ANNAHME VON INSERATEN U. ABBONNEMENTS SÄMMTLICHER ZEITUNGEN DER WELT ZU ORIGINALPREISEN. EINZELNE NUMMERN V. FRANZ., ENG. TAGESBLÄTTERN SOWIE GROSSE AUSWAHL VON AUSLÄNDISCHEN MODEJOURNALEN.

Serravallo's
China-Wein mit Eisen.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.

Vorzügliher Geschmack. Über 4000 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

Allen die sich matt und elend fühlen,

nervös und energielos sind, gibt Sanatogen neuen Lebensmut und Lebenskraft. Von mehr als 3000 Professoren und Ärzten glänzend begutachtet. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Broschüren versenden gratis u. franko Bauer & Cie, Berlin SW 48 und die Generalvertretung C. Brady, Wien I.

Minden külön értesítés helyett.

Schwarz Zsigmond úgy a saját, valamint a gyermekei öz. Kohn Rezsóné, Schwarz Károly, Löwy Zsigmondné, Weil Lipótné, Weil Adolfné, Schwarz Izidor, Weisz Márkusné, Schwarz Gábor, Schwarz Ödön, Sebő Izsóné és az alulírottak nevében mély fájdalommal jelenti, hogy forrón szeretett neje, a legjobb anyja, illetve nagyanyja, dédnagyanyja, testvér, sógorné és rokon

Schwarz Zsigmondné

szül. Glaser Róza

hosszas szenvedés után életének 73-ik, boldog házasságának 54-ik évében e hó 17-én O-Gyallán elhunyt.

A drága halott tetemét f. hó 18-án d. u. 3 órakor fogják a gyászházból az ó-gyallai temetőben örök nyugalomra helyezni.

Áldás emlékére! Béke poraira!

Glaser Mór, Glaser Henrik fivérek.
Schwarz Ármán és neje, öz. Adler Jakabné, öz. Glaser Rudolfné sógor és sógorné.
Schwarz Izidorné szül. Rosenfeld Vilma, Schwarz Gáborné szül. Prager Paula menyei.
Löwy Zsigmond, Weil Lipót, Weil Adolf, Weisz Márkus, Sebő Izsó vök.
Unokák, dédunokák, valamint az összes rokonság.

Külön értesítés helyett.

Mélyen szomorodott szívvel jelentjük, hogy

VAS TIVADAR

lithographiai műintézet-tulajdonos

házasságának 4-ik esztendejében, 38 éves korában, jobb létre szenderült.

Drága halottunkat f. hó 18-án d. e. 10 órakor V. Lipót-körut 16. sz. a. lakásától fogjuk az új izraeli sírkertbe utolsó útjára kísélni.

Budapest, 1906. márczius 17-én.

Vas Tivadarné szül. Nagel Ilka neje.

Vas Laci fia.

Nagel Rudolf apósa.

Dr. Vas Bernát, Vas Zsigmond, Vas Manó, Braun Miksáné, Wiener Miksáné testvérei.
Nagel Pál, Dr. Vas Bernát, Wiener Miksa, Vas Zsigmondné sógorai, sógornői.

IN GESUNDHEITLICHER BEZIEHUNG ist **ROHITSCHER „TEMPELQUELLE“** entschieden das **BESTE ERFRISCHUNGSGETRÄNK.**

Hölgyeim óvjuk arcunkat! A rendszeres kezelés csodákat művel.
Arczapolási Szalon Gizella-tér 3. szám.

Biztosan eltávolított szepit, ránczot, arczörököt ok-szerű kezeléssel és ártalmatlan szerekekkel. Kipróbált kitűnő kosmetikai szerek mindig raktáron vannak. Arczóg., arczmassage ext. bérlet is lehet. **Jutányos árak.**

Mm. CHARLOTTE arczapolási intézete
BUDAPEST, KORONAHÉRCZEG-UTCA 10 ÉS PÁRISI-UTCA 8.
EMAIL- Puder K. 3 ELEKTRO-
Szinesítő „ 4
Toilettoviz „ 3 ARCMASSAGE

Előkelő urnók kik díszítéseiben finom ízlést, elegáns kiállítást és a világdíjak legújabb formáit követelik, forduljanak bizalommal

Neubauer és Spinner
női divatárú üzéghez, melynek legújabban átalakított teljesen modern atelierjében a legkényesebb ízlés is kielégítették
Telefon 702. **V. Sas-utca 1. sz.** Telefon 702.

FRANZENSBAD
NATALIE-QUELLE | **SALZ-QUELLE**
 bewährt bei Gicht, | ärztlich empfohlen bei
 Rheumatismus, | Erkrankungen
 Nieren- u. Blasen- | der
 leiden. | **Athmungsorgane.**
 Original Franzensbader Moorextrakte z. Bädern.
 gepulvert in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-
 handlungen, ebenfalls durch die
 Franzensbader Mineralwasser-Versendung.

ABBAZIA.
 Einzige Pension mit ung. Küche.
PENSION VICTORIA
 Auf Verlangen Prospekt.

In Dr. **ARMAND SZEGŐ'S**
 Ammenuntersuchungs-Anstalt
 VI., **Andrássy-ut 84.**
 sehen unter ständiger ärztlicher Aufsicht befindliche und ärzt-
 lich für tauglich befundene Säugeammen dem Publikum jeder-
 zeit zur Verfügung. — **Telephon 93-22.**

!AVIS!

Wir beehren uns, das P. T. Publi-
 kum höfl. zu benachrichtigen, dass
 in Folge der eingetretenen 50%-igen
 Zollerhöhung die Orientalischen
 Teppiche im Werth mit ca. 8-15%
 gestiegen sind. Dies vorausgese-
 hen, haben wir uns rechtzeitig mit
 nöthigem Waarenquantum verse-
 hen und sind dadurch in der ange-
 nehmen Lage, — so lange dieser
 Vorrath reicht, — die Waaren zu
 den alten festgesetzten Preisen
 dem P. T. Publikum zur Verfügung
 zu stellen. Hochachtungsvoll

AGOBIAN & ADORJÁN
 ORIENT. TEPPICHE EN GROS
 IV., **VÁCZI-UTCZA 36 (PALAIS KLOTILD).**

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. März.

*** Placirung des neuen artesischen Bades.**

Der hauptstädtische Magistrat hatte — wie gemeldet — dem Ingenieuramt die Weisung erteilt, das Projekt des neuen artesischen Bades derart zu modifiziren, daß die Hauptfassade des Gebäudes der Verlängerung der Andrássystraße durch das Stadtwaldchen nicht hindernd im Wege stehe. Das Ingenieuramt hat nun die gewünschten Aenderungen vorgenommen. Das Badgebäude wurde mit der Industriehalle in eine Linie gestellt, und zwar oberhalb des hauptstädtischen Pavillons auf dem Terrain des „Wurstelpraters“ placirt. Auf diese Art gelangt der Badepalast auf die linke Seite der zu verlängernden Andrássystraße. Außerdem beantragt das Ingenieuramt, die Brücke des Stadtwaldchens zu verlängern und zu verschieben, damit ihre Achse in die Hauptstraße des Millenniums-Denkmalen falle.

*** Die Betheiligung der Hauptstadt am Schankgefälle.** Vor einiger Zeit theilten wir den Inhalt der Repräsentation detaillirt mit, in welcher die Stadtbehörde das Finanzministerium die Liquidirung der hauptstädtischen Betheiligungsquote an dem staatlichen Schankgefälle urgirte. Veranlassung zu diesem Schritte bot der Umstand, daß die Regierung die der Hauptstadt zukommenden Raten ihrer Betheiligung an dem Schankgefälle vorenthielt, weil die Stadtbehörde die Ablieferung der freiwilligen Staatssteuern an das Aeraar verweigert hatte. Seit her sind die freiwilligen Staatssteuern bereits im Besitze des Staates, und das Finanzministerium sah sich veranlaßt, auch der hauptstädtischen Kommune gegenüber Coulanze zu bekunden. Heute verständigte der Finanzminister die Hauptstadt, daß er die Betheiligung der Kommune am Ertragniß des Schankgefälles per 1905 mit dem Betrage von 1.157.000 Kronen, ferner die Spirituosen-Konsumsteuer im Betrage von 147.632 K. behufs Einzahlung an die hauptstädtische Kasse angewiesen habe.

*** Die Misdere der thermochemischen Anstalt** haben wir schon mehrfach zur Sprache ge-

bracht. Das Institut, mit den Kosten von dreihalb-
 hunderttausend Kronen erbaut, hätte im Februar
 vorigen Jahres in Betrieb gesetzt werden sollen,
 konnte jedoch seiner Bestimmung nicht übergeben
 werden, da die Nicholson'sche Fabrik, bei der die
 maschinelle Einrichtung bestellt war, die Lieferung
 der Maschinen erst für den 1. Mai in Aussicht stellte.
 Prompt zu dem angefügten Termin errichtete die
 Fabrik die Maschinen, die die Aufgabe hatten, täg-
 lich 3500 Kilogramm Thierkadaver zu Fleischpulver,
 Leim u. aufzuarbeiten. Der Betrieb wurde aufge-
 nommen, währte aber bloß zwei Tage, da die Ma-
 schinen den Dienst total verlagten. Die Fabrik
 wurde angewiesen, die Maschinen auszubessern.
 Seit her sind etwa neun Monate verlossen und
 die Fabrikräume der thermochemischen Anstalt,
 deren Personal von der Stadtbehörde bezahlt
 wird, stehen noch immer leer. In der
 hauptstädtischen Approvisionirungssektion fand jüngst
 in dieser Angelegenheit eine Konferenz statt,
 bei welchem Anlaß konstatiert wurde, daß die von
 der Nicholson'schen Fabrik gelieferten Maschinen un-
 verwendbar seien. Es wurde ein Offert der Fabrik
 verhandelt, wonach die Beistellung neuer Maschinen
 65.000 Kronen kosten würde (die ursprüngliche Ein-
 richtung war mit 35.000 Kronen festgesetzt). Die in
 der Konferenz anwesenden Sachmänner stellten dem
 Magistrat den Antrag, die Unverwendbarkeit der
 Maschinen durch eine amtliche Probe feststellen zu
 lassen, die Maschinen zurückzugeben und auf Bei-
 stellung einer neuen maschinellen Einrichtung einen
 öffentlichen Konkurs auszusprechen. Zugleich wurde
 beantragt, gegen die Nicholson'sche Fabrik einen
 Schadenersatzprozeß anzustrengen. Der hauptstädtische
 Magistrat forderte auf Grund der Propositionen die
 thermochemische Fabrik auf, die maschinelle Einrich-
 tung der thermochemischen Anstalt binnen 60 Tagen in betriebs-
 fähigem Zustande zu übergeben.

*** Das Propregegeschäft der Estomptebank.**
 Die ungarische Estompte- und Wechselbank wünscht
 ihren Geschäftskreis durch die Aufnahme des Propre-
 geschäftes in Waaren und Fabrikaten zu erweitern. Zu
 diesem Zwecke brachsigt das genannte Institut seine
 Statuten zu modifiziren, welche das erwähnte Propre-
 geschäft verbieten und nur das Kommissionsgeschäft
 gestatten. Zur Aenderung der Statuten ist die Zu-
 stimmung der Hauptstadt nothwendig, da anlässlich der
 Uebertragung der hauptstädtischen Entrepots und Eleva-
 toren zu sechsjährigem Gebrauche an die Estompte-
 bank die Hauptstadt zum Besitze der die Entrepots und
 Elevatoren benützenden Kreise in den Vertrag die Be-
 stimmung aufnahm, daß es der Estomptebank unterlagt
 sei, das Propregegeschäft zu betreiben. Die Direktion der
 ungarischen Estompte- und Wechselbank richtete nun
 an die Hauptstadt die Bitte, diese vertragsgemäße Be-
 stimmung fallen zu lassen und eine dahin gehende Sta-
 tutenänderung zu genehmigen, daß die Bank fortan das
 Propregegeschäft in Waaren und Fabrikaten, mit Aus-
 nahme von Getreide und Deliaaten, betreiben dürfe.
 Mit dem Gesuche wird sich am 21. d. die hauptstädtische
 Approvisionirungskommission befassen.

*** Stiftungen für Bräute.** Aus der Marie
 Valerie-Stiftung stehen gegenwärtig vier,
 aus der Gisella-Stiftung fünf Prämien zu
 je 1000 Kronen zur Verfügung, welche an arme
 Bräute Budapests zu vergeben sind. Die
 Prämien, die ihr 18. Lebensjahr erreicht haben müssen,
 haben die legitime Abstammung nachzuweisen. Die Ge-
 suche sind bis 15. April l. J. im Centralstadthaus ein-
 zureichen.

*** Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen**
 Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 17. März.
 Infektionskrankheiten kamen vor 52,
 und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —,
 Scharlach 5, Scharlach 5, Masern 27, Diphtheritis
 und Group 5, Dysenterie —, Keuchhusten 6, Influenza —,
 Pneumonal-Fieber 1, Rothlauf —, Trachoma 1, Ohren-
 drüsenentzündung 2, Gehirn- und Rückenmarksentzün-
 dung —, Milzbrand —. — **Krankentand im**
 Krankenhaus 2329, im Johanneshospital 1135. — Im
 Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der
 Hauptstadt gestorben 32, und zwar: 1. Be-
 zirk 1, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Be-
 zirk 2, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 6, 9. Be-
 zirk 2, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort 4. —
Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2,
 Lungenschwindsucht 9, Lungenentzündung 4, sonstige
 Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrank-
 heiten 1, Magen- und Darmkatarrh —, sonstige Krank-
 heiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blat-
 tern —, Variolois —, Scharlach 1, Scharlach 1,
 Masern 1, Milzbrand —, Ohrendrüseneuzündung —,
 Keuchhusten —, Influenza —, Pneumonal-Fieber —, Roth-
 lauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, son-
 stige Krankheiten 12.

Ausschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten
 auf andere Weise grundbücherlich umgeschrieben:
 In Pest: Hausantheil des Béla Molnár,
 7. Bezirk, Pfeifergasse Nr. 5, auf Frau Arthur Lip-
 thay um 86.000 K.; Haus der Frau Joseph Augu-
 stein, 7. Bezirk, Pfeifergasse Nr. 17, auf Joseph
 Mathilde, May und Ella Augensteiner, Erbschaft;
 Hausantheil der Rosa Hirscher, 8. Bezirk, Derö-
 völgygasse Nr. 12, auf Salomon Kohn um 2400 K.;
 Hausanttheile des Karl Preschl, 7. Bezirk, Kazincz-
 gasse Nr. 9, auf Robert und Leona Preschl, Erb-
 schaft; Liegenschaft des hauptstädtischen Bau-
 rats, 4. Bezirk, Schwurplatz Nr. 8, auf das Kön-
 igin. Vereinbar; Hausanttheile der Frau
 Johann Förster, 8. Bezirk, Celestiplatz Nr. 5, auf

Georg Ruhn und Frau um 14.300 K.; Haus der
 Georg Landorfer und Frau, 7. Bezirk, Mazi-
 gasse Nr. 20, auf Konrad und Theresia Landorfer
 um 45.790 K.; Haus des Heinrich Müller, 9. Bezirk,
 Nanolberggasse Nr. 6, auf Joseph Wiesinger
 und Paul Müller, Erbschaft; Haus des
 Alphons Schindler de Kunewald, 7. Bezirk,
 Maziengasse Nr. 29, auf Ignaz Groß, Tausch;
 Haus der Marie Schmidt, 8. Bezirk, Derö-
 völgygasse 13, auf Julius, Eduard, Rudolf, Gustav
 und Eugen Schmidt, Erbschaft; Haus des Alfred Hoff-
 mann, 4. Bezirk, Keestemetergasse Nr. 3, auf Mathild
 Hoffmann, Erbschaft; Hausantheil der Frau
 Heinrich Hoffmann, 6. Bezirk, Arenagasse Nr. 61,
 auf die minderjährigen Elisabeth, Julius, Rosa
 und Alexander Hoffmann, Erbschaft; Haus des Joseph
 Szentiványi sen. 6. Bezirk, Terefenring 44,
 auf Joseph Szentiványi jun., Erbschaft; Haus
 der Julius Bain und Frau, 7. Bezirk, Barnagasse
 Nr. 11, auf Joseph Berthoty um 12.000 K.;
 Hausantheil des Franz Ligner, 6. Bezirk, Hun-
 gariaring Nr. 21-23, auf Emilie Ligner, Erb-
 schaft; Haus des Erwin Rosenzweig, 7. Be-
 zirk, Habellagasse Nr. 29, auf Karl Schmitt und
 Frau um 124.000 K.; Hausantheil des Georg Kábel,
 10. Bezirk, innere Fährbrennerstraße Nr. 25, auf Max
 Weis um 300 K.

In Ofen: Liegenschaft des Stephan Link,
 1. Bezirk, Mártonhegy Nr. 10280-81, auf Dr. Eduard
 Herczog um 14.851 K., Lizitation; Haus des Theodor
 Ranschall, 1. Bezirk, Bogodnygasse 37, auf Dr.
 Julius Mandelló um 21.853 K.; Liegenschaft des
 Dr. Joseph Göss und Frau, 2. Bezirk, Nezmálkied
 Nr. 6166/5 und 6, auf Frau Paul Gasser um
 62.000 K.; Liegenschaftsantheil der Geschwister Lang,
 1. Bezirk, Kuruczlesried Nr. 7882, auf Karl Eshen-
 bach um 600 K., Lizitation; Liegenschaft des Gustav
 Alexander, 1. Bezirk, Zstenhegy Nr. 9793/1-6,
 auf Moriz und Ernst Alexander, Erbschaft; Liegen-
 schaft des Joseph Udáry, 1. Bezirk, Mészáros-
 gasse Nr. 1293/3, auf Desider, Jloná, Edmund und Margit
 Holló um 24.080 K.; Liegenschaft des haupt-
 städtischen Baurats, 1. Bezirk, öffentlicher
 Verkehrsweg Nr. 9995/2, auf die Hauptstadt
 Budapest, Expropriation; Haus der Frau Ferdinand
 Sattel, 2. Bezirk, Niedermeyergasse Nr. 5, auf Frau
 August Rang um 7000 K.; Liegenschaftsantheil des
 Dr. Karl Rácz, 2. Bezirk, Tröbökried Nr. 6618/1-b,
 auf Ludwig Kollár um 50 K.; Liegenschaft des
 Dr. Eugen Krónyi und Frau, 1. Bezirk, Gellérthe-
 gy Nr. 13209, auf Dr. Ernst Jendrassik um 27.000 K.;
 Liegenschaft der Theresia Mayer, 1. Bezirk, Köberer-
 ried Nr. 15318, auf die Firma Andreas Sarlechner
 um 2790 K.; Haus der Ernst und Witwe Karl Löwe,
 1. Bezirk, Gorgonygasse Nr. 22, auf den haupt-
 städtischen Bau Rath um 28.000 K., Expro-
 priation; Liegenschaft der Frau Rudolf Laus, 3. Be-
 zirk, Szemlöhgy Nr. 6114, auf Frau Samuel Laus,
 Erbschaft; Liegenschaft der Frau Rudolf Laus,
 1. Bezirk, Kelenfeld Nr. 13633-34/1, auf Vinzenz,
 Elisabeth und Rudolf Laus jun., Erbschaft; Liegen-
 schaft des Georg Rida, 3. Bezirk, Szemlöhgy Nr. 5515/2,
 auf Juliane, Karl, Georg und Mathias Rida, Erb-
 schaft; Liegenschaftsanttheile der Geschwister Konrad,
 1. Bezirk, Köbererried Nr. 15165/6, auf die minder-
 jährige Elisabeth Dörflinger; Liegenschaftsanttheile
 der Geschwister Konrad, 1. Bezirk, Köbererried
 Nr. 15165/6-2, auf Frau Michael Szolits;
 Liegenschaftsanttheile der Geschwister Konrad, 1. Be-
 zirk, Köbererried Nr. 1501, auf Frau Johann
 Szolits; Liegenschaftsanttheile der Geschwister
 Konrad, 1. Bezirk, Gázdagret Nr. 11865,
 auf Frau Andreas Mayer, Vermögensauftheilung;
 Liegenschaft des Joseph Prim, 1. Bezirk, Madárhegy
 Nr. 11596, auf Mathias Winkler und Frau um
 800 K.; Liegenschaftsantheil der Frau Leopold Wéber,
 1. Bezirk, Köbererried Nr. 15110-12, auf Frau Joseph
 Frankl, Kaufrecht; Liegenschaft der Frau Franz
 Döcker, 1. Bezirk, Kuruczlesried Nr. 7795, auf Dr. Fer-
 dinand Klug und Frau um 3200 K.; Liegenschaft des
 Anton Rau, 1. Bezirk, Kuruczlesried Nr. 7796, auf
 Dr. Ferdinand Klug und Frau um 3200 K.; Liegen-
 schaften des Dr. May Arányi, 1. Bezirk, Kuruczles-
 ried Nr. 7713/1-2, auf Heinrich Arányi um 100.000
 Kronen; Liegenschaften des Michael Strobel,
 3. Bezirk, Bödmálkied Nr. 5807, 8910 und 5705, auf
 Karl Strobel und Frau um 700 K.; Liegenschaft
 des Samuel Balla, 1. Bezirk, Brunntal Nr. 8913/2,
 auf Elisabeth Kelle um 9000 K.; Haus der Frau
 Joseph Fischer, 1. Bezirk, Sonnenberggasse Nr. 36,
 auf Elisabeth Rimi um 56.000 K.; Liegenschaft des
 Anton Kludák, 2. Bezirk, Tröbökried Nr. 5711, auf
 Johann Cristofolletti und Frau um 700 K.; Liegen-
 schaft der Witwe Frau Stephan Ordo, 1. Bezirk, Chri-
 stinering Nr. 155, auf Karl und Josepha Bohn, Erbschaft;
 Haus der Stephan Weber und Frau, 3. Bezirk,
 Kleine Kronengasse Nr. 38, auf die Aktiengesellschaft
 Samuel F. Goldberger u. Sohn um 40.000 K.;
 Hausantheil der Frau Arpad Freisleber, 3. Be-
 zirk, Kleine Kronengasse Nr. 34, auf Frau Georg
 Gheutner, Vereinbarung; Haus der Michael
 Lindmayer und Frau, 3. Bezirk, Kleine Kronen-
 gasse Nr. 36, auf die Aktiengesellschaft Samuel F.
 Goldberger u. Sohn um 37.200 K.; Liegen-
 schaftsanttheile der Anton Leisch und Stephan Schüb,
 3. Bezirk, Aranberg Nr. 5698/1-29, auf Dr. Joseph
 Stern um 1300 K.; Haus des Joseph Zeller,
 3. Bezirk, Börsbörsestraße Nr. 36-38, auf Mathias,
 Stephan und Elisabeth Zeller, Erbschaft; Liegen-
 schaft der Joseph Adler und Interessenten, 3. Bezirk,
 Remeteberg Nr. 1986, auf Frau Oskar Gersten-
 berge um 4400 K.; Haus der Franz Lindmayer
 und Frau, 3. Bezirk, Majláthgasse Nr. 45, auf Franz
 Fröschl und Frau um 5600 K.; Liegenschaftsantheil
 der Frau Anton Kauderer, 3. Bezirk, Testdörberg
 Nr. 1559-60, auf Frau Johann Kauderer, Ge-
 schent; Liegenschaft der Frau Kauderer,
 3. Bezirk, Szépvölgy Nr. 5058, auf Frau Johann
 Kauderer, Geschent; Haus der Geschwister Zeller,

8. Bezirk, Börösvärerstraße Nr. 36-38, auf Stephan Lang und Frau um 12,600 K.; Liegenschaften der Armin Duitner und Frau, 3. Bezirk, Filatorried Nr. 6630, auf Franz Nemeth und Frau um 1600 K.

Israelitische Stipendien.

Der Ausschuss des ungarisch-israelitischen Landes-Stipendienvereins hat die für das laufende Schuljahr ausgeschriebenen Stipendien im Gesamtbetrage von 14,760 Kronen folgenden Petenten verliehen:

- 1. das Baron Joseph Cstös-Stipendium mit 400 K. zu gleichen Theilen den Hörern der Philosophie Alexander Parjas und Sigmund Déri; 2. das Dr. Heinrich Pollak-Stipendium mit 400 K. dem Mediziner Julius Havas; 3. das Ignaz und Franziska Rapoch-Stipendium mit 400 K. dem Juristen Ernst Glesinger; 4. das Leopold Leitersdorfer-Stipendium mit 400 K. dem Techniker Béla Kallós; 5. vier Bernhard Baumgarten-Stipendien zu je 200 K. den Juristen Benjamin Breuer, Emerich Bedl, Ernst Kende und Joseph Kovas; 6. drei Stipendien der Baronin Klara Hirsch-Stiftung zu je 200 K. dem Juristen Valer Szántó, dem Mediziner Joseph Kraus und dem Techniker Joseph Székely; 7. drei L. M. und F. M. Kunewalder-Stipendien, eines zu 200 K. dem Mediziner Arthur Sebestyén und zwei zu je 160 K. den Technikern Alexander Lederer und Madár Ungár; 8. zwei Moriz Wahrmann-Stipendien mit je 240 K. zu vier gleichen Theilen den Juristen Hermann Verényi, Petrus Elfer, Joltán Mandel und Edmund Róna; 9. zwei Alexander und Louise Sváb-Stipendien zu je 200 K. den Juristen Karl Polányi und Joseph Csépai; 10. zwei Jakob Pollak-Stipendien zu je 200 K. den Mediziner Armin Gendrei und Eugen Szécsi; 11. zwei Alexander Wahrmann-Stipendien zu je 200 K. den Seminaristen Andreas Goldberger und Moses Junger; 12. das Karl Sváb-Stipendium mit 240 K. den Juristen Alexander Szabó und Emilus Györi; 13. das Salomon Laub-Stipendium mit 240 K. zu gleichen Theilen den Technikern Ernst Weiß und Sigmund Mofonyi; 14. das M. V. Fochs-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Rudolf Mandl; 15. das Johanna Fochs-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Alexander Nemes; 16. das Arthur Sternthal-Stipendium mit 200 K. an Irene Bauer, stud. phil.; 17. das Julie und Max Neumann-Stipendium mit 200 K. dem Techniker Eugen László; 18. das Dr. Joseph v. Rószán-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Eugen Marton; 19. das Dr. Jakob Böhm-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Franz Györfás; 20. das Srensz Sváb-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Moses Fleischmann; 21. das Dr. Heinrich Pollak-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Hugo Hirsch; 22. das Wilhelm Singer-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Felix Widder; 23. das Dr. Adolf Goldberger-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Rudolf Höltsch; 24. das Dr. Ignaz Hirschler-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Hugo Richter; 25. das Ignaz und Fanny Schreiber-Stipendium mit 200 K. dem Techniker Alexander Klein; 26. das Bernhard Deutsch de Hatvan-Stipendium mit 200 K. dem Techniker Eduard Duitner; 27. das Ignaz und Anna Stern-Stipendium mit 200 K. an Bella Stern, stud. phil.; 28. das Moses Bloch-Stipendium mit 200 K. dem Seminaristen Max Drechsler; 29. das Philipp A. und Fanny Baumgarten-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Oskar Szekeres; 30. das Max Stern-Stipendium mit 200 K. dem Hörer der Philosophie Hugo Kraus; 31. das Sigmund und Anna Wolfner-Stipendium mit 200 K. dem Juristen Julius Widder; 32. das Nathan Lakó-Stipendium mit 200 K. dem Hörer der Philosophie Joseph Batai; 33. das Martin Kohn-Stipendium mit 200 K. an Rebecka Horváth, stud. phil.; 34. das Max Goldziner-Stipendium mit 200 K. dem Juristen Eugen Szivos; 35. das Alexander und Emma Csillag-Stipendium mit 200 K. dem Hörer der Philosophie Heinrich Gerhardt; 36. das Abraham Schwarz und Frau-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Béla Halász; 37. das Horace Ritter v. Landau-Stipendium mit 200 K. dem Hörer der Philosophie Ernst Erdész; 38. das Dr. Béla Lederer-Stipendium mit 200 K. dem Juristen Wilhelm Wellwart; 39. das Baron Leopold Popper-Stipendium mit 160 K. an Sidonie Valog, stud. phil.; 40. das Eduard Oesterreicher-Stipendium mit 160 K. dem Mediziner Joseph Zilczler; 41. das Ernestine und Moriz Schreiber-Stipendium mit 160 K. dem Juristen Joseph Farago; 42. das Salomon und Josepha Kohn-Stipendium mit 160 K. dem Techniker Desider Goldstein; 43. das Gerjon und Julie Spitzer-Stipendium mit 160 K. dem Hörer der Philosophie Madár Geiringer; 44. das Julius Wolfner-Stipendium mit 160 K. dem Hörer der Philosophie Eugen Grnyei; 45. das Moriz und Marie Schmidt-Stipendium mit 160 K. dem Juristen Leopold Somló; 46. das Samuel Schwarz-Stipendium mit 160 K. an René Suran, stud. phil.; 47. das Sigmund Gomperz-Stipendium mit 160 K. dem Seminaristen Hermann Spiegel; 48. das Adolf Nachlap-Stipendium mit 160 K. dem Hörer der Philosophie Stephan Tolnai; 49. das Adolf und Marie Brachfeld-Stipendium mit 160 K. dem Techniker Ludwig Spiegel; 50. das Dr. Alexander Ullmann de Grény-Stipendium mit 160 K. dem Juristen Koloman Bartos; 51. das Dr. Hermann Hirsch-Stipendium mit 160 K. dem Mediziner Joseph Reumann; 52. ein Vereinsstipendium mit 200 K. dem Seminaristen Ignaz Gerstl; 53. sechs Vereinsstipendien zu je 100 K. den Hörern der Philosophie Marus Radó, Géza Polgár, Elisabeth Herczeg, Joseph Kraus, Irma Lévai und Joseph Polányi; den Technikern Karl Somló, Rudolf Raab,

Mar Spizer, Ludwig Rozma, Alexander Strobl und Gabriel Herczeg; den Seminaristen Emanuel Gnten, Samuel Kandel, Joseph Rosinger und Wilhelm Steiner. Schließlich wurden die von Herrn Jakob Salamon zur Verfügung gestellten 200 K. zu zwei gleichen Theilen den Mediziner Alexander Lobstein und Béla Bap verliehen. Sämtliche Petenten können ihre Gesuche in der Kanzlei des ungarisch-israelitischen Landes-Stipendienvereins (Budapest, VI., Laudongasse 3) in Empfang nehmen.

Sport.

Taubenschießen. Am 15. d. hat in Szent-Lörincz ein Tauben-Wett-schießen stattgefunden, welches folgende Resultate ergab:

1. „Eröffnungsschießen.“ Dr. Friedrich Balogh Erster, Eugen Deák Zweiter, Michael Bezerédy Dritter. — 2. „Frühjahrs-schießen.“ Eugen Beke Erster, Michael Bezerédy Zweiter, Béla Antal Dritter. — Im ersten Poul wurden placirt: Michael Bezerédy Erster, Dr. Tacsák Zweiter, Béla Antal Dritter; im zweiten: Eugen Beke Erster, Béla Antal Zweiter, Felix Balay Dritter; im dritten: Eugen Beke Erster, Eugen Deák Zweiter. — Das nächste Taubenschießen findet am 25. d. in Szent-Lörincz statt.

Football. Der Ferencvárosi Torna-Klub und der Újpesti Torna-Egylet werden am 18. d. auf der Franzstädter Bahn (Soroksärerstraße) ein Entscheidungsmatch um den Verbandspokal absolviren.

Aus dem Vereinsleben.

Die ungar. pädagogische Gesellschaft hielt heute eine Vortrags-sitzung, in welcher Direktor Franz Kemény einen Vortrag über Benjamin Franklin hielt. Der Vortragende schilderte in interessanter Weise das Wirken Benjamin Franklin's, der auch für die Pädagogik so viel geleistet hat. Es wäre wünschenswerth, daß sich die Jugend mit dem Werke Franklin's eingehend beschäftige. Der Professor der höheren Mädchenschule Dr. Mikolauz Glemér sprach über die Individualität des Lehrers. Er führte aus, daß jeder pädagogische Erfolg von der Individualität des Lehrers abhängt. Beide Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Das Festungskasino hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Ludwig Gyálakay's seine Jahresversammlung. Anton Andriška verlas den Jahresbericht. Das Kasino zählt 134 Mitglieder; das Vermögen beträgt 6204 K. 93 H. Sodann gelangte ein Schreiben des früheren Staatssekretärs Ignaz v. Széll zur Verlesung, in welchem er erklärt, daß er auf die Präsidentenwürde verzichte. Herrn Széll wurde für seine bisherige Thätigkeit protokollarischer Dank votirt. Sodann fand die Wahl der Funktionäre statt, die folgenden Resultate ergab: zum Präsidenten wurde mit Akklamation der Staatssekretär Dr. Alexander Sélley gewählt; zum Direktor Ludwig Gyálakay, zum Dekanomen Dr. Ferdinand Keörmey, zum Kassier Alex. LaBorda, zum Bibliothekar Karl Börösmary, zum Schriftführer Andreas Pinter; zu ordentlichen Ausschussmitgliedern: Anton Andriška, Simon Csoboth, Dr. Ferdinand Keörmey, Béla Domaniczy, Eugen Lingauer, Gustav Mallák, August Marffy, Alexius Fedes, Julius Nachy, Dr. Alexander Sélley, Ludwig Szobody; zu Ersatzmitgliedern: Georg Radulek, Dr. Ladislaus Lechner, Eduard Marjovits, Joltán Medve, Edmund Oberrecht, Stephan Menyes, Dr. Ivan Radinovic, Kornel Szatmáry, Alexander Széles, Ladislaus Veghjó.

Der Verband der ungarischen Frauenvereine veranstaltet im Interesse der Verbreitung und Unterstützung des heimischen Gewerbes einen Vortragszyklus, welcher am 17. d., Nachmittags 4 Uhr, im Kunstgewerblichen Museum seinen Anfang nimmt. Die ersten Vortragenden sind: Arpad Perczky und Joseph Dobiczky. Die übrigen Vortragenden werden halten: Johann Ullmann, Paul Lázár, Karl Lyka, Frau Georg Markos, Franz Malay, Dr. Béla Melléy, Eugen Raditsch, Jldas Sulnok, Karl Szentiványi, Arpad Szigeti, Anton Szmit, Oskar Thyring, Vinzenz Werthauer.

Eine Deputation des Reichsenerbrennungsverbandes wird morgen Vormittags um 11 Uhr unter der Führung des Architekten Mikolauz Bl vor dem Minister des Innern erscheinen und ihm die Verbandsstatuten überreichen. Mitglieder der Deputation sind: Dr. Friedrich Konek, Arthur Szirmay, Dr. Höör, Professor Moriz Lempiš, Dr. Julius Glicher, Ladislaus Kovács, Stephan Faulus, Koloman Galos, Samuel Papp und Moriz Pogány.

Der Arbeitergesangverein „Aczólhang“ der Maschinenfabrik der kön. ung. Staatsbahnen veranstaltete am 24. d. im großen Speisesaale der Maschinenfabrik eine mit Tanz verbundene Gesangs-soirée.

Der Budapest Schützenverein hält morgen, Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, in der Schießstätte (II., Marczibányasplatz 6) seine ordentliche Jahresgeneralversammlung. Abends um 8 Uhr findet ein gemeinsames Souper statt.

Der Ausschuss des Cstös-Fonds der Lehrer hielt heute unter dem Voritze des kön. Rathes Béla Ujváry eine Sitzung. Der Vorsitzende meldete an, daß Madár György dem Fonds 200 K. teilt habe. Am 15. Februar wurde dem Staatssekretär Victor Molnár ein die Ehrenmitgliederschaft enthaltendes Dokument überreicht. Der Ausschuss beschloß, eine Aktion zur Vermehrung der Mitgliederanzahl einzuleiten. Zum Schluß wurden laufende Angelegenheiten erledigt.

Die philologische Gesellschaft hielt jüngst unter dem Voritze Gustav Heinrich's eine Sitzung, in welcher Ludwig Dézsi einen Vor-

trag hielt unter dem Titel „Die schöne Historie von Cenci und Chitophon“. Sodann las Eugen Bertel einige posthume Gedichte Victor Hugo's.

Sonntag, den 25. d., um 12 Uhr Mittags, findet im alten Abgeordnetenhaus die konstituierende Versammlung des zu gründenden Landesverbands zum Schutze gegen die Verbreitung der sexuellen Krankheiten statt. Im Verein der Handelsreisenden (Krány Jánosgasse 39) hält Franz Molnár am 25. d., Abends 9 Uhr, eine Vorlesung.

Gerichtshalle.

Budapest, 17. März. (Der Rutscher des Ministers.) Heute Vormittags erschien der Minister des Innern Joseph Kristóffy beim Theresienstädter Bezirksgericht, welches ihn behufs Einvernehmung in einem Civilprozeß als Beklagten citirt hatte. Die Vorladung hatte Unterbezirksrichter Dr. Madár Sándor, bei dem die Verhandlung stattfinden sollte, dem Minister zugesandt. Der Minister fuhr um 11 Uhr beim Bezirksgericht vor und meldete sich sofort beim Richter Dr. Sándor.

Der Prozeß wurde beim Nagykörölyer Bezirksgericht eingeleitet und wird auch dort definitiv entschieden werden. Ein ehemaliger Rutscher des Ministers, Namens Michael Szilványi, strengte nämlich gegen Kristóffy einen Schadenersatzprozeß wegen Zurückhaltung des Dienstbuches an. Szilványi war als Rutscher bei Kristóffy noch zu einer Zeit bedienstet, als dieser Obergespan des Szatmärer Komitats war. Szilványi behauptet in seiner beim Nagykörölyer Bezirksgericht überreichten Klage, daß er, da man ihm sein Dienstbuch nicht ausfolgen wollte, dreizehn Monate lang keinen Platz bekommen konnte. Unterrichter Dr. Madár Sándor nahm heute die Einvernehmung des Ministers Kristóffy vor. Der Richter theilte dem Minister den Gegenstand der Klage mit, worauf der Minister erklärte, nicht er, sondern der Komitats-Kastellan Koloman Papp habe den Rutscher Szilványi gebunden. Er habe niemals ein Dienstbuch gesehen und Szilványi habe ein solches weder bei seinem Austritt noch jeither von ihm verlangt. Zeuge hiesfür sei sein derzeitiger Diener, der beim Austritte Szilványi's zugegen war. Nach erfolgter Einvernahme grüßte der Minister und entfernte sich. In Begleitung des Ministers waren auch mehrere Politisten gekommen, die theils unten vor dem Thor, theils im Vorzimmer des Richters postirt waren.

(Das Trinkgeld des Polizisten.) Die Wäzzer Polizisten Joseph Tóth, Stephan Gázdag und Paul Gönczöl trafen bei einem im Mai 1904 gemachten nächtlichen Rundgang mit dem Szedabehelger Einwohner Georg Altschach zusammen, der auf seinem Wagen mehrere gefällte Baumstämme in die Stadt führte. Die Polizisten stellten Altschach zur Rede, ob er sich die Baumstämme nicht widerrechtlich angeeignet habe, doch Altschach bestritt dies und die Polizisten ließen ihn unbehelligt ziehen, erstatteten auch keine Meldung von dem Vorfall. Eine Woche später suchte Altschach den Polizisten Tóth auf und übergab ihm sechs Kronen als Trinkgeld für ihn und seine Begleiter. Tóth nahm das Geld ohne weiteres Betragen an und vertheilte das Geld nach Altschach's Weisung. Nach einigen Tagen wurde jedoch gegen Altschach die Anzeige wegen Holzdiebstahls erstattet, wobei er auch verurtheilt wurde. Nun suchte Altschach Tóth auf und forderte die Rückgabe der sechs Kronen, welchem Begehren Tóth und seine Genossen entsprachen. Von dieser Sache wurde die Wäzzer Stadthauptmannschaft durch ein anonymes Schreiben verständigt, worauf gegen Tóth und Genossen das Strafverfahren wegen Bestechung eingeleitet wurde. Der Gerichtshof für den Bester Landbezirk verurtheilte Altschach zu einem Monat Gefängniß, die drei Polizisten aber zu je sechs Monaten Kerker. Heute wurde diese Angelegenheit bei der Budapester kön. Tafel verhandelt, welche die Ausführungen des Verteidigers pens. Kurialrichter Peter Nemeth acceptirte. Gönczöl freisprach, weil er erst seit kurzer Zeit und probeweise diene, die Strafe von Tóth und Gázdag aber auf je einen Monat Gefängniß herabsetzte.

(Der entlassene Beamte.) Mehr als 25 Jahre befand sich Franz Bertisch als Materialienverwalter im Dienste der ersten Budapester Dampf-mühlaktiengesellschaft, als er plötzlich auf Veranlassung des Direktors Jakob Lang auf Knall und Fall entlassen wurde. Die Ursache dieser Maßregelung war die folgende: Der Seilermeister Rudolf Kuncze hatte der Dampf-mühle 15 Meterzentner Spagat zu liefern. Einen Theil desselben hatte er bereits abgeliefert, den restlichen Theil war er außer Stande, zum festgesetzten Termin zu übergeben. Er ersuchte daher Bertisch, die restlichen 430 Kilo als abgeliefert zu bescheinigen, die faktische Lieferung werde in acht Tagen erfolgen. Diese Unregelmäßigkeit wurde dem Direktor Lang in einem anonymen Briefe mitgetheilt, worauf eine Untersuchung eingeleitet wurde, wobei man thatsächlich ein geringeres Quantum Spagat vorfand. Man entließ demzufolge Bertisch und erstattete gegen ihn wegen unredlicher Gebahrung eine Strafanzeige, die mit einem Freispruch endigte, weil keine Schädigungsabsicht nachweisbar war, indem Bertisch vermögensrechtlich für die Vorräthe verantwortlich war. Bertisch machte nun seine Pensionsansprüche geltend, die nicht anerkannt wurden. Doch war die Dampf-mühle bereit, ihm 2000 Kronen Abfertigung zu geben. Hiemit war aber Bertisch nicht zufrieden, und da er ein freisprechendes Urtheil in der Sache hatte, ließ er durch seinen Anwalt Dr. Alexius Felegyházy gegen Karl Haggemann, d. h. gegen den Direktor Lang eine Strafanzeige einreichen. — Heute hat er

Angelegenheit vor dem Strafbezirksrichter... die Verhandlung stattgefunden.

(Zurückgezogene Betrauung.) Das Justizministerium hat die Betrauung des Gerichtsarztes an dem Gerichtshofe für den Pester Landbezirk Dr. Eugen Andrássy zurückgezogen.

Berlin, 16. März. (Presseprozeß.) Vor dem Berliner Schöffengerichte fand eine Verhandlung in der Privatklage des Schriftstellers Dr. Hans Heinz Gwers gegen den Chefredakteur der „Nationalzeitung“ Heinrich Mehl statt.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 17. März. Die Geschäftstille hält im Allgemeinen an und nach wie vor machen sich aus vielen Branchen Klagen über störenden Verkehr vernehmbar.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen begegnete diese Woche etwas besserer Beachtung. Das Geschäft eröffnete in angenehmer Tendenz, da die Mühlen durch das rauhere Wetter veranlaßt, etwas lebhaftere Kauflust bekundeten.

ben anhaltend schwachen Verkehre, das Angebot war anfangs willig, später etwas schwächer, die Preise sind dabei wenig verändert.

Roggen fand bei mäßigem Offert für den Platzkonsum nur geringe Beachtung, konnte sich jedoch in den Preisen behaupten erhalten.

Gerste (zu Futter- und Rollwecken) tendiert angenehm. Fabrikanten verhielten sich wohl weiter ablehnend, doch bekundeten Mäster besseres Interesse und bezahlten volle vorwöchentliche Preise.

Hafers wird schwach offeriert, wobei jedoch auch die Bedarfsfrage nur mäßig ist. Mit Rücksicht auf die donauaufwärts transmittierten größeren Quantitäten und des steigenden Terminkurses erhöhten jedoch Eigner die Forderungen, welche auch zugestanden werden mußten.

Maiss blieb anhaltend matt. Das Kaufinteresse ist ganz minimal, während das Angebot in hier eingelangter serbischer Waare stark bleibt.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizenburger and Banater. Rows include prices for Roggen, Gerste, and Hafer in various quantities and grades.

Table with 2 columns: Backstaer and Roggen, Ia, neu. Rows include prices for various types of flour and grain.

Table with 2 columns: Termine and Weizen per April. Rows include prices for grain at different times and in different months.

Table with 2 columns: Kartoffeln and effective Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm. Rows include prices for potatoes and other goods.

Table with 2 columns: effective Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm. Rows include prices for various types of flour and grain.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 9. März bis 16. März:

Table with 2 columns: per Meterzentner. Rows include total grain import statistics for various types of grain.

Table with 2 columns: Die Getreidezufuhren von Budapest betragen: per Meterzentner. Rows include statistics for grain imports from Budapest.

Table with 2 columns: Mehlszufuhren: Mehlerfahrungen. Rows include statistics for flour imports and processing.

Mehl und Kleie. Im Mehlgeschäft haben Umfang des Verkehrs und Tendenz sich im Geleise der Vorwoche bewegt.

Table with 2 columns: Tarifs-Durchschnittsnotierungen. Rows include price lists for various goods.

Table with 2 columns: Roggenmehl. Rows include price lists for different grades of rye flour.

Roggenkleie R. 10.60, per 100 Kilogramm ab Budapest, freibleibend.

Sülsenfrüchte. In Bohnen war das Geschäft in vergangener Woche sehr ruhig, da bloß einige Waggon zu sehr billigen Preisen gehandelt wurden.

Reps, effektiv, notirt 28 K. 60 H. sominell. Termireps auf kaltes Wetter fest, wurde zu 27 K. 90 H. gehandelt.

Schweinefett tendierte in der abgelaufenen Woche bei schwachem Angebot und geringer Nachfrage unverändert ruhig.

Tafelspeck verkehrte ebenfalls in flauer Stimmung und wurde dreistückiger Tafelspeck zu 126 K. bis 125 K. und vierstückiger Waare zu 123 K. gehandelt.

Tafelspeck, geräuchert, vierstückiger 132 K. Geld, 134 K. Waare.

Wienwachs und Honig unverändert ruhig bei schwachem Begehre und notirt prima echtes ungarisches Wienwachs zu 324 K. bis 330 K.

Vorstenvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstenvieh-Marktsalltagsgesellschaft.) Budapest, 16. März. Das Geschäft war bei sehr mäßigem Verkehre ruhig.

verendet - Stück, vom Waggon ausgeladene tobt - Stück, für fünfzig befunden 2 Stück 2 Stück, zusammen 1338 Stück, verbleibt Stand 41,929 Stück. - In den Affinen-Szállásen lagern sammt den ferbischen 17,026 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Szállásen verbleiben am 9. März 346 Stück, zugeführt wurden ferbische - Stück, zusammen 346 Stück. Abgeführt wurden 161 Stück, verbleibt Stand 185 Stück, und zwar 185 Stück ferbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 66 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mauthner.) Die warme Witterung, welche in der Vorwoche die Nachfrage nach allen Sämereien so sehr belebte, wurde in den letzten Tagen der Berichtswoche durch Schneefall und starke Fröste im ganzen Lande abgelöst. Wir sind aber schon so weit in der Anbauzeit vorgekommen, als daß diese Umstände einen nachtheiligen Einfluß auf den Gang des Samengeschäftes, respektive auf den Absatz üben könnten, und so nahm das Geschäft seinen ungehörigen Fortgang. Das stärkere Ausgebot von Rothklee scheinbar beendigt zu sein. Bei Probanten liegt keine Waare mehr, und wenn die Nachfrage weiter so anhalten wird, wie in der letzteren Zeit, dann muß unbedingt auch eine feste Stimmung eintreten. Luzerne. Die Vorräthe haben wesentlich abgenommen und ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß alle vorhandene Waare verkauft werden wird. Futterrüben samen haben fortgesetzt einen unvergleichlich größeren Absatz als verflohenes Jahr. Von gelben Oberndorfer kann Deutschland überhaupt nichts mehr offeriren und haben nur mehr einzelne Samenfirmen Vorrath, der aber auch unbedeutend ist. Von Wundklee kamen die geringen Vorräthe zur Geltung, in Folge dessen eine rapide Preissteigerung eintrat, welche, wie es scheint, ihren Höhepunkt noch nicht erreicht hat. Wicken haben den vorwöchentlichen Preis behauptet, die Umsätze waren recht bedeutend. In allen anderen Sämereien bewegte sich der Verkehr auf dem vorwöchentlichen Niveau. - Notierungen für Rohwaare per 100 Kilogramm Basis Budapest: Rothklee prima Qualität 114 K. bis 126 K., Rothklee berechnete Saat 110 K. bis 116 K., Luzerne prima Qualität 124 K. bis 128 K., Luzerne mit starkem Zusatz 116 K. bis 120 K., Rapide 20 K. bis 24 K., Mohar 18 K. bis 20 K., Esparsette 30 K. bis 32 K., enthöhlte Esparsette 64 K. bis 66 K.

Erbsen. (Bericht von David Hamburger.) Selbe Erbsen 4 K. 20 K. rosa Erbsen 6 K. 80 K., weiße Erbsen 4 K. 40 K., Zwiebel 10 K. 80 K., Knoblauch 38 K. bis 40 K. per 100 Kilogramm en gros.

Herings. (Original-Bericht der Gebrüder Neumann in Wien.) Der Sturm, welcher in der verflohenen Woche an der Nordsee herrschte, hat an der Westküste Norwegens großen Schaden angerichtet, es sind namentlich die Fischer von ihm getroffen worden; nicht allein an Netzen und Booten ist der Schaden ungeheuer, sondern auch viele Menschenleben sind dem Unwetter zum Opfer gefallen. In der Nähe von Hauge und ging der Dampfer „Thor“ mit Allem, was darauf war, unter. 39 Menschenleben, die Befahrung des Dampfers und außerdem 80 Arbeiter, welche Herings einlegen sollten, fanden in den Wellen ihren Tod. Der Dampfer lag vor Anker, als er vom Unwetter überrascht wurde und ins Treiben kam. Trotzdem mehrere Schiffe in der Nähe waren, war Rettung unmöglich, da die Katastrophe zu schnell hereinbrach; die ältesten Fischer können sich nicht entsinnen, ein solches Wetter erlebt zu haben. Es ist ein starker Ausfall im Fange, dadurch sind Lieferungsangebote pro Herbst nicht erhältlich; wir haben vor dem weniger gedeckt und flott a M. 22 1/2 pro 1/2 Tonne, M. 24 1/2 pro 1/2 Tonne, M. 27 1/2 pro 1/2 Tonne auf Stettin abgegeben. Der prompte Inlandsbedarf war außerst reger und konnten die Käufer mangels Vorrath nicht gänzlich befriedigt werden.

Petroleum. Die neu entstandenen kleinen Raffinerien sind, um die kurze Zeit bis zum Saisonschluß noch nach Möglichkeit auszunutzen, mit dringenden Ausbietungen am Markte erschienen, und haben daher die Preise eine Abschwächung erfahren. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Altiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Gumaner Kristall-Petroleum 49 K., Gumaner Whist-Star-Petroleum (drei Sterne) 44 K. 50 K., Gumaner Standard reelles Petroleum (zwei Sterne) 43 K., per hundert Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 Krone höher.

Mineralölmischer. Die aus russischem Rohmaterial erzeugten Oele der Mineralöl-Raffinerie-Altiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Gumaner Ruzöl (Mischöl) Nr. 0 23 K., Gumaner Spindelöl Nr. 1 33 K., Gumaner leichtes Maschinenöl Nr. 2 36 K. 50 K., Gumaner schweres Maschinenöl Nr. 3 41 K., Gumaner Vulkan (Schiffen)-Del Nr. 4 23 K., Gumaner scheinloses Del Nr. 5 28 K., Gumaner extra-schweres Maschinenöl Nr. 6 43 K., Cylinderoil, dunkel 68 K., Cylinderoil, hell 73 K., per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara ab hier. Schmieröle anderer als russischer Proventenz je nach Viskosität 4 K. bis 6 K. billiger.

Die „Apollo“-Mineralöl-Raffinerie Aktien-gesellschaft notirt ihre Erzeugnisse: Selen-Königsöl 50 K., Dreihertz-Petroleum 45 K. 25 K., Sternkreuz-Petroleum 43 K. 75 K., per netto 100 Kilogramm inklusive Faß, 20 Prozent oder netto Tara, netto Kaffe, ab Budapest, einzelne Barrels 1 K. höher. III. Apollo leichtes Vacuum-Maschinenöl 30 K., VI. Apollo schweres russisches Maschinenöl 42 K. Apollo Vacuum-Cylinderoil 70 K., per netto 100 Kilogramm inklusive Faß, netto Tara, ab Budapest, Kaffe 2 Prozent oder vier Monate Accept.

Spiritus. Es notirt: Raffinade en gros inklusive Steuer 42 K. bis 42 K. 50 K., versteuert 141 K. bis 141 K. 50 K., Raffinade faßweise inklusive Steuer 44 K. bis 44 K. 50 K., versteuert 143 K. bis 143 K. 50 K. Die versteuerten Notierungen

verstehen sich inklusive staatlicher Konsumabgabe und inklusive Zuschlagsteuer.

Rohfutter. (Bericht von Joseph Fuchs, Fourage-Export.) Am Wochenmarkt gab es große Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kaufkraft. Verkauft wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 2 K. bis 2 K. 80 K., Mohar bis 3 K. 20 K., Streustroh 1 K. 30 K., Schaubstroh 1 K. 60 K., Häcksel 2 K. 10 K., per 50 Kg. fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 2 K. 80 K. bis 3 K., gepreßtes Stroh 1 K. 40 K. bis 1 K. 60 K. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhofe.

Gearbeitetes Leder. Der Josephmarkt geht seinen Ende zu. Derselbe war diesmal stark frequentirt sowohl von Provinzfunden als auch diversen Vertretern von Fabriken der andern Reichshälfte. Der Grundton des Geschäfts ist Zurückhaltung seitens der Käufer, nicht etwa deshalb, wie wenn man nicht Vertrauen zur festen Marktlage hätte, sondern vornehmlich, weil sich der Geschäftsverkehr angesichts der rauhen Witterung sich aus dem Rahmen des Nachschaffens noch nicht herausgehoben hat. Nachdem jedoch der Absatz in der Provinz durchwegs befriedigend ist, kann bestimmt darauf gerechnet werden, daß sehr bald stärkere Nachfrage sich auf der ganzen Linie einstellen wird. Bei anhaltend fester Tendenz sind Preise gegen die Vorwoche unverändert geblieben. Das Inzasso war gegen früher in den letzten 14 Tagen weniger gut.

Berlin, 17. März. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Papierrente 100.80, 4-prozentige Silberrente 99.40, 4-prozentige österreichische Goldrente 100.75, 4-prozentige ungarische Goldrente 95.25, Elbehalbahn - - - - - österreichische Kreditaktien 211.10, ungarische Kronenrente 94.50, Südbahn 24.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.30, Kaschau-Oderberg-Aktien - - - - - russische Wanknoten 214.25, Wiener Wechselkurs 85. - - - - - 4-prozentige neue russische Anleihe 78.10, ungarische Investitionsanleihe - - - - - türkische Tabakaktien - - - - - Alpine Montan - - - - - italienische Renten - - - - - Diskontokommandit 190.30, ungarische Kreditbank - - - - - allg. Elektr. Edison 220.70, Dynamit Trust 180.25, Gelsenkirchener 222.50, Harpener 213.25, Laurahütte 245. - - - - - Fest.

Berlin, 17. März. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 211.25, Südbahn 24.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.40. Fest.

Hamburg, 17. März. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 100.70, österreichische Kreditaktien 211.30, 1860er Lose 160.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144.20, Südbahn 24.10, Italiener 105.80, vierprozentige österreichische Goldrente 100.95, vierprozentige ungarische Goldrente 95.40. - - - - - Ruhig.

Paris, 17. März. (Schluß.) Oesterr. Goldrente 100.05, ungarische Goldrente 94.90, dreiprozentige französische Rente 99.30, dreiprozentige neue amortisierbare Rente - - - - - 4-prozentige italienische Rente 105.30, 4-prozentige spanische Exterieur 95.20, 5-prozentige 1890er rumänische Anleihe 94.50, 4-prozentige ungarische Renten 95.57, griechische Anleihe vom Jahre 1881 - - - - - 5-prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 - - - - - ägyptische Rente 107.50, Türkenloose 144.50, türkische Tabakaktien 418. - - - - - Banque de Paris 1580. - - - - - Credit Foncier de France - - - - - österreichische Bodenkreditanstalt - - - - - österreichische Länderbank - - - - - ungarische Hypothekbank 580. - - - - - Banque Ottomane 646. - - - - - österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 724. - - - - - Südbahn - - - - - Lomb. Eisenbahn-Prioritäten - - - - - Meridionalbahn - - - - - Rio Tinto 170.1, De Beers 457.50, East Rand 127. - - - - - Chartered 43.75, Randfontein 46. - - - - - Wechsel auf Wien (kurz) 103.37, Wechsel auf Amsterdam 204.87, Wechsel auf deutsche Plätze 121.47, Wechsel auf die Schweiz 1/16, Cheq auf London 251.35, italienisches Goldagio 1/16, belgisches Goldagio 5/16, Privatdiskont 2 1/2. Fest.

Berlin, 17. März. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 181. - - - - - per Juli 185. - - - - - Roggen per Mai 168.50, per Juli 170.75, Hafer per Mai 160.25, per Juli 160.50, Mais per Mai 128. - - - - - per Juli - - - - -, Rüböl per Mai 49.90, per Oktober 52.20. Spiritus 70 Km. loco Konsumsteuer - - - - - Weizen, Roggen, Hafer und Mais ruhig, Rüböl stetig. Wetter: Regen.

Hamburg, 17. März. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner 170. - - - - - bis 172. - - - - - Roggen Mecklenburger 162. - - - - - bis 163. - - - - -, russischer 122. - - - - - bis - - - - -, Del 51. - - - - -, Spiritus per März 15.87, per April 15.87, per Mai-August 15.87. - - - - - Weizen, Roggen, Hafer und Spiritus ruhig. Wetter: Bewölkt.

Breslau, 17. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter - - - - -, neuer 17.30, gelber Weizen loco, alter - - - - -, neuer 17.20, - - - - - Roggen loco 15.50, Hafer loco - - - - -, neuer 15.30, Reps loco 23.80, Winter-Mais 14.75, per 100 Kilo.

Köln, 17. März. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Km. 54. - - - - -

Paris, 17. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 24.15, per April 23.90, per Mai-Juni 23.95, per Mai-August 23.75. - - - - - Roggen per März 15.40, per April 15.50, per Mai-Juni 15.75, per Mai-August 15.75. - - - - - Mehl per März 30.45, per April 30.60, per Mai-Juni 30.70, per Mai-August 30.75. - - - - - Rüböl per März 56.75, per April 57. - - - - - per Mai-August 58. - - - - - per September-Dezember 58.75. - - - - - Spiritus per März 40.25, per April 40.25, per Mai-August 40. - - - - - per September-Dezember 36.75. - - - - - Rohzucker 89 bis 90 21.50, 80 bis 90 Brutto und darüber 22. - - - - - Weißer Zucker per März 25 1/2, per April 25 1/2, per Mai-August 26 1/2, per Oktober-Januar 27. - - - - - Raffinade 56.50 bis 57. - - - - - Weizen stetig, Roggen, Mehl, Rüböl und Spiritus ruhig, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. Wetter: Schön.

Wien, 17. März. (Spiritus.) Bei allseitiger Reserve notierte prompter Kontingentspiritus 37 K. bis 37 K. 40 K., mithin um 70 K. niedriger als am Schlusse der Vorwoche. Der Konsum ist normal. Zufuhren minimal. Die Raffineure verhalten sich, da ihr Bedarf gedeckt ist, reservirt. Die Durchschnittspreise der Woche

sind: Für Frucht- und Kartoffelspiritus 37 K. 10 K. bis 37 K. 40 K., für Melassenspiritus 36 K. 10 K. bis 36 K. 40 K.

(Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte vom 17. März.) [Privat-Telegramm.] An der heutigen Börse war Wien gegen die Vorwoche ziemlich unverändert. Roggen war um 5 Heller fester. Gehandelt wurde Bester Boden Roggen ab Wien zu K. 7.17 1/2, Prima Bester Boden zu K. 7.25, 72 Kilogramm slovakischer ab Schnittpunkt Marchegg zu K. 7. - - - - - Ausfische slovakischer 75 Kilogramm. Gerste war etwas abgeschwächt und wurde zu K. 8.60 ab Schwachat gehandelt. Mais war bei stärkerem Ausgebot gegen die Vorwoche um 15 Heller billiger. Hafer ist im Preise unverändert; die Lagerbestände sind gering und die Schlep-perankünfte noch immer spärlich. Heute notiren ab Wien per 50 Kilogramm: Heiße Weizen 82 Kilogramm von K. 9.05 bis K. 9.55, Banater 78 bis 80 Klg. K. 8.65 bis K. 9.20, Biefelburger und Naaber Gegend 77 bis 80 Klg. von K. 8.55 bis K. 8.90, slovakischer und Schütter 77 bis 80 Klg. von K. 8.50 bis K. 9.10, Marchfelder und anderer niederösterreichischer von K. 8.35 bis K. 8.65, Roggen, slovakischer 72 bis 75 Klg. von K. 7.20 bis K. 7.35, Schütter von K. 7.15 bis K. 7.35, Bester Boden 73 bis 76 Klg. von K. 7.20 bis K. 7.35, diverser ungarischer von K. 7.15 bis K. 7.30, österreichischer 73 bis 76 Klg. von K. 7.15 bis K. 7.30, Gerste, mährische von K. 8.60 bis K. 9.25, ab Stationen von K. 8.30 bis K. 8.90, Marchfelder von K. 8.10 bis K. 8.25, ab Stationen von K. 8 bis K. 8.15, Wiener Boden K. 8 bis K. 8.40, ab Stationen K. 7.90 bis K. 8.20, slovakische von K. 8.20 bis K. 8.80, ab Stationen von K. 7.75 bis K. 8.40, Südbahner ab Stationen von K. 7.65 bis K. 8.50, nordungarische von K. 8.40 bis K. 9.15, ab Stationen von K. 7.35 bis K. 8.15, Brenner- und Schälgerste von K. 7.30 bis K. 7.75, Futtergerste von K. 6.80 bis K. 7.20, Mais, ungarischer (neu) von K. 7.15 bis K. 7.40, Cingantiner (neu) von K. 8.30 bis K. 8.75, Hafer, ungarischer, Ausfische waare von K. 8.60 bis K. 8.85, Primaqualität von K. 8.25 bis K. 8.60, Mittelqualität von K. 8.25 bis K. 8.40. Mehl ist im Preise unverändert, Kleie behauptet. Die heutigen Notierungen sind per 50 Kilogramm: Weizenmehl: Wiener Type Nr. 1 K. 13.90 bis K. 14.30, Nr. 1 K. 13.50 bis K. 13.80, Nr. 2 K. 12.90 bis K. 13.20, Nr. 3 K. 12.60 bis K. 12.80, Nr. 4 K. 11.90 bis K. 12.20, Nr. 5 K. 11 bis K. 11.50, Nr. 6 K. 10.20 bis K. 10.70, Nr. 7 K. 8.90 bis K. 9.40, Nr. 7 bis K. 8.20 bis K. 8.70; diverse andere Marken: Nr. 5 K. 10.50 bis K. 11.10, Nr. 6 K. 9.90 bis K. 10.30, Nr. 7 K. 8.50 bis K. 8.90, Nr. 7 1/2 K. 7.60 bis K. 8. - - - - - No 11gerste (Belz) Nr. 5 K. - - - - - 1/10 K. - - - - -, Nr. 1 K. - - - - -, Nr. 2 K. - - - - -, Nr. 3 K. - - - - -, Nr. 4 K. - - - - -, Nr. 5 K. - - - - - bis K. - - - - -, Nr. 6 K. - - - - - bis K. - - - - -, Nr. 7 K. - - - - - bis K. - - - - -, Nr. 7 1/2 K. - - - - - bis K. - - - - -, Roggenmehl, Wiener Type Extraroggen Nr. 0 K. 11.80 bis K. 12.20, Weißroggen Nr. 1 K. 10.10 bis K. 10.50, Schwarzeroggen Nr. 3 K. 8.10 bis K. 8.40. - - - - - Futtermehl, Prima K. 7.20 bis K. 7.50, Sekunda K. 6.40 bis K. 6.70, Tertio K. 5.75 bis K. 6.20. Weizenkleie, feine, notirt K. 5.25 bis K. 5.45, grobe K. 5.50 bis K. 5.60. - - - - - Roggenkleie K. 5.40 bis K. 5.50, per 50 Kilogramm.

Budapest, 17. März. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 65 Stück. Von gestern zurückgeblieben 93 Stück, zusammen 158 Stück. - Man bezahlte: Fetttschweine: alte über 350 Kilogr. schwere von - - - - - K. bis - - - - - K., 280 bis 350 Kilogr. schwere von - - - - - K. bis - - - - - K., - - - - - K., Ausschuh von - - - - - K. bis - - - - - K., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 14 K. bis - - - - - K., - - - - - K., mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 36 K. bis 1 K. 42 K., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 42 K. bis - - - - - K., - - - - - K., Frischlinge von 1 K. 10 K. bis - - - - - K., kroatische Frischlinge, leichte - - - - - K. bis - - - - - K. Der Markt war lebhaft.

Köszvény, 17. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Dorfsteinhändlerhalle in Köszvény. Das Geschäft war heute unverändert. Vorrath am 15. März 41,923 Stück. Am 16. März wurden zugeführt 118 Stück, abgetrieben wurden 265 Stück, demnach verblieb am 17. März ein Stand von 41,776 Stück. - Wir notiren: Markttschweine: ungarische Prima: alte schwere vom 1 K. 25 K. bis 1 K. 27 K., mittlere von - - - - - K. bis - - - - - K., junge schwere von 1 K. 38 K. bis 1 K. 39 K., mittlere von 1 K. 38 K. bis 1 K. 39 K., leichtere von 1 K. 38 K. bis 1 K. 40 K. - - - - - Ungarische Bauernwaare schwere von - - - - - K. bis - - - - - K., mittlere von - - - - - K. bis - - - - - K., leichte von - - - - - K. bis - - - - - K., Serbische schwere von - - - - - K. bis - - - - - K., - - - - - K., mittlere von - - - - - K. bis - - - - - K., - - - - - K., leichte von - - - - - K. bis - - - - - K., - - - - - K. Serbische Waare wird nicht notirt.

Wien, 16. März. (Bericht von Edmund Mauthner.) Die Zufuhren in offener Waare sind reichlich, besonders war dies am Montag der Fall, worauf deren Preis erheblich gefallen ist und zu 89 1/2 K. per 2 K. gezahlt wurde. Dagegen ist es an Raffinieren, welche von den Produktionsplätzen direkt nach dem Auslande exportirt werden. Dieser Mangel machte sich hier stark fühlbar, und in der zweiten Wochenhälfte stiegen die Preise lebhaft, nachdem selbst für den Lokalkonsum nicht genug Waare anlangte. Am heutigen Wochenmarkte bedangen; Bauernwaare 38 Stück per 2 K. Von Raffineur erzielten: Vacaer 77 K. bis 78 K., andere Prima ungarische 76 K. bis 78 K., Siebenbürger Original 75 K., sortirte 77 K. bis 78 K., per Kiste ab Wien. - Butter ist anhaltend gut gefragt und notirt: Prima Theebutter 1 K. 25 K., prima Landwaare 100 K., per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Wien, 17. März. (Kontumazmarkt.) Wegen mangelnden Auftriebs hat auf dem heutigen Kontumazmarkt wieder kein Verkehr stattgefunden.

Frag, 17. März. (Privat-Telegramm.) Robuider auf der Basis eines Zudegehaltes von 88 Prozent franco Russig zur sofortigen Lieferung 19 K. 30 H., per Oktober-Dezember 20 K. 15 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 17. März. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Robuider f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. 95 Pf., per Mai 17 M. 20 Pf., per August 17 M. 40 Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 60 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) In der abgelaufenen Woche war der Lebensmittelmarkt mäßig besetzt, die Preise blieben behauptet, im Vordergrund war das Eiergeschäft, woran sich die Exporteure lebhaft beteiligten; die Preise blieben bis Schluß der Woche behauptet; heute haben sich die Preise wesentlich verflaut, während der Käsemarkt fester wurde. Das Geschäft im Getreide blieb animiert, in Kartoffeln und Grünwaren blieben die Preise unverändert.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 10 H. bis 1 K., hinteres von 1 K. 10 H. bis 1 K. 15 H. Alles per Kilogramm en gros. Kalber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gemütsabfall, Landwaare von 1 K. 5 H. bis 1 K. 10 H., prima von 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H. per Kilogramm en gros.

Lämmer 12 K. bis 16 K. per Paar. Speckschweine von 1 K. 25 H. bis 1 K. 30 H. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 K. 25 H. bis 1 K. 30 H., Spanferkel 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Prima ungarische Kisteneier zu 73 K., Theißwaare zu 72 K., Siebenbürger zu 71 K., per Kiste à 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Theebutter 2 K. 40 H. bis 2 K. 60 H., Kochbutter 1 K. 70 H. bis 1 K. 90 H., Topfen 40 H. bis 45 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Wachendel 2 K. 80 H. bis 3 K. 35 H., Brathendel 3 K. 50 H. bis 4 K. 20 H. Geflügel Tafelgänse: 80 H.; Wirsener, feine Sorten 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H., per Kilogramm en gros.

Kartoffel. Rosa 6 K. 80 H., gelbe 4 K. 80 H. bis 5 K., weiße 4 K. per 100 Kilogramm en gros. Zwiebel, Makóer, Prima, 11 K. bis 12 K. per 100 Kilogramm.

Wiener Börse vom 17. März.

Die zuverlässigeren Nachrichten über den Stand der Marokko-Frage und die festen Tendenzberichte von den Auslandsmärkten haben die Stimmung der heutigen Börse in freundlichem Sinne beeinflusst, so daß die bessere Disposition, die gestern wieder theilweise zur Geltung gelangt war, entschieden zum Ausdruck kommen konnte. Allerdings hat die Geschäftsstille, da auch die politischen Vorgänge in Ungarn zur Reserve veranlassen, mit wenigen Unterbrechungen fortgedauert, und nur einzelne Wertbe sind durch eine lebhaftere Haltung hervorgerufen. Zu diesen bevorzugten Papieren zählen in der Coullisse namentlich Staatsbahnaktien, in denen etwas größere lokale Käufe vorgenommen wurden. Derselben wurden hauptsächlich mit günstigeren Bilanzschätzungen in Verbindung gebracht. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 4 columns: Description, Gold, Credit, and other financial data. Includes items like '40. ung. Goldrente', 'Kreditlohe', 'Zinsenlohe', etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 4 columns: Description, Gold, Credit, and other financial data. Includes items like '1864er Loje', 'Sinnbruder Loje', 'Krauscher Loje', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben Oesterreichische Kreditaktien 671, ungarische Kreditaktien 790.25, Anglobankaktien 319.25, Bankverein 563.75, Unionbank 562.75, Länderbank 442.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 675.25, Lombarden 125.25, Elbethal 445.50, Rima-Murányer 538.50, Tabaktien 383.50, Alpine-Aktien 541.50, Wairente 99.45, ungarische Kronenrente 94.60, Türkenlohe 152.25, Marknoten 117.52 per Kasse, 117.55 per Ultimo, Napoleond'or 19.13.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 17. März. Die besseren Meldungen über die Chancen der Marokko-Frage hatten an den westlichen Börsen eine Befestigung der Tendenz im Gefolge und so eröffnete auch hier die Vorbörse das Geschäft in freundlicher Stimmung. Der größten Nachfrage erfreuten sich Staatslohe, die eine steigende Richtung verfolgten. Die anhaltende Schwäche des Anlagemarktes erzeugte an der Mittagsbörse eine lustlose Haltung und die hiedurch vorgenommenen Realisierungen in lokalen Werthen übten einen erheblichen Druck auf das Kursniveau aus. Von den Anlagereihen retardirten: Ungarische Goldrente um 50 H., vierprozentige ungarische Kronenrente um 35 H., 3 1/2prozentige Kronenrente um 35 H. und hauptsächlich Anlehen um 75 H. Die Nachbörse war geschäftslos und brachte keine Aenderung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 791.50 bis 792, österreichische Kreditaktien zu 671.25 bis 670.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 544 bis 545.50, ungarische Eskomptebankaktien zu 510 bis 512, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 538.50 bis 539.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 673.75 bis 675.50, ungarische Kronenrente zu 94.50 bis 94.60, Prämienobligationen der vaterländischen Sparkasse zu 149.75, dreiprozentige Hypotheklohe zu 124.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Drajsche Ziegeleien zu 507. bis 510, Salgótarján Kohlenbergbauaktien zu 595 bis 597, ungarische Handelsgesellschafts-Aktien zu 700 bis 702.50, Prämienobligationen der vaterländischen Sparkasse zu 150.25. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 791.50 bis 791.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 543.25 bis 544, ungarische Eskomptebank zu 508.25 bis 510.25, österreichische Kreditaktien zu 670.75 bis 671.50, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 539.50, Straßenbahnaktien zu 602.50 bis 602.75, elektrische Stadtbahnaktien zu 323.25 bis 324, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 674.75 bis 675.50, Lombarden zu 124 bis 124.50. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 671.25. — Prämienlohe: Kurztstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo März von 10 K. bis 12 K.

Die Nachbörse verlief geschäftslos; es kamen nur vereinzelte Schlüsse zu kaum veränderten Kursen vor. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 671 bis 671.30, ungarische Kreditaktien zu 791.40 bis 791.50, Hypothekbank zu 544 bis 544.25, Eskomptebank zu 508.50, vierprozentige ungarische Kronenrente zu 94.62 1/2, Straßenbahnaktien zu 603, Prämien-Obligationen der vaterländischen Sparkasse zu 150.

Getreidegeschäft. Effekter Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und ebenfolger Kaufkraft in angenehmer Tendenz. Es wurden circa 30,000 Meterzentner zu fünf Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen war bei besserem Verkehr unverändert und notirt Parität Budapest per prompt 13 K. 25 H. bis 13 K. 45 H. per Kasse.

Futtergerste tendirt angenehm. Wir notiren 14 K. 70 H. bis 15 K. per Kasse, Parität hier. Malzgerste ab Stationen ist weiter gefragt.

Hafser tendirt unverändert und erzielt 15 K. 90 H. bis 16 K. 40 H. per Kasse ab hier.

Mais ist rufig. Hier befindliche serbische Schiffswaare notirt ab hier 13 K. 30 H. bis 13 K. 60 H. per Kasse. Ungarischer Mais holt per Parität Budapest bis 13 K. 55 H. Kasse.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Illancen per 100 Kilogramm. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 300 Mtr. 80.5 Kq. zu K. 17.90, 150 Mtr. 80 Kq. zu K. 17.90, 500 Mtr. 79.8 Kq. zu K. 17.95, 4000 Mtr. 79.8 Kq. zu K. 17.90, 200 Mtr. 79.5 Kq., 500 Mtr. 79.5 Kq. und 800 Mtr. 79.5 Kq. zu K. 17.95, 1400 Mtr. 79.5 Kq. zu K. 17.85, 300 Mtr. 78 Kq. und 100 Mtr. 80 Kq. zu K. 17.90, 200 Mtr. 79 Kq. zu K. 17.80, 250 Mtr. 79 Kq. zu K. 17.75, 1500 Mtr. 79 Kq. zu K. 17.90, 1600 Mtr. 78 Kq. zu K. 17.60, 3000 Mtr. 80.3 Kq. zu K. 18.05, Alles per drei Monate. — Makóer: 2000 Mtr. 79 Kq. zu K. 17.85, per drei Monate. — Pester Boden: 500 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 17.45, 500 Mtr. 78 Kq. zu K. 17.12 1/2, 300 Mtr. 77 Kq. zu K. 17.15, 500 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 17.37 1/2, 200 Mtr. 78 Kq. zu K. 17.25, 100 Mtr. 76.5 Kq. zu K. 16.90, 200 Mtr. 76 Kq. zu K. 16.80, 850 Mtr. 75.8 Kq. zu K. 16.85, 100 Mtr. 75.5 Kq. zu K. 16.75, Alles per drei Monate. — Dobóváros: 11500 Mtr. 77 Kq. zu K. 16.90, per drei Monate. — Tolnaer: 200 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 17.15, 200 Mtr. 75 Kq. zu K. 16.50, Weides per drei Monate. — Oberungarischer: 150 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 17.10, per drei Monate. — Decker: 500 Mtr. 76 Kq. zu K. 17.05, per drei Monate. — Beckeer: 4000 Mtr. 78.7 Kq. zu K. 17.30, per drei Monate. — Danijer: 1200 Mtr. 76.7 Kq. zu K. 17.15, per drei Monate. — Donau: 700 Mtr. 73 Kq. zu K. 16.20, per drei Monate. — Siebenbürger: 500 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 17.15, per drei Monate.

Roggen: 500 Mtr. zu K. 13.45, 100 Mtr. zu K. 13.40, 100 Mtr. zu K. 13.35, 100 Mtr. zu K. 13.30, 100 Mtr. zu K. 13.25, per Kasse, Parität.

Auf dem Terminkursen war heute schwacher Verkehr bei mäßig fluktuirenden Kursen, welche pro Saldo einige Heller billiger schliehen. Man tendirt Vormittags in Folge des festeren Effektengeschäfts etwas angenehmer, fiel aber Nachmittags auf Wochenschluß und Realisationen wieder zurück. Futterkaffe sind flau. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Mai zu K. 16.62, K. 16.58 und K. 16.66, Weizen per Mai zu K. 16.54, Weizen per Oktober zu K. 16.30, K. 16.32, K. 16.48 und K. 16.54, Roggen per April zu K. 13.62, K. 13.60 und K. 13.68, Roggen per Oktober zu K. 13.44, K. 13.46,

K. 13.40 und K. 13.44, Mais per Mai zu K. 13.62, K. 13.60 und K. 13.64, Mais per Juli zu K. 13.82, K. 13.84 und K. 13.80, Hafer per April zu K. 15.80, K. 15.78 und K. 15.82, Hafer per Oktober zu K. 12.24, K. 12.52 und K. 12.56. — Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kilogramm): Weizen per April zu K. 16.62, Geld, K. 16.64, Waare, Weizen per Oktober zu K. 16.52, Geld, K. 16.54, Waare, Roggen per April zu K. 13.64, Geld, K. 13.66, Waare, Roggen per Oktober zu K. 13.42, K. 13.44, Mais per Mai zu K. 13.60, Geld, K. 13.62, Waare, Mais per Juli zu K. 13.78, Geld, K. 13.80, Waare, Hafer per April zu K. 15.76, Geld, K. 15.80, Waare, Hafer per Oktober zu K. 12.54, K. 12.56, W., Kohlraps per August zu K. 27.80, Geld, K. 28 W. — Abends schließen: Weizen per April zu K. 16.58, Geld, K. 16.60, Waare, Weizen per Oktober zu K. 16.50, Geld, K. 16.52, Waare, Roggen per April zu K. 13.64, Geld, K. 13.66, Waare, Roggen per Oktober zu K. 13.40, K. 13.42, W., Mais per Mai zu K. 13.58, Geld, K. 13.60, W., Mais per Juli zu K. 13.76, K. 13.78, W., Hafer per April zu K. 15.74, Geld, K. 15.76, Waare, Hafer per Oktober zu K. 12.52, K. 12.54, W.

Produktengeschäft. Auch heute fehlte es an jedem Verkehr. — Amtlich notirten: Schweinesett, Budapest Stadtwaare K. 146.—, Geld, K. 147.—, Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierstücker K. 124.—, Geld, K. 126.—, Waare, Budapest Stadtwaare, stücker K. 126.—, Geld, K. 128.—, W. — Pflanzen 1905er Usance-Qualität bosnische K. 29.—, Geld, K. 30.—, Waare, 100stücker K. 33.50, Geld, K. 34.—, Waare, 85stücker K. 40.—, Geld, K. 41.—, Waare, serbische 1905er Usance-Qualität K. 25.—, Geld, K. 25.50, Waare, serbische, 100stücker K. 29.50, Geld, K. 30.—, Waare, 85stücker K. 36.—, Geld, K. 37.—, Waare, Pflanzenmehl, flavonisches 1905er K. 29.—, Geld, K. 30.—, Waare, serbisches 1905er K. 25.—, Geld, K. 26.—, Waare, Kleejaaten: Luzerne, ungarische 1905er K. 96.—, Geld, K. 116.—, Waare, Rothklee, kleinkörniger 1905er K. 90.—, Geld, K. 96.—, Waare, mittelkörniger 1905er K. 102.—, Geld, K. 108.—, Waare, grobkörniger 1905er K. 110.—, Geld, K. 116.—, Waare.

Budapest, 17. März. (Spiritus.) No Spiritus notirt: Budapest loco K. 37.50, K. 38.—, W.

Gehaufte in den hauptl. Staudesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 11. März bis inklusive 17. März — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

- Albert Berges, isr., mit Theresie Nemeth, r.-t.; Michael Büschl, r.-t., mit Theresie Tischler, r.-t.; Gabriel Novák, r.-t., mit Marie Tiringner, r.-t.; Leo Herzog, isr., mit Gabriele Knöpfler, isr.; Ludwig Baulik, r.-t., mit Witwe Eduard Czeghegyi, r.-t.; Johann Balog, r.-t., mit Witwe Joseph Magyar, r.-t.; Ludwig Kongrács, ev.-ref., mit Anna Lajan, ev. A. K.; Karl Herenyi, r.-t., mit Marie Stöhr, r.-t.; Béla Binder, ev. A. K., mit Rosa Schid, isr.; Georg Kollár, ev. A. K., mit Katharina Piller, r.-t.; Johann Köhn, r.-t., mit Elisabeth Piller, r.-t.; Edmund Erber, isr., mit Alice Kelemen, isr.; Andreas Bogótz, r.-t., mit Katharina Sipos, r.-t.; Lorand Kubin, r.-t., mit Theresie Stiglit, r.-t.; Gabriel Lóth, ev.-ref., mit Klona Juhás, ev.-ref.; Georg Kovács, r.-t., mit Witwe Stephan Bednarik, r.-t.; Lorenz Huber, r.-t., mit Marie Rijs, r.-t.; Joseph Schriener, r.-t., mit Julianna Krauß, r.-t.; Eduard Reich, isr., mit Irene Bergel, isr.; Gabriel Klein, isr., mit Janka Steiner, isr.

V. und VI. Bezirk.

- Johann Budai, r.-t., mit Kicsit Gogoljak, r.-t.; Julius Frankl, isr., mit Janni Schid, isr.; Stephan Biró, ev.-ref., mit Anna Székely, r.-t.; Wilhelm László, isr., mit Theresie Heimlich, isr.; Jakob Schwarz, isr., mit Lente Goldberger, isr.; Johann Juhás, ev.-ref., mit Etel Estanna, r.-t.; Stephan Liptófalvi, r.-t., mit Margit Vundialek, r.-t.; Ludwig Hagymási, ev.-ref., mit Julianna Vatonyi, ev.-ref.; Leopold Szenes, isr., mit Janka Apfel, isr.; Joseph Taubner, isr., mit Rosa Morgenstern, isr.; Ladislaus Javadyty, r.-t., mit Aloisia Zaudunyi, r.-t.; Markus Krauß, isr., mit Rosa Heller, isr.; Paul Schmenich, r.-t., mit Barbara Krauß, r.-t.; Mathias Schäfer, ev. A. K., mit Susanne Tomasz, ev. A. K.; Ludwig Pálffy, ev.-ref., mit Josephine Huguec, r.-t.; Alexander Pölte, ev.-ref., mit Marie Bajus, r.-t.; Karl Goshenhofer, ev. A. K., mit Witwe Adam Braum, r.-t.; Stephan Lóth, ev.-ref., mit Elisabeth Jancsik, r.-t.; Béla Molnár, r.-t., mit Anna Varga, r.-t.

VII. Bezirk.

- Emanuel Krauß, isr., mit Regine Stern, isr.; Ludwig Harjány, ev. A. K., mit Karoline Stertberger, r.-t.; Georg Halás, r.-t., mit Julie Maronits, ev.-ref.; Stephan Horváth, isr., mit Marie Polwein, r.-t.; Alexander Schmidt, r.-t., mit Theresie Hopp, ev.-ref.; Jonas Girer, isr., mit Olga Varda, isr.; Franz Tomás, r.-t., mit Sophie Jure, ev.-ref.; Guido Martonovics, isr., mit Janka Breußmann, isr.; Sigmund Perl, isr., mit Adele Mihal, isr.; Johann Varga, r.-t., mit Apollonia Szöllösi, r.-t.; Stephan Havasi, r.-t., mit Emerenzia Horváth, r.-t.; Abraham Bettelheim, isr., mit Franziska Burján, isr.; Berthold Adler, isr., mit Marie Schwarz, isr.; Joseph Weinberger, isr., mit Serene Stein, isr.; Karl Triabala, r.-t., mit Margit Kapitán, r.-t.; Alexander Bremjil, ev.-ref., mit Erzij Iseli, r.-t.

Karl Szabó, ev.-ref., mit Jóna Bohora, r.-f.; Johann Sárhegyi, r.-f., mit Josepha Stear, isr.

VIII. Bezirk.

Moriz Geiger, isr., mit Rosa Stein, isr.; Joseph Löb, ev.-ref., mit Justine Szabó, ev.-ref.; Georg Németh, r.-f., mit Witwe Peter Csécsédy, r.-f.; Bernhard Roth, isr., mit Witwe Georg Hasba, isr.; Stephan Ferenczy, ev.-ref., mit Gisella Juhász, r.-f.; Leopold Hecht, isr., mit Paula Stauber, ev.-ref.; Koloman Király, r.-f., mit Witwe Paul Reider, r.-f.; Eugen Hornáth, r.-f., mit Marie Kapfa, r.-f.; Johann Stein, r.-f., mit Elisabeth Juhász, r.-f.; Johann Szabó, ev.-ref., mit Vidie Tolnai, r.-f.; Martin Jalai, r.-f., mit Elisabeth Pado, ev.-ref.; Jakob Halpern, isr., mit Rosa Stern, isr.; Johann Hadai, r.-f., mit Anna Barhi, r.-f.; Johann Szapcsák, r.-f., mit Anna Gnyagorvóki, r.-f.; Franz Buki, r.-f., mit Juliane Szabó, r.-f.; Johann Nagy, r.-f., mit Wwe Bendeltn Engelhoffer, r.-f.; Joseph Dancs, r.-f., mit Julie Pólat, r.-f.; Koloman Schlosser, r.-f., mit Marie Haif, r.-f.; David Steinberger, isr., mit Stephanie Deutsch, isr.

IV., IX. und X. Bezirk.

Samuel Vámos, isr., mit Celestine Telegdi, isr.; Hugo Steiner, isr., mit Franciska Lamesdorfer, isr.; Béla Jarczy, r.-f., mit Esther Szabó, r.-f.; Theodor Meyer, ev. A. R., mit Witwe Josephine Wadengruber, r.-f.; Emerich Földváry, ev.-ref., mit Witwe Johann Szladon, ev.-ref.; Joseph Maduda, gr.-f., mit Julie Czerva, ev. A. R.; Elemér Radich, r.-f., mit Witwe Ernst Schemitz, r.-f.; Ludwig Konát, ev.-ref., mit Anna Big, r.-f.; Ludwig Schöffer, r.-f., mit Marie Schmidt, r.-f.

Franz Jabrbel, r.-f., mit Marie Drietomski, r.-f.; Stephan Sod, ev.-ref., mit Katharine Nagy, ev. A. R.; Johann Nagy, ev.-ref., mit Juliane Jbrányi, ev.-ref.; Paul Jekete, r.-f., mit Rosa Deák, ev.-ref.; Karl Vajas, r.-f., mit Rosa Böröcs, r.-f.; Georg Sommer, r.-f., mit Marie Kropovich, gr.-f.; Stephan Ziegelmüller, r.-f., mit Witwe Adolf Schiefl, r.-f.; Joseph Nács, ev.-ref., mit Anna Sándor, r.-f.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Victor Adler in Bfeliz; der Frau Witwe Géza Székrenyessy in Pecsényi-Savanyu-tut; des Joseph Grund in Gyulafehérvár.

Budapester Todtenliste.

— Vom 17. März. — Michael Lantner, 79 J., III., Calvingasse 9. Frau Stephan Herle, 45 J., III., Rajosgasse 79. Frau Adalbert Rózsamézei, 74 J., VI., Bördsmartnygasse 62. Frau Bernhard Winter, 76 J., VI., Israelitenhospital. Frau Oskar Schiller, 23 J., VI., Israelitenhospital. Wilhelm Legutkó, 17 J., I., Budaiofenstrasse 11. Koloman Befe, 30 J., VI., Rosengasse 92. Frau Wenzel Kovarek, 48 J., VI., Szentlászlóstrasse 57. Mathias Hoffman, 43 J., I., Györierstrasse 17. Antonia Csejka, 61 J., VIII., Louisen-gasse 34. Karl Balog, 62 J., IV., Fráncsi Dániel-gasse 1. Frau Barnabas Agoston, 69 J., IX., Hallergasse 48. Frau May Rosenfeld, 65 J., VII., Elisabethring 35. Julius Fuchs, 56 J., VI., Fabrikengasse 36. Frau Joseph Müller, 68 J., VII., Trommel-gasse 18. Franz Provacnik, 64 J., VIII., Storchergasse 37. Frau Joseph Cret, 42 J., VIII., Große Fuhrmannsgasse 10.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Schöding, Douau, Paffau), water level (Centimeter), and date (17. März). Includes a section for 'Erklärung der Zeichen' (Explanation of signs) at the bottom.

Budapester Börse. 17. März. Table with columns for 'Ung. Staatsanleihe', 'Deft. Staatsanleihe', 'Fremde Staatsanleihe', 'Andere Anleihen', 'Pfundbr. u. Oblig.', 'Sparbanken', and 'VII. Sparkassen'. Includes a note at the bottom: 'Die Kurse der unter VI.-XV. notierten Effekten verstehen sich per Stück in Kronen.'

VIII. Verf.-Gesellsch., IX. Wäulen, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Eisen- und Maschinen-Fabriken, XII. Buchdr.-Aktien, XIII. Diverse Untern. Table with columns for 'Geld' and 'Waare'.

XIV. Verkehrs-Unt., XV. Lofe, XVI. Saluten, XVII. Devisen (vista), Liquidations-Kurse vom 14. März. Table with columns for 'Geld' and 'Waare'.

Das Wort „Emulsion“ bedeutet eine Mischung von Fett oder Öl mit Wasser; Milch und Milchrahm sind Emulsionen von Butterfett. Nach dem Scott'schen Verfahren hergestellt, wird Leberthran ebenfalls in Form einer Emulsion geboten, und wird dadurch ebenso leicht einnehmbar und leicht verdaulich wie Milch, was seine Nähr- und Heilkraft ganz wesentlich erhöht, SCOTT'S EMULSION besteht aus dem feinsten Norweger Medizinal-Leberthran, verbunden mit Kalk- und Natron-Hypophosphiten, u. der Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren. In allen Apotheken käuflich. Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Heller in Brief-Marken werden Probeflaschen franko versandt von Dr. EMIL BUDAI, „Stadtapotheke“, BUDAPEST, IV., Váci-utca 34/4. Preis der Original-Flasche: K. 2.50.

Triester Thec-Importhaus sucht VERTRETER für Budapest, der bei der Ia Detailkunde eingeführt ist. Offerte u. „M. 777“ an Haafenstein u. Vogler, Wien I. 50.000 Zier- und Alleebäume... Rassegeflügel-Bruteier in 15 Rassen. Aufstrieht Preiscurant versendet auf Verlangen gratis die Gräf. Batthyány'sche Gutsverwaltung Cséudlat, Post Frankof bei Radfersburg.

Eine Dame ist bereit, Jedermann, der an Neurasthenie, Blutarmut, Gicht, etc. leidet, unentgeltlich ein einfaches, überraschend wirkendes Heilmittel namhaft zu machen, das sie durch Zufall kennen gelernt hat. Persönlich damit geheilt, wie so viele Kranke, nachdem sie alle möglichen Heilmittel vergeblich angewandt hatte, hält sie es für eine Gewissenspflicht, aus ewiger Dankbarkeit diese Angabe zu machen, deren rein menschenfreundlicher Zweck die Folge eines gelübdes ist. Man wende sich schriftlich an Frau Anzette D. Müller, Budapest, Albertfalva 6. Einziges, nach wissenschaftl. Grundsätzen hergestelltes Haarwasser nach Angaben des Dr. med. Eichhoff, Elberfeld, zur Anregung der Nerven. Spezificum gegen Schuppenbildung, das dadurch verursachte Jucken der Kopfhaut und Ausfallen der Haare. Grosse Flasche K. 4.—, kleine Flasche K. 2.70 Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mühlens, Köln a. Rh. Filiale: Wien, IV., Heumühlgasse 3. Zu haben in Apoth., Drogerien u. Parfümerien

Nelkülözhetlen munka közhivatalok, ügyvédek, bírák, vizsgára készülő ügyvédjelöltek, pénzüzetek, részvénytársulatok és nagyobb üzleti vállalatok részére.

Most jelent meg!

A Dárday-féle

Most jelent meg!

Igazságügyi Törvénytár

Most jelent meg!

új kiadása.

Most jelent meg!

HATODIK KIADÁSA.
TIZ KÖTETBEN.

Szerkesztve: Imling Konrád, Lányi Bertalan, Thury Sándor, Fayer László, Heil Fausztin és Marschalkó János közreműködésével.

A jelen munka az élő joganyagának egységes és megbízható kiadása. E munka nem szorítkozik csupán az igazságügyi törvények és rendeletek szövegének közlésére, hanem jegyzetekbe foglalva közli egyúttal a felsőbb bíróságaink határozataiban foglalt elvi rendelkezéseket és ekképen az élő jognak egész érvényben levő körét. A munka ezen részének gazdagságát és tökéletességét bizonyíthatja az a tény, hogy pl. egymagában a büntetőtörvényjudikaturájából közel ötezer felsőbb bírósági határozat nyert feldolgozást.

Mostani hatodik kiadásában e munka alakjában és beosztásában is teljesen új kiadást képez, melynek minden egyes kötetét az illető joganyagának egyik leghívatottabb művelője rendezte saját alá. Lényeges kiegészítést nyert ezen új kiadás az időközbeni jogfejlődés teljes anyagának felölelése mellett, az osztrák polgári törvénykönyvnek megfelelő felvétele által, továbbá az által, hogy a bélyeg- és illetékügyre vonatkozó joganyagot egy külön kötetben nyújtjuk.

A tíz kötetbe kötött munkának részletes beosztása a következő:

- I. kötet. Peres és perenkívüli eljárás. Szerkesztve: Dr. Imling K. kir. táblai tanácselnök közreműködésével.
- II. kötet. Telekkönyvi rendtartás. Szerkesztve: Dr. Imling K. kir. táblai tanácselnök közreműködésével.
- III. kötet. 2 kötetbe kötve. A magánjogra vonatkozó joganyag és az osztrák polgári törvénykönyv. Szerkesztve: Lányi Bertalan igazságügyminiszteri tanácsos közreműködésével.
- IV. kötet. Hiteltörvények és az iparügyre vonatkozó joganyag. Szerkesztve: Dr. Thury S. kir. táblai bíró közreműködésével.
- V. és VI. kötet. Büntetőjog, büntető eljárás és börtönügy. Szerkesztve: Dr. Fayer László egyetemi tanár közreműködésével.
- VII. kötet. Bélyeg- és illetékügy. Szerkesztve: Heil Fausztin közigazgatási bíró közreműködésével.
- VIII. kötet. Bírói szervezet. Szerkesztve: Dr. Marschalkó János kir. törvényszéki bíró.
- IX. kötet. Tartalomjegyzék és betűsoros Tárgymutató az egész munkához. Szerkesztve: Dr. Marschalkó János kir. törvényszéki bíró.

A munka I., II., III., V. és VII. kötete megjelent, a többi kötetek rövid időn belül jelennek meg.

A teljes munka 10 vászonkötésben 100 K. 10 felbörkötésben 116 K.

Megrendelhető minden könyvkereskedésben és a kiadónál: ATHENAEUM R.-T. könyvkiadóhivatalánál, Budapest, VII., Kerepesi-ut 54. sz.

Vaterländische Sparkassa-Lose

auf einfachste und billigste Weise zu erwerben bietet Gelegenheit das **BANKHAUS HECHT** AKTIEN-GESELLSCHAFT.

Riesige Gewinnchancen!

- Haupttreffer:
- Kr. 600.000
 - " 400.000
 - " 300.000
 - " 250.000
 - " 200.000
 - " 100.000

- Nebentreffer:
- Kr. 65.000
 - " 60.000
 - " 50.000
 - " 40.000
 - " 25.000
 - " 20.000
 - " 8.000
 - " 6.000
 - " 5.000
 - " 3.000
 - " 2.000
 - " 1.000

und noch viele kleinere Treffer. Jedes Los wird unbedingt gezogen. Ein Los kann auch öfter gewinnen.

Wir berechnen das Los auf Depot (darlehenweise) mit **154 Kronen** und genügt zum Ankauf die Einsendung von 15 Kronen pro Stück,

der Restbetrag kann in beliebig kleinen Raten amortisirt werden. Von den Nummern der Lose stellen wir einen Depotschein aus und genießt der Käufer von dann an schon das Spielrecht u. eventuelle Gewinnste fallen ihm zu. Es war unser stetes Bestreben, alle jene Begünstigungen, die andere Bankhäuser bieten konnten, unseren Kommittenten in erhöhtem Masse zuteil werden zu lassen, u. hauptsächlich bei den Losen der Vaterländischen Sparkassa können wir solche Vortheile bieten, dass es in Jedermanns Interesse gelegen ist, bevor er von diesen Losen kauft, unser Offert abzuverlangen. Auf unser Glück uns berufend, glauben wir, schon mit Rücksicht auf das durch uns verkaufte riesige Los-Quantum, mit Recht erhoffen zu können, dass der Haupttreffer einem unserer Kommittenten zufällt. Wer in gleichen

Ratenzahlungen

das Los zu kaufen wünscht, dem bieten wir auf Grund des Kurses bereitwilligst unser günstigstes Offert. Wir verkaufen diese Lose gegen

32 Monatsraten á 6 Kronen

gleichfalls mit sofortigem Spielrecht.

Auch waren wir bemüht, Mittel zu finden, dass wir unseren Kommittenten gegen geringen materiellen Beitrag grössere Gewinnchancen zusichern können. Zu diesem Zwecke bilden wir aus den Losen der Vaterländischen Sparkassa

LOSSESCHAFTEN

und zwar:

25 Mitglieder mit 25 Lose	50 Mitglieder mit 50 Lose	50 Mitglieder mit 100 Lose
gegen 36 Monatsraten á 6 Kronen.	gegen 36 Monatsraten á 6 Kronen.	gegen 36 Monatsraten á 12 Kronen.
Nach Ablauf der 36 Monate erhält jedes Mitglied 1 Los.	Nach Ablauf der 36 Monate erhält jedes Mitglied 1 Los.	Nach Ablauf der 36 Monate erhält jedes Mitglied 2 Lose.

Die Vortheile der Antheilnahme an der Losgesellschaft sind offenbar, da doch jedes Mitglied während 36 Monate auf mehrere Lose mitspielt, genießt somit höhere Gewinnchancen und bekommt schliesslich ein, eventuell zwei Lose in die Hände.

Wir verkaufen ferner die Lose gegen Baar zu dem jeweiligen Tageskurse.

Demjenigen aber, der die Chancen einer eventuellen Preissteigerung zu genießen wünscht, sind wir bereit, Börsen-Schlüsse zu geben zu je 50 Stück gegen 600 Kronen Deckung in laufender Rechnung.

Ausführlichste Information nach jeder Richtung erteilen wir bereitwilligst.

Bankhaus Hecht Aktien-Gesellschaft

Budapest, IV., Ferencziak-tere 6. szám.

Filialen: Erzsébet-körút 32 und Kerepesi-ut 6.

Auszuschneiden.

Bestellschein.
Bankhaus Hecht Aktien-Gesellschaft
Budapest.

Bestelle Stück Vaterländische Sparkassa Lose
auf Depot } die nicht gewünschte Art ist zu streichen.
gegen Ratenzahlung }
Sende Kronen und ersuche um Depotscheines.
Einsendung des Ratenbriefes.

Name
Adresse
Bitte um pünktliche und leserliche Adresse.

Eintritts-Erklärung.
Bankhaus Hecht Aktien-Gesellschaft
Budapest.

Ersuche meinen Beitritt zur 25 } mit 100 } gliederigen Losgesellschaft zur Kenntniss zu nehmen.
(Das nicht Gewünschte bitten zu streichen.)
Sende Kronen als Begleich der ersten, zweiten, dritten Rate.

Name
Adresse
Bitte um pünktliche und leserliche Adresse.

Unerhört billig!

und ähnliche Ausdrücke findet man oft unbegründet in Annoncen — unsere seit 45 Jahren bestehende Firma vermeidet es, solche zu gebrauchen und verweist einfach auf die Preise Ihrer Bettwaaren-, Eisenmöbel- und Wirthschafts-Teppich-Abtheilung.

So lange der Vorrath reicht:

- Bettwaaren:**
- 1 Rouge-Decke 120/170 Cm. ... fl. 1.95
 - 1 feine Clothdecke 120/170 Cm. ... fl. 3.70
 - 1 feine Atl. Cachm.-Decke 120/170 Cm. fl. 4.30
 - 1 Matratze, 3theilig, 95/160 mit Gesundheits-Nichten-Faserfüllung fl. 4.25
 - 1 Matratze, 3theilig, 95/190, Afrik.-Füllung ... fl. 5.80
 - 1 Haarmatratze, 95/190, 15 Klg. schwer, mit bestem Oberstoff Atlas-Gratl ... fl. 11.90

- Eisenmöbel:**
- 1 Eisenbett (Kastenbett) 80/180 Cm. sammt 3theil. Matratze ... fl. 8.15
 - 1 Eisenbett (Kastenbett) 80/180 sammt Drahtmatratze u. 3theil. Matratze fl. 11.80
 - 1 Drahtmatratze, Holzrahme ... fl. 3.20
 - 1 Drahtmatratze, Eisenrahme ... fl. 5.60
 - 1 Kinderbett mit Netz, weiss oder braun, prachtvoll bemalt, 70/140 ... fl. 11.20
 - 1 Kinderbett, wie obiges mit Schublade fl. 18.50
 - 1 engl. Messingbett 95/190 mit bester Drahtmatr. solid und gut ... fl. 44.—

- Teppiche:**
- 1 Mtr. eisenstarker Laufteppich, 67 Cm. breit ... fl. —.68
 - derselbe 90 Cm. fl. —.98 derselbe 130 Cm. fl. 1.42
 - Smyrnaartiger 2seitiger dick und starker Zimmer-Teppich, prachtvoll Muster 170/245 ... fl. 4.30
 - derselbe 200/300 gross fl. 5.95 ders. 250/350 gross fl. 9.40 derselbe 300/400 fl. 13.20
 - 1 Geschorener Zimmer-Teppich, beste Qualität, reizendste Muster, Grössen: cca 200/300 fl. 18.30 250/350 fl. 27.— 300/400 ... fl. 36.50

Riesige Auswahl in Vorhängen, Bett-, Divan-, Tischdecken etc. etc.

Den p. t. Besitzern von Hotels, Anstalten, Sommerwohnungen etc. besonders empfohlen! — Versandt nach der Provinz per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages. — Nichtpassendes wird sofort umgetauscht, event. das Geld zurückgegeben.

Unsere Firma ist kontraktlicher Lieferant: der ung. Staatsbahnen, der königl. Polizei, des Elisabethinum-Spitals etc. Unsere Lokalitäten sind heute offen!

Telefon 17-16. Wir haben keine Filiale! Die Adresse bitten genau zu beachten!

Adresse: „Szönyegház“ BUDAPEST

IV., Károly-körut (Carlsring) 26. ECK GESCHÄFT. Ecke Gerlóczygasse.

Unsere Lokalitäten sind heute offen!

Samenkartoffel-Verkauf. Unterfertigte Gutspächter verkauft, solange der Vorrath reicht, folgende ertragsreiche, nicht rezessive bewährte Kartoffel-Sorten: 1. Speise-Kartoffel: Gelbe Frühre, 100 Kg. 8 Kr., 1000 Kg. 50 Kr., 10,000 Kg. 400 Kr. Gelbe Mittelre, 100 Kg. 8 Kr., 1000 Kg. 70 Kr., 10,000 Kg. 600 Kr. Gelber Spätkartoffel, 100 Kg. 8 Kr., 1000 Kg. 70 Kr., 10,000 Kg. 600 Kr. 2. Industrie-Kartoffel: Prof. Wolzmann, 100 Kg. 8 Kr., 1000 Kg. 70 Kr., 10,000 Kg. 600 Kr. 3. Industrie-Kartoffel: Prof. Wolzmann, 100 Kg. 8 Kr., 1000 Kg. 70 Kr., 10,000 Kg. 600 Kr. 4. Industrie-Kartoffel: Prof. Wolzmann, 100 Kg. 8 Kr., 1000 Kg. 70 Kr., 10,000 Kg. 600 Kr. 5. Industrie-Kartoffel: Prof. Wolzmann, 100 Kg. 8 Kr., 1000 Kg. 70 Kr., 10,000 Kg. 600 Kr. 6. Industrie-Kartoffel: Prof. Wolzmann, 100 Kg. 8 Kr., 1000 Kg. 70 Kr., 10,000 Kg. 600 Kr. 7. Industrie-Kartoffel: Prof. Wolzmann, 100 Kg. 8 Kr., 1000 Kg. 70 Kr., 10,000 Kg. 600 Kr. 8. Industrie-Kartoffel: Prof. Wolzmann, 100 Kg. 8 Kr., 1000 Kg. 70 Kr., 10,000 Kg. 600 Kr. 9. Industrie-Kartoffel: Prof. Wolzmann, 100 Kg. 8 Kr., 1000 Kg. 70 Kr., 10,000 Kg. 600 Kr. 10. Industrie-Kartoffel: Prof. Wolzmann, 100 Kg. 8 Kr., 1000 Kg. 70 Kr., 10,000 Kg. 600 Kr. JOHANN ZEMAN, Gutspächter.

Das Leinenversandthaus Wilhelm Marburg, Römerstadt (Mähren) versendet direkt an Private per Nachnahme alle Sorten Leinen- und Baumwollwaaren für Leib-, Bett- und Tischwäsche zu konkurrenzlos billigen Preisen bei nur prima Qualitäten. Spezialität: Rein-Leinenwaaren. Preisliste und Muster (bei Angabe der gewünschten Artikel) gratis und franko.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung. **Berger's medic. Theer-Seife**, durch hervorragende Verze empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen **Hautausschläge aller Art**, insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrose, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Bartgeschuppen. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die wirksame **Berger's Theerschwefelseife**. Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Dabeseife für den täglichen Bedarf dient **Berger's Glycerin-Theerseife** die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet: **Berger's Borax-Seife** und zwar gegen Wimmerin, Sonnenbrand, Sommerfrosen, Mitesser und andere Hautübel. Preis per Stück jeder Sorte 70 S. sammt Anweisung. Begehren Sie beim Einkauf ausdrücklich Berger's Theerseifen und Boraxseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmenzeichnung. **G. Heil & Comp., Gell. Lany & Co.** auf jeder Eticette. Prämiert mit Ehrendipl. Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900. Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Mark **Berger** sind in allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt. Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften. En gros: G. Heil & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8. In Budapest en gros et en détail bei Apotheker Joseph Körösi, Könyvesgasse, u. Thalmyer & Seif, ferner detail in allen Apotheken von Budapest und allen Städten Ungarns. Berger's Seifen sind auch in allen besseren Droguerien und Parfümerien zu haben.

Landes-Kronen-Sparkasse a. G.
Hauptanstalt: Budapest, Andrassy-ut 32.
Filialen: Pressburg, Temesvár.
Generalrepräsentanzen: Szeged, Wien.
Gezeichnetes Kapital:
3 Millionen Kronen.
Jahresgesellschaft beginnt am 1. April 1906
Personal-Kredit (auf 6 Jahre)
Portefeuille-Kredit, Intabulations-Kredit, Wechsel-Inkasso.
LANDES-KRONEN-SPARKASSE a. G. Budapest, Andrassy-ut 32.
Gezeichnetes Kapital **3 Millionen Kronen**
Als beste Kapital-Anlage empfohlen. Die 6%igen Stamm-Aktien der Anstalt (Nominale 100 Kr., auch in 10 Monatsraten beziehbar), sowie die 6%igen Geschäfts-Antheile der Landes-Kronen-Sparkasse, welche per Stück mit 1 Kr. per Woche (4 Kr. per Monat) einzahlbar sind, u. zw. mittelst unentgeltlichen Inkassos, mittelst Postcheque (portofrei) oder an der Kasse der Anstalt, sowie auch im Giro-Konto derselben bei der **Oesterr.-Ung.-Bank.**
SPAREINLAGEN auf Büchel oder Conto-Corrent werden mit **4 1/2 %** verzinzt.

Bruchleidende!
Keleti's neueste Erfindung bedeutet eine Umwälzung in der Bruchhandfrage!
Das k. u. k. priv. Keleti-Bruchband mit pneumatischer Gummi-Palotte hält den grössten u. veraltetsten Bruch ohne Beschwerden zurück! Unzählige Anerkennungs-schreiben von den bedeutendsten Ärzten und Fachprofessoren des In- u. Auslandes.
Preis:
Einseitig **Kronen 12** Doppelseitig **Kronen 24**
In meiner seit 25 Jahren bestehenden orthopädischen Kunstanstalt werden unter steter Kontrolle eines praktischen Spezialarztes in vollendetster technischer Ausführung erzeugt:
(Für Arme eventuell auch gegen Ratenzahlung.)
Kunstfüsse und Kunsthände für Amputirte.
Kunstmieder und Geradhalter für Schief-gewachsene.
Geh- u. Stützmaschinen bei Knie-, Knöchel- und Hüftgelenksentzündungen.
Leibbinden bei Wanderniere, Nabelbruch und Hängebauch.
Gummi-Krampfaderstrümpfe gegen Kinderfuss u. geschw. Füsse.
Wichtig für Damen: **Frauenbedienung!**
Verlangen Sie gratis und franko meinen über 3000 Abbildungen enthaltenden Preiscurant.
J. KELETI,
Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17/b.
(im Kloster des P. P. Serviten-Ordens).
Fabrik: Central-Stadthaus. Gegründet 1878.

Akute oder chronische venerische Leiden
wie Syphilose, Hautkrankheiten, Ekzema, sowie alle verdorbenen Blutes herrührenden Krankheiten, wie Brunnengeschwüre, Rheumatismus, Mund- u. Rachengeschwüre, Geschwüre, Eriostesie, Impotenz, so auch alle acquirirten oder geerbten Syphiliden heilen auch in den schwersten Fällen sicher und radikal durch **Dr. OLLIVIER'S blutreinigende Biscuits** welche seitens der französischen Regierung u. der Pariser Aerzte-Akademie bewilligt und in den Pariser Spitalern ausschliesslich benützt werden. Sehr angenehmes Heilmittel, welches seit 30 Jahren von den vorerzogenen Ärzten als einziges und bestes Blutreinigungsmittel benützt wird und mehrfach prämiirt wurde. Preis einer kleinen Schachtel mit Inhalt von 25 Stück 5 Kronen, einer grossen Schachtel mit 50 Stück 10 Kronen. Muster und Prospekte gratis. Hauptniederlage: Josef v. Török's Apotheke, Budapest, Király-utca 12 und Andrassy-ut 26.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Wagnerboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des p. Publikums noch in folgenden Adressen:

I. Bezirk. Polatschek Gasse, Traut... II. Bezirk. Hauptgasse 2, Goldi Gasse, Buchhandlung. III. Bezirk. Zsigmond-tér 12, Szabó Szp., Traut... IV. Bezirk. Pollakstrasse 14. V. Bezirk. Gabor Gasse, Traut... VI. Bezirk. Theresienring 2, Sala Mör... VII. Bezirk. Arenastrasse 44, Gang Aboli... VIII. Bezirk. Musikerring Nr. 2, Otto... IX. Bezirk. Hellerstrasse Nr. 83, Eugenie... X. Bezirk. Steindring, Liget-tér 2, Csato...

Intelligentes deutsches Mädchen wünscht Bekanntschaft eines gut situirten Herrn. Briefe unter „Gute Freunde“ an die Exp. erbeten. 4659

Gebrauchte Compound-Dampfmaschinen mit Kondensation 60, 100, 150 HP. stehende Compound-Maschinen 160 und 140 HP., ferner Dampfmaschinen 25 und 50 HP., Cornwall-Dampfessel 22 ms Heizfläche, 6 Atm. Spannung, Cornwall-Dampfessel, 36 m² Heizfläche, 7 1/2 Atm. Spannung, Hochdruckkessel 32.66 m² Heizfläche, 10 1/2 Atm. Spannung, mehrere stehende Kessel, ferner Dampfmaschinen, Handpumpen, Transmissionspumpen, sowie sämtliche Transmissions-Bestandtheile sind billig zu haben bei Emil Heles, Budapest, V., Váci-ut 14, Telefon 24-41. Maschinen, Mühlen- und Fabrikscheinrichtungen werden gekauft. 12968

Elegant möbliertes ungezierfreies Zimmer mit separatem Eingang vom Stiegenhaus. Gasbeleuchtung. ist für 1-2 Herren, eventuell auch mit Verpflegung zu vermieten; dort ist auch feine Mittagstisch zu bekommen. Nagykorona-utca 4, I. 3. 50036

Praktikant mit 20 Kronen Anfangsgehalt für Komptoir gesucht. Offerte unter „N. 991“ an die Exp. 49991

Jeune Française de bonne famille cherche leçons le matin, et après-midi de 3 à 4. A l'exp. sous „Diplomée 054.“ 50054

Diarrhö mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird mit 90 Kronen Monatsgehalt angestellt. Angehörige Militärs haben Vorrug. Offerte mit Zeugnisabschriften unter „N. S. R.“ an die Exp. 49987

Motore für Benzin, Gas, Sauggasgenerator u. Benzinlokomobile in jeder Stärke, neu und gebraucht, stets lagernd unter Garantie in Zahlungsmodalitäten bei Kalmár & Engel, Budapest Lipótkörut 18. Fabrik-Niederlage Kátana József-utca 15. 12977

A főváros területére ügynök kerestetik, ki a sülőknel és czukrázók-nál, valamint a csemege-üzletekben jól be van vezetve. Sütopáros elönyben részesül. Pályázók írásbeli igényeiket „Vertrauensmann 984“ alatt elap kiadóhivatalában adják le. 49384

Schaftschreiberin, Christin, welche der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, in beiden perfekt stenographirt, findet bei 110 Kronen Monatsgehalt dauernde Stellung. Offerte unter „Perfekt 968“ an die Exp. 49968

Seirathsantrag. Ich suche für meine hübsche Nichte einen Beamten oder Kreisarzt, Israelit, als Lebensgefährtin. Mitgift 20,000 Kronen feine, Staffirung. Anträge sind mit genauer Angabe des Jahresverdienstes unter „S. 962“ an die Exp. erbeten. 49962

Deutsches Fräulein, tüchtig, zu 2 Anaben gesucht. Andrassy-ut 88, II. Stod 39. 13342

Ein eigene Spindel-trepp, fast neu, fertig gerichtet, ist sofort billig zu verkaufen. Nähere Auskunft Kossuth Lajos-utca 12, beim Hausmeister. 13444

ÜGYNÖKÖK, kik sorsjegyek részlet-tételére való eladásával foglalkoznak, magas jutalékkal fölvetetnek. Fleissig Sándor bankháza, Bpest, Erzsébet-körut 2.

Agenten, jeder Branche welche sich mit dem Restante aller geistlich geistlichen Kofe und Wertpapiere befassen wollen, können zu den günstigsten Bedingungen ihren Verdienst finden bei der Aktien-Gesellschaft. Bank és Pénzváltó, Bpest, VIII., József-körut 16.

Plissée- und Gouvréarbeiten, korrekt, prompt und billigt gefertigt. WALD GYULA, VII., Király-utca 21. Begründet 1854. Pro-vinzarbeiten umgebend.

Bevor Sie, eine Mr. Schmidt oder überhaupt einen Haushaltungsgegenstand bestellen, verlangen Sie zuerst mein Urtens- und Haushaltungsalbum mit über 2000 Illustrationen gratis und franco.

J. M. Kabinowicz, WIEN, VII., Lindengasse 2.H

LODENHÜTE, nicht zu haben sind, ver-lange man den grossen illustrierten Preis-courant. Josef Pichler & Söhne, k. u. k. Hofhutfabrik, Graz, Körösi-strasse Nr. 7.

Csödtömeg eladás. Alulírott mint a vb. Glöckner Hermin ipolysági bej. czég tömegrendnöke ezennel köz-hírré teszem, hogy az 5367 kor. 92 fillerre be-csült csödtömegben található és a csödtömegben részletesen felsorolt tárgyak, úgy butorok, mint az üzleti berendezés és üzletáru-czikkek szabad kézből a hozzám beadandó zárt ajánlatok után 1906. márczius hó 21-án d. e. fél tizenkét (1/212) óraker ügyvédi irodámban a legmagasabb vételárt igérőnek el fogjak adni. Venni szándékozók zárt ajánlataikat s 500 korona bánatpénzt legkésőbb az eladás napján pont 1/212 óráig adhatják be, illetve tehetik le, amikor az ajánlatok irodámban nyilvánosan fel-bontatnak s a vevő által a vételár hátraléka ugyanekkor nyomban lefizetendő, ellenesetben bánatpénzét elveszti s vevőnek az utána követ-kező legmagasabb ajánlat tevője tekintetik. A leltározott vagyon s a leltár a hivatalos órák alatt megtekinthető. Ipolyság, 1906. márczius hó 15-én. Dr. Váradi Jakab, köz- és váltó-ügyvéd, Ipolyság. 50847

Vertretung in der Waarenbranche sucht für Budapest mit Prima-Referenzen ausgezeichneter tüchtiger Kaufmann. Anträge unter Chiffre „Bewährte Kraft 829“ an die Exp. dieses Blattes.

„The Gresham“ Élethiztosító - Társaság Londonban. Alapítottott 1825-ban. Alapítottott 1848-ban. Magyarországi fiók Budapestben: V. Ferencz József-tér 5/3, saját palotájában. Vagyon. (1904. decz. 31-én) 216.505.894.39 kor. Ervényben levő biztosítási (tökeösszeg) 650.000.000. — Díjirtalék. 213.612.256.51 „ Biztosított feleknek kifizetettelt 491.748.857.43 „ 1904. évi díj (és kamat) betét 32.391.311.51 „ A magyarországi üzlet magyar értékekben elhelyezett díj-tartaléka 25.132.222.10 „ A magyarországi igazgatótanács: Gróf Andrassy Géza, v. b. t. t. orsz. gyül. képviselő, elnök. Gróf Batthyány Tivadár, orsz. gyül. képviselő. Gróf Benyovszky Sándor, orsz. gyül. képviselő. Bolgár Ferencz, orsz. gyül. képviselő, a képviselőház alelnöke. Gróf Eszterházy Mihály, v. b. t. t. orsz. gyül. képviselő. Gróf Karátsanyi Jenő, v. b. t. t. orsz. gyül. képviselő. Simon Jakab, tiszdetanácsos. Ügyvezető igazgató: Igazgató-helyettes: Takács Zsigmond. Beckett A. Reginald.

HAEMORRHOIDEN HEILUNG PILLEN und POMADE GESICHERT durch die des Dr. LEBEL, 36, Boulevard Richard-Lenoir, Paris, 60jähriger Erfolg. — Erlaubt. Brochure. — 24. Auflage. In Budapest erhältlich: Apotheke Josef v. Török.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Batányi-utca 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

- I. Bezirk: ...
II. Bezirk: ...
III. Bezirk: ...
IV. Bezirk: ...

- V. Bezirk: ...
VI. Bezirk: ...
VII. Bezirk: ...

- VIII. Bezirk: ...
IX. Bezirk: ...

- X. Bezirk: ...
XI. Bezirk: ...

- XII. Bezirk: ...

- XIII. Bezirk: ...

- XIV. Bezirk: ...

- XV. Bezirk: ...

- XVI. Bezirk: ...

- XVII. Bezirk: ...

- XVIII. Bezirk: ...

- XIX. Bezirk: ...

- XX. Bezirk: ...

- XXI. Bezirk: ...

- XXII. Bezirk: ...

- XXIII. Bezirk: ...

Damen finden Rath und Hilfe zur Entbindung. Johanna Heill, Vörösmarty-utca 19, ajt. 3. 4625

Villa-Verkauf. Az Andrassy-utli villanegyedben, a főváros közelében, Besnyó, Gárdólló, Békásmegyér, Nagymaros, Rákospalota és Zuglótóban...

Romeiser Géza, Ingatlan és jelzálogforgalmi iroda, VI., Buloyovszky-u. 19. 13881

Frau Asztalos Julia, Nagymező-u. 14, empfiehlt Lehrkräfte, ung. und deutsche Frauen; ung. Lehrerin, deutsche Bonne m. Französisch gesucht. 4624

Portál, jókarban, keményfából, faragványokkal, jutányosan eladó Detsinyi Frigyesnél, Marokkói-utca 2. 13365

Szülésznő 20 évi gyakorlattal segélyt és tanácsot nyújt szülésnél. Ferenczkörút 10, II. 24. 4632

Betheilige mich an Handel, Vertretung oder Erzeugung. Gest. Anträge u. „Junge Kraft 635“ an die Exp. 4635

Fényképész, ügyes negatív- és positiv-retoucheur, ki a felvételekben is nagy jártassággal bír, április 1-től felvétetik. Fizetési igény, valamint próbamunka saját arcképpel, beküldendő Váncza műtermébe, Miskolcz. 13398

Sauerkraut, Sauerrüben 18 Kronen, Gurken, Paradeis, Russen offert billigst „Hungaria-Konservgyár“ Budapest, VI., Szabolcs-gasse 17. Preis-courant gratis. 4623

Verkauf mein Landhaus in Keresztur-nyaraló, Winter und Sommer bewohnbar, in 30 Minuten von Budapest für 9 Kreuzer Fahrpreis erreichbar, bequemer für 1 größere oder 2 kleinere Familien gebaut, komplet möblirt, 800 qm. Klaster schattigen Garten, 1 Minute Fußweg von der Station, gegen geringe Anzahlung und 10-jährige Abzahlung. Selten günstige Gelegenheit für Beamtenfamilie zur leichten und billigen Erwerbung schöner eigenen Hauses. Näheres bei Wald Gyula, Király-utca 21, täglich zu sprechen 11-1 Uhr. 13404

Briefmarken, in- und ausländische, so auch Briefmarken-Album, Münzen, altes Papiergeld kauft und verkauft Vidéki Félix, Budapest, Dohány-utca 1. 13884

Mogbízható hirdetésgyűjtők és könyvbázelők adják be ajánlatokat „Kiadóüzletnek“ ezimben a kiadóhivataltba. 4646

Házvezetőnő vagy társalkodónői állást keres intelligens izraelita árva leány, a háztartás összes ágában jártas, éves bizonyítvánnyal. Ajánlatok „Gondos 022“ jelige alatt a kiadóba. 50022

Ein Reisender per sofort gesucht gegen hohes Fixum und Provision bei erstklassiger Firma der technischen Branche. Offerte u. „Reisender 50369“ an Josef Schwarz Annoncen-Expedition, Andrássystr. 9. 13428

Árverési hirdetés. Csucs Imre és néhai Hanák Mór által Szántó Izidor volt szállítónál be- raktározott 1880 klg. kávé- pótlék és Schenker czégtől átvett 100 kgr. paprika és 87 kgr. majon- nána, amennyiben Csucs Imre, illetve Hanák Mór jogutódai az ezen árukat terhelő 748 kor. 28 fillér költséget Szántó Izidor lakásán, Kerepesi-ut 32, mai napon készpénzben le nem fizetik, Szabó Albert kir. közjegyző köz- benjárásával 1906. évi márczius hó 19-én d. e. 10 órakor Margulit Lajos és Társa, czég. Budapest, Dohány-utca 14 szám alatti raktárában nyilvános árverésen eladot- nak. 50041

Wer würde intelligentes Mädchen vorläufig brieflich kennenlernen, später gemeinsame Ausflüge machen? Briefe unter „Gemeinlicher Gesellschafter 047“ an die Exp. 50047

Geschäftseinrichtung mit Glasfenster und hoher Galerie ist wegen Auflösung billig zu verkaufen. Meisitz, VII., Erzébet-körút 28. 50049

Bücherkauf. Wegen Geschäftseröffnung kaufen wir gerne für sehr gute Preise Bücher und Bibliotheken. Aezel Test- vérek, Váci-körút 22. 49997

Ungarisch-deutsche Bonne empfiehlt sich zu Kindern. Desseffy-gasse 20, Thür 3. 50039

Andez. Kleidermacherin, perfekt in englischen Kostümen sowohl als französischen Toiletten, jahrelang in vorneh- men Wiener u. Pariser Salons als Directrice thätig, künstlerisch veranlagt, mit viel Invention, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften per Tag fl. 3. Anträge erb. unter „Erquillite 038“ an die Exp. 50038

Retoucheur, nur sehr tüchtig in Negativ und Positiv, fürs Ausland. Vorstellungsbild-Photograph Koller's Nachfolger. 13434

Gesucht zum 1. Mai ein gut möblirtes großes Zimmer eventuell auch Wohn- und Schlafzim- mer von einem Ehepaare mit zwei Kindern, Nähe Váci- körút. Offerten mit Preis- angabe unter „Rein“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Andrassy-ut. 13435

Maschine und Einrichtung zur Cement- Dachziegel, Fabrication ge- braucht, jedoch im gutem Zu- stande, wird zu kaufen ge- sucht. Strasser Vilmos, VI., Bajnok-utca 4/b. 13437

Vorzügl. Erziehern, die in England und Frankreich waren, sehr gut Piano, ausgezeichnete lang- jährige Referenzen besitzen, suchen Stelle durch Anna Rietsch-Gerson, Buda- pest, Elisabethring 52. 13417

Elegant möblirte 2 große Cassinenzimmer sehr rein gehalten, mit Donau- ansicht, auch einzeln zu ver- mieten. V., Fűrds-utca 1, III. 10. 4647

Praktikant, absolvirter Handelsj. hüler, mit schöner Handschrift, der deutsch- ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird mit Anfangsgehalt sofort accep- tirt. Offerte unter „Inter- national 046“ an die Exp. 50046

Kurzes Klavier, Piano und Cymbal (Ja- brikat Schunda), wenig ge- braucht, für Konservatorium zu kaufen gesucht. Anträge u. „Zenede“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Andrássystr. 9. 13429

Heirathsgesuch. Gibt es einen charaktervollen Mann (Christ), der nicht aus- bloßer Speculation heirathet, sondern um eine gemüthliche Häuslichkeit zu besitzen? Kann auch Wittwer mit 1-2 un- gearteten größeren Kindern sein, der denselben eine gewissen- hafte, pflichtgetreue Mutter zu geben wünscht. Gesuch- stellende ist in den 40er Jahren, soliden Charakters, von nicht unympathischen Aeußern, besitzt einige tausend Gulden. Pensionberechtigte Beamte oder Lehrer, die schuldenfrei und streng sol- iden Charakters sind und welche keine Information zu scheuen haben, oder sonst in geistlicher Stellung befindliche Herren mögen Briefe unter Chiffre „Nicht mißtrauisch, aber vorichtig 900“ an die Exp. zu richten. 49900

Chrabar-Singflügel, kreuzförmig, fast neu, um den halben Preis; ausl. Pianino 240 fl., ferner neue Pracht- klaviere, Alles mit 10jäh. schriftl. Garantie, derzeit an- gangen Budapest Preise am solidesten anzuschaffen in Kerepeltz-Müller-Klaviertalon, Váci-körút 31 (Iparudvar). 13229

Stütze der Hausfrau. Zu einer Budapest christ- lichen Familie wird ein Mädchen gesucht, das in allen häuslichen Arbeiten mithelfen, auch Kochen und Nähen kann. Gute Behandlung wird zu- gesichert. Anträge mit Angabe des Alters, Religion, Sprach- kenntnisse, bisheriger Ver- wendung u. unter „S. M. 957“ an die Exp. 49957

Komptoirist, vollständige Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprachen und deutsche Steno- graphie unerläßlich, wird von hiesiger größeren Aktiengesell- schaft zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Offerte mit Angabe von Referenzen unter „Pensionsfähig 903“ an die Exp. 49905

Arbeiterin für englische Mode wird sofort aufgenommen und dauernd beschäftigt. Eine, die auch Mode zuschneiden kann, wird bevorzugt, bei Rauswirth Betti, Arany János-gasse 32. 49927

Suche Zimmer mit separatem Eingang, rein, hell, per 1. Mai bei intell., mögl. religiöser isr. Familie im Centrum VI.-VII. Bezirk. Offerte mit Preisangabe unter „B. 919“ an die Exp. 49919

Fleißige Agenten werden zum Verkauf eines Konsum-Artikels angenom- men. Auskunft ertheilt Bor- mittag Jürit, Café Pöszek, Andrassy-ut. 49969

Privat-Detektiv möge seine Adresse unter „Privat-Detektiv“ bekannt geben. Briefe an die Exp. 49804

Frau Alexander Guttmann empfiehlt ihrer gef. Aufmerksamkeit ihr nach ausländischem Muster einge- richtetes Pension bei möhigen Preisen. Bajósgasse 9, I. 7. 13433

Magyar tanítónő 8 éves leánykázok keres- tetik 1-2 órára ebédért. Ajánlatok kiadóba „E. M. tanítónő 045“ jelige alatt. 50045

Dampfschlagwerk, oder Dampf-Winde, Al- tonder Fabrikat, gebraucht, aber in tadellosem Zustand; der Kessel hat 420 Quadrat- meter Heizfläche, 6 Atmo- sphären Druck, billig abzuge- ben, Maschinenmiederlage VII., Baross-tér 15, nächst dem Centralbahnhof. 13424

Komptoirist, vollständige Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache und deutschen Stenographie unerläßlich wird von hiesigem, größerem Kommissionär zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Off. mit Angabe d. Referen- zen unter „Zukunft 2“ an die Ann.-Exp. J. Blocher, Sütö-utca 6. 13423

Bölgarniturak rendkívül olcsón, bármily börből, egy hálószoba, ebédő, matracok, diva- nyok jutányosan kapha- tók Bokornál, Baross- utca 67, előjáróság. 4669

Betöltendő állások. Ugyen küldetik az összes állásokról megjelent Or- szágos Pályázati Közlöny mutatószámára. Buda- pest, Nap-utca 13. 13420

Csemege méz, garantált tiszta, kiválóan finom akác vagy hárs- virág. 5 kgr.-mos pósta- dozob bárhova bérmentve 7 kor. 50 fillér. Lépes csemege méz kilogram- monként 2 kor. 40 fillér. Szent-Lőrincz-méhészet, Budapest, Baross-tér 4. 13443

Kommis der Spezerei- und Eisen- waarenbranche, der 3 Lan- desprovinzen mächtig, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte nebst Zeug- niß-Abschriften, so auch Ge- haltspanprüche an Firma Nathan Kürz, Lipó- Szt.-Miklós. 13419

Reisender der Spirituosenbranche wird zum sofortigen Eintritte ge- sucht. Nur auf erstklassige Kraft wird reflektirt. Offerte nebst Angabe der bisherigen Verwendung als auch Zeit- dauer sind unter „Spiritus Engros 071“ an die Exp. erbeten. 50071

Heirathsvermittler gesucht, der in guten Fam- ilien Zutritt hat. Offerte un- ter „Oberbeamter 906“ an die Exp. abzugeben. 4663

Norddeutsche Crzieherin wird gesucht zu drei Kindern; mit Französisch bevorzugt. Gehalt 50-60 Kronen.Adr. in der Exp. 50076

Deux françaises, une sachant aussi lita- lien désirent places, mati- nées ou diners. S'adres- ser sub „J. V. 8“ au bu- reau Blockner, Sütö-u. 6. 13415

Gebildete Dame mit schöner Handschrift über- nimmt Schreibarbeiten deutsch, ungarisch, französisch und englisch. Manuskripte abschreiben, Notizen u. zu- mähigen Preis. Offerte un- ter „S. 3. 300“ an die Exp. 4645

Stenerfreies Haus gesucht in Den. 1000 Gul- den Anzahlung. Vermittler ausgeschloffen. Adr. in der Exp. 50023

Häufelügyelő, gyermektelen, szerelő, vizszagot gépkézelo, jó bizonyítványokkal, keres állást, jelenleg is ház- felügyelő, javításokat el- fogad. H. S., Almássy-tér 6. 4667

Elegantier blauer Heberzieher u. 1 elegantes graues Sommergewand, kaum gebraucht, zu verkaufen. VI., Proféta-u. 5, föld- szint 8. 50062

Schuh gegen Raten. Elegante starke Schuhe ge- gen wöchentlich eine Krone Abzahlung liefert nach Maß kreditfähigen Budapestern „Olivia“, Vörösmarty-u. 20. 4665

Benzinlokomobil, 6 HP., Benzines Fabrikat, in gebrauchtem, jedoch tadel-losem Zustand, billig erhalt- lich in der Maschinenmieder- lage VII., Baross-tér 15, nächst d. Centralbahnhof. 13425

Buch- und Papierhand- lung einer größeren Provinz- stadt Ungarns, gutes Geschäft, sichere Ertrags, ist Familien- verhältniße halber sofort zu verkaufen. Besonders für Israeliten geeignet. Nöthiges Barcapital 4000 Kronen. Anträge unter „B. I. 028“ an die Exp. 50028

Allás nélkül egyén, akinek helyben is- meretsége van felvétetik. Volt kereskedők előny- ben részesülnek. Ajánla- tok „Szorgalmas 019“ jelige alatt a kiadóba. 50019

Frodal teendőkbén jártas egyén, magyar-né- met nyelvű, felvétetik, gyorsiró előnyben része- sül. Ajánlatok „Komoly 020“ jelige alatt a kiadóba. 50020

ויין של פסח auf Wunsch m. ורדן sende in 25 Liter Faßl von meiner eigenen Feschung: Prima Schillerwein a 40 Scller, Weißwein Rösling a 44 u. 48 Scller, Rothwein a 48 und 52 Scller; Feiern-Tre- ber in 5 Liter-Quantität 12 Kronen, Ostern-Silowits in 5 Liter-Quantität 13 Kronen Alles franko zu jeder Bahystation per Nach- nahme. Muster gegen 50 Sel- ler. Hermann Winter, Realitäten- und Weinberg- besitzer, Nagy-Marsány (Baranya Kom.). 13340

Gyors- és teheráru-felvételi hely Budapest Lipótvárosban. A székei fővárosi község nagy része nem bír tudomásul arról, hogy a magyar kir. államvas-utak igazgatósága már évekkel ez- előtt „Budapesti Lipótváros- városiroda“ címzen irók rendezett be a Lipótvárosban Arany János-utca 21 sz. alatt ahol a vasuton elszállított gyors- és teheráruk 100 kgr. súlyig feladhatik, melyekről végleges átvételi elismervé- nyek (szállítási vévények) szol- gálnak ki. Terjedelmes, tisz- vesélyes és oiyaruk, melyek- nek vasuton való szállítása különös feltételkhez var- köve, a felvétel alul ki van- nat várua. Hatalmas órák hét- köznapokon reggel 8 órától 12 óráig és d. u. 2 órától 7 óráig vannak megállapítva — a törvényes munkaszabot- napokon azonban az irók nincs nyitva. Az ezen városi irodában feladott áruknak a ille-ó pályaudvarokra való ki- fuvarozásáért következő ille- tők-k számitatnak fel: a) gyorsárúkról: 10 kgr. súlyig 20 fill. 10-50 kgrig 40 fill. minden további 50 kgrért 30 fill. b) teherárukról: 50 kgrig 40 fill. minden további megkez- dett 50 kgrért 20 fill. Minthogy a szállítványok csak 4-5 dja- zásért a fő- és sekérvárosi-IX. kerületéből a lakásról ezen városi felvételi irodába is el- szállitotnak, — szállít- község azon előnyös helyze- ten van, hogy szállítványait nem kénytelen a távol eső pályaudvarokra tetemes költséggel személyesen kiszallit- tani és ott a feladó vévény felvételéig ottal elkölteni. ha em módjánan áll ezen te- endőt egy levelező lap utjan a vasuton átvétel körvételnél előzetesen, — miért is a ma- gyar kir. államvasutak igazga- tóságának ezen intézkedése a szállítók közönség érdekeit nagy mértékben előmozdítja.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gelegenheitskauf
und Verkauf, alt und neu, Schlaf-, Speisezimmer, Salons, Messing- und verschiedene Möbelstücke, engl. Ledergarnitur zu jedem Preis. Grosz Sándor és Társa, Gyár-utca 2, Cde Königsasse. Telefon 14-09. 49931

Bronzecluser
zu billigen Preisen
in Lakberendezésikiállítás IV., Ujvilág-u. 27. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77 49932

Herrschafmöbel.
Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salons und Messingmöbel, Klaviere, Perler- und Empirna-Teppiche, Vorhänge, Gips-, elektrische u. Petroleumlampen u. Nagy Zsigmond, lakberendezési kiállítás, Ujvilág-utca 11. Telefon 17-77. 49930

Deutsche,
wenn möglich norddeutsche Kindererzieherin, nur mit Jahreszeugnissen, wird zu zwei Kindern im Alter von 6-7 Jahren gesucht. Näheres zwischen 3-4 Uhr V., Dalszinház-utca 8, III. Stod 12. 49903

Klassenlotterie.
Junger Mann, deutsch-ungarischer Korrespondent, mit allen Arbeiten vertraut, langjähriger Beamter, in ungekündigter Stellung, wünscht Posten zu ändern. In Organisation, Vieberverkauf, Offertwesen, Kontoführungen, Expedition besüht. Gestl. Zuschriften unter „Flotter Arbeiter 858“ an die Exp. erbeten. 49858

Englisch,
meine Muttersprache, kann man bei mir in 3 Monaten erlernen. IV., Képiró-utca 6, III. 11. 49860

Kostwägen
für Kranke, wenig gebrauchte, recht bequeme, mit stellbaren Fußstühlen, sind sehr preiswürdig wegen Mangel an Raum bei Adolf Friedler in Pöstyén, zu haben. 13360

Felsche junge Dame,
unabhängig, mit schöner Wohnungseinrichtung, tüchtig im häuslichen, wünscht in ihrem eigenen Heim einem nur seinen, gutsituierten Herrn Wirthschaft zu führen, evnt. gemeinsamen Haushalt zu machen in uneigennütziger Weise. Interesse ganz gegenseitig, wird nur große Herzensgüte erwünscht. Briefe unter „Stilles Glück 622“ an die Exp. 4622

Zu vermietten zwei elegant möblierte Speisezimmer, separater Eingang, an distinguisheden Herrn. Fabrikergasse 24, II. 9, neben der Andrásffystrasse. 4630

Je cherche
une demoiselle française auprès de mon enfant, 60 couronnet par mois. Ecrite sous „Comme il faut 911“. Copies de certificats. 49911

Möbl. Speisezimmer,
groß, hell, Gasbeleuchtung, separater Eingang, in der Nähe vom Szabadság-tér, sofort zu vermieten. Nr. in der Exp. 49912

Elegant möbliertes
Zimmer mit Alton, Badezimmer, bei intell. Familie zu vermieten. Näheres: Davidgasse 11, beim Hausbesorger. 49929

Strazzista,
magyar-német levelező, előkező czégnél azonnal és állandó alkalmazást nyer. Ajánlatok „L. A. 958“ jelleg alatt a kiadó továbbít. 49958

Delikatessgeschäft,
mit Charaktere und Getränke-schank verbunden, auf frequenter Straße der inneren Stadt gelegen, welches jährlich 5000 Kr. reinen Nutzen abwirft, auch von alleinstehender Dame leicht zu führen, ist mit reichlicher Einrichtung und Waarenlager mit ausbezahlem Zins bis 1. Mai um den Spottpreis von 2000 Kronen zu verkaufen. Näheres durch Gold, Agentur, Wesselenyigasse 51. 46959

Alleinstehende
deutsche Witwe, kath., in den mittleren Jahren, geb., sehr häuslich, wünscht mit gut situiertem Herrn, erwachsene Kinder nicht ausgeschlossen, gemeinschaftlichen Haushalt zu führen. Nichtanonyme Briefe unter „Nur in Budapest“ an die Exp. 49940

Mähmaschinen-geschäft,
welches am Budapester Platz seit 9 Jahren mit gutem Erfolg geführt wurde, fast in ganz Ungarn gut eingeführt, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft zu übergeben. Zur Weiterführung dieses Geschäftes sind einige tausend Gulden nöthig. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Gestl. Anträge sind unter „X. Y. 944“ an die Exp. zu richten. 49944

Im Klassenlotteriefach
verfirtter junger Mann, der perfekt ungarisch u. deutsch korrespondirt, früher Buchhalter ist und für die folgende Lotterie 50 Lose absetzen kann, sucht Posten in hiesiger Kollektur. Gestl. Anträge werden unter „Lotterie-beamter“ an die Expedition erbeten. 49922

Schwimmmeister
für Aufsicht und Instandhaltung eines Flussbades gesucht. Offerte unter „Schwimmmeister 923“ an die Exp. 49923

Schöne Gefassenwohnung,
1. Stod, 4zimmerig, 2 Balkone, Gas, Elektrisch, sämtliche Nebenumlichkeiten, zu billigem Preis, 820 fl., per Mai zu vergeben. Felsch erdösör 31, nächst der Andrássystrasse. 49925

Junger Kommiss
aus der Eisen- und Spezialewaarenbranche ist, der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache mächtig, wird sofort bei Löwy Rándor, Buchd (Arzenisiner Komitat), aufgenommen. 13397

Junger Kommiss,
Jesaelit, der Manufaktur- und Gemischtwaarenbranche, guter Verkäufer, welcher korrekt serbisch, ungarisch, deutsch spricht, wird bei Gábor Friedl, D. Szekes, acceptirt; dem Offerte wird Beischluß einer Photographie erbeten. Gleichzeitg wird auch ein Lehrbrief aufgenommen. 13390

Es wird eine Kassierin
für meine Spezialehandlung sofort aufgenommen, welche slavisch, ungarisch, deutsch spricht. Offerte an Anton Melzer's Witwe, Hofna. 13396

Okl. IZ. nevelőöi
keresek helyetlem azonnali belépésre, férjhezmenés elszólit engem állásomról. Kivántatik: két első polgárista leány és két elemista gyermek tanítása és haladók részére zongora oktatás. Fizetés: 60 korona és teljes ellátás. Ajánlatok Messinger Iona, Vicsap-Apáti, Nyitra-megye, részére küldendők. 49954

Katarrh
indern nurl echte Néthys-Pemete-Bombons. 10802

2 Kommiss.
Verfirtter Eisenhandlungs-Kommiss, welcher Kalkulation, Einkauf u. Verkauf versteht, ferner ein junger tüchtiger Kommiss der gepulsten Waarenbranche (Spezerei, Manufaktur u. Kurzwaaren), Beide der deutschen, kroatischen, möglichst auch der ungarischen Sprache mächtig, werden für mein per 1. Mai in Bosnien-Dubica eröffnendes Geschäft mit einem Jahreslohn von K. 360 und K. 240 bei gänzlicher Verpflegung mit Eintritt per 1. längstens 15. April acceptirt. Die schon in Bosnien konditionirt haben, werden bevorzugt. Offerte und Zeugnis-kopien sind an Leopold Herzog, Dubovar, zu richten. 13399

Geschäftslokál
mit 2 Desjnungen und dazu gehöriger Wohnung sofort oder per 1. Mai billig zu vermieten. Szonydy-utca 86. 49920

Fényképezés
segéd 2 évi praxissal, esetleg nagykoru, azonnali belépésre koretetik. Goldenberg Manó, Bród. 49956

Vom angefallenen Gast-
haufe zum „weißen Storch“, Königin Elisabethstrasse, sind sämtliche Möbel, Geräthe, großer Cistkasten, überhaupt sämtliche im Gasthaufe nöthigen Gegenstände zu verkaufen. Auch eine große Sommerwohnung, event. auch getheilt für zwei Parteien, ist zu vergeben. Näheres bei Leopold Feiwel, Aradi-utca 60. 12957

Oekonomiebeamter,
ledig, der in allen Zweigen der Landwirthschaft tüchtig ist, wird gesucht. Offerte, die nicht retournirt werden, sind zu richten an Dr. Wilhelm Kuffler, Vágveose. 13366

Kommiss
werden in der Arrangementschule J. M. Posner, Wien, VII., Mariahilferstr. 128, in 10-20 Tagen für maß. Honorar zu pers. Arrangements fachm. ausgebild. u. erhalten nach Abjolu. nebst e. Zeugnisse vollst. gratis gute Stellung. Unterricht beg. 20. d. M. III. Broschüre auf Verl. gratis u. franko. 13318

Möbel von der Konkurrenz
maße Nemes & Lengyel, welche seit dem eingestellten Betrieb in Werkstätte fertig geworden sind, und zwar: feine Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Salons, Badezimmer, Sommerwohnungs- u. Hotel-einrichtungen, engl. Ledergarnituren, Messingmöbel, Vorhänge und verschiedene Einrichtungsgegenstände werden für den Inventarpreis verkauft. Das Lokal ist zu vermieten. Budapest, Keeskereszt-utca 6, I. Stod. 13166

Sicheren Erwerb
bietet die Uebernahme einer Weißwätsche-Fabrik mit großem Kundencreis. Nr. in der Exp. 49723

Sundert Willen
in Ofen und Umgebung sind bei uns zu verkaufen vorgeordnet. Näheres in der Für-dó-Ingatlan iroda, II., Kapásgasse 12. zu sprechen von 9-12 Uhr. 4475

Dreifmarken,
15,000 verschiedene feilene garantirt echt, tabelloz, auch Ganzsachen verendet auf Wunsch zur Auswahl mit 50-70% unter Sent und andere Kataloge. A. Weiss, Wien I., Adlergasse 8, Einkauf. (Nittale London). 12903

Elősvények
erdősítésre való mindenféle tü- és lombleveleü fa-csomoték, gyümölcs-vadonczok, fűzfadugványok, rózsák, szogfuk, 43 féle legújabb faj-burgonya stb. szöló 50 oldalas árjegyzéket kívá-natramegküldök. Faragó Béla, cs. és kir. udvari szállító falkola tulajdos-nos, Zala-cgerszegen. 12953

Geld auf
Loje, Wertpapiere und Provinz-Sparfassa-Aktien (rückzahlbar nach 3 Jahren auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt Armin Kovary, Bank- und Wechselgeschäft, Hauptsekretur der Maschinen-lotterie, IV., Franziskaner-platz Nr. 9, Gr. Czintyifches Palais. 10883

Fabrikdirektor,
29 Jahre alt, sucht Mädchen oder junge Witwe mit 50 bis 80 Wille behufs Seirath. Vermittler ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Anträge nebst Photographie, welche gleich retournirt wird, werden unter Chiffre „Fabrikdirektor“ an die Exp. erbeten. Discretion Ehrensache. 49753

Normalschienen
für Geleisewege, so auch 23 Hgr. Schienen sammt Kleinteilmaterial, ferner Schienen für Bauzwecke, sind preiswerth zu verkaufen bei Abtele's Guilt, Budapest, V. Váci-ut 14. Telefon 24-41. 13193

In einer Partie
angekauft echte Perler Teppiche in jeder Qualität und Größe werden zu ermäßigten Preisen verkauft. Teppich-Preparaturen werden billigt ausgeführt. Koronaherzeg-utca 9, im Hofe links. 12963

Nevelőöket,
tanítóöket, gyermekker-tésznöket, magyar, német és francia honneokot és óraadókat legmegbizhatóbban ajánl és elhölvez Fekete Arnoldné első-rangu tanügynöksége, Váci-körut 16. 13123

Tapéta.
Nagy választék. 14 forintért 2 ablakos szobát tapetál Matyasovszky, Podmaniczky-utca 71. 49288

Für 25 Kronen verfertigte
nach Maß einen modernen Herrensanzug aus Schafwoll-Ludresten. Lichtmann Sándor, Herrenschneider, Pest, Rotenbiller-u. 4/B. Für Provinz Muster franko. 12982

Erzieherinen, Kinder-
gärtnerinen, Nonnen jeder Art u. Nation empfiehlt, placirt Centralbureau Hegner, Gyár-utca 5. 4217

Kauf, verkaufe, verleihe
jede Dimension imprägnirter Triften und Waggons-Leihdecken, einmal gebrauchte Säcke zu Frucht, Bohnen, Misse, Rohle und sammtl. Landesprodukte, neue und einmal gebrauchte Stricke, Pferdeöhlen, Jute-Stricke. Adolf Nagel, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegr. Adresse: Nagela, Budapest. 12971

Ein Haus
sammt photographischem Atelier ist sofort zu verkaufen. Niedermeyer-utca 11, nächst Lufabud. 49673

Reisender,
in seinen Damenmodelfalons eingeführt, für Ungarn gesucht, der erstklassige ausländische Modejournal mitvertritt. Offerte an Modejournalver-lag Wien, I., Fleischmarkt 15. 13246

Villa,
Fonyód, Belatalap, am Plat-tonice, 6 Zimmer, Neben-lokalitäten, bequem eingeri-chtet, mit herrlicher Aus-sicht, Garten, Baderecht, um 20.000 Kronen zu ver-kaufen. Näheres Nagy-Szabó, Söngyaggasse 17. 49240

Pályázat.
A budai izr. hitközség-nél legközelebb máso-d-kantori állás kerü, betöltésre. Pályázhatnak olyan 40 éven aluli szakemberek, kik szép tenor vagy ba-ritonhanggal zenei képzettséggel tanító v. ebbeli magasabb quali-fikációról szöló oklevéllel bírnak, jó „báálé körök“ és magyar honpolgárok. Javadalmazás évi 600 kor. fizetés, természet-beni lakás vagy esetleg 400 korona évi lakbér és az ezen hitközségben fennálló funkciódíjak. A megválasztottnak kö-telessége lesz a II. kán-tori teendők végzése, a templomi énekkarban való közremüködés és az elő-járóság által meghatá-rozandó órákban a hitkö-tatás ellátása. Jól felszerelt, saját-kezileg irt körvények, melyekben az életkor, családi állapot, eddigi mü-ködés, vallásos előélet és kellő szakképzettség hiteles okmányokkal igazol-andók, legkésőbbben 1906. márczius 20-ig küldendök be. Probaleadásra csak a meghívott bocsátatlik és utiköltség csak a megvá-lasztottnak térítettik meg. A budai izr. hitközség előjárósága. II., Öntöház-utca 5. sz. 13025

Zhüren und Fenster,
Eisenrouleaux, gebrauchte und neue, in jeder Größe und Form, sehr billig zu haben bei Wiener A. utósa, Budapest, Hellsberstraße 123. Telefon 62-80. 12297

Gold-Ketten,
Uhren und Juwelen sind auf Platen zu haben vortheilhaft und reell durch mein Juwelen Geschäft. An-fragen an Metzner Vilmos, VIII., Baross-tér 20. 49489

Geldbarlehen
vermittelt Offiziere, Beamten, Gewerbetreibenden, bequeme Rückzahlung, Büchler, Ferencz-körut 2, II. 17. Sprech-stunden 2-4. Retourmarke. 50052

Englische Ledermöbel.
Divans, Fauteuils, Sessel u. in großer Auswahl bei Hermann Gmelting, Leder-möbel-fabrik Budapest, VII., Damjanich-utca 6. 13308

Gassenwohnung,
3- und 4zimmer sammt Nebenräumlichkeiten, ferner Hof-wohnungen per 1. Mai zu vermieten. Auch schönere, großer Keller ist billig zu ver-geben. Auskunft beim Haus-besorger. József-körut 66, Király-utca 87, Madách-utca 30. 12309

Damen
können bei einer dipl. Heb-amme in Albertfalva Nr. 27/1 (eigene Haus) unter Verschwiegenheit entbinden. Bequeme Zimmer, tabellose Verpflegung, eventuell auch ohne Verpflegung. 48554

Obst- und Zierbäume,
Ziersträucher, Nadelbölzer und Rosen liefert laut Preisver-zeichniß, die Ausführung von Gartenanlagen nach Plan und Kostenveranschlag über-nimmt Pecz Armin, t. u. f. Hofkunstgärtner u. Baum-schulenbesitzer, Budapest, VIII., Kalvária-tér 8. 12836

Gebrauchte
Müllerer-Walzen, Ganzleche Walzenstühle Nr. 21, 8, 3, 38, 27, 11. Fortuna-Walzenstühle v. Forde & Co., Nr. 5/a. Porzellan-Walzenstuhl, Fabrikat Wegmann, Maß-gänge 36, 42 und 48“, komplet mit Steinen-Mechanismen in diversen Längen, Central-fugal-Sichter, Wehl-Auf-züge, Griespugmaschinen Pat. Dammacher Nr. IV, großes Modell, Trienue, Cerefa, Sad-fingen, Sackmahlen u. Di-verse Mühlen-Bestandtheile, sowie sämtliche Transmis-sions-Bestandtheile sind bil-lig zu haben bei Guilt Abtele, Budapest, V., Váci-ut 14, Telefon 24-41. Maschinen, Mühlen- und Fabrik-einrichtungen werden gekauft. 12967

Zhüren, Fenster,
gebrauchte und neue Eisen-rouleaux, Eisengitter, Gitter-thore u. billigt zu haben bei Leskovits Jakab, Bu-dapest, Korall-u. 10, nächst dem Nyugati pályaudvar. 12974

Email-Kochgeschirr
prima Qualität, dunkel oder lichtblau (keine graue Farbe), zu staunend billigen Preisen, Probepostung, 6 Kochtöpfe. 6 Kochkasserollen verschiedener Größe, zusammenumst. 1.95, 6 ganz große Kochtöpfe und 6 ganz große Kochkasserollen, zusammen 12 Stück um nur fl. 3.50 und eine komplette emailirte Waschgarnitur, bestehend aus Lavoir, Was-ferimer, Wassertrug, Nacht-topf, Seifenhalter und Zahnbürstehalter, nur fl. 2.50 versendet bei sofortiger Ver-paufung nur Böhm J., Buda-pest, Hunyadiplatz 1. 12973

Szondi-utca 51
ist ein Haus aus reiner Hand zu verkaufen. Zu erfragen beim Hausbesorger. 48977

Seirathsbereitler
empfehlst sich. Prospekt ver-sende gegen Portoerlat. Briefe unter „Kereskedő 730“ an die Exp. Kein Vorfuß, kein Spezialerlag. 47730

Dyrenfranke,
die an Ohrenlaufen und Schwerhörigkeit leiden, ver-fangen deutschen od. ungar. Prospekt über neuesten elect. Ohrenapparat (im Ohr kaum sichtbar) von Rémei Már, Nagyvárad, Nyária-u. 3. 11844

Schn- und Schnell-
schreibekurs. Auf Grund gewissenh. Unterrichts und der mir durch viele Jahre ange-eigneten, v. Fachmännern als vorzügl. anerf. Methode muß sich jeder noch so schlecht Schreibende überraschend schöne Schrift aneignen. Hier-für, Andrassy-ut 24, III. St. D. e. 10-1, d. u. 5-8. 49966

Porszivógéppel
szó: veg. függöny és szó-vevőtor porlását, padló-beeresztést, kefélést és piszkos tapéta tisztítást olcsón vállal Netter, Dob-utca 91. 49973

Festéküzletemet,
mely évek óta fennáll, for-galmas utcában, eladom. Czim a kiadóhivataiban. 4633

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigt Budapest
Kassenniederlage, Buda-
pest, 5. Bezirk, Götter-
gasse 6. 48888

Lehrung
aus gutem Hause suche für
mein Speisereisgeschäft. Pelz
Antal, Budapest, Bécsi-
ut 57. 49733

**Fönökök figye-
mébe! A Kereske-
delmi Alkalmazottak
Országos Egyesülete
(VI. Andrássy-ut 13)
ingyenes országosan
szervezett helyesz-
közlő osztályt tart
fenn. Elhelyeztetnek
és jelentkezőknek
minden szakmájú se-
gédök, könyvelők,
levelezők, irodisták,
ügynökök. 13141**

**Egy elsőrendű
retoucheur ugyszintén
kopista állandó alkalm-
zást nyerhet azonnali be-
lépésre Brenner Testvé-
reknél, Szeged, Kölcsey-
utca 8. Csakis oly egyé-
nek ajánkozhatnak, kik e
szakmában teljesen jár-
tasak. 49661**

Sichere Existenz.
pflücht eingetretener Fa-
milienverhältnisse halber,
ist ein gut gehender Kleider-
salon, sofort preiswerth zu
übergeben. Abt. in der Exp.
13387

חיינו כשר של פסח
Osterwein, verlässlich, hoch-
prima Qualität wie auch
feinen Osterstovonig in
Demjóns. Jakob Kohn,
Szompey, Pozsony-megye.
49886

Verfälschtheine
Bruchgold, Silber, Antiqui-
täten und Edelsteine kauft zu
höchsten Preisen und verkauft
billig. Juwelier Kertész,
Budapest, Király-u. 85.
12979

**Eladó VI. ker. egy kis új
ház, villamos megálló,
21.000 korona. Adria ká-
véház, Bodanszky. 4587**

Obstbäume
Zierbäume und Rosentatalog
verende gratis. Gartenan-
lagen übernimmt Karl Weber
in Békásmegyér bei Buda-
pest. 49241

**Verfälschtheine, Brillanten,
Gold, Silber, Juwelen kauft
zu höchsten Preisen. Singer
Jakab, Juwelier, Király-
utca 91, Ede Szabellaga-
gasse. 4471**

Korfejabrit,
Budapest, Kerekesgasse 15,
Kellercartikel-Geschäft
Kerekesgasse 47. Adolf
Kobics. 12975

Prima Gebirgsweia,
הנהגה של ווד, eigene
Feschung, á 40-44 Heller
per Liter bei Lazar Berger
Söhne, Gyöngyös. 13363

Wienerin,
junge tüchtige Massuse, em-
pfeht sich für Nagelpflege,
Gesicht, Theil- und ganze
Massage. Salon: VI., Kerekes-
gasse 8, l. 8, Stiegenhaus.
Anfang der Andrássystrabe.
49877

Komptoir-Praktikanten
mit nötiger Vorbildung, der
ungarischen und deutschen
Sprache mächtig, werden für
ein heisses Großhandlungs-
haus gesucht. Offerte sind
unter „Gute Zukunft 508“
an die Exp. zu richten. 49845

Eine geprüfte Lehrerin
wird ganz ins Haus gesucht,
die deutsch, ungarisch unter-
richtet. Französisch sprechende
werden bevorzugt. Offerte un-
ter „A. N. an die Exp. 49774

**The Berlitz School
Sprachenschule
Erzsébet-körut 15.**
Franz., Engl., Deutsch, Ungar.
Ital., Russ., Serb., Kroat.,
Böhm., Rum., f. Erwachsene,
Herren u. Damen, ev. separat,
u. größer. Kinder u. Lehren
d. h. betr. Nationalität. N. Ber-
litz Methode hört u. spricht d.
Schüler u. d. ersten Lektion
nur d. zu erlernende Sprache.
Paris 1900/2 gold., 2. silb.,
Med. Zürich 1902 gold. Med.,
Sille 1902 gold. Med., St.
Louis 1904 Grand Prix. N.,
irgendwelchen Lehrern o.
Instituten außer d. Berlitz
School stehen wir nicht in
Verbindung. Prop. gratis u.
franko. Eintritt jederzeit
Uebertragungsbüro an. 49558

Garantierung
vom Gesicht u. Hände in 5
Minuten schmerzlos. Stau-
nender Erfolg. Nach Provinz
mit Gebrauchsanweisung.
Pollak Sarolta, Király-u.
54, III. 24, im Stiegenhaus.
12995

Verfälschtheine
Lungs-Kommiss, deutsch,
ungar., slavisch, welcher
Waarenkatalogation versteht,
Ein- und Verkauf besorgen
kann, gesucht. Offerte an
Eisenhandlung Steiner, Gal-
gócz. 13321

**Kaffeehaus- u. Gasthaus-
Einrichtungen, Gartensessel,
Billards, Marmortische, Eis-
schäften, Apaccaware, China-
silberbesteck, Luster, Kaffee-
haus-Kassa usw. Strasser és
Társas, Bpest, Dohány-u. 25,
Nagydiófa-utca sarok. 4572**

Damen
finden Rath und Hilfe sowie
Aufnahme zur Entbindung
bei einer ausgezeichnete diplo-
mirten, intelligenten Hebamme
mit langjähriger Praxis. VII.,
Baross-ter 12, l. Stof 12.
vis-à-vis dem Centralbahnhof.
49978

Deutsche Bonnen,
deutsche Erzieherinnen mit
Franz. Klavier sucht dringend,
Französinen für Budapest
empfeht Frau Celestine
Salmi, Gyár-utca 42b,
l. Stof. 49888

Möbel,
nur guter Qualität, in jedem
Stil, zu tief reduzierten
Preisen zu verkaufen beim
Möbelhandwerker Steinber-
ger Manó, Teréz-körut 40.
12984

Mit kleinem Kapital
kann sich Jedermann eine
sichere Existenz schaffen durch
Erwerbung der Heferzeugung
von äußerst tüchtigem Fach-
mann. Anträge unter „Be-
währte Kraft 820“ an die Exp.
49820

Erzieherin
gesucht, eine norddeutsche
oder deutsch-französische, zu
zwei Mädchen, 7-9 Jahre,
und jährigem Söhnchen zu
gutsbürgerlicher Familie.
Schriftliche Anträge unter
„S. N. 821“ an die Exp.
49821

Villamos
fövezetek belső világítási
vezeték szerelése tarto-
zékaival, csillárok vil-
lanyra és légszuszre jutá-
nyosan kaphatók. Szilágyi
Mihály, Magyar általános
villamosági vállalat, Hajós-
utca 16. Telefon 7-78.
12903

Achtung!
Für die Frühjahrsmode sind
angelangt zu staunend billigen
Preisen Damen und Herren
englische Stoffe, so auch
Blousen- und Regligée-Stoffe.
Kleinauswahl in Leinen-
und Wäschewaren bei Fehér
Adolf, Restenwarenhaus,
Károly-körut 7, Cassen-
ofal. 13077

Verpfändete Juwelen,
Brillanten, Gold, Silber,
Perlen, Antiquitäten laufe zum
vollen Werth, für Brillanten
zahl mehr als sie neu gefasst
haben. Schiller Izidor,
Sip-u. 8, ajtó 2. 12871

Benzin- u. Elektromotore
jeder Größe, gebraucht, wie
neu hergerichtet, unt. Garantie
coulanter Bedingungen billigt
bei Ballal Sándor,
VI., Teréz-körut 18,
12949

Damen
können unter größter Vere-
schwiegenheit entbinden in
der Wohnung einer intelli-
genten praktischen Hebammen-
bei ansehnlicher Pflege. Re-
reperstraje 71, l. Stof,
Thür 6, in nächster Nähe des
Centralbahnhofs. 49459

Achtung Damen!
Geschmackvolle englische Da-
men- und Mädchenkleider
kaufen Sie modern und billig
beim Englischen Damen-
schneider, Dohány-utca 7.
48474

Kirakatalványok
nikel vagy sárgarézből,
minden üzletág részére
eladók. Révész, Budapest,
Szv. és Kmetti-utca
sarkán. 49966

Kleinfabrik-Verkauf
bietet für Jedermann beson-
ders in der Provinz glän-
zenden Erwerb. Anständig
solide Agenten werden ersucht,
sich gefl. zu melden: Wechsel-
haus S. Fücs, Budapest, IV.,
Kecskeméti-u. 1. 13406

Ein deutsches Fräulein
mit schöner Aussprache wird
neben zwei größere Kinder
gesucht. Vorstellung 2-4 Uhr.
Lengyel Jenőné, Sorok-
sári-utca 11, l. St. 4618

Speisezimmer,
komplet, mit Vorhängen,
Tischstuch etc., als auch prach-
voller Vorzimmer-Kasten, fast
neu, äußerst billig zu verfan-
gen. Zu beständigen 10-12
Uhr. Róza-utca 27,
földszint 5. 49870

Gasthaus,
VI., Hungaria-körut 69,
lebenshaftes Nachtgeschäft mit
großem Tanzlokal, Separées,
per 1. Mai vom Hauseigen-
thümer Molnár, Aréna-
ut 58, ohne Ablösung zu ver-
geben. 13393

Erzieherinnen
u. deutsche Bonnen, mit u.
ohne Sprach- u. Musikkennt-
nissen, für aristokr. u. adelige
Familien dringend gesucht
durch Frau Louise Czeghó
S., Budapest, VI., Des-
sewffy-utca 22. 13332

Darlehen
vermittelt rasch, honorar-
nachträglich, Staatsbeamte,
Offiziere zahlen nur Zinsen u.
Lebensversicherung. Posgan,
IX., Ferenczkörut 38, III.
24. Retourmarke. 13254

Alte Silbergegenstände
kaufe und verkaufe, Gold- u.
Juwelenwaren in jeder Art,
so auch Antiquitäten, Edel-
steine, Gold- u. Silberuhren,
Ketten, Ringe, Silberbesteck.
Zulieferer Preiscurant auf
Verlangen gratis. David
Fücs Nachfolger, Budapest,
IV., Váci-utca 19, l.
Stof 5. 12669

Nyaraló eladó.
A főváros közelében a
Pálffy-téri vicinális vasut
mentén egy télen is lak-
ható családi ház, 5 szoba,
minden kényelmes mellék-
helyiségekkel, külön ese-
léd-épület, istálló, nagy
udvar, disz- és gyümölcs-
kert, vízvezeték stb. jutá-
nyos áron eladó. Bővebbet
az ingatlan és jelzálog
forgalmi iroda, VI.,
Bulyovszky-utca 19.
13182

**Elegante Fleischbank-
Einrichtung,** auch für Sel-
cher- und Delikatessengeschäft
geeignet, in noch ganz neuem
Zustande, ist zu verkaufen.
Abt. in der Exp. 49550

Fürdőhelyen
pénztárosnó szálloda ré-
szére a nyári időnyre fel-
vétetik. Kik már ily
állásban voltak, előnyben
részesülnek. Ajánlatokat
„V. M. 872“ alatt a ki-
adóhivatal továbbít. 49872

Pénztárosnó
óvadékkal, ki a könyve-
lésben is jártas, egy első-
rangú üzlet részére ke-
restetik. Ajánlatok „P. A.
873“ jellege alatt a kiadó-
hivatalba küldendők. 49873

**Kaffeehaus-
und Gasthaus-Einrichtung,**
Sessel, Billards, Marmor-
und Gartensessel, Chinasilber-
und Apaccaware, Tisch-
tücher, Tischdecken, Eisstufen
zu billigen Preisen. Márton
Gyula, Budapest, Hajós-u.
17. Telefon 80-61. Diese
Gegenstände werden Saison-
geschäften verliehen. 12983

Erzieherinnen,
Kinderärtnerinnen jeder
Nationalität, Bonnen und prima
Stundenlehrerinnen empfiehlt
und placirt gewissenhaft E.
Schleinger's Nachfolge-
rin, IV., Sütö-utca 6.
11763

Gödöllői villa,
vasutól 6 percz, modern
építkezés, 6 szoba és min-
den mellékhelyiségekkel,
circa 2 holdas gyönyörű
kerttel és kertészlakkal,
jutányos árért eladó; vétel
esemény azonnal átvehető.
Felvilágosítást nyújt Ro-
meiser Géza ingatlan-
és jelzálogforgalmi iro-
dája, VI., Bulyovszky-
utca 19. 13323

6 szobás villa
az Andrássy-uti villa-
negyedben eladó és azon-
nal átvenhető. Bővebbet
Ingatlan és jelzálog for-
galmi iroda, Bulyovszky-
utca 19. 13171

Előszobaszekrények
tükkörrel, mindennemű
(modern) konyhabutorok
(jobb minőségben). Por-
tál, boltberendezést jutá-
nyosan. Lapidész, VI.,
Hajós-utca 27. Alapítva
1885. 12985

Kaffeehaus-Einrichtung,
komplet, vom Café Beliczay,
vom Restaurant Drechsler,
Chinasilberwaren, dringend
und billig zu verkaufen.
Braun, Siputeza 14. 4460

Sie müssen
Ihre Frau schützen! Sorgen
freies Familienglück garantiert
das wichtigste illustrierte Buch
über zu viel Kinderlegen.
Mit Abschrift mehrerer tau-
sende Dankschreiben direkt
gegen 90 h. in ungar. Brief-
marken von Frau A. Kaupa,
Berlin SW. 240, Lindenstr.
50. Anonym nicht. 13021

Kaufe und verkaufe
Hertzschäftsmöbel, Schlaf- und
Speisezimmer, Teppiche, Vor-
hänge, Lampen. Lag, Al-
massy-ter 17. 12697

Alkalmi
butorvétel és eladás. Lau-
tenburg, Akácza-utca 7,
Népszínház közelében. 12965

Gartensessel, Holzische,
Sonnendächer, modernes Ra-
mbohl-Wendebillard, Mar-
mortische, Terrassengitter, Ge-
föhrenes-Apparate, Bierappa-
rate, Chinasilber, Apaccaw-
waren u. Speisereisgeschäfte
zu billigen Preisen zu verkaufen.
Winter, Trommelgasse 3.
4631

Biel Geld ersparen
Damen, wenn sie das Weis-
sche Restenwarenhaus Ki-
rály-utca 13, l. Hof (Gozs-
duhá) aufsuchen, wo die
neuesten Damenkleiderstoffe,
Delaine u. sonstige Wasch-
stoffe staunend billig erhält-
lich sind. 49830

Fényképészet.
Fiatal, ügyes kopirozó, ki a
Protalbin és matt papi-
rokon elsőrendű munkát
produkálni tud, állandó
és jól fizetett állást nyer.
Ajánlatok „Nagy vidéki
műintézet“ jellege alatt e-
lap kiadóhivatalához inté-
zendők. 13405

Csendes társ
kerestetik egy Magyar-
országban egyedülálló vál-
lalatához 2000-3000 korona
betéttel, mely körülbelül
8000 koronát jövedelmez-
ne. Ajánlatok „Csendes
társ“ czimen a kiadó-
hivatalba kéretnek. 4636

Für jung. deutsch.
christl. Fräulein, gute Kla-
vierspiel, wird ein Platz in
der Provinz, nur gutes Haus,
mit vollkommenem Familien-
anschluss gesucht. Antr. unter
„Heimath 955“ an die Exp.
49955

Fabriklokalitäten,
große und kleine, sind pro
Mai und August zu ver-
mieten. Anträge unter „Fa-
brit 965“ an die Exp. 49965

**Kiadó Róza-
utca 99 (Róza-u. és
Szondi-u. sarok) alatt egy
4 szobával bíró lakás egy-
lékhelyiségekkel együtt
május-negyedre. Bővebb
felvilágosítások nyerhetők
fentemlített ház házmest-
terénél, valamint Glasner
sütődeben, Király-u. 56.
49907**

Veszek használt,
de jó állapotban levő
amerikai íróasztal. Aján-
latok ármegjelöléssel
Leopold hirdetés irodába,
Erzsébet-körut 41, kéret-
nek „Amerikai“ jellege
alatt. 49906

**Hochintelligente junge
Dame,** angenehme Erzie-
hung, erste Kraft, sucht En-
gagement in Bad, Kurort
oder Sanatorium als Reprä-
sentantin, Verwalterin oder
Gesellschafterin für Kranie.
Langjährige, beste Zeugnisse.
Briefe unter „Tüchtig 910“
an die Exp. 49910

Brauereier,
der praktisch und theoretisch
gebildet ist, während 23 Jah-
ren größere Provinzbrau-
ereien selbstständig geleitet hat,
mit der gegenwärtigen Erzeu-
gung der Bierqualitäten ver-
traut, sucht ähnliche Stellung.
Gefällige Anträge bitte höf-
lichst unter „Brauereier 902“ an
die Exp. 49902

Heirath.
Suche für meine Schwester,
häuslich erzogenes Mädchen
mit 2000 Kronen Mitgift,
aufständigen Israeliten im ge-
festen Alter. G. f. Anträge
unter „Solid 864“ an die
Exp. 49864

**Gebrauchte und neue
Schreibmaschinen,** Vielver-
fältiger, auch mit Zahlungs-
erleichterungen bei Wür-
burger u. Co., Ujvilág-utca
19/21. 44800

Heirath.
Jsr. junger Mann, seit 12
Jahren Oberbeamter einer hie-
sigen erstklassigen Firma,
Gehalt Kr. 4400, sucht
passende Partie. Anträge von
finderselben Witwen bis 30
Jahre und Mädchen erbeten
unter Chiffre „Mitgift 20.000
Kronen“ an die Exp. 49896

Gesucht wird
als Gesellschafterin zu einem
Fräulein und zugleich als
Stütze der Hausfrau ein in-
telligentes Fräulein mit heite-
ren Gemüthe, zöm. kath.
Konfession. Selbe muß eine
gute Vorleserin und der un-
garischen wie auch der deut-
schen Sprache vollkommen
mächtig sein. Anträge find
unter Angabe des Alters
und der bisherigen Stellan-
gen unter „Gesellschafterin“
an die Exp. zu richten. 13395

Geschichte Schneidrin
verfertigt billig englische und
französische Toiletten. Iza-
bella-utca 27b, II. 18.
Schrill Erna. 49916

Klaviere.
Mehrere taum benötigte Kla-
viere, Pianinos, weltberühmte
Fabrikate, sehr preiswürdig.
Neue Klaviere von 280 fl.
aufwärts. Mehrjährige Ga-
rantie. Klavier mit englischer
Mechanik und 3 Pedalen, in
großer Auswahl. Ehall
Márton, Erzsébet-körut 31.
4613

Elektrische Einrichtungen
billigt, auch gegen Raten-
zahlungen bei Laub
Lipót, Gyár-utca 11.
13392

Heirath.
Intelligenter junger Gewerbe-
treibender, Christ, mit gut-
gehendem Geschäfte und
Hauseigentümern, wünscht
sich mit einem anständigen
jungen Mädchen zu verheir-
aten. Mitgift 5-6000 fl.
behußt Geschäftsvergrößerung
erwünscht. Ausführliche An-
träge unter „Zwieser Komitat
967“ an die Exp. erbeten.
49967

Effektivste Damenhüte
feinsten Genes, für vor-
nehmste Damenwelt, die,
modernst, geschmackvoll!
Modernisirungen eleganter
mit feinsten Aufputzorten.
Stilvolle Drauerhüte stets
lagend. Provinzaufträge wer-
den umgehend expedirt. Lehr-
mädchen werden aufgenommen.
Wilkan Henriette, Buda-
pest, VI., Teréz-körut 26.
49885

**Dreismaschinen u. Lo-
komobile, gebraucht und
fabrikmäßig reparirt, zu
günstigen Zahlungenbe-
dingungen zu verkaufen.
Tauschgeschäfte werden
gemacht. Horvát és
Herezeg, Budapest,
Lehel-utca 8. 12970**

Auzüge, Heberzieder
aus acht engl. Schafwollstoffen
verfertigte nach Maß um 18 fl.
Elegante Ausstattung. D. Roth,
Csengery-u. 58, nächst An-
drássy-ut u. Aradi-utca.
49088

Damen besseren Standes
finden Aufnahme zur Geburt
bei intell. dipl. Hebamme,
sep. Zimmer, freundliche, dis-
krete Information. Mad.
Stern, VI., David-utca
11, Thür 2. 49933

**Möbelkredit neuen
Systems.** Möbel bester Aus-
führung, gegen Baar oder
auf bei einem Bankinstitut
zahlbare Raten, erhältlich im
Möbellager Balázs u. Ko.,
Budapest, VI., Gyár-u.
22. Der Werth der gekauf-
ten Möbel wird uns vom
Bankinstitut bezahlt, der
Käufer bleibt also der Bank
schuldig und können in Folge
dessen die Möbel Jedermann
zu Baarpreisen berechnen.
49937

Frühjahrsneuheiten
in Damen- u. Kinderkonfektion
zu billigen Preisen zu haben
im großen Waarenhause Adolf
Grünbaum, Király-utca 13,
I. Hof (Gozsdu-utvar),
Durchhaus. 49934

K.P.L. SCHUTZ MARKE

Jedem ergrauten Haare die ursprüngliche natürl. schwarze, braune, chäteln od. blonde Haarfarbe binnen 15 Min. wiederzugeben, empfiehlt sich der 1870 mit k. u. k. ausschl. Priv. ausgezeichnete

Nuss-Extract

welcher, aus der grünen Nusschale bereitet, die einfachste, beste u. garanti. unschädliche Haarfarbe ist, welche das Haar haltbar u. echt färbt, ohne dass die Farbe beim Waschen heruntergeht

1 Flac. Nuss-Extract . . . K. 5. 3
1 Etui. Gläserne Flasch. . . 7.50
Nuss-Extract u. Nuss-Oel . . . 4. 2
Nuss-Extr. Double, Bartha . . . 6. 4

Zu beziehen von Erfinder
A. MACZUSKI,
Wien, III. 2, Erdberggasse 2.
Depot in Budapest bei
Jos. v. Török, Apotheker,
A. Várkonyi, k. u. Hofapotheker,
Morada Nándor, Droguerie,
Dr. Leo Zeger, Apotheker.

Quargel
(Käse.)

Die erste Osmützer Quargel-Käse-Erzeugung von

C. HAASZ

erhält feine Osmützer Quargel ab Osmütze (Nachnahme):
Nr. II. 84 h.; Nr. III. 93 h.;
Nr. IV. K 1.20; Nr. V. K 1.60

per Schock. Ein Postkiste von 5 Kilo franko jeder Poststation Österreich-Ungarn K 2.20

!!! Herren!!!

mit der weitestgehenden, in neuerer Sprache erdichtete Broschüre des Dr. med. Emil Rabler in Wälsch (Schweiz) über

Geschlechtskrankheiten
und deren Folgen

entstanden durch Nervenstörungen etc., sowie dessen radikale Heilung u. Beseitigung empfohlen.
Broschüre gratis und verschlossen zu erhalten. Gegen Einsendung von 50 Heller in Wälsch für Rückporto.

KLAVIER-SPEZIALITÄT

zu Patent, einziges Erzeugnis in Europa, die fürstlichen Höfe der Welt mit Glanzton so klar wie angehängt, über 145 Cm. lang, doppelter Resonanzboden, Singel u. Pianino neuerer selbstigen Systems. K. u. k. Klavierfabrikant u. Kammerleiterant Karl Hoffmann, ausgezeichn. mit 30 erlen Breiten im 3. und 4. Stock. Wien, IV., Seumühlgasse 4. Lieferung nur an Privatfundten.

+ Magerkeit +

Es gibt volle Körperformen durch das orientalische Acapulco von Dr. Franz Steiner & Co., Berlin, präpariert goldene Medaille Paris 1900, Hygiene-Anstellung Hamburg 1901 und Berlin 1906. In 6-8 Wochen bis 20 Pfd. Zunahme garantiert. Keiner. Körper streng reell - kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis: Carton Kr. 2.50. Nachweisung über Nachnahme. Zu beziehen bei Apotheker Josef v. Török Budapest 16, Königsasse 12

Die gründliche und schnellste Heilung aufsteigende Blasenkatarrhe bekannter Ordinations-Anstalt wird bestens empfohlen

Geheime Krankheiten.

ob männl. oder weibl., Harnröhrenentzündung, Syphilitische Krankheiten, Mannes- Schwäche, Blüth der Frauen, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler heilt am raschesten ohne Beurlaubung auf bequeme Weise

Dr. Czinczár

beständiger Spezialist aller obigen Krankheiten.

Ordinations-Anstalt: Budapest, VII., Károly-körut 5, I. St. Eingang v. Stegenhause. Ordination von 10-4 Uhr und Abends von 6-8 Uhr. Auswärtige Kranke werden schriftlich mit bestem Erfolg behandelt und mit Medikamenten versehen.

NEUMANN M. FÉRFIÉ'S GYERMEKRÜHA-ÁRLENYZÉKE MEGHELET

GESCHIEDLICHKEIT

BUDAPEST, ST. MIHÁLY TER



Körperliche Leiden u. Schwäche

werden durch die richtige Anwendung der Elektrizität sehr günstig beeinflusst, und gar mancher Schwerverkrankte hat seine Genesung den Wohlthaten dieser neuen Methode zu verdanken. Bei Nervenleiden, bei rheumatischen und gichtischen Schmerzen, bei allgemeiner o. sexueller Schwäche, bei mangelhafter Funktion des Magens, der Nieren, der Leber und anderer Organe wird die Elektrizität von den grössten Gelehrten unseres Zeitalters mit dem besten Erfolge angewandt. Die bequemste, sich. erste u. allen wissenschaftlichen Anforderungen am meisten entsprechende Anwendung des heilbringenden galvanischen Stromes geschieht durch den Elektro-Vitalizer.

Es ist dies eine elektrische Körperbatterie, welche einen konstanten Strom erzeugt und diesen direkt längere Zeit nach Bedarf und Vorschrift 2-3 Stunden lang direkt in das Nervensystem und in die erkrankten Körperteile leitet. Lesen Sie das Büchlein **Abhandlung über moderne Elektrotherapie**, welches wir Ihnen, wenn Sie mit Bezugnahme auf diese Zeitung die Einsendung dieses Buches wünschen, gratis und franko zur Verfügung stellen.

ELEKTRO VITALIZER, ärztliche Ordinations-Anstalt, BUDAPEST, Karlsring Nr. 2, Mezzania 6.

Komptoirist

aus der Eisenbranche, Christ, mit der deutsch-ungarischen Korrespondenz und sonstigen Komptoirarbeiten vertraut, findet in einer größeren Fabrik der Provinz Ungarns dauernde Anstellung. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „N. L. 668“ an die Annoncen-Exposition Rudolf Mosse, Budapest, Ferenczterter 3.

Bilanzfähiger Buchhalter,

verlässlich selbständiger Arbeiter, mit Kenntniss der deutschen und ungarischen Sprache, Christ, für dauernde Anstellung in eine größere Fabrik in der Provinz Ungarns gesucht. In der Fabrik-Buchhaltung versierte Herren aus der Eisenbranche bevorzugt. Ausführliche Offerte mit Nennung der Gehaltsansprüche befördert Rudolf Mosse, Budapest, Ferenczterter 3, unter „N. L. 668“.

Neurasthenie der Männer

deren Verhütung und radikale Heilung. Preisgekröntes, nach neuen Erfahrungen neu bearbeitetes Werk, 350 Seiten viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer Rathgeber und sicherer Wegweiser z. Heilung bei Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenrunder Leiden, Folgen nervenrunder Leiden, Folgen nervenrunder Leiden. Für Kr. 2.- in Briefmarken zu beziehen v. Verfasser Spezialarzt Dr. Rumlör in Genf Nr. 120 (Schweiz). In Budapest vorrätig in den Buchhandlungen: Jos. Bais, Moriz Roth, Ferd. Pfeiffer, Sign. Deutsch etc. Die Dr. Rumlör'sche Spezial-Heilanstalt „Silvana“ ist d. g. Jahr geöffnet. Erfolgreichste Heilmethoden einzig in ihrer Art.

Klaviere,

Piano und Harmonium, nur solider Fabrikate, auch mit englischer Mechanik, darunter Sydon und Schweighoffer, zu den billigsten Preisen.

Denmal Károly,
Klavier-Fabrikant,
BUDAPEST, IV. Bez., Károly-körut Nr. 20.
Reparatur und Stimmungen fachmännische Ausführung. Selbstgebühr billigt!

Zeugnis und Stellenvermittlung. Prospekt gratis durch briefl. Unfr. in

STENOGRAPHIE

Mehr als 8000 Schüler ausgebildet

Prof. E. LÖW, WIEN, VII. K.

3000

Stachelbeeren, Kronenbäumchen, harte, tragfähige Kronen, großfrüchtige Sorten, extrahöhe, 10 Stück 16 Kronen, hohe 10 Stück 12 Kronen, halbhöhe 10 St. 6 Kronen.

10.000 ROSEN

Thea, Rosa, Bourbon, Klement, Jahr. harte Kronen, hohe 10 Stück 12 Kronen, halbhöhe 10 Stück 8 Kronen, niedere 10 Stück 5 Kronen.

Große Auswahl v. Fernen, Flor- u. Stierpflanzen. Kataloge gratis u. franco.

Fr. SPORA,
Export-Gärtner,
Klattau (Böhmen).

20 Kr.

täglichen sicheren Verdienst

ohne Kapital und Risiko für Jedermann in allen Dialekten durch Verkauf der neuen Vaterländischen Sparkassa-Loose. Anträge an Bankhaus

Fischer u. Riesz,
Bpest, Erzsébet-körut 9.
(New-York-Palais)

+ Scrophulen +
Feuchtigkeit

wird bejeit. durch das **Tonnoia** Behälter. Preisgekrönt u. gold. Medall. u. Ehrenplomb. Sehr harter Leib, keine Forten, gutt. mehr, jenseitig, jenseitig, elegante Figur u. gesunde Zelle kein Heilmittel, kein Geheimmittel, jenseitig, naturgemäße Hilfe. Garant. unersch. für v. Gebirge. Seit Neut. empfohlen. Keine Diät, keine Abtönung der Lebensweise. Bäder à fl. 1.50 wöchentlich. Gegen Nachnahme oder Nachn. Dr. Franz Steiner & Co., Berlin 10, Königs-gassestrasse 28.

Für Männer!

Bei Schwächezuständen erfolgreiche und bewährte Behandlung. Man verlange **Tropfen E. Herrmanns, Apotheker, Berlin NO., Neue Königsstrasse 7.** Der Prof. Dr. H. schreibt mir: **Mit dem Erfolg bin ich sehr zufrieden.**

Wenden Sie sich an die richtige Quelle!

+ GUMMI- +

Mittel für hygienische Zwecke, viele Neheiten! 12 Stück netto 80 Kr. fl. 1.-, 2.-. Aus Seidenbaum, nur garantierte verlässliche Marken. 12 Stück netto 80 Kr. fl. 1.-, 2.-. 3 hochfeine Blätter gegen 50 Kr. 7 Blätter gegen fl. 1.50 in Briefmarken. Irrigator komplett fl. 1.20, 1.50, 2.-. Ersatzventil 30, 50, 80 Kreuzer. Preisliste gratis!

J. Appel, Gummifabrikate,
Wien, VIII., Josephstädterstrasse
69 J. Ecke Tigergasse. 2724

Ein wahrer Schatz für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's
Selbstbewahrung.

88. Aufl. Mit 27 Abbildg. Preis 4 Kr. - Lese es Jeder, der an den Folgen leidet. Tausende verdank demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt, sowie durch jede Buchhandlung.

Für Industrie und Landwirtschaft

liefert **R. WOLF**

Magdeburg-Buckau.

fahrbare und feststehende Satteldampf- und Patent-
HEISSDAMPF-LOKOMOBILEN bis zu 500 Pferdestärken.

Leichte Wartung. Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.
Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.

Vertreter: Artur Boros, Ing., Budapest, VI., Teréz-körút 29.



Die Erzeugnisse der amerikanischen **JOHNSTON HARVESTER Co.** sind die anerkannt bestbewährten, verlässlichsten

Erntemaschinen der Gegenwart

Preiscurante und Offerte gratis und franko.
Ausschliessliche Vertretung:

MELICHAR F. & BÄCHER R.
Maschinenfabrikanten
BUDAPEST, VI., Grosse Feldgasse 68.

BECK és GERGELY
motor és gépgyárában

BUDAPEST, V., Váci-ut 12. szám

Die wichtigsten selbstgeleiteten Benzinmotoren Lokomobile, malmásznai gépek mindenkor üzemben megtekinthetők. Számos megrendelés, elismerés és utánrendelés.
Arjegyzék ingyen és bérmentve.

Mit dem **Diesel-Motor** kostet die effektive **Pferdekraft** per Stunde bloss **cca 1 Heller.**

Mit Auskünften und kostenfreien Offerten dient bereitwilligst die **Waffen- u. Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft** in BUDAPEST.



Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

Franz Johann Kwizda,
f. u. k. österr., fgl. rumän. und fürstl. bulg. Hoflieferant,
Kreispapotheker, Kornenburg bei Wien.
Kwizda's Fluid,
Touristen-Fluid.

Wohlschmeckende aromatische Getränke zur Stärkung und Kräftigung der Seelen und Nerven. Von Touristen, Jagdparten, Jägern und Reitern mit Erfolge angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach grossen Touren.
Preis: 1/4 Flasche R. 2.-, 1/2 Flasche R. 1.20.
Echt zu beziehen in den Apotheken.
Illustrirte Kataloge gratis u. franko.
Haupt-Depot: bei Josef von Förlk, Apoth., Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.

Nur die echten **PLEWA-MOTORE**

und Lokomobile für Kohöl-, Benzin- und Sauggasbetrieb, liefern den billigsten Betrieb in Mühlen und Wirtschaften. Die Konstruktion ist einfach, stabil, vollkommen, durch Jedermann zu handhaben. Dauerhafter als die Dampfmaschine.

Bei dem Kohöl-Betrieb ist keine Finanzkontrolle. Preiscurante, Kostenveranschlag und andere wichtige Auskünfte gratis.

Adr.: **B. DÉNES, Motorspezialist,**
Budapest, V., Lipót-körút 15. sz.

Benzinmotoren und Benzin-Dreschgarniture

mit Ventilsteuerung von 2-50 P.
Absolut verlässlicher, Billigster Betrieb. Bequeme Zahlungsmodalitäten. Preiskatalog auf Verlangen gratis und franko. Solide Vertreter gesucht.

Budapester Mühlenbau-Anstalt und Maschinenfabrik
Podvinecz & Heisler, Budapest, Váci-ut 141.

Dampfsäge-Einrichtungen,
Eiserne Vollgatter, Dampfmaschinen, Kessel, Brenner-Einrichtungen, Mahlmühle, Industrie-Lokomobile (mit selbsttätigem Höhenstufen), Dampfeschgarnituren liefert zu vortheilhaftesten Bedingungen

BERENYI ÉS TÁRSA,
gépgyár és vasöntő, Ottyma, Budapest, VI., Nagymező-utca 49

Automobile
Last- u. Personenwagen.

46709 **Budapester**
MÜHLBAU-ANSTALT u. MASCHINENFABRIK
Podvinecz & Heisler, Budapest, VI., Váci-ut 141

KELEMEN ÉS TSA,
szabadalmi ügyvivő iroda,
Budapesten, Royal szálloda B.

Philipp Pöschinger, Gewehrfabrik zu Berchtesgaden

ausgegeben mit dem besten Preismedaillen u. dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone, empfiehlt seine vorzüglich erzeugten, gut ein geschossenen, auf den k. k. Probenamtlichen amtlich erprobten Gewehre zu mässigen Preisen. Für solide Arbeit und gutes Schiessen wird garantiert. Preiscurante gratis. 38719

5 Kronen und mehr per Tag Verdienst

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. Keine Fortbildung nöthig. Entfern. thut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thos. H. Whitwick & Co,
Budapest, IV., Navas-utca 3-37, Prag, Petersplatz 7-37

Original 'Triumph'-Säemaschinen

liefert
13 15 17 19 21 23
12 14 16 18 20 22 rechte
nur
Lakos Nándor,
Maschinenfabrik,
BUDAPEST, VII.,
Sztivócsög-utca 3. sz.
Wichtig für Wieder-
verkäufer. 01200

Das praktischste **Kloset**
für Gefolge u. Krante billigst bei **Langraf Mór,**
Sesselfabrik-Niederlage
IV., Gerlóczy-utca 2. sz.
(Központi városház.)

Berühmteste und beste **Fahrräder**
Waffen und Styria
und weltberühmte **PAFF**

Nähmaschinen bei **HERBSTER FERENCZ,**
Budapest,
VII., Akácfa-utca 5.

Agenten,
tüchtig u. redigewandt, welche Privatkunden besuchen, zum Verkauf von Holzröhren und Galvanica bei höchster Provision gesucht.

Ant. Tschander jun.
Holzröhren- und Galvanicabreit
Braunau Böhmen.

Zugreifen!

Wer Erwerb sucht, wer Nebenverdienst wünscht, wer nach selbstständiger Tätigkeit trachtet, wer Geld verdienen will,

Schreibe sofort eine Postkarte an Chem. Industrie-Verf., Siebenbürgen 57/b Wien und beauftrage Gratiszusendung eines illust. Kataloges.

„Meine Erfahrung veranlasst ich Ihnen“ Ag. W. in R. „Bei dauerer Ihre m. Adresse nicht schon früher erfahren zu haben.“ S. S. in R. Rechnung Rundgebungen Kaufende.

Diejenigen welche etwas zu fordern haben von oder schuldig sind an den Nachlass von:

- Herrn Jan Jurrien Buddingh, im Leben Fabrikant, wohnhaft getwesen in Arnheim (Holland) und daselbst gestorben 1. Dezember 1905;
- Frau Gesina Frederika Bauer, Witwe von Herrn J. J. Buddingh, gestorben in Arnheim 14. Februar 1906, werden er sucht, davon vor 30. April 1906 Angabe der Bezahlung zu thun auf dem Komptoir der Notaire Troost u. de Rat in Arnheim.

Feste Preise.



Telephon 17-19.
K. u. k. Hoflieferanten.

Frühjahrs-Neuheiten in Herren- und Knabenkleidern. Riesige Auswahl zu billigen festen Preisen.

HEILMANN KOHN & SÖHNE
zum „Englischen Schneider“

BUDAPEST, 12.
IV., Károly-körut



In der separirten Abtheilung im **Sou-terrain** kostet solange der Vorrath reicht, ein Jaquet-Anzug

7 fl. 20

MÖBEL

zu festen Preisen gegen Kauff auch auf Kredit.

Kredit-Abtheilung
ohne Anzahlung zu Kauffpreisen — Zahlungsbedingungen bei Einkauf von
Kronen 300.— vierteljährlich Kronen 15.—
" 600.— vierteljährlich " 30.—
" 1000.— vierteljährlich " 50.—
bei einer Bank zahlbar.

Bartók Farkas
Möbelniederlage Budapest,

jetzt nur VII., Király-u. 13 Gozsdú-fele ház, II. Hof.
Neues Praxissalon mit 650 Abbildungen, Preisverzeichnis und Zahlungsbedingungen gegen vorherige Einzahlung von 1 Krone franco.

Die **Bank és Pénzváltó Akt.-Gesellschaft.**
Budapest, VIII., József-körut 16,
theils durch geheimer Kommissarien und dem p. t. Publikum mit,
theils für Sparkassen-Einzahlen und Gelder auf Kontokorrent
4 1/2%
Zinsen bezahlt, ohne Abzug der Steuer.

10.000 tuczat zsebkendő
nagyban és kicsinyben

rendkívül olcsó árban eladó.

Kertész és Keller,

vászon és fehérmű raktára,
Budapest, Kigyló-tér 1 (királyi bérpalota)

Eine Brod- und Weißgebäck-Fabrik wird ein tüchtig, technisch und kommerziell geschulter

GESCHÄFTSFÜHRER

ferner ein **Oberbäcker** gesucht.

Anträge mit Angaben über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche sind unter „Musterbäckerei 897“ an Gaafenkötz und Bogler, Budapest, Dorottya-uteza 9, erbeten.

„MANOL“

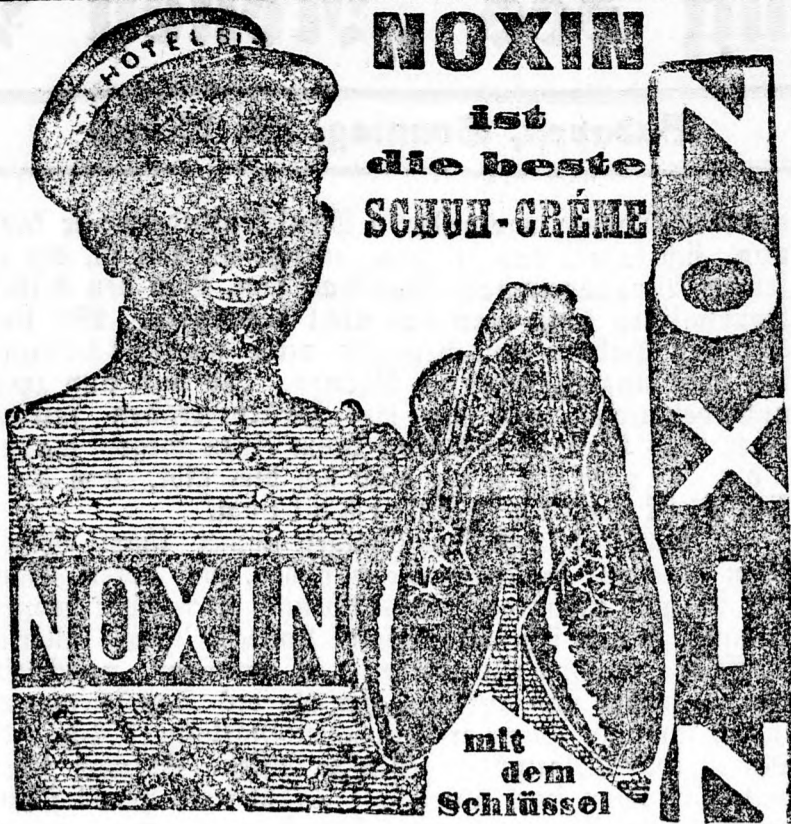
wunderbare, sofort wirkende aufräumende Seife. Tausende und Tausende Damen erreichten durch Gebrauch dieser Seife einen schönen, reinen und süßlichen Teint, da selbe unangenehme, Sommerprossen etc. sicher vertreibt.

„MANOL“

ist das beste Mittel zur Pflege der Hände u. Nägel (Manicure), für Künstler, behufs Vermeidung von Fäulnis u. Verderb unentbehrlich, besonders geeignet, die Schweißbildung der Haut zu verhindern. Es ist ein ausgezeichnetes hygienisches und desinfizierendes Mittel der Kinderpflege und kann sogar bei der empfindlichen Gesichtshaut mit überraschendem Erfolge gebraucht werden, da der Teint frisch, fein u. weiß wird, so, daß ein Andern überflüssig wird. Gehaltsstoff in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie-Geschäften. Preis 1 und 2 Kronen.

Generalvertretung für Budapest:

Eisinger & Berger, Kertész-u. 38.
Telephon 91-82. Telephon 91-82.



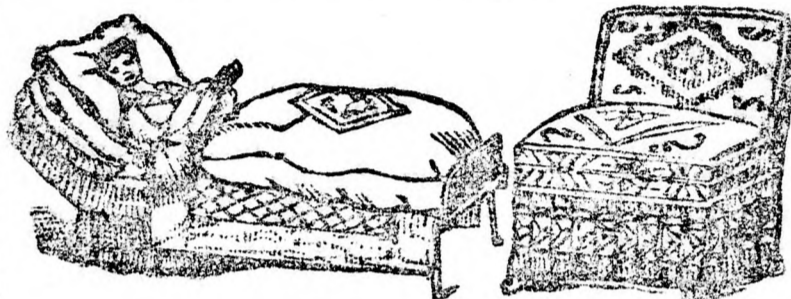
NOXIN

ist die beste **SCHUH-CRÈME**

mit dem Schlüssel

Erhältlich in allen feineren Geschäften,
BRÜDER HOCHSINGER, Budapest
Lieferanten des kais. u. kön. Heeres und der kön. und Honvéd

Das weltberühmte **Schöberl-Bett** Patent für Ungarn, Nr. 3011, mit 5 goldenen Medaillen ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Fauteuil, in der Nacht ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen. Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches kleines Sofa und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die größte und schwerste Person, ist daher in jeder



Bei Nacht als Bett. Bei Tag als Stuhl.
besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 23 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Atmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. Verfündt nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von Robert Schöberl, Hoflieferant, Budapest, Caroli-Bazar. Auf Verlangen Preisprocurant. Wir warnen das p. t. Publikum vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.

Guzi-Pasta

ist das einzige Mittel, das die Risse im Leder verhindert. Für jedes bei mir gekaufte Paar Schuhe jährige schriftliche Garantie. Im Falle vorzeitigen Zerreißen stelle ich dieselben gratis wieder her. Jedermann, der seine Adresse mir zuseudet, sende ich einen Hiegel Guzi-Pasta und meinen grossen illustrierten Preisprocurant mit mehr als 100 orig. Modellen gratis und franko.



Pünktliches Mass kann erzielt werden, wenn man sich in Socken auf ein Blatt Papier stellt und die Umrisse der Fusssohlen zeichnet. Nicht entsprechende Bestellungen werden ungetauscht oder das Geld retournirt. Ausschliesslich nur ungarische Fabriken von ungarischen Arbeitern verfertigt.

Herren:	fl.	Damen:	fl.
Kavalier Wickel-Schnürschuhe mit starker Kniebügelung	3.50	Eleg. Jugend Schnür- oder Zugschuhe in einer Ausführung	3.—
Glatte Wickel-Schuhe für Etapen mit starken doppelpeligen Sohlen	3.—	Eleg. feine Bog Schnürschuhe kniellend eleg. Pariser Mode	4.—
Eleg. Kavalier Bog Schnürschuhe in feiner Ausführung	4.50	Geborgene Schnür- oder Knopf	4.50
Pariser Mode, aufstehend elegant, echt Geborgene Schnürschuhe	5.—	Eleg. ausgeglichene Gassen-Schuhe	2.—
Elegante Satonlad-Schnürschuhe, in feiner Ausführung	4.50	Echte Geborgene Halbsohle aufstehend elegant	3.—
Pariser Mode, aufstehend eleg. Geborgene od. Bog Knopf	5.25	Kinder-Schuhe, von starkem feinem Leder bis 3 Jahre	1.—
		Von 3 bis 8 Jahren	1.80
		Von 8 bis 10 Jahren	2.30

AGULÁR IGNÁC

Budapest, Kerepesi-ut 30. szám.
(vis-à-vis der Rochus-Kapelle).

„Unhülfe menschliche Macht“ oder „Geheim Mächte“
Größtes aufsehenerregendes, einzigartigstes Schiedung von Dr. Agulár, zur Entfaltung und Ausnützung der im Menschen schlummernden „Geheimen Mächte“ **Neueste Methode!** Das Geheimnis, ungenutzte Kräfte und Vortheile aller Art, Glück, Wohlstand zu erlangen. Bewährte und gendrer Einfluss auf Andere ohne deren Wissen und Willen. **Geheim Liebesmacht.** Einziger Weg zur Geliebten, Körperkraft, Geisteskräfte, Energie! Preis 1.70 fl. Erfolg garantiert. Erklärung gratis. Verlag E. Kienigk 160, Dresden Nr. 32.

kostet aus reinem Schafwollstoff nach Mass eleganter
15 Herrenanzug od. Ueberzieher bei
KRAUSZ F. és TÁRSA
Herrenschneidergeschäft, Kerepesi-ut 69.
In die Provinz Muster mit Massanleitung gratis u. franko.

PESTER VATERLÄNDISCHE SPARKASSA-LOOSE

GEWINN: jährl. 1 Million 571 Tausend Kr. zu haben gegen
26 Monatsraten á 7.— K.
30 Monatsraten á 6.50 K.

Gegen Baar oder auf Depot zum Tageskurse sind als Angabe R. 15 zu bezahlen, da wir den Rest gegen mäßige Zinsen vorziehen, welcher sodann beliebig getilgt werden kann.

Sowohl bei Kauf auf Raten, wie auch auf Depot sichert sich der Käufer das Spielrecht u. die Kurssteigerung.

Wechselstube d. Elisabethstädter Volksbank

Aktiengesellschaft.
Budapest, VII., Baross-tér 18. sz.
(vis-à-vis des Centralbahnhofes).

Agenten zum Verkaufe von Losen gesucht. :: ::

Das sicherste und angenehmste Mittel gegen Wechselfieber, kaltes Fieber, Keuchhusten sind für Kinder, welche das bittere Chinin nicht einnehmen können, **M. ROZSNYAY'S**

Chinin-Zuckerl u. Chinin-Chokolade

welche im Jahre 1869 anlässlich der in Rom abgehaltenen Wunderversammlung der ungar. Ärzte und Naturforscher mit einem Preis ausgezeichnet wurden. — Viele Auszeichnungen! Grosse Millennium-Medaille! Vor Nachahmungen hüten wir uns! Nehmen wir nur solche Erzeugnisse an, welche mit der Unterschrift M. Rozsnyay versehen sind. — Gehältlich in jeder Apotheke. — Erzeugt durch den Erfinder

Rozsnyay Mátyás, Apotheker, Arad.
Szabadság-tér.

Fertiger amerikanischer Kostümrock

„URAL“



(mit Bild)
neuester siebenbürtiger **Faltenrock** mit feinsten Falten, nach unten auslaufend, ausserordentlich überaus schön, neuester Stoffschuitt, tabellierter Stoff, aus gutem Leder, in schwarz, oliv, dunkelblau, drapp, grau, bordeaux, grün, braun od. aus englischen Stoffstoffen in grau oder drapp **K. 7.50.**
Dieselbe Schöps, inwendig zum Auftragen gerichtet, von außen unsichtbar! Neuheit für jede Dame, um 40 Heller teurer. — Genügt anzugeben Vorber- u. Hüftenlänge, Schluß- und Hüftenweite.
Keine Fabrikarbeit!
Jedes Stück wird extra nach eingezeichneten Maß genau u. sehr ansehnlich, Muster, illustrierter Katalog, Massanleitung, Beschreibung gratis und franco.

Josef Breitenfeld, Chrudim (Böhmen).

Wer an Gicht, Rheuma leidet,

versuche keine anderen Heilmittel, sondern kaufe eine Flasche **Dr. Flesch's Gicht-Fluid**

welcher die Gicht, Rheuma, Hand-, Fuss-, Rücken- u. Kreuzschmerzen, Hände- und Füsseschwächen, durch Prollen, Ueberanstrengung, Ausrenken verursacht, sowie Anschwellungen sicherer heilt als jedes andere Mittel, zum inneren oder äusseren Gebrauche. Die Wirkung macht sich in kürzester Zeit fühlbar auch bei veralteten Krankheiten, bei denen weder Bäder noch andere Heilmittel genützt haben. Erhältlich beim Erfinder und ausschliesslichen Erzeuger: **Dr. Emil Flesch, Magyar Korona Apotheke Győr Baross-ut 24.**
1 1/2 Deciliterflasche 2 Kr. Zu längerem Gebrauch Familienflasche 5 Kr. Bei Bestellung von 3 kleinen, oder 2 „Famillen“-Flaschen franko Zusendung.

PARLER WLINSI

Ueber 30 Jahre unfehlbares Mittel, um auf schnellste Weise Affektionen der Brust, Schnupfen, Halsweh, Rheumatismus, Gliederreissen zu heilen. Man ver-
18549 lange den Namen Wlinsi.
PARIS, 31 RUE DE SEINE. PARIS.
In Budapest: Apotheke Josef v. Török.

Die Besucher der Marokko-Konferenz.

Die Konferenz erhält Besuch — schreibt Joseph Galtier in einer im „Temp“ veröffentlichten amüsanten Blauderei aus Algeciras. Man kommt jetzt sogar von weit her, um so viel Diplomaten an der Arbeit zu sehen. Man findet sie aber nur im „Hotel Reina Christina“...

Der Finanzfürst hat auch anderen Fürsten den Weg nach Algeciras gezeigt. Vorgeföhrt wurden wir durch den Besuch zweier Hoheiten geehrt. Beim Frühstück hatten an einem dicht neben Portugal aufgestellten Tische der Herzog von Orleans, die Herzogin, ein Kammerherr und eine Hofdame Platz genommen. Der Präsident wurde von einigen Journalisten, die sich jetzt in Marokko gründlich auskennen, Frankreichs „Rogbi“ genannt. Nach dem Essen unterhielt er sich lange mit Herrn White, dem Delegierten der Vereinigten Staaten...

30]

Blaublut.

Roman von Mrs. Lovett Cameron. — Aut. Uebersetzung.

Aber es entging den Dorfbewohnern nicht, daß Herr Thornwood nicht mehr so andauernd im Dorfe lebte, seitdem „diese Person“ fort war — und ihrer Meinung nach war es hohe Zeit, daß sie gegangen war! Er war jetzt oft für Tage und sogar für Wochen fort, worüber die lieben Nachbarn anfänglich geheimnißvoll die Köpfe schüttelten, bis sie sich endlich im Vertrauen erzählten, daß diese „glückliche Person“ den kindischen alten Mann doch noch herumgeführt habe und ihn nun von seinem stillen Heim und seinem gemüthlichen Junggesellenleben fern halte.

Wochten sie schwagen, was sie wollten, die reizende, geheimnißvolle „Frau Grant“ wurde nie mehr in dem kleinen Dorfe gesehen. Die Geschichte ihres kurzen Aufenthaltes dort mit dem Traume gestohlenen Glückes und der darauffolgenden traurigen Zeit der Verzweiflung und Demüthigung gehörte der Vergangenheit an. Das Haus wurde von einem ehrbaren Ehepaar mit vier Kindern gemiethet, über das auch die geschwähigste Zunge nichts zu sagen mußte. Die Wogen des Lebens schlossen sich bald über die leere Stelle, die Jenny zurückgelassen hatte, und sie war bald vollständig vergessen.

Viertes Theil.

So schreibt des Schicksals Fingern unaufhörlich, daß unaufhörlich eilt er vorwärts. Nicht Deine Trübsalzeit noch Dein Verstand wird ihn bewegen. Ein Wort zu sprechen, noch werden Deine Thränen. Eine Zeile tilgen können.

Wenn auch in dem Leben der meisten Menschen lange Zeiten kommen, die durch Kummer und Sorge ausgefüllt sind, so läßt es sich nicht leugnen,

werthen Vorzug vor anderen Menschenkindern: er kann von sich sagen, daß er der einzige Pariser ist, der zu seinem Vergnügen nach Algeciras kam. Von den beiden Journalisten kann man das nicht behaupten. Wir sind hier von Palmen umgeben und man wandelt bekanntlich nicht ungestraft unter Palmen. Ich will nun zwar nicht behaupten, daß wir hier Märtyrerkrollen spielen, aber man kann sich draussen kaum einen Begriff machen von der Mühe, die man sich hier gibt, um das Publikum zu unterhalten.

Erhalten diese Bemühungen immer ihren Lohn? Man höre nur folgendes Geschichtchen, für deren Echtheit ich mich verbürge. Gines Abends, nach einer großen Sitzung, hatten sich zwei unserer Kollegen durch allerlei Kniffe die Erpöses und Reden „in extenso“ verschafft, um sie, früher und ausführlicher als die Depeschenagenturen, ihren in Paris erscheinenden Blättern („Echo de Paris“ und „Matin“) zugehen zu lassen. Es war schon spät. Der schon stark überlastete Draht nach Paris stöhnte ihnen wenig Vertrauen ein. Die Gibraltar-Linie schien ihnen größere Garantien für rechtzeitige Ankunft der Depeschen zu bieten. Also beschloßen sie, auf gemeinsame Kosten eine Dampfshaluppe zu mieten, um nicht erst auf das letzte Schiff, das um 11 Uhr von Algeciras abgeht, warten zu müssen. Ihre Blätter in Paris sind zwar die schärfsten Konkurrenten, aber die beiden Kollegen verfahren recht freundschaftlich miteinander, und so ergab sich die gemeinsame Schaluppe von selbst. Unglücklicherweise weigerte sich das Sondergeschiff zur rechten Zeit loszufahren. Es war irgendwo leicht beschädigt, sollte aber in wenigen Minuten vollständig reparirt sein. Der Träger der beiden kostbaren Depeschen, ein Kellnerjunge von „Reina Christina“, der für diese Gelegenheit zum Admiral befördert war, sah wohl um 11 Uhr das gewöhnliche Dampfgeschiff abfahren; da er aber die ganze Größe seiner Pflicht und seiner Verantwortlichkeit kannte, hätte er um nichts in der Welt sein Sondergeschiff verlassen. Er blieb. Eine Stunde später fuhr die Schaluppe nach Gibraltar. Dort waren aber die Festungsthore bereits geschlossen und das Schiff mußte bis vor Tagesanbruch warten. Seinem Auftrage getreu, blieb der Depeschenbote an Bord. Dort verbrachte er die Nacht, vom Meere sanft hin und her geschaukelt, von der Weise sanft umkost, mit der Hand die dringenden Telegramme — dreifache Tage — umklammernd. Während dieser Zeit lagen die beiden Absender der Depeschen in süßen Schlummer und träumten von der sensationellen Nummer, die man in Paris druckte.

Welch seltsames Geräusch reißt sie aus dem Schlafe? Heiter und glücklich lächelnd steht vor ihnen der Kellner-Admiral, um ihnen zu melden, daß das Telegramm abgegangen sei. „He! wie?“ fragt der Gine schlaftrunken — „Great Scott!“ ruft der Andere, der gern englisch flucht, „ich will hoffen, daß es abgegangen ist!“ — „O ja, man hat es sofort aufgegeben, denn zu so früher Stunde war die Linie noch ganz frei; es wird schnell antommen!“ — „Was? Sie haben es erst jetzt aufgegeben?“ — „Nein, schon vor einer halben Stunde, um sechs Uhr!“ Jeder kann sich die blinde Wuth der beiden Kollegen selbst ausmalen. Je 1000 Francs Depeschenkosten zum Fenster hinauswerfen und zu diesem Zwecke noch einen Extradampfer mieten zu müssen — das kann selbst den harmlosesten Journalisten ratend machen. Ja, ja, es ist nicht Alles rosig im Journalistenmetier!

daß dieselben durch Jahre der Ruhe und des Friedens, ja durch Perioden ruhigen, gesicherten Glückes reichlich aufgewogen werden.

Und solch eine Spanne Zeit wurde auch Blanche Gaunt in dem ersten Jahre ihrer Ehe zutheil, von dem Tage an, an dem ihr Gatte sie in der Schweiz aufsuchte. Die Trauer über Baronin Gaunt's plötzlichen Tod warf natürlich einen tiefen Schatten über ihre Vereinigung; in anderer Hinsicht wirkte der traurige Unglücksfall wieder segensreich, denn er war die Ursache, daß der junge Gatte sich enger an seine vernachlässigte Frau angeschlossen und zur Zeit wenigstens völlig durch sie befriedigt zu sein schien.

So war das Trauerjahr, das unter beständigem Wechsel des Wohnortes auf dem Kontinent ziemlich schnell verging, durchaus keine unglückliche Zeit für Blanche. Sie theilte sich mit ihrem Gatten treulich in die Pflicht, den armen Sir Charles in seinem tiefen Kummer zu trösten und ihn, so weit es möglich war, aufzuheitern, und ihre gemeinschaftliche Liebe für den alten Mann war ein festes Band zwischen ihnen.

Daß Reginald oft finster und theilnahmslos war und stundenlang allein durch die Wälder streifte, entging ihr natürlich nicht; aber sie schob es auf den Schmerz über den Verlust der geliebten Mutter, und sie fühlte sich durch diesen Beweis seines guten, anhänglichen Herzens nur noch mehr zu ihm hingezogen. Thatsächlich aber verschwand sein Schmerz um der Mutter Tod vollkommen hinter jenem anderen Kummer, von dem er nicht sprechen durfte und der ihn doch Tag und Nacht verfolgte.

Unaufhörlich dachte er an Jenny, an Jenny, die er liebte und betrogen und nun verlassen hatte, und jede Erinnerung an sie erfüllte ihn mit Neuem und bitterer Pein.

Dessenungeachtet wurden Kummer und Reue im Laufe der Zeit doch schwächer; ganz allmählig begann er sich in das Unabänderliche zu finden, und mit Hilfe der Ansprüche, die seine neue Stellung an

Kirchenschatze.

Paris, im März.

Die Regierung hat zwar nicht die ihr fälschlich zugeschriebene Absicht, die Kirchen und Bischofspaläste ihrer Kostbarkeiten zu berauben, aber sie hat die Gelegenheit der Inventuraufnahme immerhin dazu benützt, um eine genaue Uebersicht über die Reichthümer zu gewinnen, die in den Kirchen und Klöstern Frankreichs aufgehäuft sind. Vieles davon ist bekannt, beschrieben, nachgebildet und verzeichnet, von Anderem hat man außerhalb des engsten Kreises der Kirchenaltäre oder des Domkapitels keine Kenntniß gehabt. Die fabelhaften Schätze russischer und spanischer Kirchen sind in Frankreich kaum anzutreffen. Das hat geschichtliche Gründe. Was das fromme Mittelalter geschenkt hatte, das wurde theils zur Zeit der Glaubenskämpfe zwischen den Hugenotten und der Liga geraubt oder zerstört, theils während der großen Umwälzung durch die allgemeine Maßregel der Einziehung alles Kirchenvermögens verschleppt. Vieles ist jedoch nach der Sturmfluth der Revolution bei Abschluß des Konkordats den Kirchen zurückgegeben worden und im Laufe des Jahrhunderts, das seitdem verfloßen ist, hat der wiedererwachte Glaubenseifer die Heiligthümer wieder bereichert, und wenn die in Kirchen aufgehäuften Werthe sich auch nicht, wie in Rußland, auf Milliarden in Edelmetallen und Edelsteinen belaufen, stellen sie doch ungeheure Beträge dar. Man muß unter den in den Inventuren verzeichneten netten Schätzen drei Gattungen unterscheiden: Geräte, Kunstwerke und Reliquien. Die Geräte haben theils Stoff, theils Kunstwerth. Sie sind aus Gold oder Silber, mit Perlen und Edelsteinen besetzt oder von schöner Goldschmiede- und Schmelzarbeit und geschichtlicher Bedeutung als Altarthümer.

Unter den Kunstwerken befinden sich Gemälde, Statuen, Glasmalereien, Wandteppiche, Holz- und Eisenbeistühlerien der berühmtesten Meister aller Schulen, und zahlreich sind unter ihnen die Stücke, die den ersten Mäusen Ehre machen würden. Die Regierung legt einen Katalog aller dieser Meisterwerke an und wird auf sie ein besonderes Auge haben, denn hier ist die Gefahr einer Verschleppung besonders groß. Die Reliquien endlich bilden den merkwürdigsten Theil der Kirchenschatze. Ihr Verzeichniß hat bei der Ministerialbehörde, die alle Inventare sammelt, hülles Erstaunen erregt, das die Beamten freilich in Anbetracht der heiligen Natur der Sache zu unterdrücken bemüht sind. Unter den geschichtlich beglaubigten oder vom frommen Glauben anerkannten Kostbarkeiten dieser ehrwürdigen Gattung sind anzuföhren: ein Zahn des h. Maclois; die Dornkrone Christi (Notre-Dame von Paris), der ungenähete heilige Rock des Heilands, Stücke des wahren Kreuzes (Paris und Jeancourt), ein Haar der heiligen Jungfrau (Willemaur), ein Tropfen der heiligen Milch der Mutter Gottes (Ste. Madegonde des Pommiers), ein Gürtel des hl. Casarius, ein Zahn aus der Dornkrone (Reims), der Föherring des Papstes Gregor XI., ein Arm der hl. Barbara, ein solcher der hl. Felicitas. Alle diese Reliquien, selbst den Tropfen der heiligen Milch, kann man sich ehrerbietig gefallen lassen. Das ist schon erheblicher schmerz bei den folgenden Feststellungen der Inventare: es gibt in den verschiedenen Kirchen Frankreichs acht Arme des hl. Blasius, achtzehn Arme des hl. Jacobus, neun der hl. Thella, sechzig Finger und zwanzig Kiefer Johannes des Täu-

ihn machten, begann er sich sein Leben auch ohne sie erträglich zu gestalten.

Er erkannte bald genug, daß dieses neue Leben viele Vorzüge hatte: es brachte ihm Geld in Fülle und eine junge, liebenswürdige Frau, die ihn vergötterte und ihm jeden Wunsch an den Augen abzulesen versuchte.

Allerdings erfaßte ihn heftige Angst, als sein Bankier ihm mittheilte, daß Frau Grant jede fernere Hilfe zurückgewiesen hätte. Aber als er dann hörte, daß sie das Haus, das er ihr eingerichtet, verlassen und ihre Adresse nicht angegeben hatte, verwandelte sich seine Angst bald in Mergel und Entrüstung.

Sie hat mich schon vergessen, sagte er sich. Augenscheinlich hat sie sich an den Kerl gehangen, der den Brief geschrieben hat. Wahrscheinlich will er sie heirathen, anders kann ich mir das nicht erklären.

Darnach wandte er sich mit dem Instinkt der schwachen Natur mehr und mehr der Frau zu, deren Einfluß er täglich ausgeübt war. Ihre Liebe schmeichelte ihm und die materiellen Vortheile seiner Ehe begannen sein Denken auszufüllen. Er sagte sich wiederholt, daß die Epifode seiner Liebe zu Jenny Maxwell vorüber sei und daß er diese Leidenschaft aus seinem Herzen gerissen habe. Nichtsdestoweniger waren die Wurzeln geblieben; er hatte sie zur Zeit nur verschüttet.

Nach Verlauf eines Jahres beschloßen die Reisenden, die Heimath wieder aufzusuchen, aber sie wurden durch einen unglücklichen Zwischenfall gezwungen, ihr Vorhaben noch hinauszuschieben. Sie waren zu der Zeit in den Pyrenäen, wo eine für die Jahreszeit ungewöhnliche Hitze herrschte. Blanche die ihrer Gemohnheit zufolge auch hier mit ihrem Manne weite Ausflüge unternahm, hatte schon wiederholt über die Sonnengluth geklagt, und als sie eines Tages nicht früh genug aufgebrochen waren wurde es fast Mittag, ehe sie das Hotel wieder erreichten. Während sie die letzte Strecke Weges zu

fers und sechs Brüste der H. Agathe. Nicht minder überraschend wirkte: eine Feder aus einem Flügel des Erzengels Gabriel, der Stein in der Kathedrale zu Rheims, auf den der Heiland sich gesetzt und der den Abdruck des Leibes bewahrt hat, und der Hauch Christi, den ein Reliquienschein in einer bretonischen Kirche enthält! „Das Wunder ist des Glaubens liebtes Kind...“

Allerlei.

(Die Erkrankung des Königs Carol von Rumänien.) Ueber die Krankheit des Königs Carol von Rumänien wird von informierter Seite mitgeteilt: Die Krankheit des Königs wurde als Verfallung der Arterien diagnostiziert. In der letzten Zeit soll aber noch eine Affektion des Gehirns hinzugetreten sein, und diese ist es, welche Beforgnisse wachruft. Das Leiden des Königs datirt von längerer Zeit her. Es gab sich anfangs nur durch körperliche Schwäche kund, und mit großem Erfolg gebrauchte der König durch mehrere Jahre die Bäder von Agaz. Allein dem Leibarzt des Königs, Generalarzt Theodor, schienen die Magaziner Bäder nicht kräftig genug zu sein, und auf sein Anrathen begab sich der König seit etwa fünf Jahren alljährlich im Hochsommer nach Wildbad Gastein. Die Bäder dieses Kurorts erfrischten den König sehr. Er äußerte sich nach jedesmaliger Rückkunft von Gastein sehr befriedigt über die Wirkung des Bades. Als er vor zwei Jahren durch Wien durchreiste, um sich nach Gastein zu begeben, war der König ernstlich sehr leidend. Bei seiner Rückkehr konnte man wahrnehmen, daß sich sein Aussehen und sein Befinden sehr gebessert haben. Allein der nächste Winter verlief minder günstig, und als im folgenden Sommer ihn der schwere Schicksalsschlag traf, daß er seinen Bruder, Herzog Leopold von Hohenzollern, verlor, erschütterte ihn der Verlust so tief, daß er sich kaum mehr erholen konnte. Von diesem Zeitpunkt angefangen machte die Krankheit große Fortschritte. Der König, der es liebte, mit vielen Personen zu verkehren, mußte sich Beschränkungen auferlegen; gewohnt, weite Spaziergänge zu unternehmen, mußte er jede Anstrengung vermeiden. Nur die Arbeiten mit den Ministern und die Empfänge politischer Persönlichkeiten gab er nicht auf, und täglich arbeitet er auch jetzt in eifrigster Weise, und keine Vorlage gelangt ans Parlament, die er nicht vorher geprüft, mit den Ressortministern durchgearbeitet, mit Handbemerkungen versehen hätte. Er hat wohl eine sehr kräftige Natur und große Widerstandskraft, ebenso eine energische Selbstbeherrschung, und darauf baut man die Hoffnung, daß sich der König wieder erholen werde, allein nichtsdestoweniger verheißt man sich nicht, daß die Krankheit eine ernste ist. — Aus Bukarest wird ferner berichtet: Das Befinden des Königs Carol ist in jeder Hinsicht zufriedenstellend. Er arbeitet regelmäßig mit den Ministern. Personen, welche lesben in Audienz empfangen wurden, berichten, der König habe seine frühere Elastizität wieder erlangt. Das Königspaar reist am 23. März nach Lugano ab, verweilt einen Tag in Wien und einige Tage in Zürich. Im Gefolge des Königs werden sich Oberst Mavrocordat und Leibarzt Theodor befinden. Aus Hofkreisen verlautet, Kaiser-König Franz Joseph habe während der Krankheit des Königs das lebhafteste Interesse bekundet und mehrmals direkte telegraphische Informationen eingeholt.

(Harry Nelson Pillsbury.) Die Nachricht von der schweren Erkrankung des berühmten Schachmeisters Pillsbury hat in den Kreisen, die das „königliche Spiel“ pflegen, das lebhafteste Bedauern wachgerufen. Denn Pillsbury genoss eine Zeit lang den Ruhm des größten Künstlers auf den 64 Feldern. Das war im Jahre 1895

zur Zeit des Weltturniers zu Hastings. Der junge Amerikaner — Pillsbury zählte damals kaum noch 23 Jahre — bezwang in diesem Turnier die größten Meister. Tschigorin mußte sich mit dem zweiten Preise begnügen, der jetzige Weltmeister Lasker wurde Dritter, Tarrasch erhielt den vierten Preis, und auf Steinigt, der durch 25 Jahre die Weltmeisterschaft im Schachspiel innegehabt hatte, fiel gar nur der fünfte Preis. Mit diesem Siege hatte Pillsbury jedoch den Zenith seines Ruhmes erreicht. Zwar gelang es ihm noch in mehreren späteren Turnieren Siege zu erringen, aber in dem großen Schachwettkampfe, der im Jahre 1903 in Wien stattfand, konnte der amerikanische Meister keinen Sieg mehr davontragen und mußte sich auch von dem Wiener Matador Marco besiegert erklären. Damals hatte man in Wien übrigens Gelegenheit, die Kunst Pillsbury's in einer Blindlingsproduktion zu bewundern. Gegen sechs- zehn Wiener Schachspieler — zumeist Mitglieder des Wiener Schachklubs, in dessen Lokalitäten die Produktion auch stattfand — spielte Pillsbury gleichzeitig, ohne ein Brett zu sehen und ohne sich auch nur die geringsten Notizen zu machen. Die kaltblütige Ruhe und die Genialität des Spielers Pillsbury's wurden damals viel bewundert. Als Pillsbury, nachdem er zwölf Partien gewonnen und bei vier seiner Gegner remis erzwungen hatte, aus dem Zimmer trat, in dem er die Mittheilung von den Zügen seiner Partner abgewartet hatte, zeigte sein Gesicht kaum Spuren von Ermüdung oder Abspannung. Den Rekord im Blindlingspiel stellte Pillsbury jedoch im Jahre vorher in Hannover auf. 23 Partien schloß Pillsbury damals zu gleicher Zeit aus, kein Schachbrett vor sich, ohne jegliche Aufzeichnung. Er gewann nicht alle Partien, aber trotzdem erreichte diese Leistung nicht bloß in den Kreisen der Schachfreunde berechtigtes Aufsehen. Erstaunt und voll Bewunderung fragte man sich, wie es möglich sei, 23 Partien in den verschiedenen Stellungen, in ihren immer wechselnden Phasen so souverän zu beherrschen. Pillsbury selbst, darüber befragt, sagte: „Das ist weit mehr Sache der Übung als des Gedächtnisses. Es ist hauptsächlich Anspannung der Willenskräfte, Selbsthypnose, Autosuggestion. Während ich den Zug überdenke, den ich an einem der Schachbretter machen will, verschwinden alle anderen Spiele vollständig aus meiner Vorstellung in Folge eines Willensaktes und zwar so gründlich, als wenn sie nie darin gewesen wären. Sobald der Zug gethan ist, wendet sich meine Aufmerksamkeit sofort wieder einem anderen Brette zu. Ein wenig Schwierigkeit bereitet mir allerdings der Beginn der Spiele, wo sie alle einander noch ähnlich sehen. Sobald ein jedes von ihnen seine besondere Individualität erlangt hat, wird die Sache einfacher für mich, während umgekehrt, die Zuschauer glauben, sie gestalte sich immer verwickelter.“ Pillsbury hat alle nur erdenklichen Stellungen auf dem Schachbrette überlegt und kombiniert. Welche Größung sein Gegner auch wählen mochte, Pillsbury wußte von vorneherein bis zum 25. Zuge ganz genau, wie sich das Spiel entwickeln müßte, sofern sein Partner nicht schon vor dem 25. Zuge die Partie verlieren wollte. In den letzten Jahren begann Pillsbury's Stern allerdings schon zu erblanzen und die Zeichen schwerer Nervenkrankheit, die von ihm nun Besitz ergriffen hat, machten sich bereits bemerkbar.

(Eine abenteuerliche Baronesse.) Eine Wiener Lokalcorrespondenz berichtet: Vor einiger Zeit verschwand Baronessa R., ein bildhäßliches junges Mädchen, plötzlich aus ihrem Elternhause in Wien und alle Nachforschungen nach ihr blieben vergeblich. Nun erschien vor Kurzem bei dem Besitzer des „Café Japan“ in der Kofuthgasse in Szegedin ein junges Mädchen und fragte, ob nicht ein Koffer als Kaffierin für sie frei sei. Dem Cafetier gefiel das hübsche Mädchen und er engagierte es. Die neue Kaffierin übte bald eine große Anziehungskraft

aus und in dem Kaffeehause ging es allabendlich sehr lustig zu. Die polizeiliche Anmeldung wußte das Mädchen unter allerlei Vorwänden von Tag zu Tag hinauszuschieben. Den Gästen gegenüber nannte sie sich Malvine Schwarz. Vor einigen Tagen saß nun die neue Kaffierin im Kreise einer lustigen Gesellschaft, als plötzlich ein Fremder das Kaffeehaus betrat und das Mädchen, das er mit dem Familiennamen anredete, um eine Unterredung bat. Die anderen Gäste sahen, wie das Mädchen, nachdem der Fremde nur wenige Worte mit ihm gewechselt hatte, heftig zu weinen begann, und wollten interveniren. Der Fremde legitimirte sich als Detektiv aus Wien und theilte mit, daß die Kaffierin — Baronessa R. aus Wien und aus dem Elternhause geflüchtet sei. Die Baronessa zeige eine fesselhaften Hang zu abenteuerlichem Leben und sei bereits wiederholt aus dem Elternhause geflohen, so nach Olmütz, Brünn, Tiume und Klauenburg. Jedesmal habe man sie nur mit schwerer Mühe auffinden können. Noch an demselben Tage reiste der Detektiv mit der Baronessa nach Wien zurück und hier wurde die junge Dame in ein Sanatorium gebracht.

(Die Toilette der englischen Deputirten.) Eine englische Zeitung plaudert ganz amüßant darüber, daß man seit Menschengedenken die Mitglieder des englischen Parlaments nicht so schlecht gekleidet gesehen hat, wie in dieser Session. Wohin das Auge schweift: rothe Kravatten, Schlapphüte, Hosen mit schlecht gebügelter Falte, kurze Westen, deren ordinärer Schnitt selbsten mit der peinlichen Korrektheit M. Ferburgh's und der vollkommenen Eleganz M. Hodges's kontrastirt. — Die jungen, eben ernannten Radikalen tragen das Monocle, während 17 Ministerielle den schrecklichen Klemmer für Kleidamer halten. Das bestgekleidete Parlamentsmitglied ist ohne Zweifel M. Burdett-Coutts, der stets seine ganze Kleidung auf eine Farbe stimmt. Trägt er einen dunkelblauen Anzug, so ist sein Hemd von hellblauer Farbe; seine Mandchetten, gekürzt, wie man es nur in London versteht, strahlen in einem schönen Aurbrau, sein Taschentuch ist blau umrandet und seine luftvoll gezeichnete Kravatte erscheint in ihrer marineblauen Nuance wie ein Stückchen vom italienischen Himmel. — In großen Ganzen bringt aber der Anblick des gegenwärtigen Parlaments die alten Londoner zur Verzweiflung.

(Die Ziviliste der künftigen Königin von Spanien.) Gleichzeitig mit der Ankündigung der Verheirathung des Königs Alfonso XIII. mit der Prinzessin von Battenberg ist in den spanischen Cortes, wie man der „Pol. Corr.“ aus Madrid schreibt, die Einbringung eines Gesetzentwurfes erfolgt, durch den der künftigen Königin eine jährliche Dotation von 450,000 Pesetas angewiesen wird. Der ganze Ehevertrag ist, diese Bestimmung inbegriffen, vollständig in der gleichen Form abgefaßt, wie sie der anlässlich der Verheirathung des verstorbenen Königs Alfonso ge- schlossene hatte.

(Der Selbstmord eines Globetrotters.) Aus Paris wird gemeldet: Eine in der Welt der Sportmänner und Weltreisenden wohlbekannte Persönlichkeit, Graf Tanneguy de Wogau, hat in der vorigen Nacht freiwillig seinem Leben ein Ende gemacht. Graf Wogau hat den Hahn des Gasofens geöffnet und ist früh erstickt in seinem Schlafzimmere gefunden worden. In einem Brief an den Polizeikommissar hat der Selbstmörder erklärt, daß schwere Zerrwürnisse mit seiner Familie ihn zu diesem Schritt veranlaßten. Graf Wogau lebte seit mehreren Jahren von seiner Gemahlin getrennt. Wogau war 56 Jahre alt. Er war überzeugter und ausübender Vegetarier. Während der großen Sportreise, welche er von 1884 bis 1886 in einem von ihm erfundenen Papierboot auf 14,000 Kilometern Flußläufen Europas, Amerikas und Afrikas unternahm, lebte er ausschließlich von Pflanzentrost.

rücklegten, wurde die Hitze unerträglich und Blanche wurde von einem so heftigen Schwindel und Schwächegefühl befallen, daß sie ohne Reginald's schnelle und sichere Unterstützung nahezu vom Pferde gestürzt wäre. Sie kam fast bewußtlos im Hotel an und der schnell herbeigerufene Arzt konstatierte einen Sonnenstich ernstester Natur. Sie war mehrere Wochen schwer krank, aber ihre kräftige Konstitution und vorzügliche Lebensfähigkeit halfen ihr die Krankheit überwinden, und als der Tag der Abreise herankam, war Blanche augenscheinlich so frisch und gesund wie je zuvor. Der englische Arzt, der sie behandelt hatte, konnte jedoch nicht umhin, Reginald eine Warnung mit auf den Weg zu geben.

— Frau von Gaunt muß sehr vorsichtig sein, sagte er. Ein Sonnenstich ist eine ernste Sache; man weiß nie, was er hinsichtlich des Gehirns nach sich zieht.

— Hinsichtlich des Gehirns? Gütiger Himmel! Wollen Sie damit sagen, daß ihr Geist — Unsin! Ihr Geist ist so klar, wie der Ihre und der meinige.

— Selbstverständlich ist er das zur Zeit. Sie ist jetzt vollkommen gesund und hat die besten Aussichten, es zu bleiben. Trotzdem ist große Vorsicht nöthig; jeder überflüssige Aufenthalt in Sonnenhitze, ebenso jede große Aufregung muß unbedingt verhindert werden. Sie muß sich geistig durchaus ruhig halten; spätes Aufbleiben und derartige Unregelmäßigkeiten würden Gift für sie sein. Frau von Gaunt hat einen starken Sonnenstich gehabt und ich bemerke noch einmal, daß eine wieder auftretende Geistesstörung nicht wahrscheinlich, aber möglich ist.

Die Warnung war groß genug, und Reginald versprach, treulich über seine Frau zu wachen.

— Sie wird das friedlichste Leben führen, was man sich denken kann, sagte er. Wir gehen von hier direkt auf unser Landgut, und werden dort bleiben, denn meine Frau findet kein Vergnügen an der Londoner Saison. Ihr Herz hängt an dem

Landleben und den ländlichen Freuden und Beschäftigungen.

— Das ist auch das Beste für sie. Nach einigen Jahren ruhigen und gesunden Verhaltens mit viel Aufenthalt in frischer Luft — wobei aber sorgsam Sonnengluth zu vermeiden ist — wird Frau von Gaunt sicher alle Schwäche und Empfindlichkeit, die der Anfall vielleicht hinterläßt, überwinden haben.

So kehrten sie nach Sarby Court zurück, das äußerlich und innerlich ein anderes Sarby war, als sie verlassen hatten. Die Freude des alten Mannes würde keine Grenzen gekannt haben, wenn er nicht Diejenige, die ihm in den langen bitteren Jahren der Armuth so treulich zur Seite gestanden hatte, so schmerzlich vermisst hätte.

Es war Alles in Allem eine traurige Heimkehr für Sir Charles; der Anblick seines geliebten alten und doch so veränderten Heims übermächtig ihn, und als er in seinem altgewohnten Lehnstuhl in der Bibliothek saß, brach er völlig zusammen. Die Thränen liefen ihm über die welken Wangen, als er an die Gattin dachte, die er im fremden Lande hatte zurücklassen müssen und mit der er doch so gern die Freuden eines sorgenfreien Lebensabends getheilt hätte.

— Ich bin nicht undankbar, mein Kind, sagte er mit thränenreicher Stimme und streckte seiner Schwiegertochter die Hand hin. Nein, ich bin auch nicht unglücklich, aber ich kann nicht anders, als immerfort an sie denken. Ich bin entzückt von Allem, was ich sehe. Ja, es ist Alles so, wie es sein muß; Alles schön — und es ist Dein Werk, Blanche. Reginald und ich wissen, daß wir Alles Dir verdanken, und wenn wir Dich glücklich machen können — wenn wir Dich nur glücklich machen können —

— O, ich bin glücklich — sehr, sehr glücklich! rief Blanche, neben seinem Stuhle auf die Knie fallend. Ich bin die glücklichste Frau auf der ganzen Welt.

Und lange Zeit glaubte sie thatsächlich an ihr Glück. Reginald war herzlich froh, wieder zuhause zu sein. Er war reichlich beschäftigt; die Jagdzeit stand vor der Thür und dazu waren die mannigfachen Vorbereitungen zu treffen: treue Hüter zu engagiren, Hunde zu kaufen und dergleichen mehr. Später kamen dann die Treibjagden.

Er war sehr eifrig dabei und völlig befriedigt. Er merkte jetzt den ungeheuren Unterschied, der zwischen dem täglichen Leben des armen und des bemittelten Landadelmannes liegt. Er schwelgte in dem Gefühl, sich jeden auch noch so kostspieligen Wunsch erfüllen zu können. Er war jetzt im umfassendsten Sinne Herr in Sarby, denn obgleich Sir Charles körperlich wieder völlig hergestellt war, zog er sich doch ganz und gar zurück. Er konnte den Tod der Gattin nicht verwinden und übergab dem Sohne nur zu gern die Leitung des Gutes, um selbst das ruhige Leben eines alten gebrochenen Mannes zu führen.

Mit großem Taktgefühl versuchte Reginald Alles mit ihm zu besprechen und seine Wünsche aus ihm herauszuholen; aber er erhielt ein- wie allemale die Antwort:

— Nach' es, wie Du denkst, mein Kind, Deine und Blanche's Wünsche sind die maßgebenden.

Blanche war lange Zeit hindurch frisch und munter und es stellten sich keine bösen Folgen des Sonnenstiches ein. Sie lebte sehr einfach; ihr Garten war ihr Entzücken, und sie widmete sich mit großem Eifer ihrer Geflügelzucht. Sie hatte ein Kleinpferd und eine Ponyequipe zu ihrem eigenen Bedarf, und sie veräumte nicht, sich der Armen des Dorfes anzunehmen. Sie hatte sich die Schützlinge Baronin Gaunt's und die zu den verschiedenen Gelegenheiten fälligen Gaben gut gemerkt und erfüllte ihre Aufgabe gewissenhaft. Sie trug nicht das mindeste Verlangen danach, die große Dame zu spielen und dadurch Aufsehen in der Grafschaft zu erregen.

(Fortsetzung folgt.)



Ein Blick
in unsere soeben fertiggestellte
Musterkollektion
muss Sie überzeugen
dass wir in Damen-, Woll- u. Wasch-
stoffen sowie Leinen- und Baumwoll-
waren das Gediegenste u. Modernste zu
konkurrenzlos billigen Preisen
bringen.
Verlangen Sie die kostenlose und spesenfreie Zu-
sendung unserer reichhaltigen Musterkollektion.
Wiener Moden-Union
Wien, IX., Liechtensteinstrasse 20.
Illustrirte Mode-Albums gratis und franko.



Dóczy M.
Größtes Schuhwaarenlager,
BUDAPEST,
Kerepesi-ut 10.

Herren-Schuhe:
Amerik. Bog, Zug 4.20, Schnür 4.50,
Knopf 4.80
Französische Chevreau, Zug 4.50,
Schnür 4.80, Knopf 5.—
Salon-Lad, Zug 4.20, Schnür 4.50,
Knopf 4.80
Kaltleder Zugschuhe 3.20, Schnür 3.50,
Bafanas 3.80
Amerikanische Schuhe mit breiten, genäh-
ten Sohlen aus
Bogall oder Chevreauleder 6.—6.50
Schnallen Schuhe (Diadal) aus Bogall oder
Chevreauleder 5.50—6.—
Nuffisch-Lad Schuhe Schnür, Zug, oder
Knopf, so lang der 4.—
Vorrath reicht

Damen-Schuhe:
Feine Salolad, Schnür oder Zug 3.60, Knopf 3.80
Französische Chevreau, Zug, oder Schnür 4.50, Knopf 4.80
Elegant amerik. Bog, Zug 3.60, Schnür 3.80, Knopf 4.—
Kalt- od. Gemälde, Zug 3.—, Schnür 3.20, Knopf 3.50
Nuffisch-Lad Schuhe Schnür, Zug oder Knopf, 3.50
so lang der Vorrath reicht
Regatta-Salolad, Knopf, Schnalle, Schnür oder 2.50—3.—
Provinzbestellungen werden per Nachnahme pünktlich effek-
tiert, Nichtkonvenirendes umgetauscht.

Neuer illustr. Preiscurant gratis.

Sicheren Verdienst
bieten wir Personen jeden Standes ohne Kapital und Ri-
siko, die sich mit dem Verkaufe der neuen
Ersten Pester Vaterländischen Sparkassa-Lose
befassen wollen. Wir gewähren sehr hohe Provision.
Anträge unter „Poste 862“ an
Haasenstein und Vogler,
Budapest, Dorettya-u. 9.

Polgár Sándor
k. ung. patent.
ärztl. Bandagist
BUDAPEST,
VII., Elisabethring 50.
Empfiehlt sein reich assortirtes
ager in den neuesten f. u. l.
privat. Brustbindern,
Bauch- u. Halsbandagen,
Kniebindern, Geraden-
tern, Brustgürteln,
Gürteln, Tragegürteln und
Gummivaaren. Neues
sonst. ung. patentirtes Pol-
gár'sches Brustband von
den größten ärztlichen Apa-
raturen als neuestes und bestes
anerkannt.
Detailirte illustrirte
preiscurante gratis
und franko.
Schuhmarke Nr. 16302.

Demarcierter reeller Verkauf
aller Gattungen edler
Rasse-Hunde

vom kleinsten Zwerg bis zum
größten Riesen im
Hundepark des Wenzel Fuchs
Prag-Klamovka N. (Böhmen)
Reich-Ilustr. Preisliste mit zahl-
reichen Rathschlägen über Aufzucht,
Pflege und Ernährung des Hundes
für jeden Hundfreund von Reich-
thum, gegen Einsendung von 30 G.
franko.

!Gratis!
und franko senden wir dis-
cret über
GUMMI
und Fischblasen - Spezialitäten
unseren großen illustr. Preis-
curant
„UTERUS SPRAY“
neuester hyg. Damenartikel
14 Kr.

GUMMI (pr. Dzt. 2, 4,
6, 8, 10, 12,
14 Kr. 20%
Rabatt.)
Fischblasen
Musterkollektion 12 Stück 4 Kr.
Irrigators von 3 Kr
aufwärts.
MAGYAR ORVOSI
MUSZERTAR
Budapest, VII., Kerepesi-ut 32,
vis-à-vis dem Wochenspitale.
Achten wir auf genaue
Adressen auf das Rothe Kreuz.

Die seit 28 Jahren bestehende
und bestbekannte Oesterrei-
chische Anstalt wird höchstens
empfohlen
Geheime
Krankheiten,
die vernachlässigten und ver-
stehten Genußgenußmittel,
schädliche Gewürze, die
oben folgen der Genußgenuß,
Mannschwäche durch
Electro-Massage oder Psi-
chophor, Fluß bei Frauen
ohne Euphorie, Her-
ben- und Rückenmark-
leiden, die hartnäckigen
Gonorrhoeen heilt rasch
und gründlich ohne Berufs-
störung
Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regiments- u.
Spitals-Chirurg.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, IV.,
Kigó-utca 5,
I. Stock
(Klotild-Palais).
Ordination von 9 bis 4 Uhr
und von 7 bis 8 Uhr Abends.
Befehle werden beantwortet.
Sicherer Gelingen auch auf
schwierigen Wege. Medikamente
belegt.

!Csak még rövid ideig kapható!
Hölgyeket érdekli!
hogy partiban megvettük
Muzeum-körut 3. sz.
alatti volt Baumwald-féle üzletet és a raktáron lévő, a leg-
finomabb izlésnek is megfelelő nőruhakelmék,
asztalneműk, vásznak, nőifehérneműk,
batisztok és sok ezer méter himzés min-
den elfogadható árban kaphatók.
Továbbá remek selyem-plüss-ágyterítők, füg-
gönyök, draperiák minden elfogadható árban
árusítanak el.
Pfeifer Pál és Testvére
Muzeum-körut 3.
!Csak még rövid ideig kapható!

Angelic-Deilchen-Glycerin-Seife
Gottlieb Gausig
Fab. Hof- und Kammer-Lieferant
Wien.
Depots in Budapest: J. v. Török, Király-u. 12; Detsinyi Fr., Marokkai-u. 2; Detsinyi
Károly, Badgasse 10; Egger's Apök. zum „Reichspalast“, VI., Váci-körut 17; Fodor M.,
Drogist Király-u. 41 u. Váci-körut 10; Michael Lux, Mauerstr. 7; Lányi & Draut, IV.,
Koronaherzog-utca 10; Maltheányi Béla, IV., Vármház-körut 15, Lónyay-u. sarok; Molnár
u. Moser, IV., Kronprinzgasse 9; Petrovits Miklós, Bécsi-u.; Gustav Pick, Király-u. 20;
Irgang Kálmán, Egyetem-u.; Lajos Szécsi, Andrássy-ut 70; Sugar Andor, Madona-
Drogerie, VII., Csömör-ut 7; Isidor Hesz, Co., V., Nagykorona-utca 5; Kafka Emil, For-
tuna-Drogerie, Budapest, III., O-Budá, Tavasz-u. 8; és Kalmár M., Szolnok.

Dr. GÖLLIS Speisepulver.
Seit 1857 Handelsartikel.
Bühnliches Mittel, ausgezeichnet in seiner Wirkung auf die leichtere Löslichkeit besonders schwer ver-
daulicher Speisen, sowie auf die gesammte Verdauung und dadurch auf Ernährung und Kräftigung des
Körpers. Bei häufigem unregelmäßigem Gebrauche nach dem Speisen ein Kaffeeöffel voll auf die Zunge
genommen und mit dem gewöhnlichen Getränke hinabgeschluckt, ist es von großem Nutzen bei allen in
Folge mangelhafter Verdauung auftretenden Erscheinungen, wie Sodbrennen, Schindeldruck, bei
Säurehaltigkeitsstörungen und Unterleibsbeschwerden etc. Bei Blinderdarmlähmung leitet es vor
und während der Heilung, sowie auch bei der Nachkur vorzügliche Dienste.
Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien der Oester.-ungar. Mon-
archie. Preis einer grossen Schachtel Kronen 2.52, einer kleinen Kronen 1.62.
Hauptdepot in Budapest bei Herrn J. v. Török, Königg. 12 u. Andrássystr. 26.
Jede Schachtel muß mit dem Siegel Dr. Göllis u. der prot. Schutzmarke versehen sein, fer-
ner die Etiquette mit meinem Facsimile Dr. Jos. Göllis Nachfolger versehen sein und
verlange man bei Ankauf immer ausdrücklich Dr. Göllis Speisepulver.
Alleiniger Erzeuger (seit 1868) Dr. JOS. GÖLLIS Nachfolger,
Wien, I., Stephansplatz 6 (Zwettlshof).
Versandt en gros et en détail.

„DER ANKER“
Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen.
Generalrepräsentanz für Ungarn:
Budapest, VI., Deák-tér 6. szám. Anker-udvar.
Aktiva per 31. Dezember 1904
164.5 Millionen K., wovon in Ungarn
25 Millionen Kronen placirt sind.
Billige Prämien. — Coulaute Bedingungen.
Im Jahre 1905 wurde als Gewinnantheil nach Massgabe der ein-
gezahlten Prämien eine bis 27 1/2% der Jahresprämie steigende
Dividende in Baarem ausbezahlt.
Vorthalhafte Kinderversicher. u. gemischte Kapitalversicherungen.
Prospekte auf Verlangen gratis.

VATERLÄNDISCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

(Filiale Nador-utca)

Budapest, V., Nador-utca Nr. 18.

Telegramm-Adresse: „Nadorutcai Hazabank“.
Telephon-Nummer: 86-01.

Aktienkapital: 15.000.000 Kr. Reservefond: 2.255.000 Kr.

Sicherste Kapitalanlage und billigste Lose sind die
Prämienobligationen
des Pester I. Vaterländ. Sparkassa-Vereins
Jährlich 3 Ziehungen!

Haupttreffer 300.000 600.000 300.000 Kronen.	Die Summe der jährlichen Treffer beträgt: 1.571.000 Kronen. Jedes Los wird unbedingt gezogen!
--	---

Der Käufer genießt für die Zinsen des Kaufpreises alle Vorteile des ausserordentlich günstigen Spielplanes, weil der kleinste Treffer und der Kursverth des Gewinnsscheines den heutigen Preis der Lose übersteigt. Jede einzelne Prämienobligation, beziehungsweise der auf dieselbe entfallende Gewinnsschein nimmt an sämtlichen Gewinnstziehungen 70 Jahre hindurch theil und kann sonach auch mehreremal mit Treffern Gezogen werden. — Wir verkaufen diese Prämienobligationen:

- a) gegen Baarzahlung zum jeweiligen Tageskurs;
- b) bei einer Angabe von 20 Kronen pro Stück ertheilen wir auf die Lose zu sehr coulantem Zinsfusse entsprechenden Lombardvorschuss in welchem falle wir den die Serie und Nummer der Originallose enthaltenden Depotschein sofort emsenden;
- c) auf Ratenbriefe, im Sinne des G.-A. XXXI. v. J. 1883 ausgestellt

**zu 12 Monatsraten à 14 Kronen oder
19 Monatsraten à 9 Kronen.**

Nach Entrichtung der ersten Rate wird dem Besteller der die Serien und Nummern der Lose enthaltende Ratenbrief ausgefolgt, so dass der Käufer das ausschliessliche Spielrecht sofort erwirbt.

Nur echt mit meinem Bilde.



Schönheit ist Reichthum,

Schönheit ist Macht.

Diesen höchsten Schatz zu er-
reichen, ist bisher nur einzig
und allein den von
Königl. k. Hof- und Kammerlieferantin, Wien,
I. Kohlmarkt 6
erfundnen und selbstgebrauchten Schönheitsmitteln
gelingen.

Poudre ravissante f. l. patent. und verb., ist für jede
Dame unentbehrlich, macht die Haut
blühend weiss, löst unter feinerem Gemahl alle Haut-
schäden, Blatternarben und Wundmale verschwinden, glättet
die Runzeln der Haut, zieht die Poren zusammen und löst
jedes Frauenantlitz blühend und jugendlich erscheinen. Es
schützt die Haut vor dem Einflusse der Luft und des Wassers.

Crème ravissante verjüngt um Jahre und soll von jeder Dame benutzt werden. Preis
eines Fläschchens 2 Kr.

Eau ravissante verjüngt das Gesicht und ist das ausgezeichnetste, von
ihrem Erfinder gebrauchte Toilettenwasser.
Preis 1 Fläschchen 2 Kr. — Alle meine Erzeugnisse wurden bei der Pariser und Londoner Ausstellung
mit der goldenen Medaille prämiirt.

Für die wundererregende Wirkung meiner Mittel leiste ich vollkommene Garantie. Unzählige Dank-
schreiben aus höchsten Kreisen liegen zur Ansicht vor. Jeder Dame bestens empfohlen:
S. I. Preis. Stirnbinde zur Entfernung einer faltenlosen Stirne per Stück 2 Kr. Die Stirnbinde zur Ver-
besserung des Doppelbogens 2 Kr. — Mein Kosmetik-Parfüm verleiht jedem blauen Gesicht einen unvergleichlichen
Rosencolor. Preis 2 Kr. Die ausgezeichnete Schönheits-Soife „Savon ravissante“ per St. 2. 1.60 u. 2. 2.40.

Rosa Schaffer jedes ergrauten Haare die Farbe der Jugend zurück — das
herliche Blond, das glänzende Kastanienbraun, das sammt-
artige Schwarz — seine Wahrung ist im Stande, die erzielte Nuance zu entfernen.
Preis eines kleinen Kartons 2 Kr., eines grossen 2. 10.

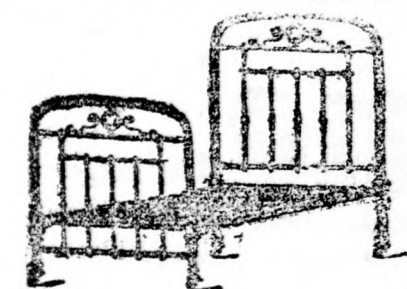
ROSA SCHAFER, Wien, I., Kohlmarkt 6.

Fabrik: Wien, XIX/2, Hammerschmidtgasse 18.

Postaufträge richte man ausschliesslich an Rosa Schaffer, Wien, I., Kohlmarkt 6.

MEGNYILT! Telephon 44-07. MEGNYILT!

FRIEDMANN
és **WEISZ-tele**
NÖI KALAP-BAZÁR,
Király-utca 8. sz., az udvarban, földszint.
Úres formák minden színben . . . frt. — 30, — 50, 1. — és felj.
Kézbevarrott formák minden színben . . . — 75, 1. —, 1.50 „ „
Diszített kalapok . . . — 75, — 85, 1. —, 1.50 „ „
Panama-kalapok . . . — 75, — 85, 1. —, 1.50 „ „
Florentin gyermek-kalapok . . . — 50, — 75, 1. — és felj.
Drótfarmák . . . — 15, — 25 „ „
Füredő-kalapok, valamint Clocokok és vászatekban



Elbert és Balázs

Messingmöbel, Eisenmö-
bel- u. Kinderwagenfabrik,
Budapest VII. Dob-utca 94-96.

Moderne englische Reform-
Messingbetten, Messingwasch-
tische, Eisenmöbel m. feinsten
Emaillackirung, Kinderbetten,
Kinderwagen Komb. z. liegen,
u. sitzen (neuestes Modell 1906)

Komplette Schlafzimer-Einrichtung billige Fabrikpreise,
reiche Auswahl. — Preisquorum gratis und franko. 46472

Kein Asthma mehr!!



Augenblichlich
behoben. Belob-
nungen: Sun-
dertausend Francs.
Silberne u. gol-
dene Medail. u.
hors concours.
Auskunft gratis
und franko. Man schreibe an Dr.
Clerh, 53, Boulevard de Mar-
tin, Paris. 4185

Einlagerungs-
und Vorschuss-Unternehmung

übernimmt alle Arten Waaren, San-
belsartikel, Möbel zur Einlagerung,
gibt darauf die höchsten Verzinsung
zu den günstigsten Bedingungen.
Fracht für Waaren, 3000, Verze-
hungsteuer, Lagerzins, Nachnahme-
spesen werden vorgezahlt

BRAUN GÁSPÁR
Kertész-utca 33.

Montag, den 19. März

Fortsetzung

der Tages-Serien-Verkäufe!

Montag:

- 1 Serie 120 cm. Pepitastoffe, Gelegenheitspreis 39 kr.
- 1 " " " englische karrirte Stoffe Ge-
legenheitspreis 75 kr.
- 1 " " " englische gestreifte Blousen-
stoffe, Gelegenheitspreis f. 1.25

Dienstag:

- 1 Serie Merino-Delains Gelegenheitspreis 23 kr.
- 1 " Orig. engl. Zefire, Gelegenheitspreis 35 kr.
- 1 " waschechte Kretons, Gelegenheitspreis 24 kr.

Mittwoch:

- 2 Serien schwarze Kleider-Taffet, 95 kr., f. 1.20
- 1 " Luisien-Seide, in allen Farben Gele-
genheitspreis 63 kr.
- 1 " Pongis-Seide in allen Farben, Gele-
genheitspreis 58 kr.
- 1 " dessinirte u. gestreifte Blousen-Seide,
Gelegenheitspreis 33 kr.

Donnerstag:

- 1 Serie gestickte, abgepasste Zefirblousen, in
allen Farben, Gelegenheitspreis f. 1.15
- 1 " gestickte, abgepasste Batistblousen,
Gelegenheitspreis f. 1.50
in weiss, schwarz, rosa, lichtblau und ceru Farben.
- 1 Serie abgepasste Leinenblousen, nur weiss,
Gelegenheitspreis f. 2.25

Freitag:

- 1 Serie abgepasste, gestickte Leinen- u. Batist-Roben,
nur in weiss, Gelegenheitspreis f. 6.75 u. aufw.

Eine grosse Post Stoffe, Waschaaren- u. Seiden-
reste zu unerhört billigen Preisen.

Samstag:

- 1 Serie Tischtücher „Kalotaszeg“ gemustert f. 1.50
- 1 " Damast-Tischtücher mit 6 Servietten,
Gelegenheitspreis f. 1.25
- 1 " Ajour-Tischtücher mit 6 Servietten,
Gelegenheitspreis f. 2.20
- 1 " verschiedene Baumwoll- u. Reinleinen-
Weben fabelhaft billig.

Ferner die sämtlichen Stoffe- und Waschaaren-
Nouveautés der Frühjahrs-Saison:

- Englische gemusterte Stoffe für Strapaz-
kleider 75, 1.25, 1.50, 1.75 bis f. 2.—
- Pepita- und Kammgarnstoffe für Kostüm-
kleider 1.25, 1.50, 1.75, 2.— bis f. 2.50
- Englische gemusterte Cheviotts und Kamm-
garne, moderust, für elegante Kostümkleider
2.—, 2.50, 3.—, 3.75 bis f. 4.50
- Blousen- und Hauskleider-Nouveautés:
68, 75, 90, 1.15, 1.50, 2.— bis f. 2.40
- Seiden-Nouveautés von 58 kr bis f. 2.75
- Waschaaren in allen Qualitäten, sämtliche
Neuheiten des In- u. Auslandes von 13 kr. bis f. 1.50

Die Serien-Verkäufe u. Seide werden nicht bemustert.

Weiner Mátyás

Damenmode-Waarenhaus,

Budapest, VI., Andrassy-ut 3. szám.

Das Lager kann ohne Kaufzwang besichtigt werden!

Muster nach der Provinz gratis und franko.

Bei diesbezüglichen Ansuchen wird um die Angabe dergewünschten
Sorten gebeten. — Nachdem die Muster nach der Reihenfolge der
einlaufenden Musterbestellungen versendet werden, ist es im Interesse
der raschen Erledigung, erwünscht, um selbe je eher anzusuchen.

hellig ist das Urtheil nunmehr seit 45 Jahren: für
Perser-, Smyrna- und sonstige Teppiche
 Vorhänge, Bett- und Tischdecken, Kotzen, Eisenmöbel etc.
 ist die beste, billigste Einkaufs-Stelle die Firma

JOH. JUWELIER & SOHN
 Teppiche werden kunstvoll und billig ausgebessert!

BUDAPEST, V., Badgasse 9
 Telefon 34-47.
 Es wird höflich ersucht, auf unsere Firma zu achten.
 Teppich-Aufbewahrungs-Anstalt!

Perser- u. Smyrna-Teppiche
 trotz des neuen hohen Zolles — keine erhöhten Preise!

Von früheren Saisons zurückgebliebene Teppiche, Vorhänge etc. (alles ohne Fehler) werden zu Inventarpreisen verkauft.

Garantire jeder Dame, dass sie nach Gebrauch meiner **Sommersprossen-Crème** sowohl die Sommersprossen wie Leberfleck und Sonnenbrand, als auch jede den Tein entstellende Färbung verliert.

Preis 2 Gulden.

ROBERT FISCHER
 Doktor der Chemie und Kosmetiker
 Wien, I. Habsburgergasse Nr. 4.

Broschüren über Ozon und die Anwendung der einzelnen Spezialitäten, sowie auch Auskünfte in allen kosmetischen Angelegenheiten gratis und franko.

Depot in **Budapest**: 35426
 Apoth. J. v. Török, Königsgasse.

8. 22.— 8. 18.— 8. 11.—
 Knaben-Slipon Knaben-Blister Bootsjade
 Alles reine Schafwolle.
 Rothberger, f. u. f. Hoflieferant, Buda-
 pest, IV., Váci-utca 6.

Nur echt wenn die Embel-
 lagen mit dieser Schutz-
 marke versehen sind. Vor
 minderwerthigen Nachah-
 mungen wird gewarnt.

Ungarisches Fabrikat.
 Nur mit kaltem Wasser
 ohne jeden sonstigen Zusatz angerührt, ist
HYDROCHROMIN

schon streichfertig und gibt einen geruchlosen, emailartig harten, glatten, waschbaren, wetterfesten u. feuerbeständigen Anstrich auf Fugaden und Innenräume jeder Art, welcher rasch trocknet, selbst nach Jahren nicht abblättert und gegen Gase, Regen und Unwetter unempfindlich ist. Unvergleichlich billiger als Ölmalerei und nur um wenig höher als Leimfarben-Anstrich. — In allen Farben erhältlich. Vorzüge vom hygienischen Standpunkte. Giftpfrei, geruchlos, antiseptisch, waschbar und porös; verhindert nicht das Verdunsten der Feuchtigkeit aus den Mauern. Prospekte, Muster etc. franko u. gratis.

Szárzsvámi Kéreggyár, Szárzsvám.
 Zu haben in Budapest bei: Horváth Sándor és Fia, VII., Dohány-utca 22, Sillassy Testvérek és Társa, VI., O-tóca 27, Hartmann A. Vilmos, Lipót-körút 10. sz., Klein és László, VI., O-tóca 1. Krayer E. és Társa, Váci-körút 6 und Filialen, Patai és Fürstner, Új-utca 20, Strobenitz és Orth, Király-utca 48-49. sz., Auer és Kisfalvi-Vil., Király-utca 74. sz., László és Beck, Váci-ut 22, Straub U., IV., Városház-utca 4, Weiss József és Társa, II., Róka-utca 38, Schwabl A., Váci-körút 22, Schmidek és Grünst. in V. Tükör-utca 5, Szende Adólfal, Fenech József-utca p. 22.

Schützt Eure Füße!!

nor Stümpfen, Näse und Malle. Alle diese Hebelstände, besonders der fähige Schweiß u. Egelbrennen verschwinden durch Tragen Schweißblätter von Dr. HÖGYES' imprägnirten Asbest-ohlen per Paar 8. 2.—, 8. 1.— und 8. — 60. Versand geg. Nachnahme. Wieder-verkauf unter Robart. Prospekte gratis.
 Wien, I. Dominikanerbastei 213.

Ich bitte, verlangen Sie franko Prospekte und Muster von den besten steirischen Herren- und Damenloden für Jagd, Forst und Touristik, sowie über sämtliche Modestoffe für Herren- und Knabenanzüge, Überzieher, Ulster, von der billigsten bis zur hochfeinsten Qualität, von der als reell bekannten ersten u. grössten Loden-Exportfirma **Vinzenz Oblack**, k. u. k. Hoflieferant, Graz, Murgasse 951.

Männerkrank-
 heiten, deren Verhütung und radikale Heilung von Spezial-
 arzt Dr. Rumlér. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen
 Gesichtspunkten bearbeitet. Werk, 340 Seiten, viele Abbild.
 Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Rathgeber und
 bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn-
 und Rückenmarks-Erkrankung, Geschlechtsnerven-
 Zerrüttung, Folgen nervenrunder Leiden, Schenken
 und Geistes und allen sonstigen geheimen Leiden. Für
 jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon
 erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen
 Urtheilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen
 Nutzen! Der Gesunde lernt sich vor Krankheit und Siech-
 thum zu schützen — der bereits Leidende aber lernt die
 richtigen Wege zu seiner Heilung kennen. Für R. 2.—
 Briefmark. franko zu beziehen, von Dr. Rumlér, Genf
 Nr. 120 (Schweiz).

Husten, Katarrhalische Erkrankungen, Erntschmerzen, Verschleimung, Nachtschweiss, Böheln sind oft die Vorzeichen des gefährlichsten Feindes unserer Gesundheit, der furchtbaren **TUBERCULOSE!**

Man muss das Übel im Keime vertilgen, und ist das Übel schon eingetreten, so muss man umso mehr bemüht sein, dieses zu überwinden, zu diesem Zwecke dient das an der englischen Ausstellung mit goldener Medaille und Ehrendiplom ausgezeichnete, von vielen Ärzten empfohlene **HALÁPI'sche „TUBERIN“**

welches die Tuberculose thatsächlich bewältigt, den Husten beseitigt, den Blutauswurf mildert, den Schleim grossartig löst. — Wer sich daher, von diesen Uebeln befreien, oder denselben vorbeugen will, kaufe und benutze eine Musterflasche um 3 K., oder eine grosse Flasche um 5 K.

Per Post bei Vereinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme versendet von der **„APOSTEL“-Apotheke, BUDAPEST, Josefiring 64/13.**

Önkéntes árverési hirdetmény.

A kecskeméti baromfi-, grümlös-, élelmiszer- és terménykivitelés-részvénnytársaság felszámolás alatt közhírré teszi, miszerint a fenti részvénytársaság tulajdonát képező 3 kataszteri hold 781 négyszögöl területű telepe a rajta levő 131 méter hosszú és 9-18 méter széles új épületekkel a város végen, közvetlen a M. A. V. vasút mellett, a feladó raktárak szomszédságában, amely ugy gyár- mint iparte-
 lepek különösen alkalmas, 1905-ik év március hó 29-én délelőtt 10 órakor, a „Kecskeméti Központi Takarékpénztár“ igazgatósági termében, nyilvános szóbeli és zárt írásbeli ajánlatok mellett tartandó árverésen a legelőbbet ígérőnek el fog adni. A szóbeli Árverésen résztvevők tartoznak az árverés megkezdése előtt 10,000 azaz Tíz ezer koronát vagy kézpénzben vagy óvadékpénzes értékpapírban a felszámoló bizottság kezébe letenni. A zárt írásbeli ajánlatok pedig a fenti körülmény óvadékkal ellátva, 1905. év március 29-ik napjának délelőtti 10 óráig, vagyis az árverés megkezdéséig Kovács Sándor központi takarékpénztári elnök-igazgató kezéhez, mint a felszámoló bizottság elnökének, átadandók. A vétel a vevőre az árverés után azonnal kötelező, míg az eladás az árverés napjának délelőtti tartandó felszámoló bizottsági ülés határozatától tétetik függővé.

Felszámoló bizottság.

„LUNA“ MONATS-BINDE für Frauen und Mädchen.

Prospekte mit Empfehlungszugnissen sämtlicher Wiener Frauenärztlichen Autoritäten werden franko zugesendet.

„Luna“, fein, 1 Padet m. Einlage fl. 2.—
 „Luna“, feinst, 1 Padet m. Einlage fl. 2.75

In **Budapest** zu haben in den Niederiederlagen:
 Héjek Ede, Szervita-tér 11, Irsai Lajos, Király-utca 11, Kaulich Etel, Szervita-tér 5, Klein Ida u. Alice Bécsi-utca 9, Laube Franz, Koronaherzeg-utca 5, Mad. H. Lebowitsch u. Komp., Váci-utca 36, Netting Henriette, Párisi-utca 2, Taussig Rosalia, Nagymező-utca 24.

In den Sandbüchhändlerlagen: Mark Friedrich, Király-utca 3, Spitzer Hermine, Kossuth Lajos-utca 14.

In den Sandbüchhändlerlagen: Garai Samu, Kossuth Lajos-utca 1, Polgár Sándor, Erzsébet-körút 50, Wessely István u. Komp., Muzem-körút 37.
 Patentinhaberin, Wien, IX., Framergasse Nr. 3.

FOLYEKONY ECZETSZAPPAN
 biztos szer a legmakacsabb gonyező sémör ellen. Ára 1 üveg nek 1 kor. 20 fillér. Ott nincs jóságveszt, hol az általam készített tinkturát hasznadják. Ára 1 üvegnek 90 fillér. Megrendelhető Takáts István „Mályas király“ gyógyszerárában, Cinkotán, Budapest mellett.

Zähne Gaumenplatten
 Zahnärzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14
 66. An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.